

Herausgeber : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach

1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 54295 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Lüderitzstr. 8, 38108 Braunschweig. Tel. 0531-377592.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.
Delegierter beim DSB: KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:

Postgiroamt Hamburg (BLZ. 20010020) Kto.Nr. 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ. 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Mitgliedsbeitrag = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-.
Beitrag für Fördernde Mitglieder = DM 100,-).
Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Sachbearbeiter : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 54295 Trier. Tel. 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: MARCEL TRIBOWSKI, Kaiserdamm 24, 14057 Berlin. Tel. 030-3023936.

(in Zusammenarbeit mit THORSTEN ZIRKWITZ).

Selbstmatts: HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf. Tel. 08052-2648.
Hilfsmatts: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 41462 Neuss. Tel. 02131-545240.
Märchenschach: TORSTEN LINSS, Weberstr. 9, 99734 Nordhausen. Tel. 00628 / 2207.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg. Tel. 0751-96734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Kirchhoffweg 79, 48159 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 89134 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

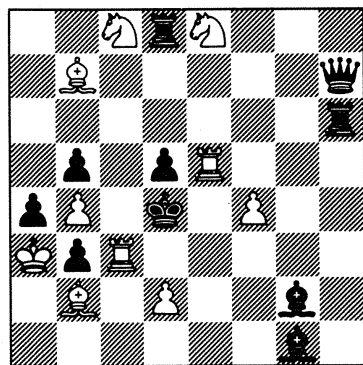
Franz Aistleitner	Kurt Ewald	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Rudi Albrecht	Friedrich Friedl	Teppo Mänttä	Dr. Wolfgang Schumann
Dr. Ulrich Auhagen	Jürgen Gelitz	Dr. Helmut Mertes	Dr. Hans Selb
Dr. Hemmo Axt	Wilhelm Heim	Gerd Meyer	Theodor Siers
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	René J. Millour	Dr. H. Slawski
Heinrich Bickelhaupt	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Dr. Peter R. Jaeger	Dr. Christoph-G. Pryss	Falk Stüwe
Thomas Brand	Peter Kahl	Helmut Roth	Dr. Herman Weissauer
Andreas Buckenhofer	Herbert Kamczyk	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Fritz Karge	Bernhard Schauer	Friedrich Wolfenter
Prof. Friedrich Dworschak	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	
Dr. Stephan Eisert	Thomas Kolkmeier	Dr. Karl-Dieter Schulz	

**ENTSCHEID IM THEMATURNIER ANLÄSSLICH DER DEUTSCHEN WIEDERVEREINIGUNG
von Klaus Wenda, A-Wien**

Vorbemerkung des Turnierdirektors: Verlangt waren direkte Mattprobleme in mindestens 5 Zügen, ohne Märchensteine oder -bedingungen, im Stil der neudeutschen Schule (Ausschreibung in Heft 126). Es gab 34 Einsendungen von 19 Autoren, davon wurden disqualifiziert zwei wegen zu geringer Zügezahl (je $4 \pm$), eine wegen Unlösbarkeit, 11 wegen Neben-/Kurzlösungen oder schwerwiegenden Dualen und zwei als eindeutig unthematisch. Eine weitere Zusendung ging mir mit wesentlicher Verspätung (etwa 6 Monate) zu und konnte daher nicht mehr berücksichtigt werden. **Teilnehmerliste und Inkorrektheiten:** D. Werner (Nr. 1), G. Rinder (Nr. 2, $18 \pm$ nach 13.Lc7 + Sc7: 14.d8D)), F. Gennecher (Nr. 3), H. Grudzinski (Nr. 4, 5; Kc3/Ke5 $3 \pm$ nach 1.Lc1; Kd8/Kc5 $3 \pm$ nach 1.Sc4) L. Zoltan & G. Bakcsi (Nr. 6), J. C. van Gool (Nr. 7, 8), A. Stepotschkin (Nr. 9; UL nach 7.Tc2: Sc3!/Lf8!), H. Gockel (Nr. 10), B. Kozdon (Nr. 11-13), V. Zipf (Nr. 14), B. Schauer (Nr. 15-17), A. Simonet (Nr. 18), L. Borodatow (Nr. 19-21; Kh4/Kh1 NL 1.a8D +; Kg3/Ka8 NL 1.c6! f4 + 2.Kh2 g4 3.Dg4!; Kh1/Kh4 $3 \pm$ nach 1.Tg6), A. Johandl (Nr. 22, 23), A. J. Pankratjew (Nr. 24-26), A. S. Kusowkow (Nr. 27), M. Dukic (Nr. 28-32; Kc5/Kb7 unthematisch, außerdem nach 1.- Ka7: dualistisch mit 3.Ta6 + /Kd7; 29 Kd2/Ke5 unthematisch; Ka2/Kd2 nach 1.-Le5 Dual 2.Sg3 + 3.De2 +; Kf4/Ke6 Duale 2.Lc5~f2/ Lh2; Ka6/Kc6 $10 \pm$ nach 3.Lf2 usw.), P. Massinen (Nr. 33, 34 je ± 4). (GüBü) 32 themagemaße Einsendungen lagen vor, nach wertvoller Prüfungsarbeit durch Günter Büsing und Helmut Zajic verblieben 19 Aufgaben zur Beurteilung, von denen ich 11 in den folgenden Preisbericht aufgenommen habe (die ausgewählten Aufgaben mit Ausnahme des 11-Zügers haben die Korrektheitsplakette des Computers erhalten).

Wenn auch keine dem Anlaß des Turniers adäquate "historische Jahrhundertaufgabe" zu sichten war, so brachte das Teilnehmerfeld doch ein solides Qualitätsspektrum neudeutscher Mehrzüger. Das Studium der Probleme hat Vergnügen bereitet, als zusätzliche Anerkennung der Preisträger stelle ich für die 3 erstgereiht-

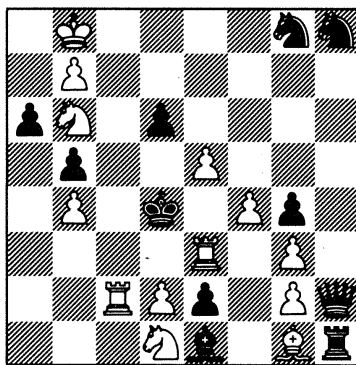
1.Preis Alexander Prankratjew



6 ±

10 + 10

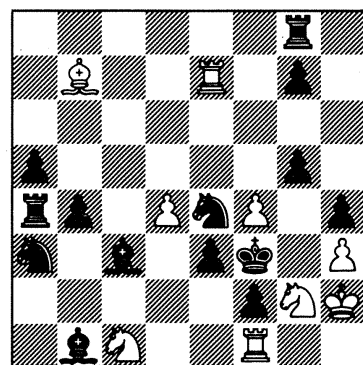
2.Preis Alexander Kusowkow



5 ±

13 + 11

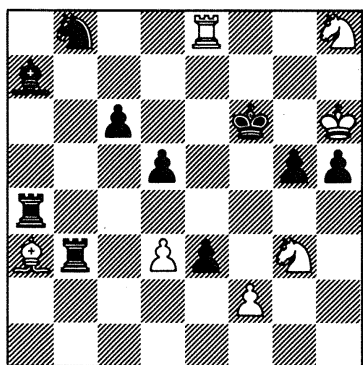
3.Preis Dieter Werner



7 ±

9 + 14

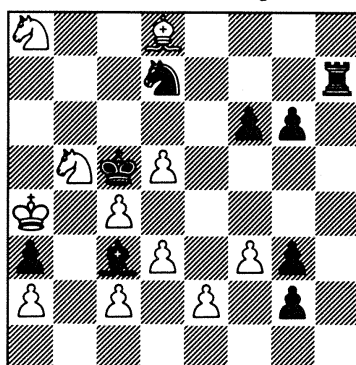
Alois Johandl
1.ehr. Erwähnung



7 ±

7 + 10

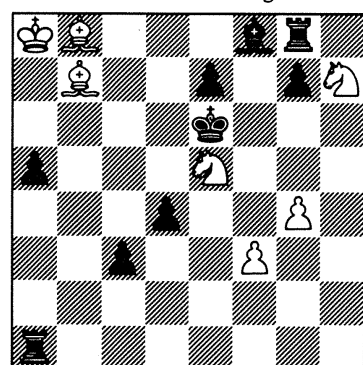
Bernhard Schauer
2.ehr. Erwähnung



7 ±

11 + 9

Alois Johandl
3.ehr. Erwähnung



11 ±

7 + 9

ten Stücke noch je ein Exemplar der österreichischen Problemauswahl "Problempalette II" zur Verfügung. Nun zur Reihung:

1. Preis (DM 45): Nr. 26 Alexander Pankratjew (KAS-Karaganda)

Die Probespiele zeigen, daß jeweils der "falsche" Turm auf den strategischen Feldern b6 bzw. d5 schlägt und führen zum Erkennen des Plachutta Schnittpunktes auf d6. Nachdem die weiße L-T Batterie noch jeweils einen der beiden auf g1, g2 postierten Verteidiger ausgeschaltet hat, setzt sich der Hauptplan durch. Zwei perfekt aufeinander abgestimmte Varianten und gute Materialnutzung heben die Aufgabe heraus.

2. Preis (DM 30): Nr. 27 Alexander Kusowkow (MOL-Rybniza)

Von ihren Verteidigungsfeldern g2 und h7 aus kann die sD durch Schachgebot auf b7 den starken weißen Drohungen gerade noch begegnen, nach der durch Lenkung bewirkten Unterbrechung der Linien g2-b7 bzw. h7-b7 verbleibt nur die schlechtere Verteidigung mit Blockschädigung auf e4 und d3 (Beugung). Aus weißer Sicht findet man eine Selbstverstellung auf c3, die durch Räumungsoffer behoben wird.

Vom thematischen Inhalt her noch tiefer als Nr. 26, die Drohung ist jedoch durchsichtiger, die Konstruktion (wSd1, wLg1) kann die überwundenen Schwierigkeiten nicht verbergen.

3. Preis (DM 25): Nr. 1 Dieter Werner (D-München, jetzt CH-Genf)

Dieses Problem lebt von seinem intellektuellen Gehalt. Um den weißen Turm nach e5 führen zu können, damit die Verstellung durch Le6 vermieden wird, zieht Weiß zunächst mit Drohung auf die f-Linie und dann "periantikritisch" nach f5. Nach der Rückkehr auf die e-Linie führt der Hauptplan zum Ziel.

1. ehr. Erw. (DM 15): Nr. 23 Alois Johandl (A-Mödling)

Ein geradliniges Konzept (Blocklenkungen nach d7, d4, f4 lassen die T-Verstellung auf e7 zu) wird durch die schönen, langzügigen Drohungen im 2. und 3. Zug veredelt.

2. ehr. Erw. (DM 15): Nr. 17 Bernhard Schauer (D-Gummersbach)

Die Idee der antirömischen Verteidigung, die durch Lenkung des sL gleichsam zurückgenommen wird, ist originell. Der Hauptplan mit dem Schlagfall auf e5 fällt leider etwas ab.

3. ehr. Erw. (DM 15): Nr. 22 Alois Johandl (A-Mödling)

Ein Pendelmanöver nach bewährten Rezepten. Der wSh7 wird auf e4 besser gestellt, um durch Deckung des Feldes c5 die gute Verteidigung La6, Kd5! zu entschärfen und den sT abzulenken (Beugung). Da er aber auf e4 seinem Läufer im Wege steht, geht das Pendel wieder zurück. Der Hauptplan ist leider etwas trivial geraten.

4. ehr. Erw. (DM 15): Nr. 18 André Simonet (B-Brüssel)

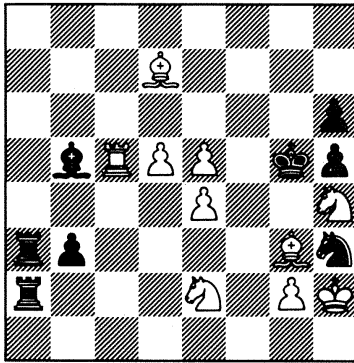
Ablenkung dreier schwarzer Figuren, routiniert konstruiert, aber ohne besonderen Höhepunkt.

Je ein Lob (ohne Rangfolge, je DM 10) erhalten die vier nachstehenden Aufgaben, denen gute Materialökonomie bei einem klaren aber einfachen Ideenkonzept gemeinsam ist:

Nr. 11, 12 und 13 jeweils **Baldur Kozdon** (D-Flensburg) und Nr. 15 **Volker Zipf** (D-Erfurt).

Lösungen: 1. Preis: Probespiele: 1.Tf3 + ? Kc4 2.Ld5: + Td5:!: 1.Te3 + ? Kc4 2.Sb6 + Tb6:!: Lösung: 1.Sed6! Thd6: 2.Tf3 + Kc4 3.Ld5: + Td5: 4.Tc3 + Kd4 5.Te3 + Kc4 6.Sb6 ±; 1. - Tdd6: 2.Te3 + Kc4 3.Sb6 + Tb6: 4.Tc3 + Kd4 5.Tf3 + Kc4 6.Ld5: ± - 2. Preis: Probespiele: 1.Sc3? Dg2: (2.Tc3?) 2.Sb5 +

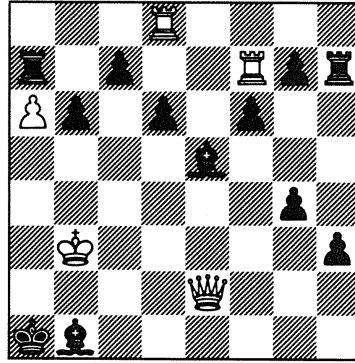
André Simonet
4.ehr. Erwähnung



5 ±

10 + 8

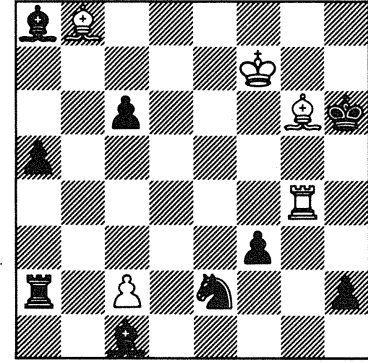
Baldur Kozdon
Lob



6 ±

5 + 12

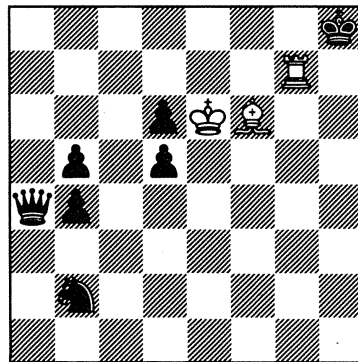
Baldur Kozdon
Lob



7 ±

5 + 9

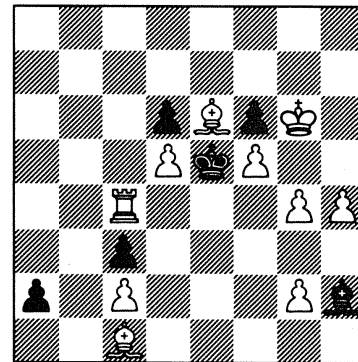
Baldur Kozdon
Lob



8 ±

3 + 7

Volker Zipf
Lob



6 ±

10 + 6

ab5: 3.Tc3? Db7: + !; 1.Tcc3? Dh7! (2.Sc3?) 2.Tc4 + bc4: 3.Sc3? Db7: + !; Lösung: 1.Tc6! (droht 2.Td6 ±); 1. - d5 2.Sc3! Dg2: ! 3.Sb5 + ab5: 4.Tcc3! ~ / De4 5.Tcd3 / Ted3 ±; 1. - Sf7 2.Tcc3! Dh7 3.Tc4 + bc4: 4.Sc3! ~ / Dd3 5.Se2: / Te4 ±; 2. - Se5: 3.Te5: + Tg1: 4.Td5 + - 3. **Preis: Fehlversuch:** 1.fg5: ? (droht 2.Tf7 ±) Ld4: !; **Probespiele:** I. 1.Lc8? (droht 2.Lg4 ±) Sf6? 2.Te3: ±, aber 1. - Tc8: !; II. 1.La6? (1. - Sg3? 2.Te3 ±) 1. - Sb5? 2.Lb5: Ta2 3.Ld7 Sf6, 4.Te3: ± (weiße römische Führung); 1. - Sc4! 2.Lc4: Ld3? 3.Ld3: Ta2 4.Le4: ±, aber 2. - Ta2! 3.Le6 Sf6! (4.Te3: ?) 4.Lg4 + / Ld5 + ? S: L 5.Te3: + Se3: ! (Weiße römische Lenkung); III. 1.Te5 antikritisch (zu langsam); Lösung: 1.Tf7! (droht fg5: ±) 1. - La2! 2.Tf5 (periantikritisch) g6 [2. - Le6 3.Te5 Lf5 4.Tf5: g6 5.Te5 6.Le4: ±; 4. - Tf8 5.Tf8: dr. / Ld4: / g4 6.gf5: / Sel / Sh4: ±; 3. - Lh3: 4.Le4: + Kg4 5.Tg5: ±] 3.Te5 [Tf6? Le6? 4.Te6: !, aber 3. - Tf8! 4.Tf8: Le6! !] Lb1 4.La6! Sb5 / Sc4 5.L: S Ta2 [5. - Ld3 6.Ld7 / Le6 und L: L] 6.Ld7 / Le6 Sf6 7.Te3: ± - 1. **ehr. Erw.:** Probespiel: 1.Lf8? Tb7!; Lösung: 1.Ld6! (droht 2.Le5 ±) Sd7! 2.f3! (droht 3.Sh5: + 4.Sg7 + 5.Te6 ±) Th4 3.d4 (droht 4.Le5 + Se5: 5.de5: ±) Ld4: 4.f4 (droht 5.fg5: ±) gf4: 5.Le7 + Ke5 / Ke6 6.Lf8 + Kf6 7.Lg7 ± - 2. **ehr. Erw.:** Probespiel: 1.Lc7? (= Hauptplan) Le5! 2.?; Lösung: 1.f4 (droht 2.Lc7; gegen diese Drohung wehrt sich Schwarz antirömisch:) Ld2 (2.Lc7? Lf4: 3.Lf4: ? Sb6 + !; im folgenden wird Schwarz gezwungen, den Zug zurückzunehmen:) 2.e3 (droht 3.Lc7) Le3 3.La5 Ld2 4.c3 Lc3: 5.Lc7 Le5 6.fe5: - 3. **ehr. Erw.:** Probespiele: 1.f4? Tf1!; 1.La6? Kd5!; Lösung: 1.Sg5 + Kf6 2.Se4 + Ke6 3.La6! (droht 4.Lc4 ±) Ta4! 4.Lc8 + Kd5 5.Lb7 + Ke6 6.Sg5 + Kf6 7.Sh7 + Ke6 8.f4! g6 9.Le4 ~ 10.f5 + gf5: 11.gf5: ± - 4. **ehr. Erw.:** Probespiele: 1.Lf4 + ? Sf4: ! (1. - Kh4: ?; 2.g3 ±); 1.Lf5? (droht 2.Sf3 ±) Le2: ! (1. - b2? 2.Sd4 (droht 3.Se6 ± und 3.S ~ f3 + Tf3: , 4.Sf3: ±) Tg3: 3.Kg3: Ta3 + 4.S ~ f3 + Tf3: 5.Sf3: ±; 1. - Sgl?? 2.Lf4 + Kh4: 3.g3 ±); 1.Tc6? (droht 2.Tg6 ± / Sf3 ±) Lc6: ! (2.Lf5? b2!); Lösung: 1.Tc8! (droht 2.Tg8 ±) Ta8 2.Tc6 (droht 3.Tg6 ± / Sf3 ±) Lc6: 3.Lf5 Sgl 4.Lf4 + Kh4: 5.g3 ± - **Lobe Kozdon, ± 6 Satz:** 1. - La2 + / Lg6 2.Da2 ±; 1.De5: + ? ist verfrüht, so lange sich der andere schwarze Läufer nicht vom Feld b1 entfernt (Linienöffnung!). Deshalb geschieht 1.Db5! (droht 2.Da4 + La2 + 3.Da2: ±) 1. - Lg6! 2.De5: + ! (erst jetzt! ; vgl. Satz) 2. - de5: 3.Td1 + Lb1 (Rückkehr) 4.Tfd7 Ta6: (~) 5.Tb1: + Kbl: 6.T7d1 ± (Opferminimal); 2. - fe5: 3.Tf1 + Lb1 (Rückkehr) 4.Tdf8 Ta6: (~) 5.Tb1: + Kbl: 6.Tf1 ±; 1. - La2 + ? 2.Kc2 ~ 3.Df1 + Lb1 + 4.Dbl ±; 1. - Lc2 + ? 2.Kc2: Lb2 3.Db2: ±; 1. - Ld3? 2.Dd3: Lb2 3.Dd1 + 4.Dcl: ±; 1. - Le4? 2.Da4 + Kbl 3.De4: + Kal / Kcl 4.Del ± - **Kozdon ± 7:** Probespiel: 1.Th4 + ? Kg5 2.??; 1.Ld6? (droht 2.Lf8 ±) La3 2.La3: Ta3: 3.??; Lösung: 1.Le5! (droht 2.Lg7 ±) 1. - Lb2 2.c3 Lc3: 3.Ld6 (= Hauptplan) Lb4 (= Ersatzverteidigung) 4.Tb4: (droht z.B. 5.Th4 + Kg5 6.Le7 ±) 4. - ab4: ! (4. - Kg5? 5.Le7 + Kh6 6.Th4 ±) 5.Kf6 Ta7 6.Lf8 + Tg7 7.Lg7: ± Schlagrömische Lenkung des sLc1; 4. - h1D! 5.Tg4 (Rückkehr) Da1 6.Lf8 + Dg7 + 7.Lg7: ± - **Kozdon ± 8:** Probespiele: 1.Kf7? (droht 2.Tg ~ + Kh7 3.Th ~ ±) Da7 + 2.??; 1.Tb, d, e7 + ? Kg8 2.Tb, d, e8 + Kh7 3.Kf5 (droht 4. Th8 ±) Dc2 + ! 4.??; Lösung: 1.Tc7 + ! Kg8 2.Tc8 + Kh7 3.Kf5 (droht 4. Th8 ±) Dc2 + 4.Tc2: (droht 5.Tc8 6.Th8 ±) Kg8! (Rückkehr) (4. - Sc4 5.Th2 + Kg8 6.Ke6 7.Th8 ±) 5.Ke6 (Rückkehr; es droht 6.Th2 7.Th8 ±) Sd3! (5. - Kh7? 6.Kf7 7.Th2 ±) 6.Tc8 + (Rückkehr) Kh7 (Rückkehr) 7.Kf5 (Rückkehr) ~. 8.Th8 ± (Modellmatt) - **Zipf:** Probespiel: 1.Le3? (droht 2.Lb6 3.Ld8) Lg3? 2.Ld4 + usw., aber 1. - a1D!; Lösung: 1.Lh6! (droht 2.Lg7) Lg3 2.Le3 (2.Lg7? Lh4: !; jetzt droht zusätzlich kürzer 3.Ld4 + 4.Lf2) Lh2 (entblockt) 3.Lb6 (droht 4.Ld8) Lg3 (da ist er wieder!) 4.Ld4 + K ~ 5.Lf2 + Ke5 6.Lg3: ±

ENDERGEBNIS DES OSTSEETURNIERS 1991-1993

von Turnierleiter Anatoli Slesarenko, RUS-Dubna,
(übersetzt und gekürzt von M. Schlosser)

Das Mannschafts-Kompositionsturnier der Ostsee-Anrainerstaaten (Ausschreibung siehe "Die Schwalbe", Heft 133, S. 6-7) ist nun, nach mehr als 6monatiger Verspätung, beendet. Die 7 teilnehmenden Mannschaften St. Petersburg, Deutschland, Finnland, Litauen, Schweden, Dänemark und Lettland haben in ebendieser Reihenfolge die Plätze belegt (s. Tabelle).

Mannschaft	2 ±	3 ±	4 ±	h ±	s ±	eg	eg(frei)	Gesamtpunktzahl	Platz
St. Petersburg	5	5	6	4	7	5	7	39	1
Deutschland	7	6	5	6	5	4	2	35	2
Finnland	4	7	7	5	0	7	3	33	3
Schweden	3	2	3	7	6	0	5	26	4
Lettland	6	4	4	0	4	0	1	19	5
Dänemark	1	0	0	3	0	6	6	16	6
Litauen	2	3	2	0	3	0	4	14	7

Nachfolgend werden auszugsweise jeweils 3 Aufgaben bzw. Studien je Abteilung vorgestellt.

Abteilung 1 (Zweizüger): Preisrichter: H. Prins (NL):

In der Lösung eines orthodoxen Zweizügers gibt es mindestens zwei schwarze Verteidigungen auf dasselbe Feld, die durch Mattzüge auf ein und dasselbe Feld (ein anderes) beantwortet werden.

(Diagramm 1) 1. Platz: F. Hoffmann/W. Berg (D)

Sehr gute moderne Themadarstellung. In diesem Zwilling kombinieren die Autoren das Thema mit Pseudo-Le-Grand-Motiven. Die thematischen Züge zeigen Paradewechsel. Ein hübsches modernes Problem!

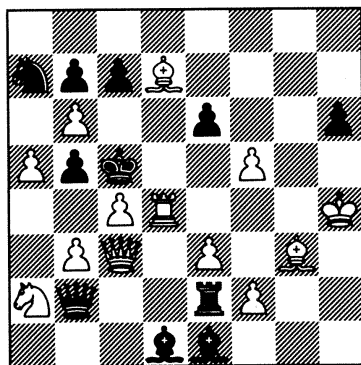
(2) 2. Platz: A. Boitmanis (LAT)

Kombination des Themas mit reziprokem Mattwechsel in zwei Phasen. Schade, daß auf 1.... Ke1 kein Satzspiel existiert.

(3) 3. Platz: J. Rossomacho (St.Pet.)

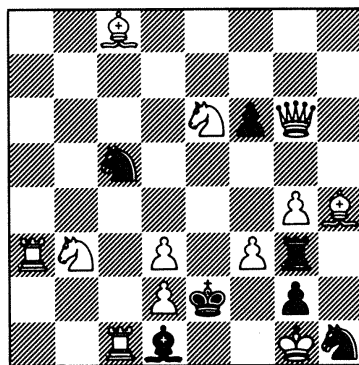
Ein interessantes Problem mit Stocchi-Blocks in drei Varianten. Die vierte thematische Variante auf 1.... K:d3 macht alles komplett. Das hübsche Batteriespiel 2.f5 und 2.Kf5 mit Dualvermeidung wirkt sehr geschickt.

1.

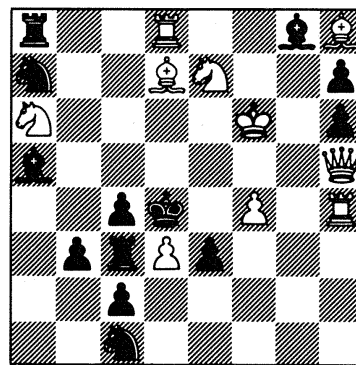


b) Te2→c8

2.



3.



Abteilung 2 (Dreizüger): Preisrichter: J. Grevatt (GB):

Im Satzspiel oder einer Verführung eines Dreizügers werden die 2. und 3. weißen Züge auf zwei schwarze Verteidigungen reziprok getauscht. Nach dem Schlüsselzug führen die gleichen zwei schwarzen Verteidigungen zu zwei anderen weißen Zügen, die reziprok wechseln.

(4) 1. Platz: U. Heinonen (SF)

Ein elegantes Werk mit attraktivem Fluchtfeldwechsel, guter Ökonomie, herausragender Verführung und gutem Nebenspiel.

(5) 2. Platz: S. Brehmer/D. Kutzborski (D)

Drei Phasen, alle mit weißem Bauern. Sehr klar, mit schwieriger Logik und ohne Nebenspiel. Die Konstruktion ist gut, bis auf die unterbeschäftigte weiße Dame.

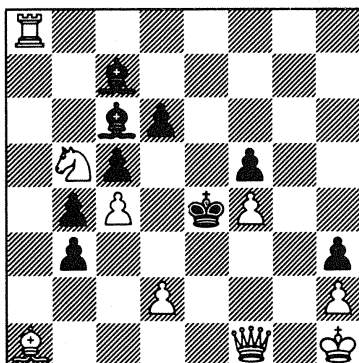
(6) 5. Platz: A. Mickus (LIT)

Netter Wechsel, aber das heimtückische Nebenspiel auf 1... Se6 verwässert das Thema durch doppelte Züge.

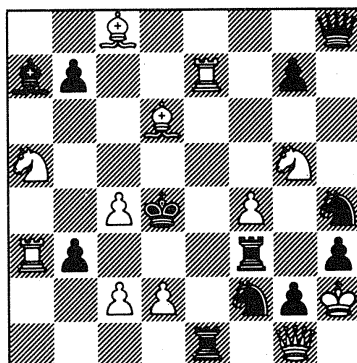
Abteilung 3 (Mehrzüger): Preisrichter: F. Chlubna (A):

In wenigstens zwei Varianten eines 4- oder 5-Zügers ist der Mattzug ein Switchback. Eine dieser Varianten kann die Drohung sein, aber nur dann, wenn sie vollzogen ist.

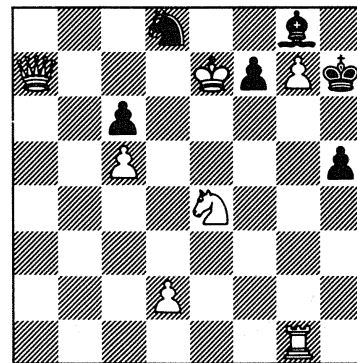
4.



5.



6.

**(7) 1. Platz: J. Paavilainen (SF)**

Die Position ist nicht sehr attraktiv, aber bei längerer Betrachtung wird sie immer gefälliger. Die Switch-backs werden nach Selbstblocks auf f5 durch 3 unterschiedliche schwarze Figuren ermöglicht, welche durch stille dritte Züge erzwungen werden.

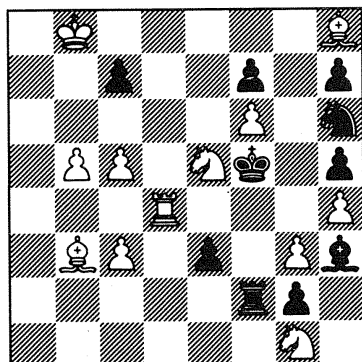
(8) 2. Platz: J. Suschkow (St.Pet.)

Genau die gleiche Idee wie beim 1. Platz, aber hier werden die Selbstblocks durch schachbietende dritte Züge erzwungen. Auch dieses Problem ist exzellent.

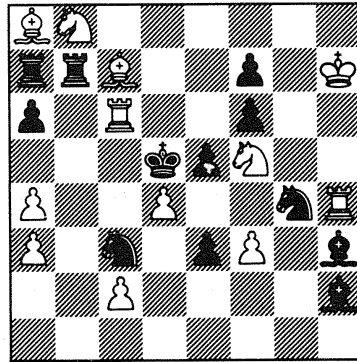
(9) 3. Platz: M. Tribowski (D)

Der einzige Fünffzüger ist ein sehr kompliziertes Problem mit stiller Drohung und zwei feinen thematischen Varianten. Bc6 und Te2 ziehen zweimal und kehren in den Zügen 4 und 5 zurück. Eine Vielzahl unthematischer Varianten läßt erkennen, daß der Komponist große Schwierigkeiten hatte, um das Problem korrekt zu bekommen.

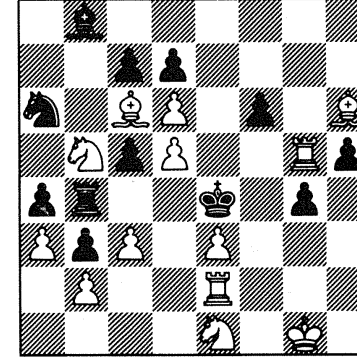
7.



8.



9.

**Abteilung 4 (Hilfsmatt-Zweizüger): Preisrichter: Z. Janevski (YU):**

In der Ausgangsposition ist eine schwarze Figur A durch eine weiße Figur B gefesselt. In der Lösung fesselt die weiße Figur B eine andere schwarze Figur C auf einer anderen Linie. Die entfesselte schwarze Figur A muß im zweiten Zug ziehen. Zeropositionen und fortgesetzte Zwillinge sind nicht erlaubt.

(10) 1. Platz: M. Persson (S)

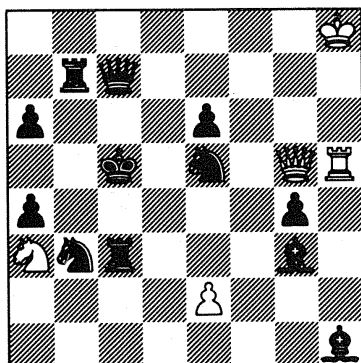
Ein sehr komplizierter Task - 4fache Themadarstellung.

(11) 2. Platz: F. Pachl (D)

Hübsche Strategie mit Fesselungsmustermatts.

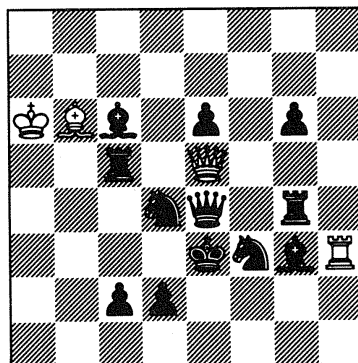
(12) 4. Platz: M Rewjakow/W. Barsukow (St.Pet.)

10.



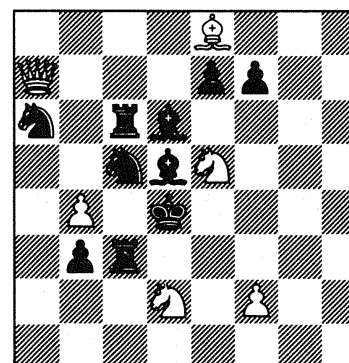
- b) Dc7→e8
- c) Sa3→b4
- d) Sa3→a7

11.



- b) d2→e2

12.



- 2 Lös.

Abteilung 5 (Selbstmatt): Preisrichter: S. Vokal (CS):

Weiße Halbfesselung in einem Selbstmatt-3- bis -5-Züger.

(13) 1. Platz: J. Gusew (St.Pet.)

4 thematische Varianten, die weiße Halbfesselung bleibt nach dem Schlüssel erhalten. Gute Konstruktion.

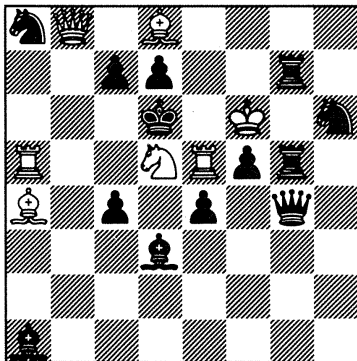
(14) 2. Platz: R. Forsberg (S)

Ein gutes Problem mit einheitlicher Strategie und guter Konstruktion.

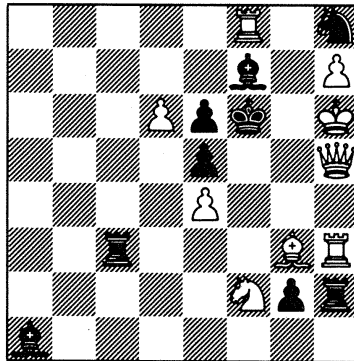
(15) 3. Platz: S. Trommler/M. Keller (D)

Feines Spiel in 2 Varianten. Elegante Konstruktion.

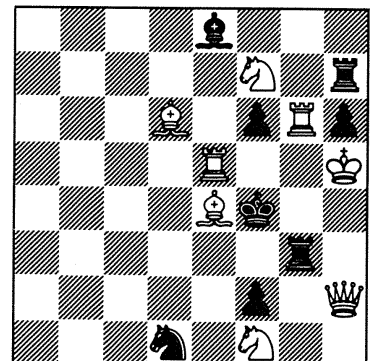
13.



14.



15.



Abteilung 6 (Studien): Preisrichter: V. Nestorescu (RO):

In der Lösung einer Gewinn- oder Remisstudie ist ein Turm (weiß oder schwarz) auf demselben Feld vom gegnerischen König in wenigstens zwei aufeinanderfolgenden Zügen angegriffen.

(16) 1. Platz: J. Paavilainen/P. Perkonioja (SF)

Eine ausgezeichnete Studie mit sehr interessantem Bauernmarsch - sehr gefällt.

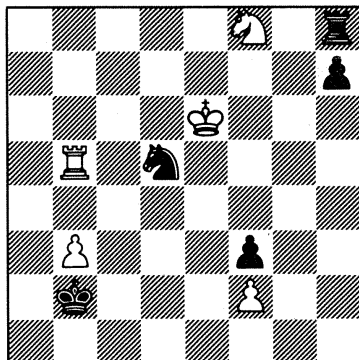
(17) 2. Platz: P. Rewitz (DK)

Gute Themadarstellung mit einigen Pointen bis Spielende.

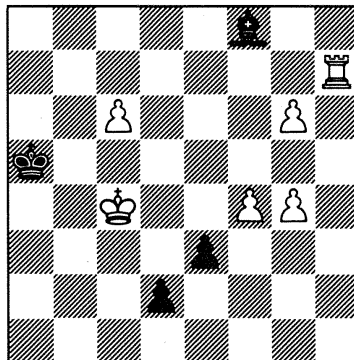
(18) 4. Platz: R. Staudte (D)

Im wahrsten Sinne des Wortes eigentlich keine Studie.

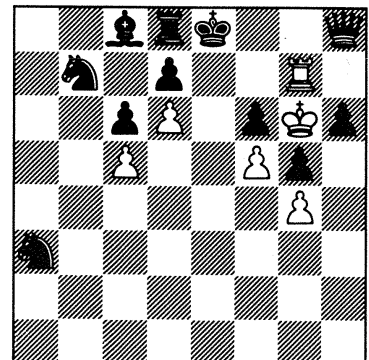
16.



17.



18.



Abteilung 7 (Studien): Preisrichter: V. Nestorescu (RO):

Freies Thema.

(19) 1. Platz: S. Sacharow/A. Sotschniew (St.Pet.)

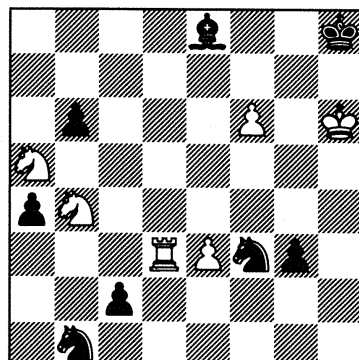
Gewiß die beste Studie. Es ist nicht einfach, eine Position mit 5 Mustermatts zu finden. Sehr gefällt!

(20) 2. Platz: P. Rewitz (DK)

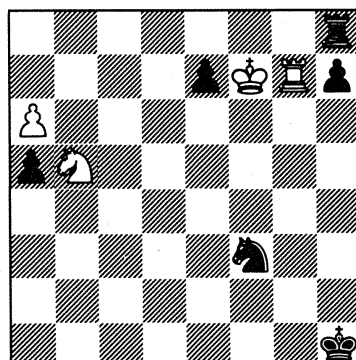
Die Idee ist nicht neu, aber ihre Realisierung sehr interessant.

(21) 6. Platz: M. Barth (D)

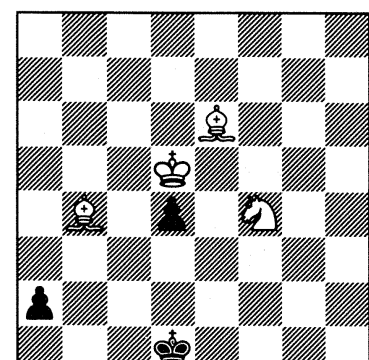
19.



20.



21.



Lösungen:

- (1) Diagramm: 1.b:c7? Sc8! 1.f:e6! (2.Td5 ±), 1... c6 2.Ld6 ±, 1... Dd2/Td2 2.b4/Db4 ± b) Te2 - c8: 1.f:e6? Lf3! 1.b:c7! (Ld6 ±), 1... e5 2.Td5 ±, 1... D:f2/L:f2 2.b4/Db4 ±.
- (2) 1... T:f3 2.Sed4 ±, 1... K:f3 2.Sbd4 ±. 1.Dh6! (2.De3 ±), 1... T:f3 2.Sbd4 ±, 1... K:f3 2.Sed4 ±.
- (3) 1.Df3! (2.De4 ±), 1... c:d3 2.f5 ±, 1... T:d3 2.Kf5 ±, 1... S:d3 2.Sf5 ±, 1... K:d3 2.Lf5 ±.
- (4) 1.Lb2? (2.Ta1 3.Te1 ±) 1... L:a8 2.Lc1 3.d3 ±, 1... d5 2.d3 + Ke3 3.Lc1 ±, 1... L:b5!
1.Lg7! (2.Ta1 3.Te1 ±) 1... L:a8 2.Lh6 3.De2 ±, 1... d5 2.De2 + K:f4 3.Lh6 ±, 1... Ld5 2.Te8 + 1... b2 2.Ta3.
- (5) 1.Tc7? (2.D:f2 + T:f2 3.S:b3 ±) 1... T1e3 2.S:b3 + T:b3 3.Le5 ±, 1... T3e3 2.Le5 + T:e5 3.S:b3x, 1... bc2! 1.T:b3? (2.D:f2 + T:f2 3.Td3 ±) 1... T1e3 2.Td3 + T:d3 3.Te4 ±, 1... T3e3 2.Te4 + T:e4 3.Td3 ±, 1... Dh7! 1.Lf5! (2.D:f2 + T:f2 3.c3 ±) 1... T1e3 2.c3 + T:c3 3.Se6 ± 1... T3e3 2.Se6 + T:e6 3.c3 ±.
- (6) 1.Da1? f5 2.Sg5 + Kh6 3.Df6 ±, 1... Kh6 2.Df6 + Kh7 3.Sg5 ±, 1... f6! 1.Db8! f5 2.Sf6 + Kh6 3.Df4 ±, 1... Kh6 2.Df4 + Kh7 3.Sf6 ±.
- (7) 1.Sc6! (2.Se7 + Ke5 3.Ld5 Lf5 4.Sc6 ±) 1... e2 2.Lc2 + Ke6 3.Kxc7 Sf5 4.Lb3 ±, 1... Sg8 2.Td5 + Ke4 3.Lc4 Tf5 4.Td4 ±, 2... Kg6 3.Tg5 ±.
- (8) 1.Th5! (2.Tc5 + Ke6 3.d5 + S:d5 4.Tc6 ±), 1... T:b8 2.Td6 + Kc4 3.Ld5 + S:d5 4.Tc6 ±, 1... e4 2.Se7 + K:d4 3.Td5 + S:d5 4.Sf5 ±.
- (9) 1.T:h5! (2.c:b4 c:b4 3.a:b4 f5 4.Lf4(Lg7) 5.Sc3 ±) 1... Tc4 2.L:d7 3.L:g4 f5 4.Lf3 + Ke5 5.Lg7 ±, 2... f5! 3.L:f5 +! K:d5 4.Ld7 + Ke4 5.Lc6 ± (3... Ke5 4.Lh7 + Kf6 5.Tf5 ±), 1... d:c6 2.Tf2! (Td4) 3.T:f6 T:d5 4.Te6 + Te5 5.T:e5 ±, 2... c4! 3.Tf4 + K:e3 4.Tf2 + Ke4 5.Te2 ±.
- (10) a) 1.Kb4 Dd2 2.Sc4 Sc2 ± b) Dc7-e4 1.Kd4 Df4 2.Sd3 e3 ± c) Sa3-b4 1.Kd6 Df6 2.Sf3 Td5 ± d) Sa3-a7 1.Kb6 Dd8 2.Sc6 Sc8 ±.
- (11) a) 1.Td5 D:g3 2.De5 D:f3 ± b) d2-e2 1.Lf4 D:c5 2.Df5 D:d4 ±.
- (12) I. 1.Sb8 Dal 2.Se4 Sdf3x II. 1.Lb8 Dd7 2.Sd3 Sef3x
- (13) 1.Sc3! (2.Db4 + c5 3.Db6 + S:b6 4.Td5 + S:d5 ±) 1... Dg1 2.L:c7 + S:c7 3.Db4 + Dc5 4.Td5 + S:d5 ± 1... Sb6 2.Sb5 + Kc6 3.Sa7 + Kd6 4.Tad5 + S:d5 ± 1... f4 2.Ted5 + T:d5 3.D:c7 + S:c7 4.T:d5 S:d5 ±.
- (14) 1.Th4 (2.Tf4 e:f4 3.T:f7 + S:f7 ±) 1... Tc7 2.L:e5 + L:e5 3.T:f4 + L:f4 ±, 1... Sg6 2.D:e5 + S:e5 3.Sg4 + S:g4 ±.
- (15) 1.Ld5 (2.Te3 + Kf5 3.Tf3 + T:f3 4.Dh3 + T:h3 ±) 1... f:e5 2.L:e5 + Kf5 3.Dh3 + Tg4 4.Tg5 + h:g5 ± 1... f5 2.Te4 + Kf3 3.Dh1 + Tg2 4.Sg5 + h:g5 ±.
- (16) 1. Kf7 Sf6 2. Tf5 Sg4 (1) 3. Kg7 Tg8 + (2) 4. K:h7 (3) Ka3 (4) 5. b4 Ka4 (5) 6. b5 Ka5 7. b6 + K:b6 8. Sd7 + Kc7 9. Se5 Kd6 10. Sf7 + Ke6 11. Tf4 Te8 12. Sg5 + Kd5 13. T:g4 Te2 14. Sh3 +-. (1) 2. ... Se4 3. Kg7 T:f8 4. T:f8 S:f2 5. T:f3 (5. b4) +-. (2) 3. ... T:f8 4. T:f8. (3) 4. K:g8? Sh6 + 5. K:h7 S:f5 6. b4 Sd6 =. (4) 4. ... Kb1 5. b4 +-. 4. ... K:b3 5. T:f3 + +-. (5) 5. ... K:b4 6. T:f4 + +-. Kb5 7. K:g8 +-.
(17) 1. Ta7 + Kb6 2. g7! L:g7 3. c7! d1D 4. c8S +! Kc6 5. Se7 + Kd6 6. Sf5 + Ke6 7. S:g7 + Kf6 8. Sh5 + Kg6 9. Tg7 + Kh6 10. f5 Dd6 (1) 11. Tg6 + D:g6 12. f:g6 e2 13. g5 +! =. (1) 10. ... Dd8 11. Tg6 + Kh7 12. Te6 =.
(18) 1. Te7 + Kf8 2. Tf7 + Kg8 3. Kh5! S:d6 (1) 4. c:d6 Dg7 (2) 5. T:g7 + Kf8 (3) 6. Kg6 =. (1) 3. ... K:f7 patt. 3. ... Dh7 4. Tf8 +! Kg7 (4. T/K:f8 patt) 5. Tf7 + Kh8 6. T:h7 + Kg8 7. Tg7 + Kf8 8. Kg6 mit Dauerschach. (2) 4. ... Dh7 5. Tf8 +! usw. wie oben, 5. T:h7? Sc4 6. Tg7 + Kf8 7. Kg6 Se5 +!, und Schwarz gewinnt. (3) 5. ... Kh8 6. Th7 +! mit Dauerschach.
- (19) 1. Td8! (1) Kg8 2. T:e8 + Kf7 3. Te7 + K:f6 4. Sd5 + Kf5 5. Kh5! Sbd2 (2) 6. Sc6! c1D 7. e4 + S:e4 8. Te5 +!! S:e5 9. Sd4 ±, (1) 1. S:c2? g2 2. Td8 Kg8 3. T:e8 + Kf7 4. Te7 + K:f6 5. Tg7 g1D =, (2) 5. ... Sc3 6. S:c3 b:a5 7. e4 + Kf4/Kf6 8. Sd5 ±, 5. ... Se5 6. Sc6! S:c6 7. e4 ±, 5. ... Sg5 6. Sc6! Se6 7. Sd4 + Ke4 8. Sb4!! c1D 9. T:e6 ±
- (20) 1. a7! Ta8 2. Th7 + Kg2 3. Tg7 + Kf2 4. Tg8 Sd4 5. Ta8 Sb5 6. Kg6! (1) 6. ... Kg3 (2) 7. Kf5 Kf3 8. Ke5 Ke3 9. Kd5 Sc7 + 10. Kc6 Sa8 11. Kb7 +-, (1) 6. Ke7? Ke3 7. Kd7 Kd4 8. Kc6 Kc4 9. Kb6 Kb4 10. Tb8 Sa7 11. Ka7 + Kc3 =, (2) 6. ... Ke3? 7. Te8!
- (21) 1. Kc6! a1D 2. Lb3 + Kc1 3. Sd3 + Kb1 4. Kb7! (Zugzwang) 4. ... Db2 (1) 5. S:b2 K:b2 6. Ld5 d3 7. Kc6 Kc1 8. Lb3 d2 9. La3 + Kb1 10. Ld1 Ka2 11. Lb4 +-, (1) 4. ... Dc3 5. L:c3 d:c3 6. Se1/Sb4 +-.

Bericht des Mannschaftsleiters

Zunächst möchte ich dem Sieger, der Mannschaft von St. Petersburg, im Namen aller Schwalben unsere herzlichen Glückwünsche aussprechen.

Der zweite Platz unserer Mannschaft konnte dank einer ausgeglichenen Mannschaftsleistung errungen werden. Bei den fünf Problemabteilungen erreichten wir jeweils wenigstens den 3. Platz. Besonders freue ich mich über den Sieg in der Zweizügerabteilung. Dieser Erfolg zeigt, daß die Auswahl der Aufgaben trotz aller Unkenrufe richtig war.

Unsere Schwäche bei Studien ist nicht überraschend. Wollen wir hoffen, daß sich vor allem junge Schachfreunde künftig diesem Genre wieder mehr zuwenden.

Abschließend möchte ich allen danken, die zum Erfolg unserer Mannschaft beigetragen haben, insbesondere natürlich den Komponisten, aber auch den Verantwortlichen der einzelnen Abteilungen (M. Barth, M. Keller, H. Axt, M. S., D. Müller und H. Gruber) für die Koordinierung und die letztendliche Auswahl.

M. Schlosser, Mannschaftsleiter

REZIPROKE UND ZYKLISCHE WECHSEL IM DREIZÜGER von Hans Peter Rehm, Pfinztal

I. Reziprokwechsel

Reziprokwechsel im Zweizüger hatten ihre große Zeit in den Fünfziger- und Sechziger-Jahren, obschon es wesentlich frühere Darstellungen gibt. (Die erste laut P. le Grand im Jahr 1924.)

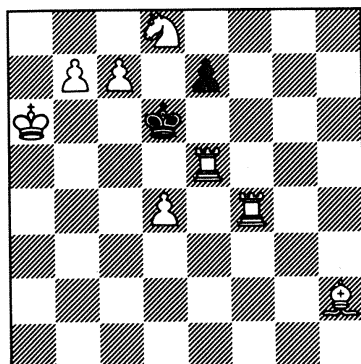
Ein Beispiel von vielen finden Sie in Diagramm 1. 1.Tf8? K:c7/Kd7 2.T:e7/Td5, 1...e6!, 1.Tf7 K:c7/Kd7 2.Td5/T:e7, 1...e6 2.c8S. Solche Wechselstücke sind nie ganz reizlos, weil der Schlüssel eine schlaue Begründung enthalten muß, warum die Mattzüge in der Lösung gerade verdreht erfolgen müssen. Das Thema gehört auch zu den 'paradoxen', denn der Löser erwartet natürlich zuerst die gleichen Mattzüge, dann geänderte und dann erst die gleichen, aber sozusagen falschherum. Bei diesen Aufgaben ist es auch immer lohnend und erhöht den Genuß, wenn man untersucht, wie das Kunststück zustande kommt. Im vorliegenden Zweizüger muß nach Tf8 Weiß nicht für die Deckung von d8, e8 im Mattzug sorgen, dafür aber muß Be7 unschädlich sein. Nach dem Schlüssel entfällt die Rücksicht auf Be7-e5 wegen Fesselung, und e7 ist gedeckt, so daß nun T:e7 zur Deckung von e8 erfolgen kann. Ich möchte betonen, daß ich bei mehrphasigen Zweizügern (außer bei Zugwechsel) die Darstellung mit Verführung der mit (nur) Satz vorziehe, denn warum sollen gerade schwache Satzzüge, die Matt ergeben, besonders untersucht werden? Leider ist es aber oft nicht möglich, eine Beleg-Verführung einzubauen, und dann muß man sich mit dem unvollständigen Satz zufrieden geben. Es wäre lobenswert, wenn ein Zweizügerfachmann einmal die wichtigsten Beispiele in einer Monographie zusammenfassend vorzeigen würde (Artikel dieser Art fehlen sehr). Savournin hält es sogar für möglich, alle brauchbaren Schemata theoretisch abzuhandeln (es seien nicht so viele). Ich selbst bin kein Sammlertyp und dazu gar nicht in der Lage.

Inzwischen sind die meisten Schemata bearbeitet, und die Karawane ist zu moderneren Themen weitergezogen. Anders im Dreizüger. Dort werden laufend neue Aufgaben zu diesem Thema geschaffen. Auch die gewissermaßen einfallloseste Möglichkeit, nämlich einfach die Zweizügerform mit Verführung 1.V? (oder Satz 1...) a/b 2.A/B, 1.S a/b 2.B/A, um ein unthematisches Zugpaar zu verlängern, ist seit über 20 Jahren sehr beliebt, und hat ausgezeichnete Resultate zu verzeichnen. Hier zitiere ich von vielen nur zwei neuere Beispiele, die mir vor kurzem als Preisrichter in "The Problemist" begegnet sind (am Turnier nahmen noch zwei weitere einschlägige Aufgaben teil), und ein älteres Meisterwerk. Das erste (Nr. 2) ist sehr einfach und instruktiv: sicherlich der Ökonomie-Rekord. In den Satzspielen kann und muß nach 1...Lf3 + /Lh3 + der Läufer wegen der Schachgefahr geschlagen werden: 2.S:f3/S:h3, in der Lösung muß man wegen der Pattgefahr gerade dem Schlag ausweichen: 1.Kh6! Lf3/Lh3 2.Sh3/Sf3. Dieser bekannte Mechanismus ist hier auf äußerste reduziert. Die Mattsetzung nach den wechselnden Zügen ist uninteressant, ja im Satz 2.S:f3 durch einen für mich unwichtigen Dual 'verziert'.

Größer angelegt ist 3. Im Satz wird der Treffpunkt e5 nach Hinlenkung durch Verstellung der stehengebliebenen Deckungsfigur erobert: 1...De5/Te5 2.d:c4 + /Lc6 + Ke4/Ke6 3.D:e5. Daher liegt 1.d:c5? (2.Dd4) nahe, aber leider gab man die Deckung von e5 auf, so daß der Satz nicht funktioniert. Statt dessen kann man Verbahnungen nutzen: 1.d:c5? De5/Te5 2.Se7 + /Se3 + D:e7/T:e3 3.Dd4. Aber nach 1...D:d7! findet man nichts. Lösung: 1.Dg5 (dr.2.Se3 + 3.S:c4) De5/Te5 2.Lc6 + /d:c4 + Ke6/Ke4 3.Te7/De3. Hier werden kritische Züge genützt, und der König verstellt nun die ziehende Figur. Der Reiz dieser Aufgabe liegt in den wechselnden Strategien, weniger in der Reziprokmechanik, die sich hier scheinbar mühelos in den Gesamtmechanismus einfügt. Als Preisrichter habe ich mich überzeugt, daß der große Holzaufwand wegen Nebenlösungsgefahren nicht zu reduzieren ist.

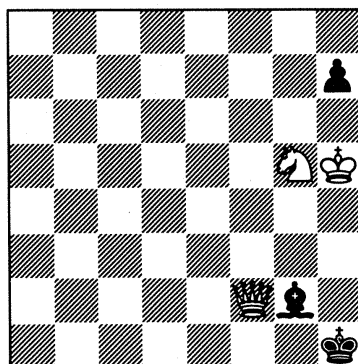
Die Aufgabe 4 ist eines der Meisterwerke für unser Thema. Satz 1...Ta8 2.Te2 + Ke6/K:d6 3.Lc5/D:c6, 1...Tb8 2.Td2 + Ke6/K:d6 3.Sc5/D:c6, Lösung 1.d7 (2.d8D + 3.Dd7) Ta8 2.Td2 + Ke6/Kd6 3.D:c6/Sc5, 1...Tb8 2.Te2 + Ke6/Kd6 3.D:c6/Lc5. Zu den reziproken 2. Zügen (mit der relativ einfachen Umschaltmechanik Öffnung c6-e6, Schließung e8-c6, die vertauscht, nach welchem Königszug D:c6 ein Mattzug ist) kommt ein hervorragender Inhalt nach unserem Wechselthema: Der Batterievorderstein hinterstellt S und L, formt so neue Batterien, die abwechselnd direkt und indirekt wirken. Die drei Mattzüge nehmen an einem zusätzlichen Wechselgeschehen im 3. Zug teil. Zur Schönheit des Stücks trägt auch die feine Geometrie mit echoartigen Zugpaaren bei: Td2,e2; Ta8,b8; Kd6,Ke6 und Sc5,Lc5. Man sieht, wie das Wechselthema, das im Zweizüger alles umfaßt, hier nur ein kleiner, allerdings entscheidend mitwirkender

1. V.I. Tschepischnij
1.Platz UdSSR -
Meisterschaft 1963



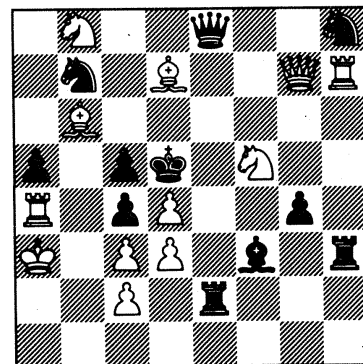
Matt in 2 Zügen

2. Michael Lipton
The Problemist 1991,
1.ehr. Erw.



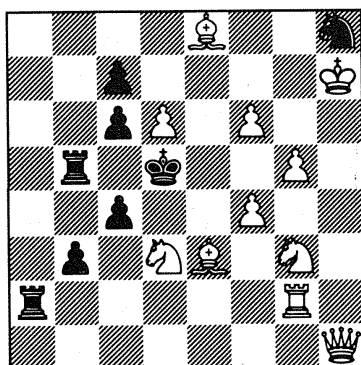
Matt in 3 Zügen

3. Leopold Szwedowski
The Problemist 1991,
2.Preis



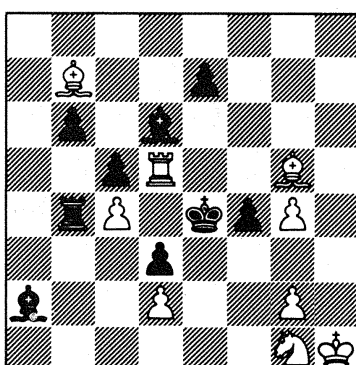
Matt in 3 Zügen

4. **R.C.O. Matthews**
WCCT 1970, 1. Platz



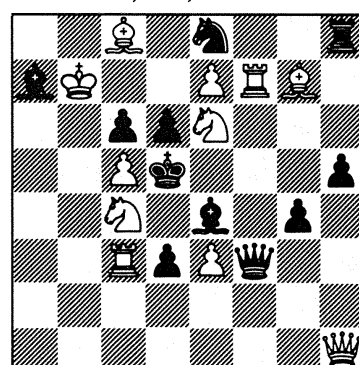
Matt in 3 Zügen

5. **E. Visserman**
Probleemschaak 1953,
1. Preis



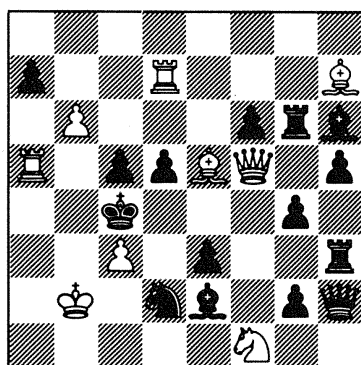
Matt in 3 Zügen

6. **V. Rudenko &
V. Tschepischnij**
64, 1983, 3. Preis



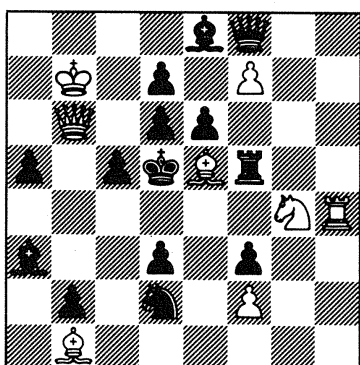
Matt in 3 Zügen

7. **Michael Keller &
Dieter Kutzborski**
Schach Aktiv 1988, 1. Preis



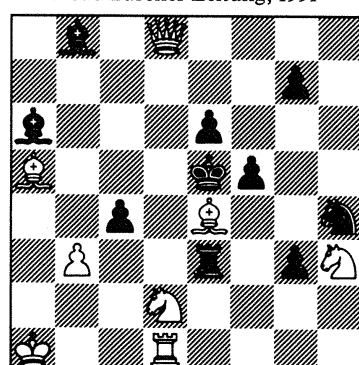
Matt in 3 Zügen

8. **Hans Peter Rehm**
Thema Damicum 1992



Matt in 3 Zügen

9. **Hans Peter Rehm**
Neue Zürcher Zeitung, 1991



Matt in 3 Zügen

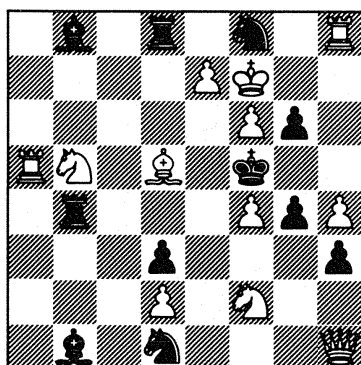
Teil des Inhalts ist. Daher kommt es im Dreizüger nicht nur allein auf den Wechsel und seine Mechanik an. Gerade bei den unthematischen Zügen kann der Komponist seine Einfallskraft spielen lassen, um weitere Themen, strategisch und schachlich interessante Vorgänge mit dem formalistischen Thema des Wechsels zu verschmelzen.

Eine zweite Art, in den Dreizüger Gedanken einzubringen, die im Zweizüger nur in den Phasen Satz- oder Verführungsspiel gegenüber Lösung denkbar sind, besteht darin, die Dreizügervarianten nach verschiedenen schwarzen Antworten auf den Schlüssel als Phasen zu verwerten. Hierzu sind die Beispiele beim Reziprokwechsel noch dünn gesät: wahrscheinlich kaum mehr als ein Dutzend. P.le Grand hat 7 Beispiele (vermutlich zu diesem Zeitpunkt alle bekannten) in Probleemblad, März-April 1991 versammelt. Das Schema lautet 1...x 2.X a/b 3.A/B, 1...y 2.Y a/b 3.B/A. Das will ich eingeschlossene Zweizügerform unseres Themas nennen. Von den Aufgaben in le Grands Artikel möchte ich hier für unsere Leser drei übernehmen. Die Autoren zählen zu den besten Dreizügerverfassern, was dafür spricht, daß das Thema anspruchsvoll und lohnend ist.

Die erste Darstellung ist wohl Nr.5 von E.Visserman. 1.g3 (2.T:d6+ 3.Lf4) e6 2. Te5 + K:e5/Kd4 3.Sf3/Te4, 1... L:c4 2.Td4 + Ke5/K:d4 3.Te4/Sf3, dazu 1...f:g3 2.Tc5 +. Ein eleganter Mechanismus: der Turm muß für das ungedeckte Fluchtfeld erhalten bleiben. Man sieht wohl reziprok gewechselte Matts, aber nicht Mattzüge, weil 3.Te5-e4 und 3.Td4-e4 verschieden sind. Eine reine Themafassung wird selbstverständlich vollkommen identische Züge verwenden. Vermutlich hat Visserman mit der Aufgabe seine Reziprokwechsel eher unabsichtlich durch den Opferwechsel erhalten.

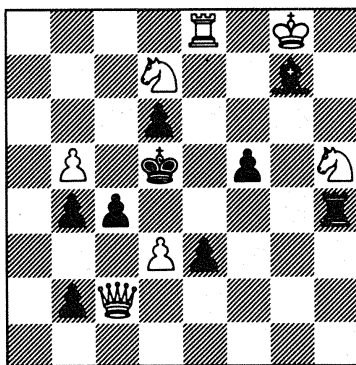
Fesselmatts reziprok, wobei eine Halbfesselung zu Selbstfesselungen geändert wird, sind aus Zweizügern bekannt. Es wäre leicht, Nr.6 zu einem einem Zweizüger zurückzubauen: Man würde Sc4 nach f5 verpflanzen, in Satz (oder Verführung) 1...L:f5/Df5 und in der Lösung den Schlüssel 1.Dh5 (droht etwa Se7) verwenden. Ich weiß nicht, ob die Aufgabe aus einem derartigen Zweizüger entwickelt wurde. 1.Sd2 dr. 2.Tf5 + D:f5/L:f5 3.T:d3/Sf4, 1...Tf8 2.D:h5 + D:f5/L:f5 3.Sf4/Td3. Wir sehen hier einen Vorteil für den Dreizügerverfasser: eine Hälfte des Themas kann in die Drohung verlegt werden und Schachs im 2.Zug verursachen kein Naserümpfen beim Publikum (natürlich wäre 1.Tf5 + ? als Verführung und 1.Dh5 + als Schlüssel im Zweizüger zu grob). Offenbar haben die Verfasser gespürt, daß ein solcher verlängerter Zweizüger nicht ganz ihrem Niveau entspräche und ein weiteres Variantenpaar beigefügt, das nur im Dreizüger denkbar ist und in dem die Themamattzüge noch einmal eine intensive Rolle spielen: 1...L:c5 2.T:d3 + L:d3 3.Sf4 und 1...d:c5 2.Sf4 + D:f4 3.T:d3 mit dualvermeidenden Blocks und reziproken zweiten und dritten Zügen. Ich meine, daß noch mehr einschlägige Zweizüger daraufhin abgeklopft werden sollten, ob sie nicht zu einem Dreizüger Anlaß geben könnten. Dann sollte aber die Zusatzstrategie, die die Varianten begründet, gut sein und dem Zweizüger Neues hinzufügen (hier wäre die einfache Weglenkung 1...Tf8 allein in der Tat zu mager, um die dreizügige Darstellung zu rechtfertigen).

10. Hans Peter Rehm
Springaren 1993



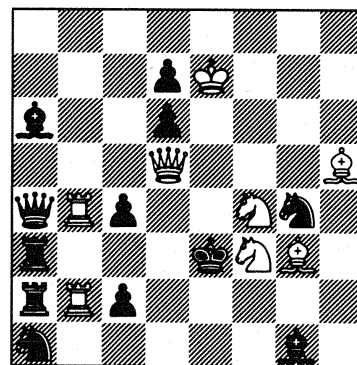
Matt in 3 Zügen

11. Hans Peter Rehm
Dt. Schachblätter 1993



Matt in 3 Zügen

12. Ludovít Lacný
Przepiorka Memorial 1949/50,
1.Preis



Matt in 2 Zügen

Im Zweizüger muß (außer bei Zwillingen) die ganze Wechselmechanik vom Schlüssel produziert werden (für mich sind Zwillinge bei Wechsel-Themen deswegen oft ein 'fauler Trick', weil im Zwilling die Wechsel nicht durch wirkliches Spiel gestaltet sind: anderes Spiel in von vornherein verschiedenen Positionen ist nicht so erstaunlich und erleichtert dem Komponisten die Arbeit.). Mehr dreizügergerecht wird das Thema also, wenn die schwarzen Züge (x,y in obigem Schema) am Hervorbringen des Wechsels beteiligt sind (außerdem hat man die unterschiedlichen weißen Züge). Der Komponist hat es daher theoretisch einfacher als im Zweizüger, doch scheinen die praktischen Schwierigkeiten (Drohung, die das Spiel erzwingt, erhöhte Nebenlösungsgefahr usw.) diese Erleichterung wieder weit wettzumachen; die geringe Zahl der vorhandenen Darstellungen spricht für die Schwierigkeit des Themas. Ein gutes Beispiel ist Nr.7. Sofortiges Matt 1.S:e3/Dd3 stehen jeweils zwei Hindernisse entgegen. Könnte man beide Themazüge Tg5 und Lf3 nacheinander erzwingen, gäbe es beide Matts als Dual. Man kann aber im ersten Zug die erwünschten Zügeffekte nur zur Hälfte verursachen (1...Tg8 Linienöffnung, ohne auf g5 zu verstellen, 1...Ld1 Deckungsverlust, ohne auf f3 zu verstellen) und sorgt für die fehlende Hälfte (Verstellung der anderen schwarzen Figur) mit dem zweiten weißen Zug, was zu reziproken Matts führt. Das ist ein echter Dreizügermechanismus, dessen bisher einzige Darstellung Sie hier vor sich sehen! (Jedenfalls ist mir in der Zwischenzeit keine weitere Darstellung, auch nicht von denselben Autoren, vor Augen gekommen.). Ich plaudere aus dem Nähkästchen: wenn Sie dasselbe mit anderen Effekten machen, erhalten Sie sicher einen weiteren sehenswerten Dreizüger. Wenige Themen garantieren das. Was fehlt noch? Ach ja die Lösung: 1.b7 (2.b8D) Ld1 2.Lf4! (3.D:d5) Lf3/Tg5 3.S:e3/Dd3, 1...Tg8 2.Lg3 (3.D:d5) Lf3/Tg5 3.Dd3/S:e3.

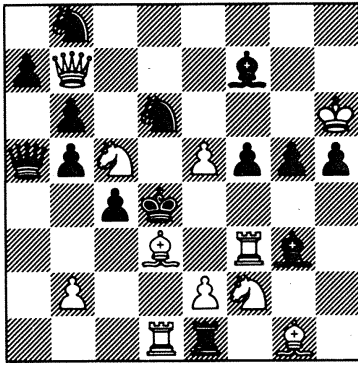
Es ist aber nicht erforderlich, so komplizierte Mechanismen zu ersinnen, um echtes Dreizügerspiel zu erhalten. Nr.8 zeigt Reziprokwechsel nach dualvermeidenden Blocks, einfach verursacht durch ein anderes Standfeld des schwarzen Königs, der ja im Zweizügerschlüssel nicht mitgezogen werden kann. 1.Kc7 (2.Db7 + Kc4 3.Se3) Ke4 2.Db5! T:e5/d:e5 3.Se3/Sf6, 1...Lb4 2.L:d3! T:e5/d:e5 3.Sf6/Se3.

Wir kommen zu einer weiteren Darstellungsform des Reziprokwechsels im Dreizüger, die noch nahezu unerforscht ist. Man muß tiefer verstehen, daß ein Dreizüger einen dreizügigen Zeitraum umfaßt. Daher kann man das Wechselspiel in verschiedene zeitliche Ebenen aufspalten, ähnlich wie in der Musik, wo Themen gleichzeitig in verschiedener Geschwindigkeit gegeneinander gesetzt sein können, auch ein Thema und seine Umkehrung, in genauer Analogie zum Reziprokwechsel. (Das ist freilich der besseren Musik vorbehalten, die Unterhaltungsmusik hat von dieser alten Methode noch nicht Kenntnis genommen.). So kann die eine Phase langsam ablaufen und mehr Zeit im Dreizugzeitraum in Anspruch nehmen als die andere Phase. Ich glaube, daß dieser Gedanke noch lange den Drei- und später auch den Mehrzüger beeinflussen wird. Im Dreizüger ohne Verführungsphase gibt es zwei Möglichkeiten eines zeitgesplitteten Reziprokwechsels, die im Schema so aussehen: Schema I: Langsame Phase 1.* a/b 2.A/B ** 3.*/*; schnelle Phase: 1.** 2.* a/b 3. B/A, sowie Schema II: langsam: 1.* a/b 2.** 3.A/B, schnell: 1.** 2.* a/b 3.B/A. Mit * sind Züge bezeichnet, die für das Wechselgeschehen unwichtig sind. An ein Beispiel konnte ich mich nicht erinnern und habe daher welche verfaßt. Es würde mich aber erstaunen, wenn nicht noch ältere Beispiele gefunden würden. Wer welche kennt, möge sie mir mitteilen. Das erste Beispiel zu Schema I sehen wir mit Nr.9, das absichtlich aus der Nr.8 entwickelt wurde. 1.Df8 (2.D:g7 + Kd6 3.Lb4) Kd4 2. Lb4! T:e4/L:e4 3.S:c4/Sf3, 1...T:e4/L:e4 2.Sf3 + /S:c4 + S:f3/L:c4 3.Dg7/Df4. Typisch für solche zeitgesplittete Formen sind Varianten, die sich im zeitlichen Ablauf fühlbar unterscheiden und daher bisher von den nach Harmonie strebenden Verfassern wenig kultiviert wurden. Das sehen Sie auch in Nr. 10, meiner zweiten Bearbeitung mit dem technischen Mittel einer Halbbatterie. 1.S:g4 (2.Sh6 + K:f4 3.Dh2) T:d5 2.Df3! T:f4/L:f4 3.Sd4/Sd6, 1...T:f4/L:f4 2.Sd6 + /Sd4 +.

Die andere zeitgesplittete Form (Schema II) ist in Nr. 11 verwirklicht. 1.d4 (2.Sb6 + K:d4 3.D:c4) T:d4/L:d4 2.D:f5 + /Dg2 + (nicht umgekehrt!) Le5/Te4 3.Sf6/Sf4, 1...c3! 2.Dd3 T:d4/L:d4 3.Sf4/Sf6. Es liegen tatsächlich Reziprokwechsel vor, denn das Matt Sf6 kommt nach 1...T:d4 sowie nach 2...L:d4 und das Matt Sf4 nach 1...L:d4 und 2...T:d4. Trotzdem überwiegt eher der Eindruck des Gleichen, weil zweimal Sf6 nach Fesselung des sL erfolgt (analog T), wenngleich dieser auf verschiedenen Feldern gefesselt ist. Ich fände es daher für das Thema schöner, wenn statt den Fesselungen von T,L auf e4,e5 z.B. Verstellung dieser Steine (etwa auf g4/7) erzwungen werden könnten (mit sLh8). Leider scheint das in dieser Position kaum erreichbar.

13.

A. Lobusson

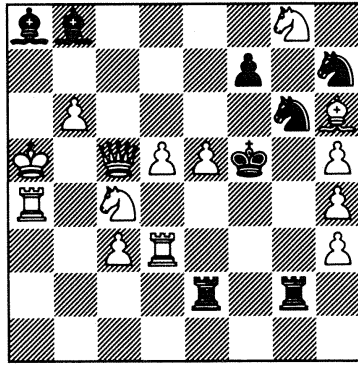
Neue Zürcher Zeitung
1982/3, 1. Preis

Matt in 3 Zügen

14.

Hans Peter Rehm

Die Schwalbe 1992

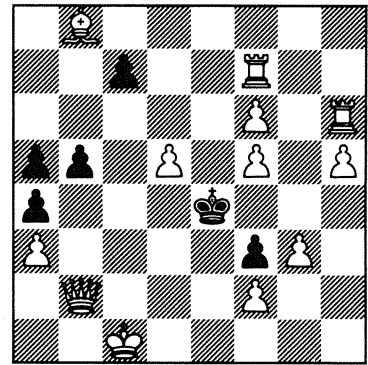


Matt in 3 Zügen

15.

Hans Peter Rehm

Phénix 1993



Matt in 3 Zügen

Wenn man auf die Verführungsform zurückkommt, so könnte man auch bei Verführungen die Wechsel zusätzlich in verschiedene Zeitebenen des Dreizügers verlegen, wie etwa 1.X? * 2.* a/b 3.A/B, 1.Y! a/b 2.* * 3.B/A. Das interessiert mich als Komponist nicht so sehr (im Dreizüger ist es nicht nötig, mit thematischen Verführungen zu arbeiten), aber man könnte noch einige weitere Darstellungsformen aufschreiben, worauf ich hier verzichte, weil mir keine Beispiele bekannt sind.

II. Zyklische Wechsel

Erweitert man die zweigliedrige Kette AB-BA (reziproke Elemente) um ein weiteres Element C, so erhält man den Dreierzyklus ABC-BCA (reziprok und Zweierzyklus bedeutet dasselbe). Daher soll im zweiten Teil dieses Aufsatzes der Frage nachgegangen werden, welche Konsequenzen die Ideen des ersten Teils für die Wechsel in Dreierzyklen haben.

Solche zyklischen Wechsel nach dem Schema: Phase I 1.(Y?) a/b/c 2.A/B/C, Phase II 1.X a/b/c 2.B/C/A werden nach dem slowakischen Verfasser Ludovit Lacny benannt. Als Zweizügerbeispiel kann seine Erstdarstellung (Nr.12) dienen. Satz 1...c1D/c3/Sh2 2.Sg2/De4/Dd4, Lösung 1.Sd2 (2.Sf1) c1D/c3/Sh2 2.De4/Dd4/Sg2. Diese Pionieraufgabe ist für meinen Geschmack die schönste Darstellung im Zweizüger geblieben! Die Wechsel sind durch außerordentlich feine und homogene Linieneffekte erzielt.

Wie im vorigen Abschnitt gibt es die Möglichkeit, das Zweizügerschema durch nachfolgende Züge zu einem Dreizüger zu verlängern. Die Beispiele sind nicht zahlreich, denn schon das ist ziemlich schwierig. Als Beispiel wird hier gleich ein vollständiger Lacny in 3 Phasen gebracht. Phase I: 1...a/b/c 2.A/B/C * 3.*, Phase II: 1.X? a/b/c 2.B/C/A * 3.*, Phase III: 1.Y! a/b/c 2.C/A/B * 3.*. Das wurde im orthodoxen Zweizüger bisher nur mit Zwillingen bewältigt, eine Darstellung mit Satz und/oder Verführungen trotzte bisher den Bemühungen der besten Spezialisten; vielleicht ist sie unmöglich. Selbstverständlich braucht man auch im Dreizüger dazu außergewöhnliche Erfindungskraft.

Nr.13: Satz 1...b:c5/Ld5/L:e5 2.Sg4+/Le4+/Sfe4+, Verführung 1.De7? (2.D:d6+ 3.Se6) b:c5/Ld5/L:e5 2.Le4+/Sfe4+/Sg4+, aber 1...c:d3, Lösung 1.Dc7 (2.D:d6+ 3.Se6) b:c5/Ld5/L:e5 2.Sfe4+/Sg4+/Le4+. Der Mechanismus ist bewundernswert gefunden: Nach Weglenkung von Tel möchte man durch 3.e3 mattsetzen, dazu müssen dem schwarzen König die 3 Fluchtfelder c5,d5,e5 verwehrt sein. Indem anfangs Weiß ein Feld gedeckt hält, blockiert Schwarz je eins der beiden andern, so daß Weiß je das dritte mit dem zweiten Zug in den Griff nehmen muß. Das sorgt für 2/3 der weißen zweiten Züge. Aber auch das gedeckte Feld wird nach seiner Besetzung durch Schwarz im 2. Zug von Weiß angegriffen um dort die mattsetzende Dame zu decken, und die Besetzung wird nun als Hinlenkung, nicht Block genutzt.

Als nächstes käme der eingeschlossene Lacny nach dem Schema 1.* x 2.X a/b/c 3.A/B/C, 1...y 2.Y a/b/c 3.B/C/A. Ich kenne keine Verwirklichung. Eine Bearbeitung wäre höchst willkommen, ist aber vermutlich sehr schwer, denn ich glaube, daß die Elite der Dreizügerkomponisten das schon, anscheinend erfolglos, versucht hat. Ich halte es nicht für ganz aussichtslos. Man könnte es vielleicht auch zuerst mit Märchenfiguren versuchen; auch das scheint noch zu fehlen.

Abschließend zwei Darstellungen des zeitgesplitteten Lacny nach dem Schema I: Langsame Phase 1.* a/b/c 2.A/B/C * 3.*, schnelle Phase 1.* x 2.X a/b/c 3.B/C/A, deren Erfindung und Konstruktion mir nicht leicht fiel. Die Erstdarstellung ist wahrscheinlich Nr.14. Langsame Phase 1.Lc1! (2.Sh6+ Ke4 3.Dd4) T:e5/L:e5/S:e5 2.Tf3+/Se3+/Sd6+ Ke4/T:e3/L:d6 3.Sd2/Dc8/Tf4, schnelle Phase 1...L:d5 2.D:d5 T:e5/L:e5/S:e5 3.Se3/Sd6/Tf3. Gefällig ist hier wohl auch der Nutzungswechsel der schwarzen Züge: in der langsamen Phase Blocks, in der schnellen Selbstfesselungen. Leider bilden die Blocks keinen sauberen Stocchi, da S:e5 das Matt Tf4 einschaltet. Aber es war auch so schwer genug und ich brauchte lange, bis ich auf den Trick mit dem durch Se3+ verstellten weißen Läufer kam, der die Sache erst möglich machte. Ganz anders sieht die zweite Aufgabe Nr. 15 aus, die mit Fluchtfeldern arbeitet. 1.T:c7 (Zugzwang!) b4 2.Tc4+ K:d5/Kd3/K:f5 3.Dd4/Dc2/De5, 1...K:d5/Kd3/K:f5 2.Dc2/De5/Dd4. Der Th6 wirkt nur in der Variante mit 2... Kg5 mit. Versuchen Sie, eine bessere Konstruktion zu finden! Sie werden sich wundern.

Nun sollte noch ein Beispiel zum Schema II der zeitgesplitteten Form gebracht werden: Langsame Phase 1.* a/b/c 2.* * 3.A/B/C, schnelle Phase 1.* * 2.* a/b/c 3.B/C/A. Damit kann ich leider (noch?) nicht dienen. Auch Darstellungen von zeitgesplitteten vollständigen Lacnys (mehrere Formen sind denkbar) liegen noch in weiter Ferne und werden vielleicht nur mit Märchensteinen gelingen.

In diesem Aufsatz hat der Begriff der Phase eine Ausweitung erfahren. Traditionell versteht man darunter Verführung/Lösung oder verschiedene Varianten usw. Hier wird ein Variantenkomplex gegen eine einzelne Variante gesetzt. Ich glaube, das entzieht sich einer genauen Definition. In der Musik kann nicht definiert werden, welche Ansammlung von Tönen ein "Thema" ist; der Komponist hat dafür gesorgt, daß gerade diese Tonfolge den Eindruck einer zusammengehörigen Einheit macht; in anderem Zusammenhang schiene sie vielleicht zufällig und wäre als Thema nicht wahrnehmbar. So muß der Komponist von Schachproblemen dafür sorgen, daß seine Themen und Zusammenfassungen für den Betrachter sinnvoll sind, schachlich nachvollziehbar und einleuchtend. Die hingeschriebenen Buchstabenschemata mögen als Hinweis helfen, sie tragen aber als solche nichts zum Wert der Komposition bei.

Nachtrag

Nach Fertigstellung des Artikels bin ich bei der Lektüre der "Problempalette" nun doch über ein früheres Beispiel des zeitgesplitteten Reziprokwechsels gestolpert. Es stammt sogar aus der Schwalbe aus der Zeit, als ich Sachbearbeiter war! Dieter Kutzborski & Friedrich Chlubna, Die Schwalbe 1984, Heft 86, Nr.4659, 2.e.E. Die Aufgabe war mir durchaus als Beispiel des paradoxen Grimshaw im Gedächtnis (Weiß bietet Schach auf der nichtverstellten Linie und nutzt die Verstellung erst einen Zug später), aber das ist eben die falsche Rubrik. Niemand, auch nicht der Preisrichter, hat damals darauf hingewiesen, daß der Nowotny auf demselben Feld in der schnellen Phase notwendig einen (zeitgesplitteten) Reziprokwechsel mit sich bringt. Möglicherweise sind weitere ältere Darstellungen mit Paradoxgrimshaw vorhanden.

REZIPROKE WECHSEL - EIN NEUES SCHEMA?

von Peter Hoffmann, Braunschweig

In Heft 131 (Nr. 7464) habe ich das Thema der reziproken Wechsel mittels vertauschter Drohungen dargestellt. 1. Db5/Db3?: Th5:/Sf2! Satz: 1. ...,g5/f2 2. Db5/Db3: 1. Kc3! (2. b5 +), g5/f2 2. Db3:/Db5! (1. b5?, Kf5? 2. Kd5! 1. ...,g5!)

Das Schema verwendet eine wD und arbeitet mit wechselnd gesperrten Linien. (Als Folge vertauschter Drohungen treten zugleich vertauschte Widerlegungen der Hauptpläne auf)

Siehe Diagramm und Graphik 1.

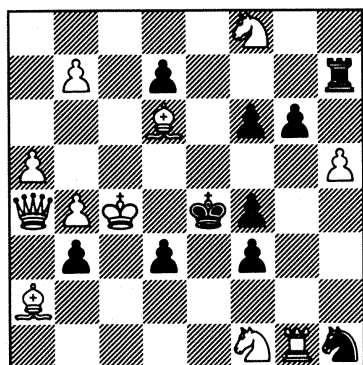
Ein technisches Problem besteht darin, daß der Sperrwechsel - er könnte, bei Vertauschung des weissen Spiels, auch erst mit dem Hauptplan eintreten - nur drei der vier relevanten Damenlinien schließen kann. Der folglich entstehende Dual wird durch Deckungsaufgabe beseitigt und die Deckung durch wL a2 wieder gewährleistet. (Einschaltung durch den Hauptplan) Besonders interessant wird es, wenn man statt der weissen Dame die schwarze gebraucht, deren Gegenspiel die Auswahl steuert. Dabei ergeben sich folgende Unter-Typen:

1. Verstellungen der Linien zu den Widerlegungsfeldern (Zuglinien) (Siehe Diagramm und Graphik 2)

1. Kg5/Kg6?, Dg1 + ! 1. c3? Zz, Db5/Db3: 2. Kg5/Kg6 (2. Kg6/Kg5?, Dd3: + /Dd5: + !) 1. ...,Db4! 1. c4! Zz, Db5/Db3: 2. Kg6/Kg5! (2. Kg5/Kg6?, Dd5: + /Dd3: + !)

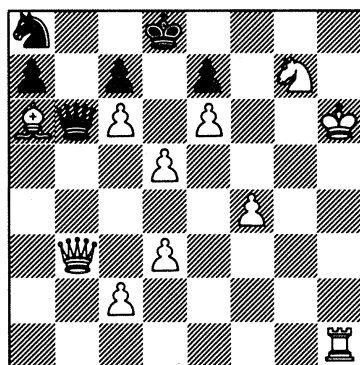
Der Mechanismus wird bedingt durch vertauschte Widerlegungen bezogen auf die schwarzen Erstzüge! (Der Bezug zu den Hauptplänen bleibt gleich) Zwecks Dualvermeidung in der Verführung nach 1.Db3 muß dieser Zug mit Schlag der wD geschehen.

1. P. Hoffmann
Die Schwalbe 1991



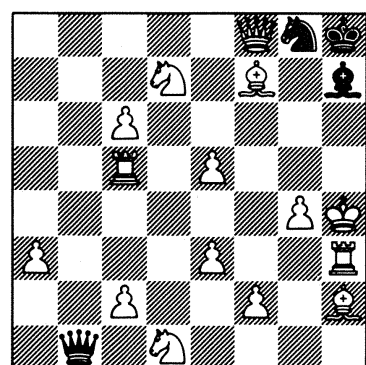
3 ± (11 + 10)

2. P. Hoffmann
Die Schwalbe 1992

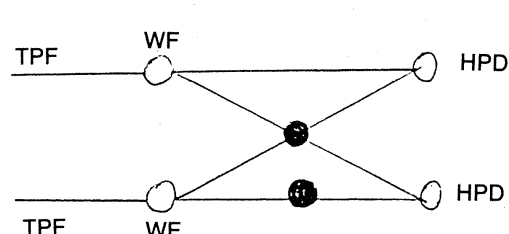
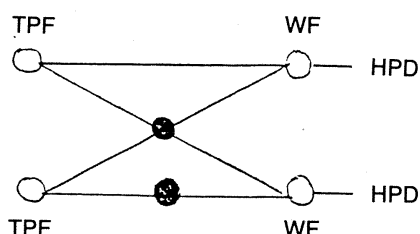
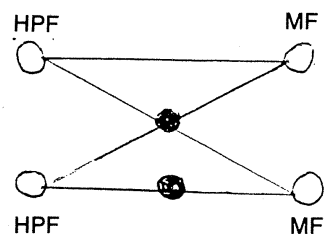


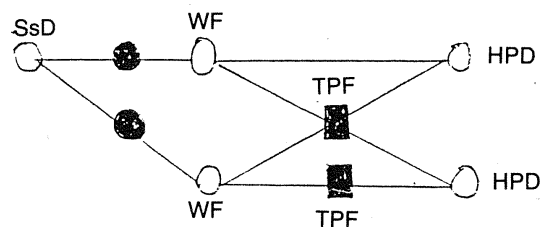
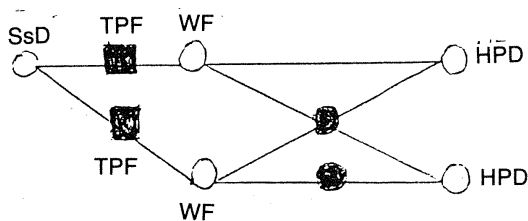
3 ± (11 + 15)

3. P. Hoffmann
Die Schwalbe



3 ± (15 + 7)





2. Verstellungen der Linien von den Widerlegungsfeldern (Wirkungslinien)

a) mit weissem Sperrstein (siehe Diagramm und Graphik 3)

1. Kg3/Kg5?, Db8! 1. f4? Zz, Da1/Dc1 2. Kg3/Kg5! (2. Kg5/Kg3?, De5: + /De3: +!) 1. ...,Dd1:! 1. f3! Zz, Da1/Dc1 2. Kg5/Kg3! 2. Kg3/Kg5?, De5: + /De3: +!

Diese Darstellung - die Felder der Themaparaden (schwarze Erstzüge) sind nicht festgelegt, dafür müssen aber von beiden Widerlegungsfeldern beide Hauptpläne parierbar sein - hat sich als schwieriger erwiesen als die vorhergehende. Nun erscheinen wieder vertauschte Widerlegungen der Hauptpläne wie bei 1, hier aber nicht als Folge, sondern als Bedingung des Reziprokwechsels der zweiten weissen Züge im realen Spiel! Interessant ist, daß die nach 1. f3!, Da1 erforderliche Dualvermeidung nicht durch das schwarze Spiel geschieht (vgl. 2), sondern durch den weissen Hauptplan, der mit Verstellung verbunden ist.

b) zusätzlich mit schwarzem Sperrstein, der die Themaparaden ausführt und bewirkt, daß der sD jeweils nur ein Widerlegungsfeld zugänglich ist. (noch nicht realisiert, siehe Graphik 4)

c) mit farblich vertauschten Sperren (siehe Graphik 5, ebenfalls noch nicht dargestellt)

Für Typ 2b und c gilt zwecks Sauberkeit des logischen Ablaufs: Die schwarzen Sperren dürfen erst mit den Themaparaden eintreten, eine weisse Sperre muß bereits in der Diagrammstellung vorliegen. 2c zeigt weder vertauschte Widerlegungen der Hauptpläne noch im Verhältnis zu den schwarzen Erstzügen. Dennoch kommt es zum Reziprokwechsel, da Schwarz letztlich über die gleichen Möglichkeiten des Gegenspiels verfügt wie bei 2b, nun aber in neuer Kombination, weil u.a. pro Phase nur einer der beiden Widerlegungszüge auftritt.

Darstellungen mit einer schwarzen Dame sind von verblüffender Vielseitigkeit und zugleich konstruktiv anspruchsvoll. Die fehlende vierte Liniensperre verlangt "Technik", zunächst gegen Unlösbarkeit, dann - als Folge einer Maßnahme - gegen Duale. (wDb3 in 2 und wLh2 in 3 müssen zweimal ausgeschaltet werden, einmal wie beschrieben und dazu durch die wBB c4/f4 in der anderen Phase!). In den Fehlversuchen vor/nach dem Schlüssel (2b/c) bzw. nach den Themaparaden (1-2c) müssen beide "Widerlegungsfelder", dem speziellen Typ entsprechend, erscheinen und von dort der Erfolg verhindert werden. (Bei 2b kann es nach dem ersten weissen Zug zur Doppelwiderlegung eines Probespiels kommen).

Liegen die Verstellfelder nicht auf einer orthogonalen, sondern diagonalen Linie, (vgl. Typ 1, Sperren auf c4/b3, Themaparadenfelder b5 und auf der 3. Reihe das Feld links der a-Linie, Widerlegungen auf d3/b1) lassen sich alle Typen variieren...

Zeichenerklärung:

HPD Hauptplandrohung - HPF Hauptplanfeld - MF Mattfeld - SsD Standfeld schwarze Dame - TPF Themaparadenfeld - WF Widerlegungsfeld.

Feld bzw. Abwehr der Hauptplandrohung steht in Beziehung zu zwei Linien. (Das Scheitern des Hauptplans ist dabei nur symbolisch angedeutet, der Schnittpunkt der "Wirkungslinien" bedeutet nicht unbedingt daß sich die Kraft der sD auf dasselbe Feld richtet), weisser/schwarzer Sperrstein in der jeweiligen Position

SPEKTRALANALYSE DES EINFARBENSCHACHS von Andrej Kornilow, RUS-Moskau und Andrej Frolkin, UKR-Kiew

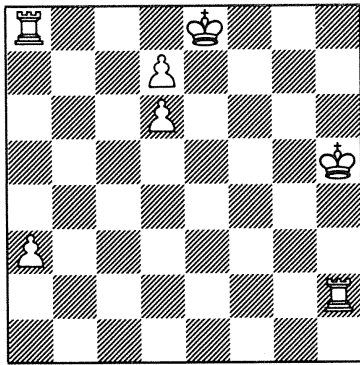
Ungewöhnliche Diagramme mit Steinen nur einer Farbe wurden im letzten Jahrzehnt häufige Gäste in verschiedenen Problemschach-zeitschriften und -spalten. Die Hauptarbeit beim Lösen solcher Probleme ist die Bestimmung der Farbe eines jeden Steins, d.h. es wird die "Einfärbung" der einzelnen Steine gefordert. Diese Variante des Problemschachs wurde, wie uns der internationale Problemschachmeister Anatoli Kusnetzow mitteilte, von T.R. Dawson eingeführt. Leider konnten wir nicht ein einziges "Einfärbungsproblem" von diesem außerordentlichen Komponisten finden.

1. Grundsätzliche Ansatzpunkte für die Farbbestimmung der Steine.

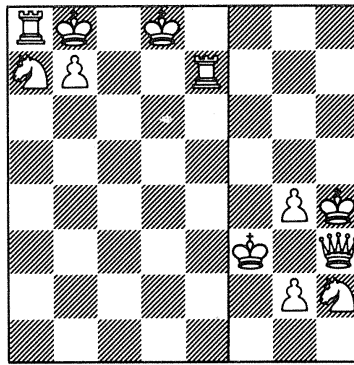
Ursprünglich als Scherz erschienen, nahm die neue Aufgabenart im Verlauf ihrer Entwicklung zunächst retroanalytische Logik für sich in Anspruch. Diese Tatsache brachte uns dazu, Färbungsprobleme als eine bestimmte Retroart anzusehen (A. Frolkin und A. Kornilow, IDEES NOUVELLES DANS L'ANALYSE RETROGRADE, Rex multiplex 1983, Nr. 6), aber jetzt scheint es eher gerechtfertigt zu sein, sie als Bestandteil einer noch nicht benannten eigenständigen Art der Schachkomposition anzusehen. Wir wählen dafür mal den Arbeitsbegriff "Positionsbestimmung" (A. Kornilow EINE NEUE ART? Leninskoje Znamja, 1990, Nr. 32).

Färbungsprobleme, die keine Retrologik beinhalten, gehören gleichermaßen zu dieser Schachproblemart. So kann, zum Beispiel, ein bekannter Zweizüger von W. Speckmann (Schachmaty w SSSR, 1965; Kb4, LLa5, b7, Sd8, BBc6, c7 - Ka7; a) Diagramm b) ohne Bc6 c) ferner ohne Bb7 d) ferner ohne Ba5) durch

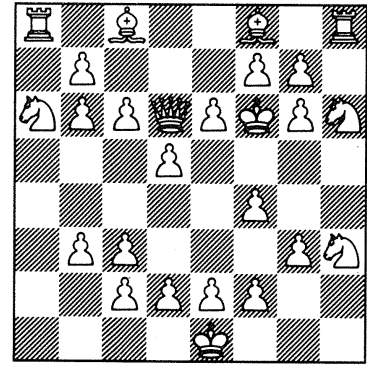
1.



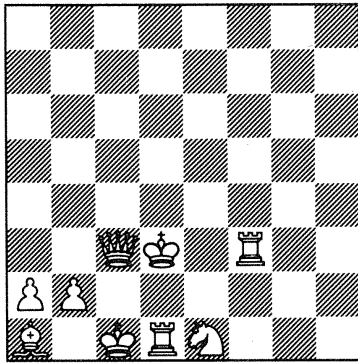
2/3.



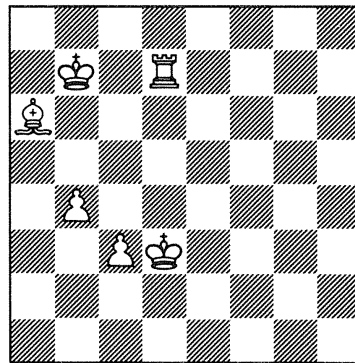
4.



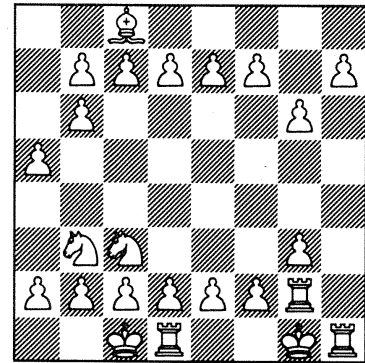
5.



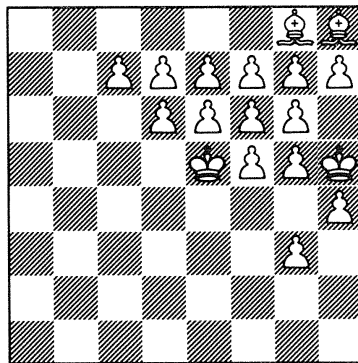
6.



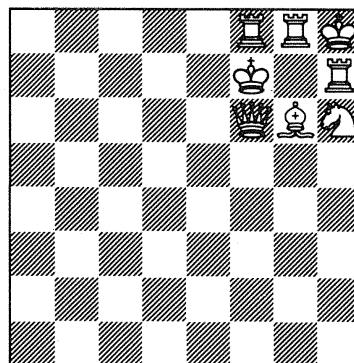
7.



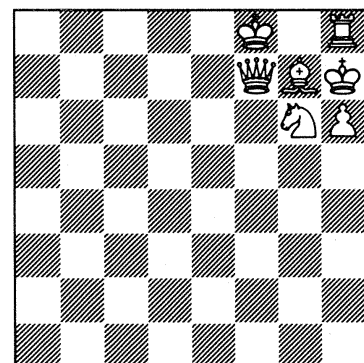
8.



9.



10.



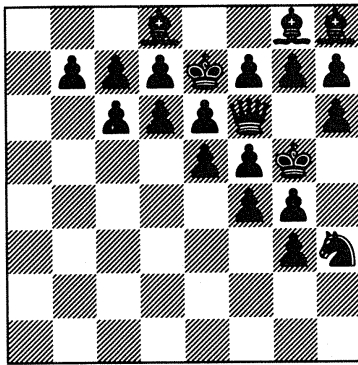
Darstellung als einfarbige Stellung "verkompliziert" werden. Probleme mit diesem Typ von Positionsbestimmung wurden jedoch noch nicht gezielt entwickelt.

Welche Elemente erlauben es also dem Löser, im Einfarben-Schach Rückschlüsse über die Farbe jedes einzelnen Steines zu ziehen? Wie wir bereits erwähnt haben, kann die Einfärbung der Steine zuallererst aufgrund einer durch den Autor vorgegebenen Forderung oder Bedingung vollzogen werden. So gibt es etwa in 1 (humoristische Sonntagsschach-Abteilung im Buch "Der Schachspieler lacht" von Großmeister W. Korolkow) gerade einen einzigen Weg die Steine so zu färben, daß die orthodoxe Mattforderung erfüllt werden kann. In 2 muß der Autor, wie üblich, die Mattsetzung des schwarzen Königs unterstellt haben. Doch ist dies für retroanalytische Probleme im allgemeinen Fall keineswegs notwendig. Wir meinen daher, daß die $1 \pm$ -Forderung hier durch den Zusatz "Schwarz wird mattgesetzt" ergänzt werden sollte, um die dualistische Farbgebung zu vermeiden.

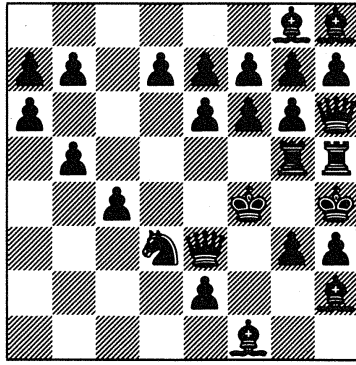
Die Farbbestimmung kann beeinflußt werden durch verschiedene zusätzliche Forderungen; die am häufigsten auftretenden sind die Angabe, welche Seite am Zug ist (3) oder die Frage nach der Kürzesten Beweispartie (KBP) wie in 4. Aber sicherlich ist die vielversprechendste und attraktivste Richtung der Weiterentwicklung dieser Gattung die Schaffung von Problemen ohne jegliche derartige Bedingung, die das Ergebnis der Farbgebung beeinflusst.

5-7 waren die bahnbrechenden Probleme dieses Typs; sie arbeiteten mit speziellen letzten Retrozügen: Entwandlung, E.p.-Schlag und Rochaderücknahme. Es sollte daraufhingewiesen werden, daß der Schlüssel zur Lösung der 5 und der 6 jeweils ein illegales "Doppelschach" an beide Könige ist (von Dc3 und Td1 bzw. Td7 und La6). Neue Elemente wurden in der Bauern-überlaufenen 7 benutzt: sowohl die allgemeine Schlagbilanz und Beschränkungen der Ausgangsstellung als auch die Legalität der Bauernanordnung. 8 muß gelöst werden mit Hilfe getrennter weißer und schwarzer Schlagbilanz vor dem Hintergrund der Legalität der Bauernanordnung im Dreieck c7-h2-h7. 9-13 zeigen unterschiedliche Möglichkeiten, die Farbe der Steine aufgrund verschiedener Retropatts zu bestimmen. So ist in 9 das entscheidende Lösungselement ein illegales Schach des entschlagenen Sh7, während in 10 gezeigt wird, daß bei falcher Farbgebung überhaupt kein letzter Zug möglich ist. Retropatts in den Fehlversuchen der 11-13 haben als Grundlage

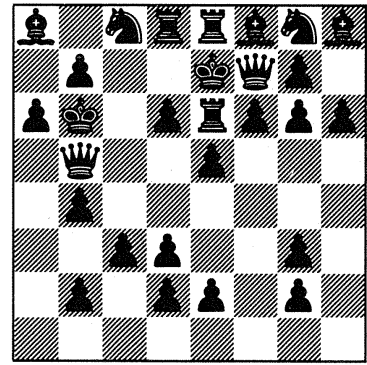
11.



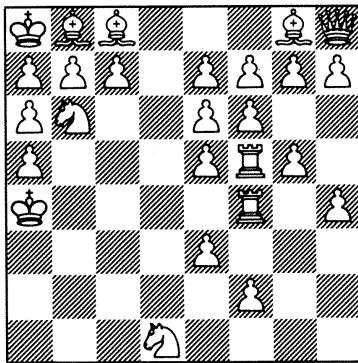
12.



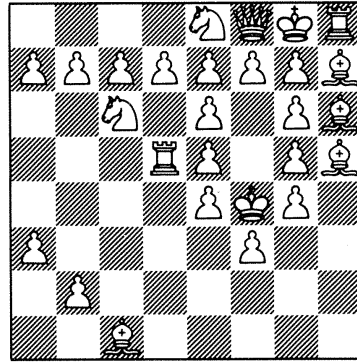
13.



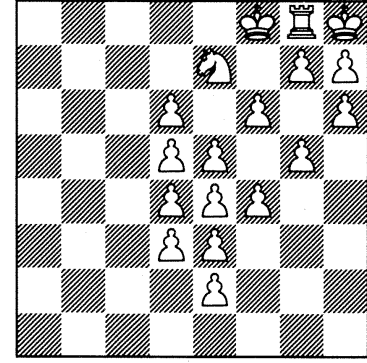
14.



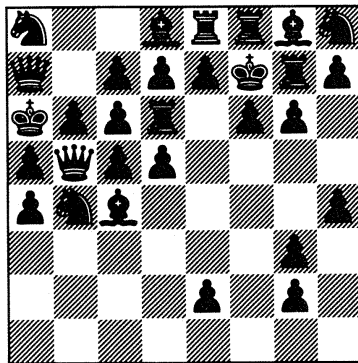
15.



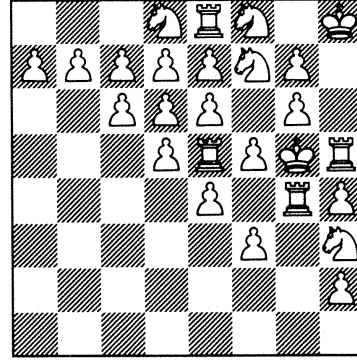
16.



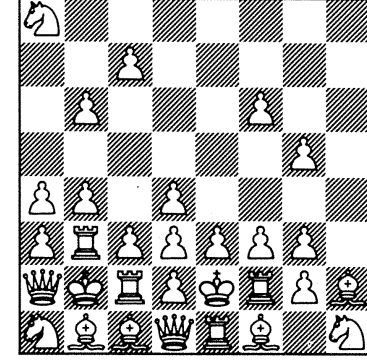
17.



18.



19.



einen retrounbeweglichen König, Offizier bzw. Bauern. Im Verlauf der Lösungsfindung bei 14 stellt man illegale Stellungen des weißen Königs, eines weißen Läufers und eines weißen Bauern fest. 15 und 16 sind Beispiele der Farbbestimmung mit Hilfe der Legalität von Retrokäfigen. In 15 ist es ein bereits existierender Käfig (der durch LL auf dwer h-Linie und durch BB auf f und g verschlossen ist) in 16 wird der Käfig nach Rücknahme von f7xLg8T verriegelt. Darüberhinaus kann der Zugang zur Farbbestimmung der Steine auch durch Tempoelemente erfolgen. So findet man in 17 Retroopposition, in 18 das perpetuum-mobile-Motiv und in 19 Tempospiel eines schwarzen Bauern.

2. Farbbestimmung der Steine und Schachkomposition

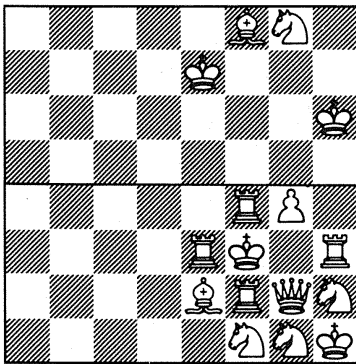
Die Gattung des Einfarbige-Steine-Schachs (ESF-Schach) kann verschiedene Themen und Elemente der Schachkomposition verbinden.

A. Typen-Einteilung von Farbbestimmungsproblemen nach formalen Eigenschaften. Ähnlich wie bei anderen Typen von Schachkompositionen, können Färbungsprobleme nach quantitativen und qualitativen Parametern unterteilt werden. So ist 20 eine "Ultra"-Miniatur, 10 eine Miniatur und 21 ein Meredith. Sofern man Steinarten in Betracht zieht, kann man reine BB-Probleme (wie 22), "aristokratische" Probleme (überhaupt keine Bauern wie in 9) oder skurrile (wie 23) abgrenzen. Einige Zwillinge werden in 24 - 26 gezeigt.

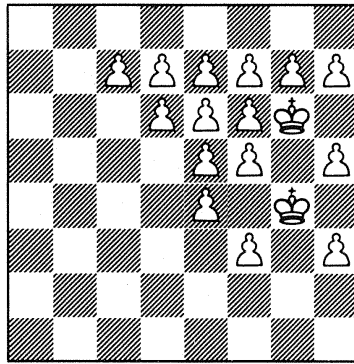
B. Kombination der Farbbestimmungsforderung mit anderen Kompositionsgattungen. EFS-Schach kann mit verschiedenen anderen Kompositionsgattungen kombiniert werden. Die einfarbigen Autos 27 und 28 sind Beispiele für die Verbindung von Farbgebung und 'Bilder'-Schach, während 29 und 30 auch zu einer anderen Art von 'Positionsbestimmung' - nämlich der Orientierung des Brettes - gehören.

C. Arteigene Merkmale der Farbbestimmung der Steine. Die Gattung des Einfarbige-Steine-Schachs vereinigt eine Anzahl von spezifischen Elementen. So zeigen 31 - 34 einige Typen von versteckter Schlagbilanz. Der Effekt in 31 ist eine vierfache Umstellung weißer und schwarzer Bauern, welche zwei vorausgegangene Kreuzschläge erfordert. In der Historie von 32 hat der schwarze Bauer a seinen weißen Gegenspieler mit zwei Schlägen umrundet. Ein Doppel von weißen und schwarzen Bauern erlaubte in 33 die Unterbringung von 2 versteckten Schlägen in der Gesamtbilanz. Daß in 34 der Doppelbauer auf der b-Linie den

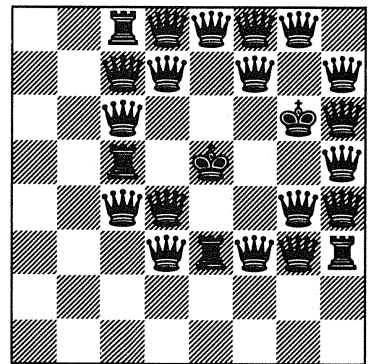
21/20.



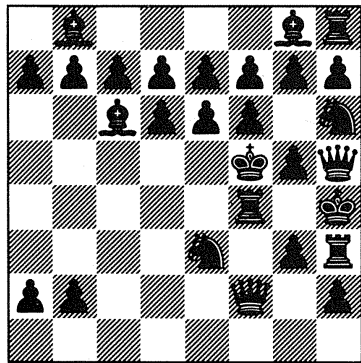
22.



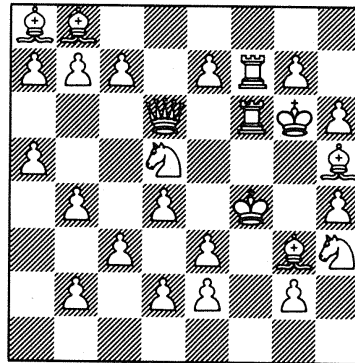
23.



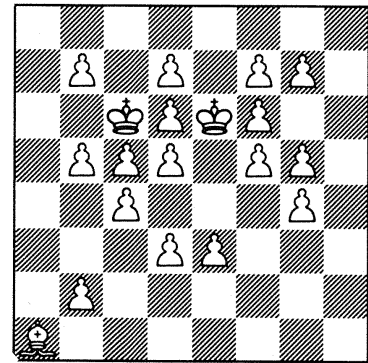
24.



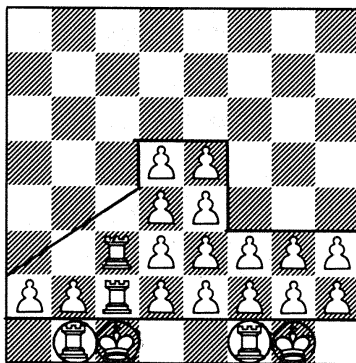
25.



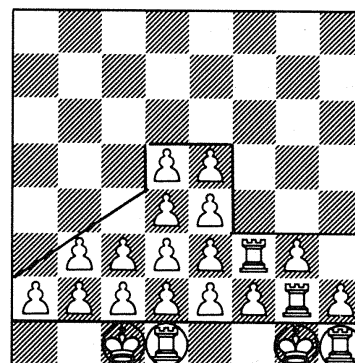
26.



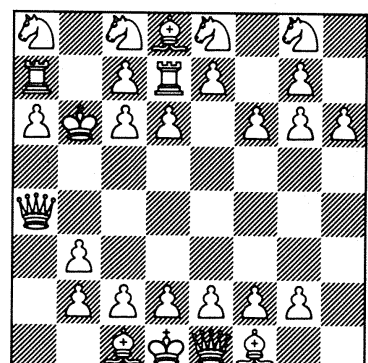
27.



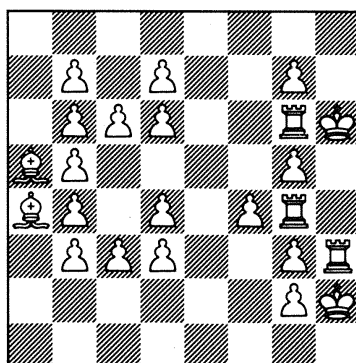
28.



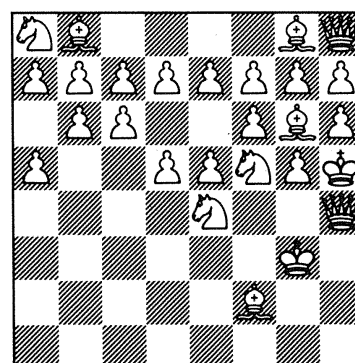
29.



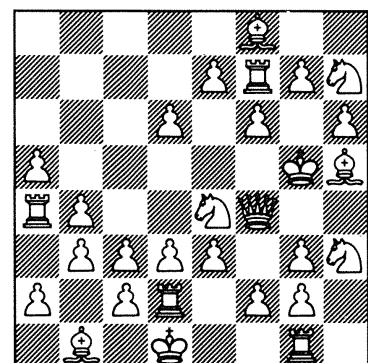
30.



31.



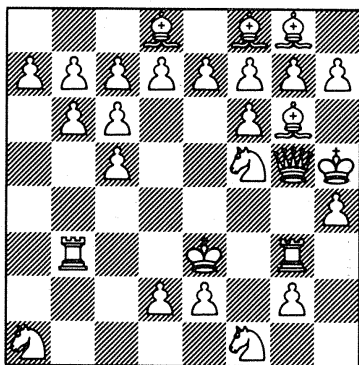
32.



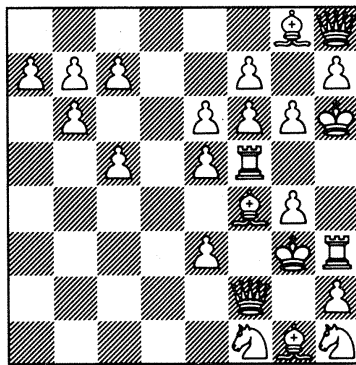
Schlag des schwarzen Bauern b erfordert, ist ebenso nicht von vornherein offensichtlich. 35 dient als Beispiel für die einzigartige Besonderheit der Kombination von EFS-Schach und symbolischem Inhalt. Der Buchstabe "F" (für feenschach) taucht im Verlauf der Lösung auf.

D. Retroanalytische Themen in Färbungsproblemen. Mit Retrologik als Bestandteil kann die hier betrachtete Gattung natürlich nicht ohne traditionelle retroanalytische Themen auskommen. So wird z.B. in 36 und 37 die Farbbestimmung begleitet von Untersuchungen über die Bestimmung des Anzugsrechts. In 36 hängt die Korrektheit der orthodoxen Lösung vom Retropatt ab, in 37 vom perpetuum-mobile-Effekt. In der überfüllten 38 wird ein anderer Typ der Retroopposition gezeigt: das gerade-ungerade-Thema. Rekordinhalte und retroanalytische Task-Themen können ebenso innerhalb der Gattung der Farbgebung verwirklicht werden. Zum Beispiel zeigt 39 eine Weiterentwicklung eines früheren Rekords derselben Autoren (AF/AK, rex multiplex, 1989, Nr. 27). Das Retrospiel von 40 spiegelt die Elemente des Vallodao-Tasks wieder (Kombination der Sonderzüge Rochade, E.p.-Schlag, Umwandlung). Die Rücknahme auf einer einzigen Linie in 41 und 42 sind derzeitige Rekorde. Die traditionellen Retrothemen der gegenseitigen

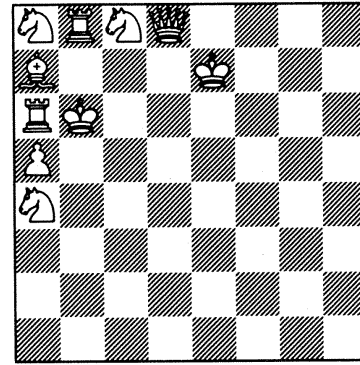
33.



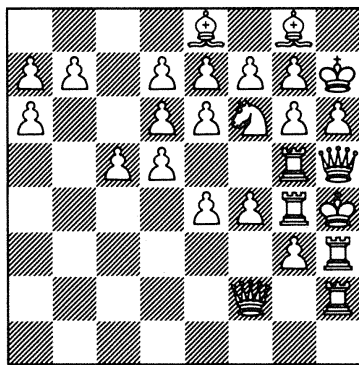
34.



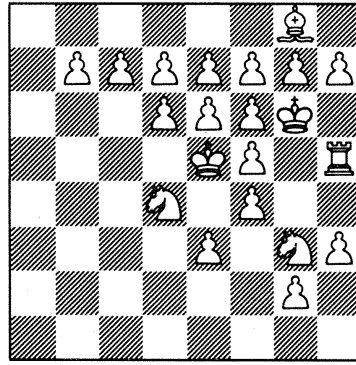
35.



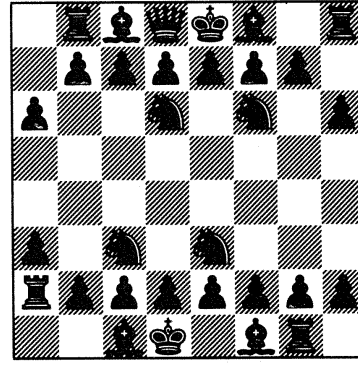
36.



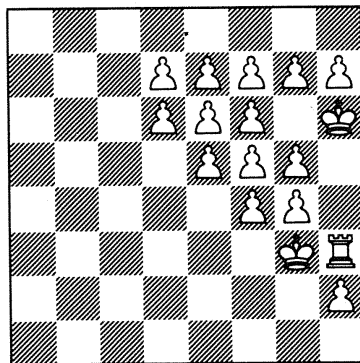
37.



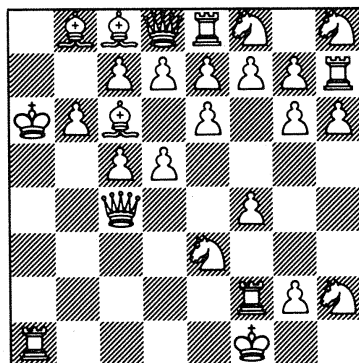
38.



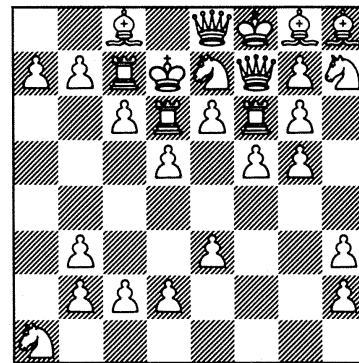
39.



40.



41.

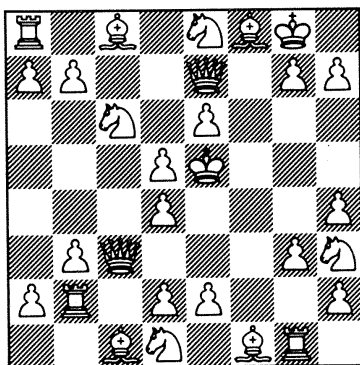


Rochadeunverträglichkeit und die 50-Züge-Regel sind Inhalt der 43 bzw. 44. 45 zeigt einen Retroexzelsior des schwarzen Bauern c. Die den Lösern gestellte Frage in 46 kann durch eine weitere (von der Art wie sie in modernen retroanalytischen Problemen ganz häufig ist) ergänzt werden: "Erster und letzter Zug des schwarzen Königs?" 47 zeigt das Ceriani-Thema (Entschlag von zwei durch Umwandlung entstandenen Figuren), während es in 48 eine genau bestimmte Folge von Entschlägen schwarzer Steine gibt. Und schließlich zeigen wir die Umsetzungen von zwei eher modischen retroanalytischen Themen in Farbbestimmungsproblemen: Retrovarianten in 49 und illegal cluster in 50.

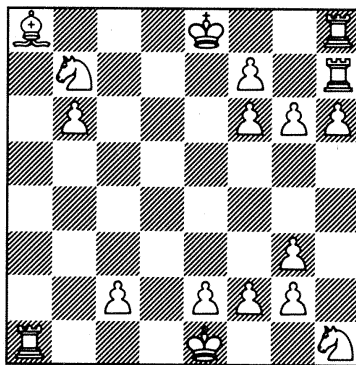
3. Wie färbt man die Steine ein?

Die wesentlichen Grundsätze einer logischen Begründung für verschiedene Typen der Farbgebung können am besten mit dem Zwillings 26 veranschaulicht werden. Dort werden sowohl die Farbgebung unter dem Zwang der Forderung als auch die einleitende Bestimmung der Steinfarbe mit anschließender Umsetzung des orthodoxen Tasks gezeigt. Im Einzüger a) ist leicht zu entdecken, daß keiner der Könige sofort mattgesetzt werden kann. Das bedeutet, daß das Matt in zwei Halbzügen erreicht werden muß, d.h. die Lösung beginnt mit einem Zug von Schwarz. Daß Schwarz zuerst ziehen muß, kann durch ein Schach an den schwarzen König begründet sein. Es ist gleichermaßen leicht heraus zu finden, daß der einzige König, der im zweiten Halbzug mattgesetzt werden kann, derjenige auf e6 ist. Der ist also schwarz. Somit ist Kc6 weiß und ebenso die BBb7 und d7 (sonst illegales Schachgebot). Um 0. - Ke6-e7 zu verhindern, bedroht ein weißer Bauer das Feld e7. Dann kann Schwarz gezwungen werden 0. - Ke6-e5 zu spielen, gefolgt von 1. Laxb2± (d.h. Lax ist weiß, Bb2 ist schwarz). Die BBc4, d3, d5 und e2 müssen weiß sein, um zum Matt beitragen zu können. Auch Bg5 ist weiß, so daß 0. - Kf6 verhindert werden kann. Nur Bf6 kann der weiße Bauer sein, welcher das Fluchtfeld e7 des schwarzen Königs bewacht, sonst wäre die Anzahl geschlagener und noch vorhandener schwarzer Steine illegal. $[9K + 8BB] + 3(a:b:c:d) + 2(f:e:d) + 4(h:g:f:e:d) = 18]$. Das Endergebnis der Farbbestimmung ist wie folgt: schwarze Steine sitzen auf: b2, b5, c5, d6, e6, f5, f7, g4, g7 (9). Im Zweizüger b) ist die generelle Schlagbilanz: $19(\text{Steine im Diagramm}) + 2 \times 4(\text{zweimal } a:b:c:d:e) + 3(b:c:d:e) + 2 \times 1(\text{zweimal } h:g) = 32$. Daher wurden alle fehlenden Steine von Bauern geschlagen. Aus der Position der Könige und der BBc5, g6 folgt, daß Kf6, BBc7, g7 weiß sind, während Kf4, BBc3, g3 schwarz sind (sonst gibt es ein illegales Schachgebot oder illegale BB-Vertauschungen). Damit sind BBf5, f5

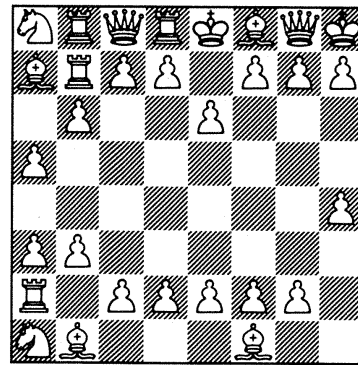
42.



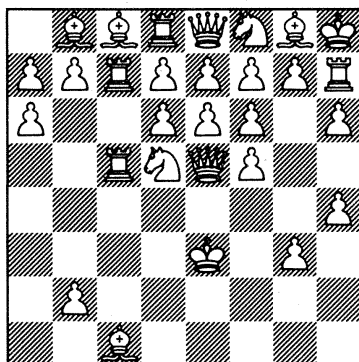
43.



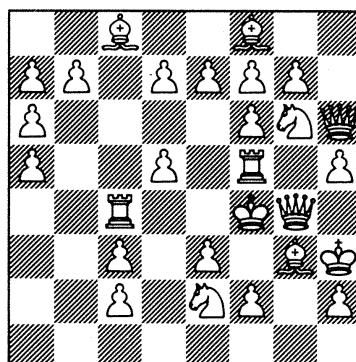
44.



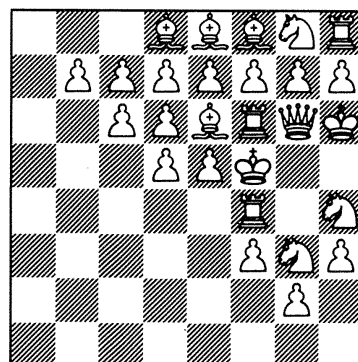
45.



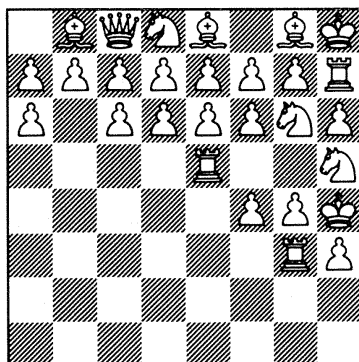
46.



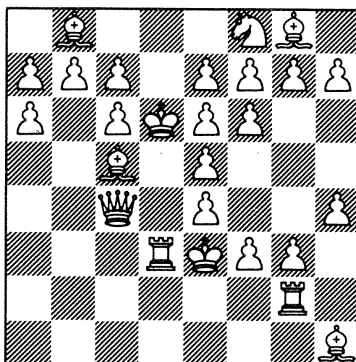
47.



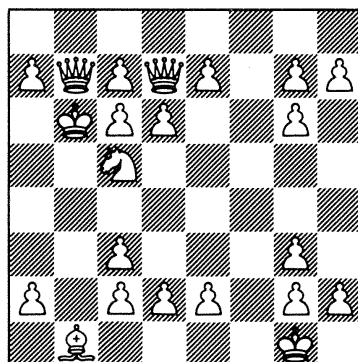
48.



49.



50.



schwarz und Bb3,f2 weiß. Die Weißfärbung dieser letzteren BB impliziert die Schwärzung des Bd2 (aus Gründen der Schlagbilanz). Dann ist Be5 weiß, Be6 schwarz (aus denselben Gründen). Bb7 ist weiß (La8!); Bb4,c5 sind schwarz. Der Verbleib der weißen Steine ist also: $9 (K + 8BB) + 2 (a:b:c) + 1 (b:c) + 2 (c:d:e) + 1 (d:c) + 1 (h:g) = 16$, was bedeutet daß La8 zur anderen Seite gehört. Endergebnis: schwarze Steine sitzen auf den Feldern a8, c4, c5, e2, e3, e6, f4, f5, g3, g5. Lösung 1. g8D und 2. Dg5: ist unparierbar. Sicher ist das präsentierte Material weit davon entfernt, alle Möglichkeiten der hier untersuchten Gattung vorzuführen. Es gibt bestimmt neue Elemente, Themen, Nuancen, die noch zu entdecken sind. Jedenfalls hoffen wir, daß wir unser Ziel erreicht haben, Kompositionsamateure mit der neuen Art bekannt zu machen. Wir laden die Leser ein, die hier abgedruckten Probleme ohne zusätzliche Hinweise von unserer Seite zu lösen.

Autoren und Forderungen zu den Diagrammen: 1. W. Korolkow, 1968, ± 2 ; 2. W. Korolkow, 1968, ± 1 (schwarz wird mattgesetzt); 3. A. Frolkin, A. Kornilow, 1985, schwarz am Zug, letzter Zug?; 4. A. Frolkin, L. Liubaschewsky, 1988, KBP?; 5. G. Huserl, 1966, zwei letzte Züge?; 6. N. Burljajew, 1977, drei letzte Züge?; 7. A. Kornilow, 1979, letzter Zug?; 8. A. Frolkin, A. Kornilow, 1983, färbe die Steine?; 9. N. Burljajew, 1977, drei letzte Züge?; 10. A. Kornilow, 1987, Matt?; 11. 12. 13. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, letzter Zug?; 14. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, wer ist am Zug?; 15. A. Kornilow, 1988, wer ist am Zug?; 16. A. Kornilow, 1991, zwei letzte Züge?; 17. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, letzter Zug?; 18. A. Kornilow, A. Frolkin, 1987, ± 1 ?; 19. A. Frolkin, 1988, zwei letzte Züge?; 20. A. Frolkin, A. Kornilow, 1989, letzter Zug?; 21. A. Frolkin, A. Kornilow, 1989, letzter Zug?; 22. A. Kornilow, 1985, letzter Zug?; 23. A. Frolkin, 1987, zwei letzte Züge?; 24. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, letzter Zug?, b) Dd6--Tf7; 26. A. Kornilow, 1985, a) ± 1 , b) a1=a8, ± 2 ; 27. 28. A. Kornilow, 1984, letzter Zug?; 29. A. Kornilow, 1990, wer gewinnt?; 30. A. Frolkin, A. Kornilow, 1983, letzter Zug?, Beweispartie?; 31. A. Kornilow, 1991, letzter Zug?; 32. A. Frolkin, 1988, letzter Zug?; 33. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, letzter Zug?; 34. A. Kornilow, 1991, neun letzte Züge?; 35. A. Kornilow, 1984, letzter Zug?; 36. A. Kornilow, 1989, ± 1 ; 37. A. Kornilow, 1982, ± 1 ; 38. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, wer ist am Zug?; 39. A. Kornilow, A. Frolkin,

Urdruck, letzter Zug? (zwei letzte Züge?); 40. A. Kornilow, 1988, erster Zug des schwarzen Königs? (zwei letzte Züge?); 41. A. Kornilow, 1990, neunzehn letzte Züge?; 42. A. Frolkin, 1989, KBP?; 43. F. Kapustin, Yu, Chebaniuk, 1981, ± 2 ; 44. B. Lurje, 1983, Weiß hat zwei Steine vorgegeben; Beweispartie?; 45. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, Weiß am Zug, zwölf letzte Züge?; 46. A. Frolkin, A. Kornilow, 1989, vier letzte Züge?; 47. A. Kornilow, A. Frolkin, 1990, vier letzte Züge?; 48. A. Kornilow, A. Frolkin, 1988, Matt?, Reihenfolge der Schläge?; 49. A. Kornilow, A. Frolkin, Urdruck, drei letzte Züge? 2 Lösungen; 50. A. Kornilow, A. Frolkin, 1988-89, ergänze 3 TT, 1B und 2SS zu einem illegal cluster.

Lösungen (Farbe und Standfeld der Steine; Lösung): 1. Schwarz: a8, d7, e8; 1. Kg6 & 2. Th8 $\pm$ 2. Schwarz: Kd8; 1. Sc6 $\pm$ 3. Schwarz: f3, g2, h2; 0. g3-g4 + 4. 1. Sa3 d5 2. Sc4 Lg4 3. Se5 Lf3 4. Sg6 hg6; 5. gf3: Th3 6. f4 Tg3 7. Lh3 c6 8. Lc8 e6 9. hg3: Lb4 10. Th8 Lc3 11. bc3: Ke7 12. La3 + Kf6 13. Db1 Sh6 14. Db6 ab6; 15. Lf8 Ta3 16. Sh3 Tb3 17. ab3: Dd6 18. Ta8 Sa6 5. Weiß: b2, c1; zurück: 1. - c2xSd1 + + 2. Se3-d1 6. Weiß: Kd3; zurück: 1. d4xc3e.p. + + c2-c4 2. b5-b4 + 7. Schwarz: a5, b6, b7, c8, d7, e7, f7, g1, g2, g3, g6, h1; 0. - 0-0-0 + 8. Schwarz: e6, e7, f5, g3, g6, h5, h7 9. Weiß: g8, h8; 0. - Tg7-h7 + + 10. h6, h7; matt! 11. Weiß: b7, c7, d6, d7, d8, e7, f7, g3, g7, g8, h6; 0. - Dg6-f6 + 12. Weiß: a6, b5, c4, d7, f7, g3, g7, g8, h3, h4, h5, h6, h8; 0. g2-g3 + 13. Weiß: b2, b7, c3, d3, e2, e6, e7, e8, f7, f8, g3, g7, g8, h6; 0. - Sa7-c8 + 14. Schwarz: a6, a8, b6, b7, c7, c8, e5, e6, f6, g7, h7; Weiß am Zuge. 15. Schwarz: a7, b7, c7, e4, e6, f7, f8, g4, g7, g8, h6, h7, h8; Schwarz am Zuge. 16. Schwarz: e2, e3, e4, e5, f6, f8, g7, h7; zurück: 1. f7xSg8T + e6-e5 17. Weiß: a4, a7, c5, c7, d5, d8, e2, f6, f7, f8, g3, g7, g8, h4, h8; 0. - Db8-a7 + 18. Schwarz: a7, d5, d6, d7, e6, f5, f7, g4, g5, g7, h3, h4, h5; Matt in 1 Zug ist nicht möglich! 19. Weiß: a2, a3, a8, b1, b2, b3, b4, c1, c2, c3, d3, e3, f3, g3; zurück 1. - b7-b6 2. Sb6-a8 20. Schwarz: h6; 0. g7-g8S + + 21. Schwarz: f1, h1; 0. Dg3-g2 $\pm$ 22. Schwarz: e4, e5, e6, f3, f6, g4, g7, h5; 0. h2-h3 + 23. Weiß: c4, c5, c7, d4, d7, d8, e3, e5, e8, f3, f8, g3; zurück: 1. - Kg5-g6 + 2. e7-e8D + 24. Weiß: a2, b2, c7, d7, e7, f7, g5, g8, h2, h3, h4, h5; zurück a) 1. - Sg4-h6 + 2. Dh6-h5 b) 1. - Tf3-f4 + 2. Sf4-h5 25. a) Schwarz: a7, b4, b8, c3, d2, e2, e3, f6, g6, g7, h5, h6; 0. - Te6-f6 + b) Schwarz: a7, b4, b8, c3, d2, d4, d6, e2, f7, g6, g7, h5, h6; 0. Tf5-f6 + 26. siehe Kap. 3 27. Schwarz: b1, b2, c1, c2, d3, d4, d5, e3, f3, g3, h3; 0-0-0 + 28. Schwarz: a2, c3, d3, d4, e3, e4, f3, g1, g2, h1, h3; 0. 0-0-0 + 29. a1 = h8; Weiß: a3, b3, c3, d2, e1, e3, f1, f3, g3, g6, h1, h3, h5; 1. - fe8:D + $\pm$ 30. a1 = h1; Schwarz: b2, c2, c4, d7, e4, d7, f2, f7, f8, g7, g8; 0. - 0-0 $\pm$ 31. Schwarz: a7, a8, b7, b8, c6, d5, e7, f7, g5, g6, h4, h5, h6; 0. - Dh1-h4 + 32. Weiß: a5, b3, c2, d1, d2, d3, e3, e4, f2, f8, g1, g2, g7, h5; 0. - Sc5-e4 + 33. Schwarz: a1, a7, b6, c6, d7, e7, f7, f8, g2, g5, g6, g7, h5; 0. - Dg4-g5 + 34. Schwarz: a7, c7, e5, e6, f6, g1, g8, h6, h7, h8; zurück: 1. h5xg6e.p. + + g7-g5 2. Tg5-f5 + d7xLe6 3. f3xTg4 Th4-g4 + 4. g4xTh5 Kg6-h6 5. Tf5-g5 + 35. Schwarz: a4, a5, a6, a7, a8, b8; 0. c7-c8S + + 36. Schwarz: a7, b7, d5, d6, e6, d8, f7, g3, g4, g7, h3, h4, h5; 1. - Dh6: $\pm$ 37. Schwarz: c7, d7, e3, e6, f5, g6, g7, h7; 1. - gf: $\pm$ 38. Weiß: a2, a3, b2, c1, c2, c3, d1, d2, e2, e3, f1, f2, g1, g2, h2; Schwarz am Zuge 39. Schwarz: e5, f5, f6, g5, g7, h6, h7; zurück: 1. Kh4-g3 + g6-g5 + 40. Schwarz: a6, c6, c7, c8, d7, d8, e7, e8, f7, f8, g6, g7, h7, h8; Ke8-g8; zurück 1. a5xb6e.p. + + b7-b5; sBa7 nach b1 = Lc6 41. Weiß: a7, b3, c2, d2, e3, e7, f6, f7, f8, g7, g8, h2, h7; zurück 1. - Dd8xTe8 + 2. a6-a7 h4-h3 3. a5-a6 h5-h4 4. a4-a5 h6-h5 5. a2-a4 a3xLb2 6. g4-g5 a4-a3 7. Sg5-h7 a5-a4 8. Lh7-g8 a6-a5 9. Kg8-f8 a7-a6 10. Tf8-e8 De8-d8 42. 1. c3 d5 2. Db3 Lh3 3. gh3: f5 4. h4 f4 5. Lh3 f3 6. Lc8 e6 7. Sh3 Ld6 8. Tg1 Lg3 9. fg3: Sf6 10. Kf2 0-0 11. Ke3 Se8 12. Kd4 Tf4 + 13. Ke5 Td4 14. cd4: c5 15. Sc3 c4 16. Sd1 c3 17. Tb1 c2 18. Dc3 f2 19. b3 f1L 20. La3 c1L 21. Lf8 De7 22. Tb2 Sc6 + 43. Schwarz: e8, f7, g6, h1, h6, h8; 1. 0-0-0 & 2. Td8 $\pm$ 44. Stellungsentwicklung von der Stellung Ke1, Dd1, Tb1, Th8, Lc1, Lf1, BBA3, b2, c2, d2, e2, f2, g2, h4 - Kf5, Dh2, Tf8, Tg8, La7, Sa1, Sa8, BBA5, b6, c7, d7, e6, f7, g7, h7 ausgehend: 1. b3 2. Lb2 3. Ld4 4. Dc1 5. Db2 6. Dc3 7. Db4 8. De7 9. De8 10. Kd1 11. Kc1 12. Kb2 13. Kc3 14. Kc4 15. Kb5 16. Ka6 17. Kb7 18. Kc8 19. Kd8 20. Ke7 21. Dc8 22. Db7 Tb8 23. Dc6 Tb7 24. Dc3 Lb8 25. Dg3 Ta7 26. Tb2 Ta6 27. Tb1 La7 28. Le3 Tb8 29. Tb2 Tb7 30. Tb8 Lb1 31. Kd8 Kf6 32. Kc8 Ke7 33. Dg5 + Kf8 34. Kd8 Kg8 35. Ke8 Kh8 36. Td8 Tb8 37. Kf8 Tc8 38. Te8 Lb8 39. Dd8 Ta7 40. Te7 Tb7 41. Ke8 La7 42. Lc5 Lcb8 43. Dc8 44. Kd8 Dd6 45. Te8 + Df8 46. Ld6 Dg8 47. Lf8 La2 48. Ke7 Lb1 49. Td8 La2 50. Ke8 Lb1 51. Ta2 remis! 45. Schwarz: a7, b7, c1, c8, d6, d8, e6, e8, f6, g7, h6, h7, h8; zurück 1. - c2-c1L + 2. Ta5-c5 c3-c2 3. Tc5-c7 c4-c3 4. Tb5-c5 c5-c4 5. Lc7-b8 c6-c5 6. Lb6-c7 c7-c6 7. c6xSd7 46. Schwarz: a6, b7, c3, c8, d7, e7, f7, f8, g4, g7, h3, h5; zurück: 1. - Dh4xLg4 + 2. Lf3xSg4 + Kg2-h3 3. Le4xSf3 +; Ke8-d8 & 1. Kg2-h3 47. Schwarz: c6, d6, e7, e8, f7, f8, g7, g8, h6, h7, h8; zurück 1. Dg4xLg6 + Lh5-g6 2. Sg6xLh4 + Lg5-h4; sBa7 nach a1 = Lh4; sBb7 nach b1 = Lh5 48. Schwarz: a7, b7, c6, d6, e6, e8, f6, g6, g7, h6, h7, h8; zurück 1. - Sf8-g6 $\pm$ 2. b6xSc7 und zuvor c6xTd7, d6xLe7, e6xDf7 49. I. Schwarz: a7, b7, b8, c6, e3, e5, e6, f6, g7, h1, h7; zurück 1. Td4-d3 + + Kf2-e3 2. Tg1-g2 +; II. Schwarz: a7, b7, b8, c6, d6, e5, e6, f6, g7, h1, h7; zurück 1. Ld4-c5 + + Kd7-d6 2. Sg6-f8 + 50. + Ta5, Ta6, Tb5, Ld8, Sa8, Sc8.

BERICHT ZUM JAHRESTREFFEN DER "SCHWALBE" IN STAFFELSTEIN (8.-10. Oktober 1993) einschließlich Jahreshauptversammlung (9. Oktober 1993)

In Nordbayern scheint es den Schwalben besonders gut zu gefallen, denn nach dem 1991er Treffen in Sulzbach-Rosenberg zog es sie dieses Jahr in die Adam Riese-Stadt Staffelstein (einige Kilometer nördlich von Bamberg). Und insbesondere scheinen die Schwalben Behagen an malerischen, alten Fachwerkstädten zu finden. In Hinblick auf das angenehme Ambiente reihte sich Staffelstein in der Tat nahtlos in die Tradition von Hannoversch-Münden, Duderstadt usw. ein. Auch ohne formales Rahmenprogramm war somit die Grundlage für einen angenehmen Aufenthalt gegeben. **Karl-Heinz Buschmann**, der das Treffen organisierte, hatte als Tagungsort die Adam Riese-Halle ausgewählt, in der er zusammen mit seiner Frau und Hemmo Axt für die leibliche Verpflegung einen Kuchen- und Getränkestand aufbaute; der Weg in umliegende Restaurants und Gaststätten, in denen man hervorragend und dennoch preiswert speisen konnte, war zudem nicht weit. Erwähnt sei der "Adam Riese" mit seinen Fischspezialitäten, der am

Marktplatz lag, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fachwerkhöhepunkt, dem Rathaus, dessen Besuch uns leider verwehrt war, da der Bürgermeister zu den Schwalben kam (trotz oder wegen des laufenden Landratswahlkampfes). Die Jahreshauptversammlung war nicht eingerahmt von Turnieren, aber von privaten Ausflügen (z.B. auf den Staffelberg oder nach Vierzeinhelligen) und Vorträgen (bernd ellinghoven über die Themen des 5. WCCT, Hans Peter Rehm über Andernachschach).

In der Jahreshauptversammlung am 9.10.1993 begrüßte der 1. Vorsitzende Hemmo Axt besonders Friedrich Chlubna (Österreich) als einziges anwesendes ausländisches Mitglied. Hemmo Axt dankte Karl-Heinz Buschmann für die Organisation des Treffens und Bernd Schwarzkopf für die Übernahme des Bücherwartamtes und die Fortführung der Tradition eines Büchertisches.

Die Versammlung gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Willy Becker, Albrecht Colditz, Friedrich Fricke, Wilhelm Hoffahrt, Kurt Kannenberg, Felix A. Sonnenfeld, Gustav J. Sontag und Christian Wachenhusen.

In den Berichten aus dem Vorstand wurde der 80. Geburtstag des Ehrenvorsitzenden Werner Speckmann hervorgehoben, der durch das Schwalbe-Sonderheft 141A und die Verleihung der goldenen Ehrennadel des Deutschen Schachbundes gewürdigt wurde. Die Mitgliederzahl stieg seit der letzten Versammlung von 586 auf 593 an. Die aus Schwalbesicht interessantesten Ergebnisse der verschiedenen Schachtreffen im letzten Jahr waren: (1) Ausschreibung des 5. WCCT beim FIDE-Treffen in Bratislava. Einsendeschluß: 1.3.1995. Deutscher Mannschaftsleiter: Frank Fiedler; für die einzelnen Gruppen werden Gruppenleiter eingesetzt, an die die Aufgaben geschickt werden und die zusammen mit Spezialisten innerhalb der jeweiligen Gruppen die einzureichenden Aufgaben auswählen sollen. Genauere Information folgt in Kürze. (2) Erfolge der Löser beim WCSC in Bratislava. Einzelweltmeister: Michael Pfannkuche; Mannschaftsweltmeister: Deutschland in der Besetzung Michael Pfannkuche, Arno Zude, Claus Czeremin. (3) Der Titel eines Internationalen Großmeisters für Komposition wurde an fünf Problemisten verliehen: Michel Caillaud (Frankreich), Wenelin Alaikow (Bulgarien), Andrej Lobussow (Rußland), Byron Zappas (Griechenland), Norman Macleod (posthum). Unter den neuen Internationalen Meistern für Komposition befindet sich Bernhard Schauer, unter den neuen FIDE-Meistern für Komposition sind Wolfgang Dittmann und Hartmut Laue zu finden. Michael Pfannkuche wurde mit dem Titel eines Internationalen Großmeisters im Lösen von Schachproblemen ausgezeichnet.

Zu den finanziellen Dingen war vornehmlich Erfreuliches zu vernehmen. Der Kassenbericht 1992 weist die stabile Finanzlage nach (er wird in der Schwalbe abgedruckt werden); wegen erheblicher Verzögerungen, die nicht in Dingen der Kassenführung, sondern in der Zeitnot eines Kassenprüfers begründet liegen, konnte in der Zwischenzeit erst die Kassenprüfung für das Jahr 1991 beendet werden, diejenige für 1992 ist noch im Gange. Die Kassenführung wurde aber als sehr sorgfältig und korrekt gelobt. Als Kassenprüfer wurden Jörg Kuhlmann und Stefan Höning wiedernominert. Kurt Ewald teilte mit, daß die Gesamthöhe der an den Deutschen Schachbund zu entrichtenden Beiträge dadurch reduziert werden kann, daß für Mitglieder, die auch Mitglied in einem dem Deutschen Schachbund angeschlossenen Schachverein sind, nicht noch einmal Beiträge zu entrichten sind. Um die betreffenden Mitglieder zu erfassen, wurde in Heft 142 (Seite 300) bereits ein entsprechender Aufruf veröffentlicht, an den nochmals dringlich erinnert sei. Hemmo Axt wies auf die Möglichkeit hin, steuerabzugsfähige Spenden an die Schwalbe zu richten. Wer eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt benötigt, sollte eine Spende für die Schwalbe einzahlen an (Name und Anschrift des Spenders nicht vergessen!):

Deutscher Sportbund, KtoNr 376 52-464, BLZ 440 100 46, Postgiroamt Dortmund, "Spende für den Deutschen Schachbund/Problemschach (Schwalbe)".

Bei Spenden bis zu 100.- DM muß keine besondere Spendenbescheinigung beim Finanzamt eingereicht werden, es genügt die Einzahlungsquittung. Auf dieser sollte als Verwendungszweck etwa "Förderung des Problemschachs" vermerkt sein; eventuell auch beim Adressaten "Schwalbe" der Vermerk "gemeinnützig". Es sei ferner darauf hingewiesen, daß fördernde Mitglieder ihre jährlichen 100.- DM splitten können in 40.- DM und 60.- DM "Förder-Spende" (Achtung: nicht Förder-Beitrag).

Per langanhaltender und herzlicher Akklamation wurden **Helga Hagedorn** und **Peter Kniest** aufgrund ihrer herausragenden Verdienste um die Vereinigung zu Ehrenmitgliedern der Schwalbe gewählt.

Was die Idee betrifft, die Herstellung der Zeitschrift durch computerunterstütztes Erstellen druckfertiger Vorlagen zu modernisieren, scheint es nach wie vor bei Absichten und Planungen zu bleiben. Ebenso unklar ist, ob jemand bzw. wer in Zukunft das Inhaltsverzeichnis für die Schwalbe erstellen wird (Freiwillige gesucht: Melden Sie sich bitte bei Hemmo Axt oder Günter Büsing!). Die Informalturniere des Schach-Echo sollen in Kürze abgeschlossen sein; die Preisberichte werden in der Schwalbe erscheinen. Auch das Ostsee-Anrainerturnier ist beendet (einschließlich einiger Wertungsunklarheiten gewann Sankt Petersburg vor Deutschland, Finnland, Schweden, Lettland, Dänemark und Litauen). Die Preisberichte des Nachwuchsturniers werden demnächst in der Schwalbe veröffentlicht werden (mäßige Beteiligung, etwa 10 Auszeichnungen); auch das nächste Nachwuchsturnier wird von Volker Zipf geleitet werden. Bezüglich noch ausstehender Informalturnierpreisberichte (z.B. Hilfsmatts 1985, Mehrzüger 1988) werden sofort Schritte unternommen (Mahnung der säumigen Richter bzw. Bestellung von Ersatzrichtern). Die Jahreshauptversammlung 1994 wird voraussichtlich von Jörg Kuhlmann im Bergischen Land organisiert. Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung: Ahmels, von Alvensleben, Axt, Bacmeister, Beigel, Berlin, Bruch, Büsing, Buschmann, Chlubna, Ellinghoven, Engel, Ewald, Fiedler, Funk, Gruber, Hadan, Höning, Hübner, Jahn, Keller, Krumm, Kuhlmann, Kuhn, Kutzborski, Laue, Manhart, D. Müller, F. Müller, Pacht, Paslack, Rehm, Reich, Reinhold, Richter, Rittirsch, Schlosser, Schmitz, Schöneberg, Scholz, Schopf, Schulz, Schwarzkopf, Seidel, Speckmann, Suwe, Tribowski, Wedekind, Weeth, Weissauer, Zipf, Zucker.

(Hans Gruber)

17. PROBLEMLÖSEWELTMEISTERSCHAFT IN BRATISLAVA
Das deutsche Team (M. Pfannkuche, A. Zude, Cl. Czeremin) wird Weltmeister.
Glückstag für Michael Pfannkuche (01.09.1993)

In der schönen Stadt Bratislava wurde im Rahmen des FIDE-Kongresses vom 28.08. bis 03.09.93 die Weltmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen ausgetragen. Georgi Evseev vom Titelverteidiger Rußland, der herausragende Löser der letzten Jahre, fehlte. Damit stiegen die Chancen für Arno Zude, den zweimaligen Vizeweltmeister, und für Michael Pfannkuche, ganz vorn zu landen. Letzterer nutzte die Chance, holte am 01.09. nicht nur die seit langem ersehnte 3. Großmeisternorm, sondern gewann nach dem offenen Lösungsturnier die Einzel- und die Mannschaftsweltmeisterschaft mit Arno Zude (Platz 4) und mir (Platz 16). Als Zugabe feierte er am 01.09. auch seinen Geburtstag. Damit konnten die deutschen Löser nach 1988 einen weiteren großen Erfolg erzielen.

Mit 89 Teilnehmern am offenen Lösungsturnier, 74 Lösern an der offiziellen Weltmeisterschaft (1992:49) und 19 Mannschaften (1992:12) wurden neue Rekorde aufgestellt.

Im offenen Lösungsturnier, das als Training für die am nächsten Tag startende WM angesehen wird, nahmen 61 WM-Löser teil. Neben dem Sieger Pfannkuche verbuchte Hemmo Axt mit dem 5. Platz einen großen Erfolg, den er u.a. seiner Stärke im Märchenschach zu verdanken hat. Arno Zude (Platz 16) und ich (Platz 23) waren mit dem Abschneiden weniger zufrieden. Die schwierigste Aufgabe in diesem Turnier war ein langzügiges Selbstmatt, das von wenigen gelöst wurde. Vier Löser gaben die Lösungen vorzeitig ab, zuerst Pauli Perkonoja, der mehrfache Einzelweltmeister, danach in dieser Reihenfolge Mitja Ukmar, Michael Pfannkuche und Miodrag Mladenovic. Nach der ersten inoffiziellen Tabelle führte M. Pfannkuche mit nur einer Minute Vorsprung vor M. Mladenovic. Die anderen beiden belegten aufgrund von Flüchtigkeitsfehlern die weiteren Plätze. Mitja Ukmar wurde aufgrund eines offensichtlichen Schreibfehlers (das englische Wort "slip of the pen" machte die Runde) ein Punkt weniger gutgeschrieben. Der von ihm beim Schiedsgericht dagegen eingereichte Protest blieb erfolglos.

Der Auftakt der offiziellen WM mit den Zweizügern wurde von den meisten Teilnehmern bewältigt. In der Dreizügerrunde glänzten Michael Pfannkuche und Arno Zude mit 100 Prozent. Ich scheiterte wie vermutlich auch die Finnen an einem hinterhältigen Dreizüger mit Kurzdrohung und verstecktem Zugzwang im zweiten Zug, der eine Bahnung des Schlüssels nutzt. Die deutsche Mannschaft setzte sich gemeinsam mit den Russen an die Spitze. Die Finnen hatten bereits einen Rückstand von zehn Punkten auf uns. Diese waren letztendlich entscheidend für die spätere WM-Titel-Vergabe. In der Studienrunde punkteten David Gurgendze, Jorma Paavilainen und Ram Soffer voll. Letzterer wäre sogar Einzelweltmeister geworden, wenn er alle Dreizüger gelöst hätte; überraschenderweise löste er keinen. Arno Zude und ich fanden in der schwierigsten Studie nicht den entscheidenden Zug und verloren so 4 Punkte. Anders dagegen Michael Pfannkuche in dieser Aufgabe, er unterschätzte jedoch die 2 Studie und büßte 2 Punkte ein.

Trotzdem lag Michael Pfannkuche in der Einzelwertung vor S. Rumiancev und Arno Zude. In der Mannschaftswertung lag unser Team 4 Punkte vor Rußland und 7 Punkte vor Finnland.

In der Hilfsmatrrunde machte die letzte Aufgabe erhebliche Schwierigkeiten. Es waren drei Lösungen, verteilt auf eine a- und eine b-Fassung, zu finden. Merkwürdigerweise fand in unserem Team jeder gerade die Lösung, die die beiden anderen nicht hatten. S. Rumiancev löste alle Aufgaben in der fabelhaften Zeit von 30 Minuten und setzte sich damit vor Michael Pfannkuche an die Spitze. Ein unerklärlicher Einbruch in der 5. und 6. Runde ließ ihn letztlich auf Rang 17 zurückfallen. Da Harri Hurme in dieser Runde ebenfalls voll punktete, konnten die Finnen ihren Rückstand auf uns verringern. In der Mehrzügerrunde geriet Arno Zude beim ersten Mehrzüger auf einen Irrweg, nachdem er bereits ganz nah an der Lösung war. Hierdurch vergab er den möglichen WM-Titel, nachdem er bereits 1989 und 1991 als Vizeweltmeister knapp scheiterte. Ihm fehlte bisher das Glück, das Michael Pfannkuche z.B. in der 6. Runde hatte! Neben Michael Pfann-

OPEN 30.8.1993
FINAL RESULT

No	Name	Country	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Total	Time
1	53 Pfannkuche, Michael	Germany	3	5	5	5	5	5	6	5	6	3	5	3	56	1303
2	14 Mladenovic, Miodrag	Yugoslavia	3	5	5	5	5	5	6	5	6	3	5	3	56	1304
3	24 Perkonoja, Pauli	Finland	3	5	5	5	5	4	6	5	6	3	5	3	55	1218
4	66 Ukmar, Mitja	Slovenia	3	4	5	5	5	5	6	5	6	3	5	3	55	1258
5	4 Axt, Hemmo	Germany	3	5	5	5	4	5	6	5	6	3	2.5	3	52.5	1311
6	25 Krivenko, V.	Ukraine	3	5	5	5	5	5	0	5	6	3	5	3	50	1310
7	1 Wissmann, Dolf	Netherlands	3	5	5	5	5	0	6	3	6	3	5	3	49	1310
8	77 Kovacevic, Marjan	Yugoslavia	3	5	5	5	5	5	6	5	5	0	1.5	3	48.5	1309
9	32 Murdzia, Piotr	Poland	3	5	5	5	5	5	6	5	6	0	0	0	45	1258
10	11 Paavilainen, Jorma	Finland	3	5	5	5	5	5	3	2	6	3	0	3	45	1310
11	83 Azusin, Alexandr	Russia	3	5	5	5	5	5	6	5	6	0	0	0	45	1310
12	76 Baier, Roland	Switzerland	3	5	5	5	5	5	0	3	6	0	5	3	45	1311
13	18 Petras, Milan	Czechia	3	5	5	5	5	0	0	5	6	3	5	3	45	1312
14	71 Soffer, Ram	Israel	3	5	5	5	5	5	0	5	3	3	2.5	3	44.5	1308
15	87 Feoktistov, Alexandr	Russia	3	5	4	5	5	5	6	5	6	0	0	0	44	1310
16	37 Zude, Arno	Germany	3	5	5	5	5	0	0	3	6	3	5	3	43	1312

XVII. W.C.S.C. 31.8. - 1.9.1993

FINAL RESULT
(After all protests)

Place	Name	Country	I.	±2	II.	±3	III.	+=	IV.	H±n	V.	±n	VI.	S±n	Total
			p	t	p	t	p	t	p	t	p	t	p	t	t
1	Michael Pfannkuche	Germany	15	19	15	50	13	96	12	50	15	62	11	50	327
2	Pauli Perkonoja	Finland	15	10	10	60	12	99	12	50	15	67	15	37	323
3	Harri Hurme	Finland	15	16	10	60	12	100	15	36	15	64	11	50	326
4	Arno Zude	Germany	15	6	15	52	11	100	12	50	9	80	15	47	335
5	Miodrag Mladenovic	Z.F.I.D.E.	15	6	15	45	6	90	12	49	15	57	13	25	272
6	D. Gurgenzidze	Georgia	15	17	10	49	15	97	10	50	13.5	54	10	50	317
7	Ladislav Salai jr.	Slovakia	15	15	10	60	13	85	5	49	14.5	30	15	31	270
8	Markus Ott	Switzerland	15	14	15	38	6	89	12	50	10	79	14	31	301
9	Ram Soffer	Israel	15	13	0	60	15	81	12	49	12	80	15	41	324
10	Roland Baier	Switzerland	15	9	10	59	9	93	12	49	10	80	13	40	330
11	Alexander Azhusin	Russia	15	17	15	47	9	99	5	50	15	68	10	50	331
12	Jacques Rotenberg	France	15	14	5	60	12	90	7	50	14	70	15	44	328
13	Dolf Wissmann	Netherlands	15	20	10	60	7	100	12	50	10	80	14	49	359
14	Michel Caillaud	France	15	16	15	59	9	100	9	50	4.5	80	15	30	335
15	Andrei Selivanov	Z. Russia	15	19	15	36	10	47	7	50	5	80	15	31	263
16	Claus Czeremin	Germany	15	20	5	60	11	100	12	50	15	75	9	50	355
1		Germany	30	25	30	102	24	196	24	100	30	137	26	97	657
2		Finland	30	23	20	120	27	172	27	86	30	131	26	87	619
3		Israel	30	28	20	120	25	181	22	99	23	160	30	76	664
4		Russia	30	36	30	80	20	199	20	80	24.5	148	25	99	642
5		Switzerland	30	23	25	97	15	182	26	99	20	159	27	71	631
6		Slovakia	30	29	20	120	22	184	15	99	24	87	30	69	588
7		France	30	30	25	119	21	190	16	100	18.5	150	30	74	663
8		Great Britain	30	24	20	120	18	200	19	100	20	151	25	87	682
9		Netherlands	30	32	15	120	17	199	26	100	20	159	23	99	709
10		Slovakia 2	30	26	25	108	23	200	17	99	14.5	160	20	98	691
11		Slovakia	30	39	15	120	16	199	26	100	15	159	24	92	709
12		Poland	30	29	15	119	19	199	26	100	7	159	27	93	699
13		Ukraine	30	37	20	120	15	184	16	100	19.5	159	22	99	699
14		Latvia	30	30	20	119	15	198	19	100	15	159	19	98	704
15		Hungary	30	31	15	120	21	199	19	100	12	160	20	98	708
16		Czechia	20	36	11	120	13	199	15	100	21.5	144	22	100	699
17		Austria	25	38	5	89	16	190	17	100	15.5	160	16	100	677
18		Belgium	30	37	7	120	16	199	12	100	14.5	160	14	99	715
19		Georgia	15	17	10	109	22	187	15	100	15.5	134	12	100	647

kuche konnte ich die volle Punktzahl erreichen und damit die entscheidenden Punkte zur Mannschaftswertung beitragen.

Vor der letzten Runde konnte eigentlich nur Harri Hurme Michael Pfannkuche gefährden, der in dieser Runde Nerven zeigte. Obwohl in einer Aufgabe Satz und Lösung fast identisch waren, fand er nur den Satz. Arno Zude holte als einziger unseres Teams die volle Punktzahl. Hemmo Axt, der als vierter Löser außerhalb der Mannschaft mit dabei war, zeigte mit 14 von 15 Punkten hier seine beste Leistung. Die Frage war nun, ob Harri Hurme in der letzten Runde 14 oder 15 Punkte erzielt hatte. In diesem Falle wäre der Finne Einzelweltmeister und die Finnen eventuell Mannschafts-WM geworden. Harri Hurme erklärte, als er uns beim Essen traf, daß er mehr als einen Punkt verloren hatte. Nun gratulierten die Finnen Michael P. gleich viermal. Einfach sagenhaft! Im Gegensatz zu Arno Zude hatte er zum 2. Mal das Glück, Einzelweltmeister zu werden.

Nun gilt es, im nächsten Jahr in Paris die Titel zu verteidigen. Vielleicht gibt es im Rahmen der nächsten deutschen Meisterschaft einen internationalen Vergleich mit den Russen und den Briten, wenn die Organisatoren mitziehen.

Cl.Cz.

PETER KNIEST VERSTORBEN

Während der Drucklegung dieses Heftes erreichte uns die Nachricht, dass unser Ehrenmitglied Peter Kniest, langjähriger Schriftleiter der Schwalbe, am 15.12.93, seinem 79. Geburtstag, unerwartet verstorben ist. Wir werden seiner im nächsten Heft ausführlich gedenken.

* * * *

Auch K. Bacmeister hat uns am 17.12.93 für immer verlassen. Dem "Problemist" entnehmen wir, dass unser Mitglied Erwin Gross, der zu den führenden deutschen Zweizügerkomponisten zählte, bereits im August 1993 im Alter von 61 Jahren verstorben ist. Dennison Nixon, ebenfalls Schwalbe-Mitglied, verstarb am 11.9.93. Die Verstorbenen werden durch ihre Probleme weiterleben.

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingerstr. 79, D-89134 Blaustein. Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1993 = Herbert Ahues.

Die Suche nach einem Preisrichter gestaltete sich dieses Jahr zu einem echten Problem. Auf der einen Seite fallen viele namhafte Problemisten von vornherein weg, weil sie sich selbst an den Schwalbe-Turnieren beteiligen. Zum anderen erhielt ich nicht weniger als drei Absagen - alle aus plausiblen Gründen, aber z. T. mit erheblicher zeitlicher Verzögerung. Herbert Ahues, der nun letztendlich auf meine eindringliche Bitte hin zugesagt hat, ist zwar auch mit einem Problem im diesjährigen Informaltturnier vertreten, aber wir haben uns darauf geeinigt, daß der nächstjährige Richter es mitbeurteilen wird. Und den kann ich bemerkenswerterweise bereits nennen. Nachdem er für dieses Jahr noch gepaßt hatte, hat sich Wieland Bruch bereit erklärt, 1994 als Richter in der Zweizüger-Abteilung der Schwalbe zu fungieren. Beiden Richtern danke ich herzlich.

Zur heutigen Serie: Mit 8278 meldet sich nach Abschluß seines Mathematik-Studiums ein Mitarbeiter wieder zu Wort, von dem wir fast ein Jahrzehnt nichts mehr gehört hatten. Peter Gvozdjak, Zyklus-Spezialist, zeigt mit 8282 etwas, das es bisher noch nicht gegeben hat. Dazu waren allerdings einige Umwandlungsfiguren notwendig. Auch der in 8283 dargestellte Task ist in dieser Form neu; er wurde mit starken Konzessionen an den Schlüssel erkaufte. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski und Thorsten Zirkwitz. Preisrichter 1993 = Michael Keller ($3 \pm$), Manfred Zucker ($n \pm$).

Über 50 Prozent der Beiträge unserer Dezember-Serie kommen aus der Ukraine. Wenn früher das gehäufte Erscheinen sowjetischer Urdrucke kaum aufgefallen war - wen wunderte es auch bei dem riesigen Territorium und den vielen (Problem-)Schachbegeisterten? -, so hebt man heute eher die Brauen, wenn, wie in diesem Fall, fünf der neun Aufgaben aus einer der neuen Republiken kommen. Mir ist es jedenfalls so ergangen. Sicher: die Komponisten sind dieselben. Doch m. E. ist das ehemalige Sowjetreich mit dem Auftauchen souveräner Staaten greifbarer geworden, Städte und Regionen - und mit ihnen ihre Komponisten - verschwinden nicht mehr hinter dem Konglomerat Sowjetunion. Wem istt früher schon aufgefallen, daß Rudenko eigentlich ein Ukrainer, Dombrowskis ein Lette und Gebelt ein Weißrusse ist? Doch kommen wir zur Sache und wenden uns den Problemen zu:

Nach dem Leichtgewicht zu Beginn gilt es in dem Beitrag von AS den Zusammenhang zwischen Satz und Lösung herauszufinden. Bekannte Lieder vom "krummen Horn" - so die freie Übersetzung von Kriwoj Rog - leiten über zu der komplexen Komposition aus Charkow. Damit Sie sich nicht ganz im Variantengestrüpp verlieren, sei angemerkt, daß es einen 3×2 -Matt- (nicht Fortsetzungs-)wechsel zu entdecken gibt. In 8290 werden mit Getöse diverse Linien freigeräumt. Unser Großmeister ist diesmal mit zwei Beiträgen vertreten. Der Vierzüger ist ein Reflex auf Wassiljenkos 7790 in Heft 136. Rehm in seinem Begleitschreiben: "Leider muß man auch immer wieder feststellen, daß nachlässig bis schlecht konstruiert wird ..." Wie ist sein Verbesserungsvorschlag einzuschätzen? Der Siebenzüger aus der Ukraine bietet Gelegenheit zur kurzen Verschnaufpause. Lassen Sie sich bei der Analyse des zweiten großmeisterlichen Beitrags etwas Zeit: es gilt einige Feinheiten zu entdecken. OS überraschte in den letzten Monaten mit einer Reihe intelligenter Mehrzüger; sein $9 \pm$ erinnert an den Stil der 60er.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche, Preisrichter 1993/94 = Wouter Mees.

Begrüßen darf ich diesmal als neuen Mitarbeiter Karl Schönberger, der womöglich durch die Deutsche Problemlösungsmeisterschaft 1993 (Schwandorf liegt auch im Bayrischen Wald!) auf die Idee gekommen ist, sich auch mal im Komponieren zu betätigen. Er zeigt im Nebenspiel, wie man spielend mit einer Minusfigur remis hält, doch die Hauptvariante beinhaltet eine versteckte schwarze Gewinnidee in einem Endspiel mit Minusbauern. Zu der russischen Aufgabe sei als Tip verraten, daß in den Analysen des Autors die 3 s Leichtfiguren stets mit $T+3B$ fertigwerden, falls Weiß sich auf so etwas einläßt. Als leichtere Vorspeise sei die finnische Kost empfohlen.

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt. Preisrichter 1993 = Hans Moser.

Wieder mal ein einfacher Zweier zum Einstieg, und auch YL's Zugzwangstück dürfte nicht allzu knifflig sein. Bei PAP sieht wohl jeder gleich, worum es geht; auch im Fünzüger wird man die Matts schnell erahnen, und aus dem Inhalt des Sechszügers kann man sogar etwas Quasilogisches herauslesen. Keine Angst vor dem Langzüger zum Schluß - man sieht wohl der Stellung an, daß Weiß massiv vorgehen muß, dabei ist's aber logisch (was wäre, wenn der Bh6 nicht da wäre?); hoffen wir, daß die vom Autor angegebene Rangiererei (während der der sK vorübergehend ziemlich weit abgetrieben wird) die einzig richtige ist. Nun viel Spaß beim Lösen!

Hilfsmatts: Bearbeiter = Hans-Peter Reich. Preisrichter 1993 = Michael McDowell.

Gemixt ist die diesmalige Serie. Manch einer wird wohl meinen, es sei nichts Besonderes zu bestaunen, dem sei aber hier widersprochen. Das Lösen der kurzzügigen Aufgaben sollte Spaß machen, verschiedene Themen habe ich herausgesucht. Im mehrzügigen Bereich mußte ich selber bei der Aufgabe von RS staunen: sie lag 1 Jahr in meiner Mappe, ohne daß ich das Thema erkannte. Als ich dann genauer hinsah und auch noch HG's Niemannsammlung um Rat fragte, war's fast amtlich. Es scheint ein neues Mehrzügerthema vorzuliegen, vielleicht noch in einer etwas unausgorenen Fassung: kennen Sie Vorläu-

fer? ND's Idee konnte man vor nicht allzu langer Zeit schon mal in der Schwalbe bestaunen. Besser? Auch das Schweizer Duo zeigt wieder schwierig korrekt zu kriegende Mehrzugerzwillinge. Kann da ein Einspänner (MB) überhaupt noch mithalten? Fragen, die Sie mir ruhig beantworten dürfen. Auf denn...

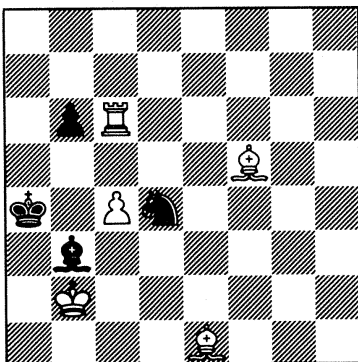
Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß. Preisrichter 1993 = Bernd Ellinghoven und Hans Gruber. Diesmal eine kleine Serie mit nur 6 Aufgaben. Die Mappe ist so gut wie leer - ein paar Stücke, die ich noch eingehender Prüfung unterziehen muß, und eine Vielzahl von Aufgaben, bei denen ich nicht weiß, ob ich sie Ihnen vorsetzen kann, ohne Sie zu enttäuschen. Also viel Spaß mit dieser Mini-Serie, und sehen Sie sich die Seeschlangen gründlich an.

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1993: Günter Lauinger. Preisrichter Schachmathematik 1992-1994: Torsten Linß.

Dem doch noch gefundenen Preisrichter für 1993 wünsche ich viel Freude bei der Arbeit (Dank für die Zusage!). Trotz intensiver Suche hat sich keine bessere Lösung ergeben - immerhin läßt sich damit mein stillschweigendes Bestreben, keinen der wenigen Retroexperten mehr als einmal mit dem Preisrichteramt zu belästigen, nochmal für ein Jahr aufrechterhalten (und fürs nächste Jahr mit F. Christiaans auch noch!). Einige highlights der heutigen Urdruckserie: 1. das Debut von M. Walter (mit E.p.-Gag); 2. das Debut des erst 14-jährigen U. Hammarström; 3. die längste farbsymmetrische KBP mit 30 Steinen; 4. zwei JH-Beträge ... und ... und ... und. Erläuterungen sind allenfalls zum LC nötig: nach Ergänzung der Einfügesteine (wK, wT, sK) soll eine legale Stellung entstehen, welche durch Entfernen je eines (jeden) Steines illegal wird. Retro-für-alle (Bearbeiter: G. Lauinger).

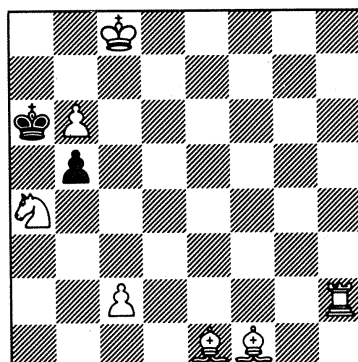
Bitte lesen Sie zunächst meine Bemerkungen vor der Lösungsbesprechung 8062, bevor Sie mich verbal in der Luft zerreißen! Neben drei neuen Next-move-Rekorden gibt es diesmal eine Reihe von Aufgaben, bei denen der letzte und der nächste Zug eindeutig sind (wobei der nächste nicht unbedingt der Partiebeendende Zug sein muß). Die Kombinationen vom Typ A (kein K im Schach) sind besonders schwer darzustellen. Die meisten Stellungen arbeiten mit UW-Figuren, was aber im Retro keineswegs als Mangel anzusehen ist. FCh schreibt, daß er nicht unbedingt nach ökonomischen Rekorden gesucht hat, vielmehr wurde versucht, die RA nicht zu kurz kommen zu lassen. Es fehlt (u.a.) die Kombination 0-0-0/D zieht, wer schafft eine Darstellung? - Zu den 'Quadrat-Wanderungen' von WK: auf dem normalen Schachbrett sind - von Feldmitte zu Feldmitte gemessen - 18 verschieden große Quadrate möglich; vom kleinsten Quadrat mit dem Flächeninhalt $A = 1$ (z.B. Ka1, Tb1, Lb2, Da2) erreicht man in 3 Einzelzügen das größte mit $A = 49$ (Ka1, Th1, Lh8, Da8), aber auch eines mit $A = 4$ (Ka1, Tc1, Lc3, Da3) und von diesem in weiteren 3 Zügen eines mit $A = 5$ (Ka2, Tc1, Dd3, Lb4). Ich habe angefangen, zur ausführlichen Untersuchung dieser Aufgabenart ein PC-Programm zu schreiben - nach den hier gezeigten Beispielen sind durchaus noch weitere interessante Zugfolgen zu erwarten.

Nr. 8274 Anatolij Wassiljenko
UKR-Kiew



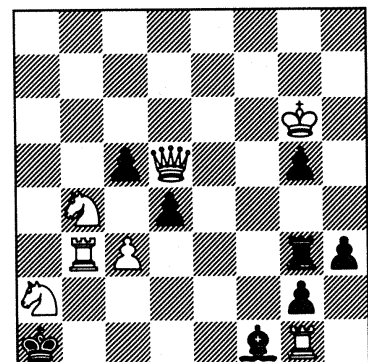
Matt in 2 Zügen (05 + 04)
Zenposition
a) ohne Sd4 b) ohne Lb3

Nr. 8275 Ewgenij Balaschow
RUS-Omsk



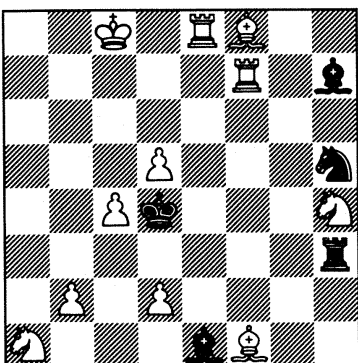
Matt in 2 Zügen (07 + 02)

Nr. 8276 Wassilij W. Djatschuk
UKR-Mukatschewo



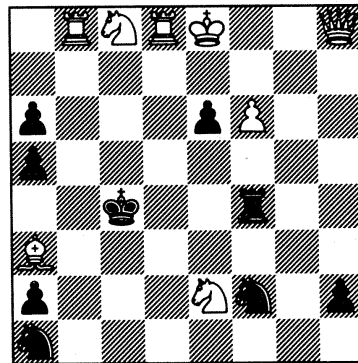
Matt in 2 Zügen (07 + 08)

Nr. 8277 Roman Fedorowitsch
UKR-Sambor



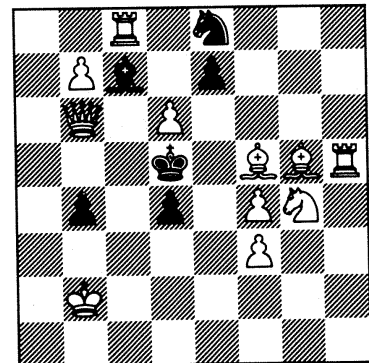
Matt in 2 Zügen (11 + 05)

Nr. 8278 Ralf Menzel
Tasdorf



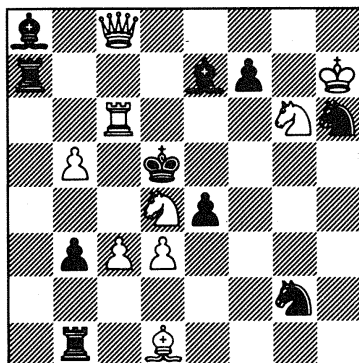
Matt in 2 Zügen (08 + 09)

Nr. 8279 Wjatscheslaw G. Kopajew
RUS-Moskau



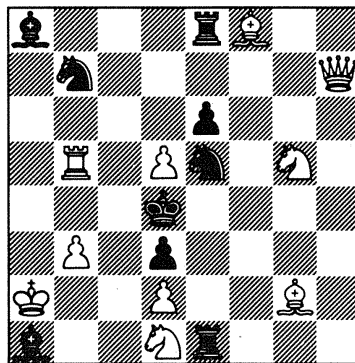
Matt in 2 Zügen (11 + 06)

Nr. 8280 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



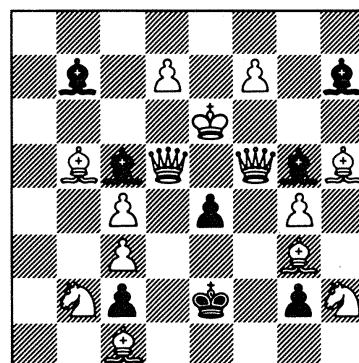
Matt in 2 Zügen (09 + 10)

Nr. 8281 David Shire
GB-Canterbury



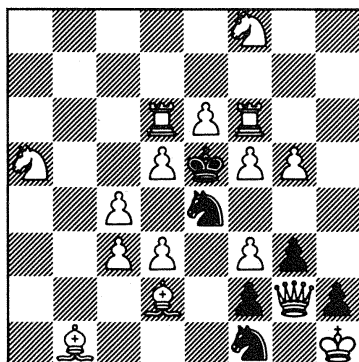
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 8282 Peter Gvozdják
SR-Bratislava



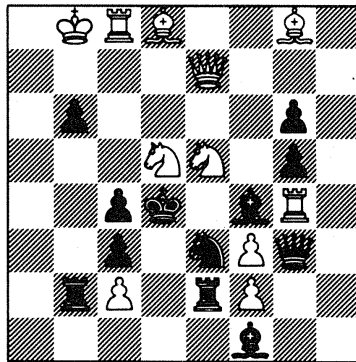
Matt in 2 Zügen (14 + 08)
2wDD, 4wLL, 4sLL

Nr. 8283 Hauke Reddmann
Hamburg



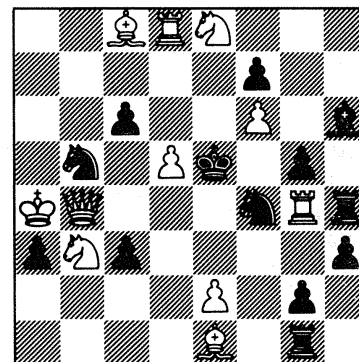
Matt in 2 Zügen (16 + 06)

Nr. 8284 Franz Pacht
Ludwigshafen



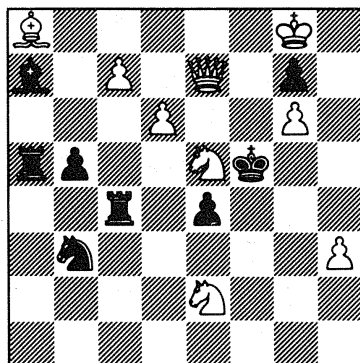
Matt in 2 Zügen (11 + 12)

Nr. 8285 Cornelis Groeneveld
und Henk Prins
NL-Aalten u. Sliedrecht



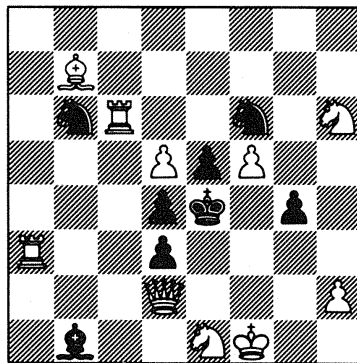
Matt in 2 Zügen (11 + 13)

Nr. 8286 Wladimir Didenko
UKR-Saporoshje



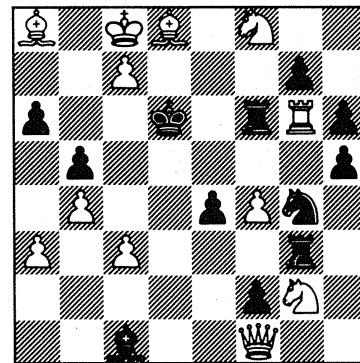
Matt in 3 Zügen (9 + 8)

Nr. 8287 André Simonet
B-Brüssel



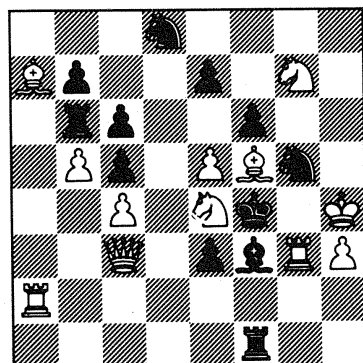
Matt in 3 Zügen * (10 + 8)

Nr. 8288 A. Swetilski
UKR-Kriwoj Rog



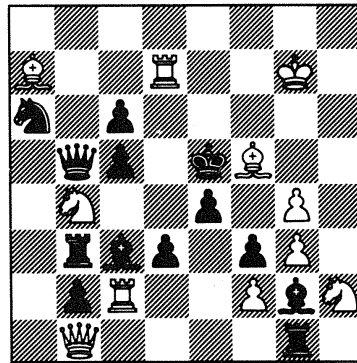
Matt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 8289 Aleksandr Motschalkin
UKR-Charkow



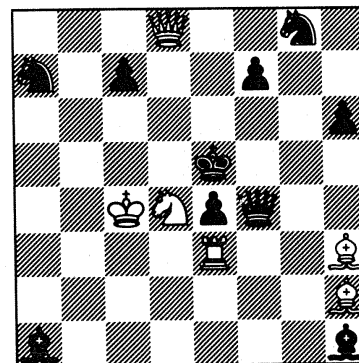
Matt in 3 Zügen (12 + 12)

Nr. 8290 A. Swetilski &
N. Selepuhin
UKR-Kriwoj Rog/Kiew



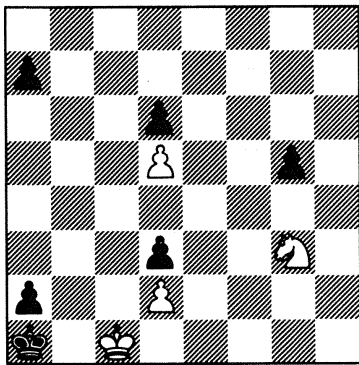
Matt in 4 Zügen (11 + 13)

Nr. 8291 Hans Peter Rehm
Pfinztal (nach A. Wassilenko)



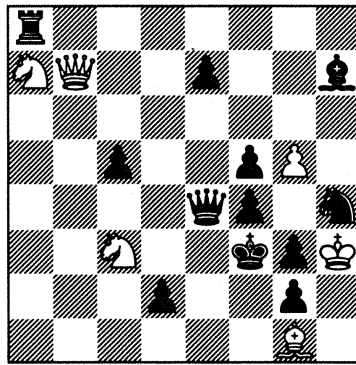
Matt in 4 Zügen (6 + 10)

Nr. 8292 Wiktor Schtscherbina
UKR-Donetsk



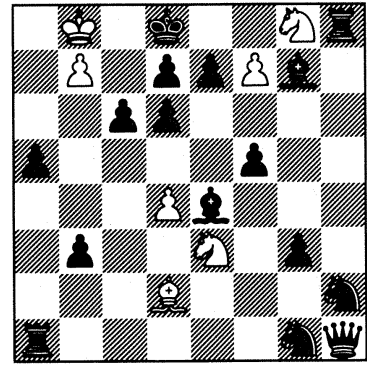
Matt in 7 Zügen (4 + 6)

Nr. 8293 Hans Peter Rehm
Pfinztal



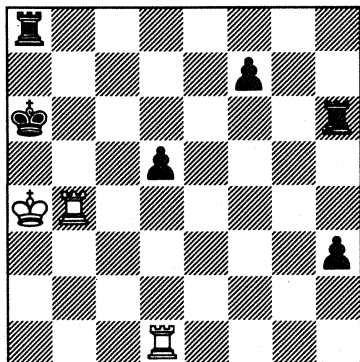
Matt in 7 Zügen (6 + 12)

Nr. 8294 Olivier Schmitt
F-Toulon



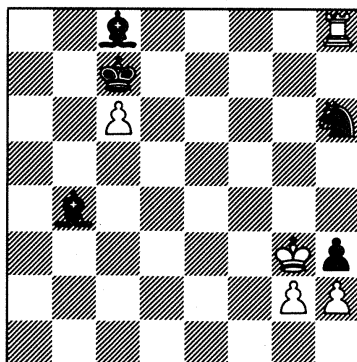
Matt in 9 Zügen (7 + 16)

Nr. 8295 Pekka Massinen
SF-Helsinki



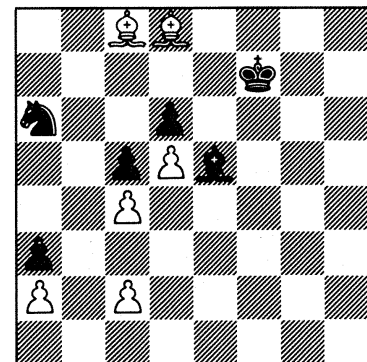
Gewinn (3 + 6)

Nr. 8296 D. Godes
RUS-Rjasan



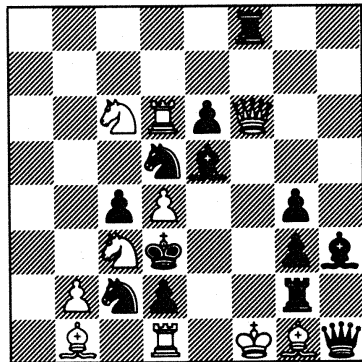
Remis (5 + 5)

Nr. 8297 Karl Schönberger
Schwandorf



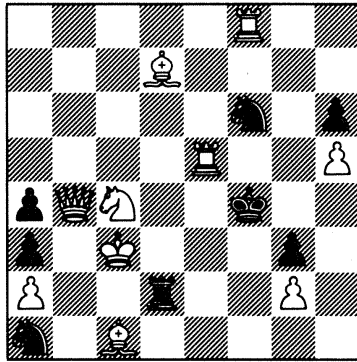
Remis (6 + 6)

Nr. 8298 Roman Fedorowitsch
UKR-Sambor



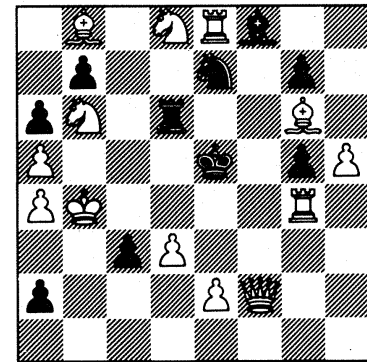
Selbstmatt in 2 Zügen * (10 + 13)

Nr. 8299 Yehuda Lubton
IL-Haifa



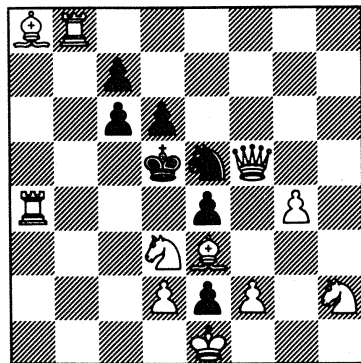
Selbstmatt in 3 Zügen (10 + 8)

Nr. 8300 Petko A. Petkov
BG-Dobric



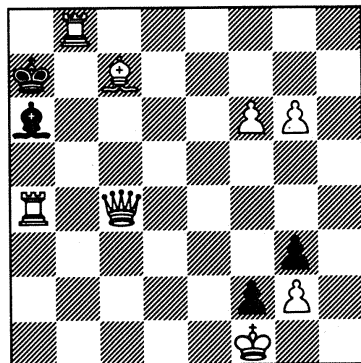
Selbstmatt in 4 Zügen (13 + 10)

Nr. 8301 Wolfgang Sandkämper
Hagen



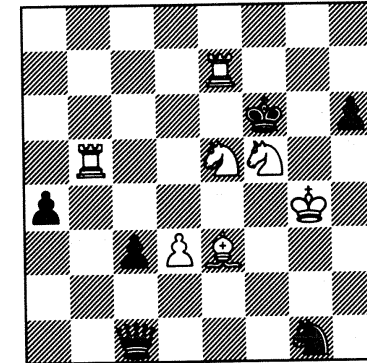
Selbstmatt in 5 Zügen (11 + 7)

Nr. 8302 Heinz Zander
Köln



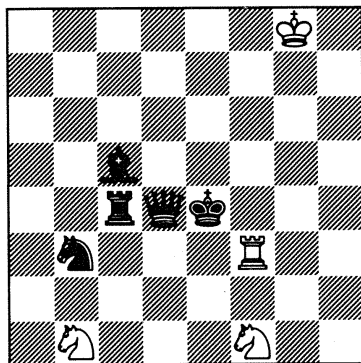
Selbstmatt in 6 Zügen (8 + 4)

Nr. 8303 Sergej Smotrow
KAS-Sempalatinsk



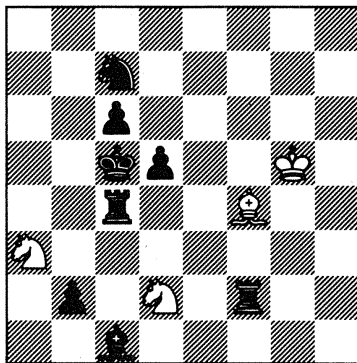
Selbstmatt in 23 Zügen (7 + 6)

Nr. 8304 **Wichard von Alvensleben**
Hannover



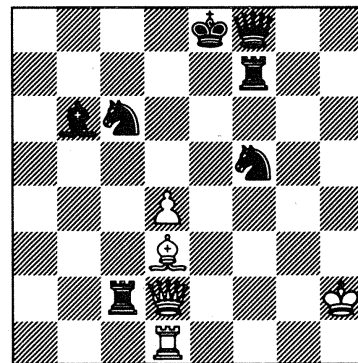
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 5)
b) Sb1→b7 c) Sb1→h6

Nr. 8305 **Horst Böttger**
Zwönitz



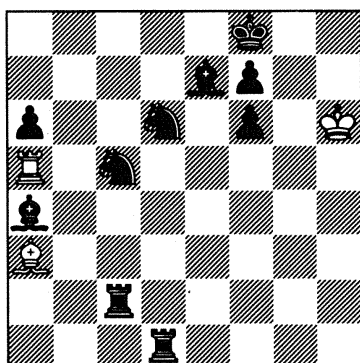
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 8)
b) Sa3→a2

Nr. 8306 **Roman Fedorowitsch**
UKR-Sambor



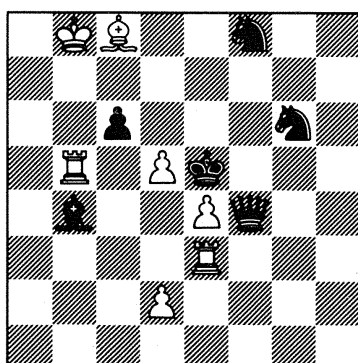
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 7)
2.1,1.1

Nr. 8307 **Ljubomir Brankovic**
KRO-Zagreb



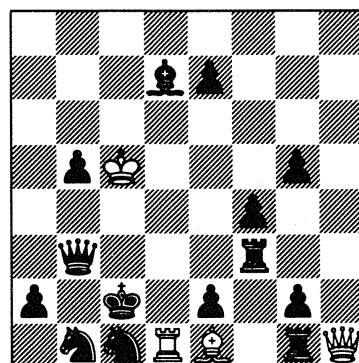
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 10)
2.1,1.1

Nr. 8308 **Günter Büsing**
München



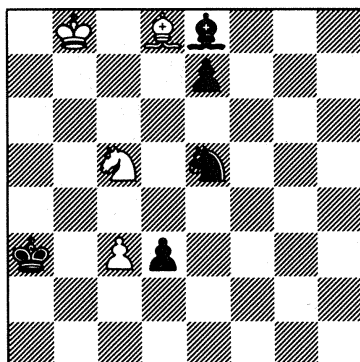
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 8)
b) Drehungen um 270 Grad je 2.1,1.1

Nr. 8309 **Ljubomir Ugren**
SLO-Ljubljana



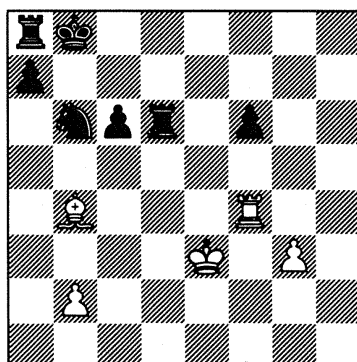
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 14)
2.1,1.1

Nr. 8310 **Robert Sharp**
AUS-Wagga Wagga



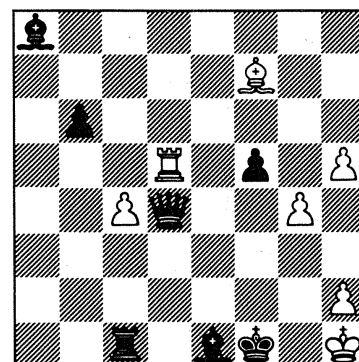
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 5)
0.1,1.1,1.1 b) wTd8

Nr. 8311 **Nikolaj Dolginowitsch**
RUS-Rjasan



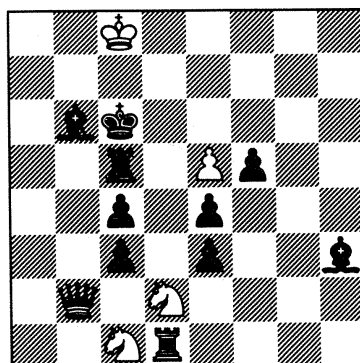
Hilfsmatt in 3 Zügen (5 + 7)
2.1,1.1,1.1

Nr. 8312 **Günter Glass**
Hückelhoven



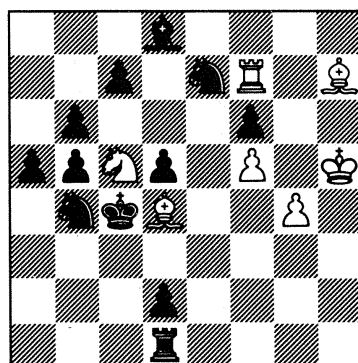
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 7)
b) sTel

Nr. 8313 **W. Barsukow und
M. Rewjakow**
RUS-St. Petersburg



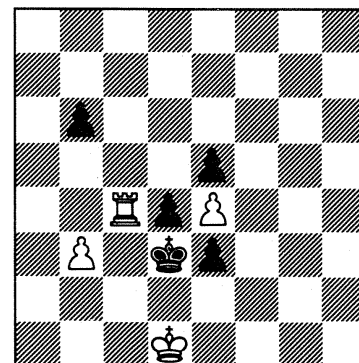
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 11)
2.1,1.1,1.1

Nr. 8314 **Jurij Bereshnoj**
RUS-Orel



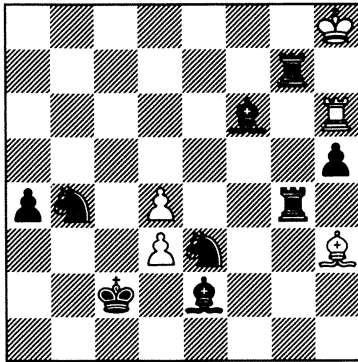
Hilfsmatt in 3 Zügen (7 + 12)
2.1,1.1,1.1

Nr. 8315 **Klaus Funk**
Dresden



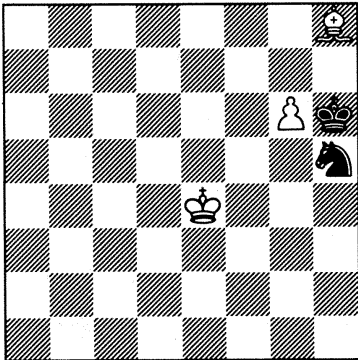
Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 5)

Nr. 8316 Harald Grubert
Stadtroda
D. Müller gewidmet



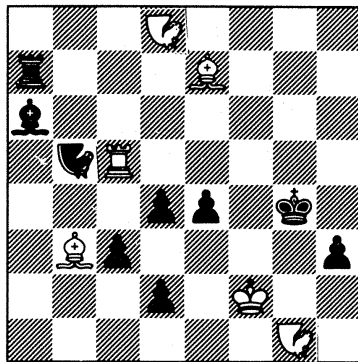
Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 9)
2.1...

Nr. 8319 Gennadij Tschumakow
RUS-Twer



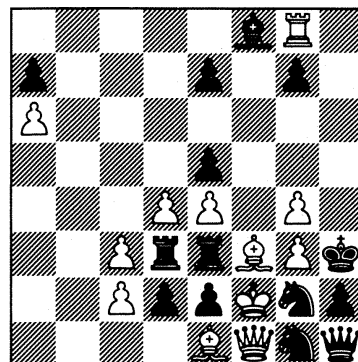
a) Hilfsmatt in drei Zügen (3 + 2)
b) Hilfspatt in drei Zügen

Br. 8322 Sergej Smotrow
KAS-Semipalatinsk



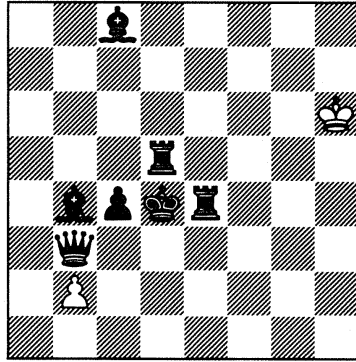
Selbstmatt in 25 Zügen (6 + 9)
Nachtreiter g1, d8; b5

Nr. 8325 Alexander Solotarew
RUS-Moskau



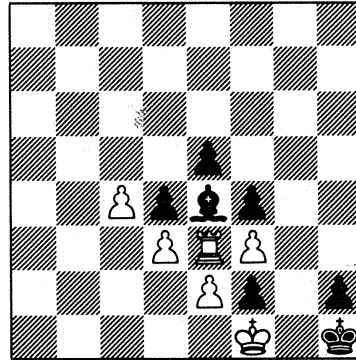
Matt in 1 Zug (12 + 14)

Nr. 8317 Miroslav Bily
CR-Nyrsko



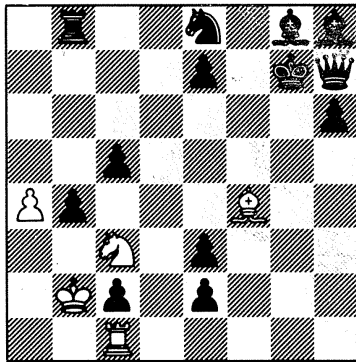
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 7)

Nr. 8320 Branko Koludrovic
KRO-Zagreb



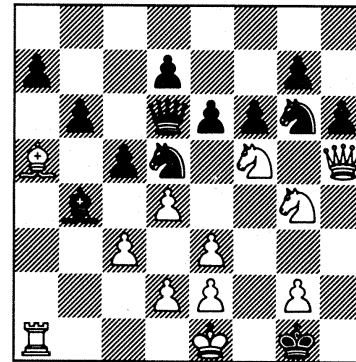
Hilfsmatt in fünf Zügen (6 + 7)

Nr. 8323 György Bakcsi
H-Budapest



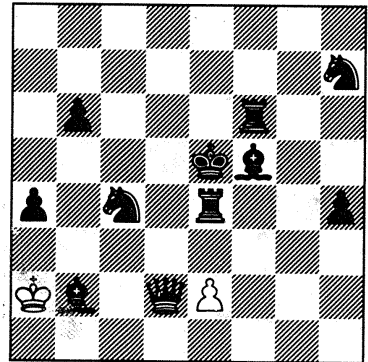
Reflexmatt in zwei Zügen (5 + 13)

Nr. 8326 Frank Christiaans
NL-Zutphen



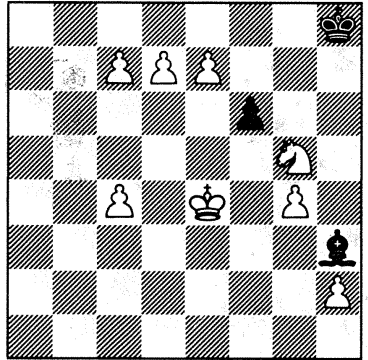
Matt in 2 Zügen (12 + 13)

Nr. 8318 Markus Ott und
Gerold Schaffner
CH-Basel



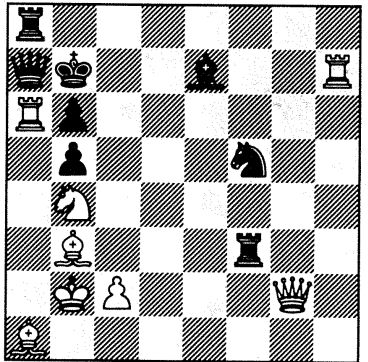
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 11)
2.1...

Nr. 8321 George P. Spicacs
USA-New York



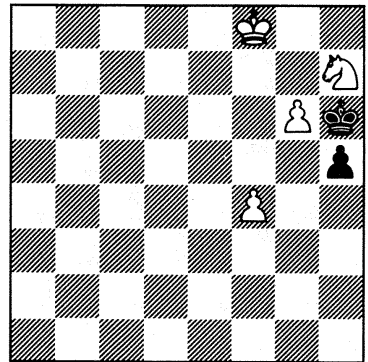
Serienzugselbstmatt in 24 Zügen-Circe
(8 + 3)

Nr. 8324 Romeo Bedoni
F-Annecy



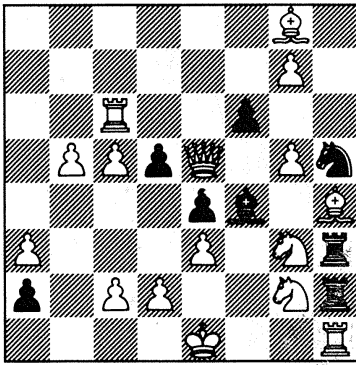
Reflexmatt in zwei Zügen (8 + 8)

Nr. 8327 Martin Walter
A-Krems



Zeroposition (4 + 2)
Weiss nimmt einen Zug zurück dann
Matt in 1 Zug.
a) + wTg5 b) Bf4 nach f5
c) + wLe1 d) Kf8 nach g8

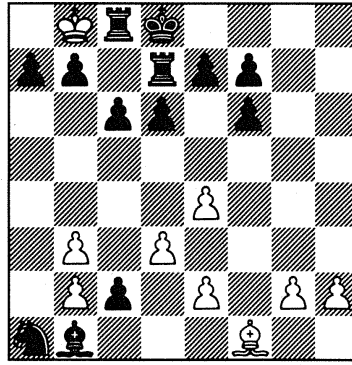
Nr. 8328 Josef Haas
Stuttgart



(16 + 8)

Ergänze den schwarzen König und einen schwarzen Bauern, dann Matt in 1 Zug.

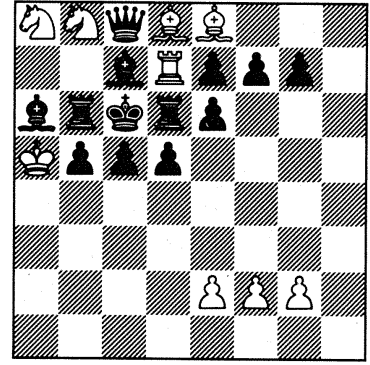
Nr. 8329 Josef Haas
Stuttgart



(9 + 13)

Schwarz und Weiss nehmen je 30 Züge zurück, dann setzt Weiss in einem Zug matt.

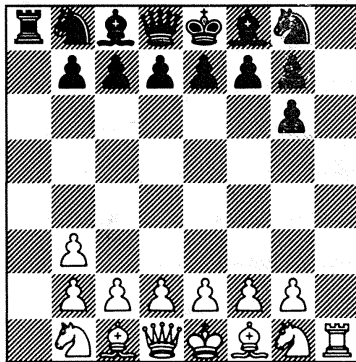
Nr/ 8330 Andrej Frolkin
UKR-Kiew



(10 + 13)

a) Welches ist die minimale Anzahl von Schachgeboten im Retrospiel?
b) Auf welchen Feldern erfolgten Umwandlungen?

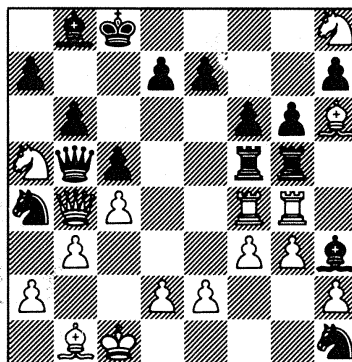
Nr. 8331 Ulf Hammarström
S-Idkerberget



(14 + 14)

Beweispartie in 8,0 Zügen

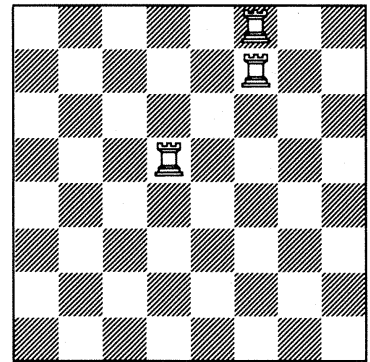
Nr. 8332 Unto Heinonen
SF-Helsinki



(16 + 16)

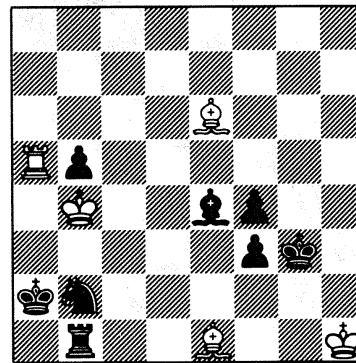
Beweispartie in 30,0 Zügen

Nr. 8333 Bernd Schwarzkopf
Korschenbroich



Chneschach (3 + 0)
Ergänze wK, wT und sK zu einem Legal Cluster 2 Lösungen

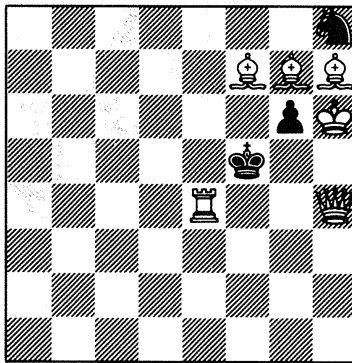
Nr. (li)8334 Sveto Stambuk
KRO-Zagreb



(2 + 4)

(3 + 4)

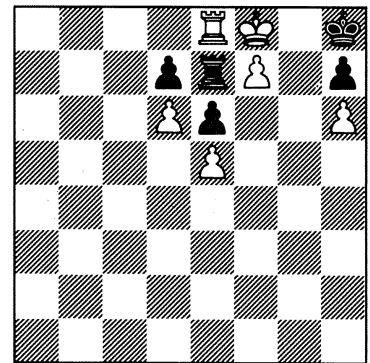
Nr. 8336 Rolf Uppström
S-Göteborg



3 wLL

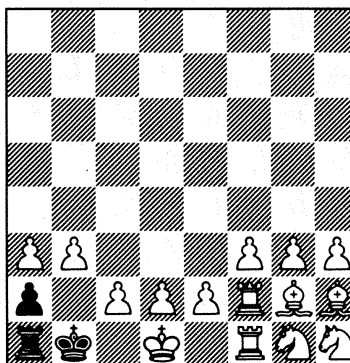
(6 + 3)

Nr. 8337 Bernd Schwarzkopf
Korschenbroich



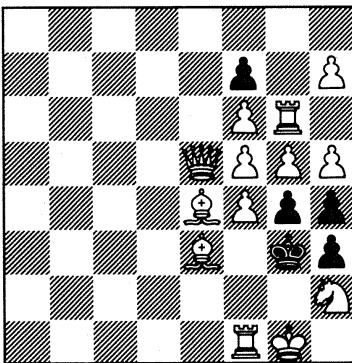
(6 + 5)

Nr. 8338 Frank Christiaans
NL-Zutphen



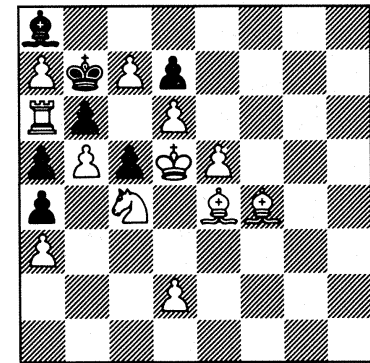
(15 + 3)

Nr. 8339 Frank Christiaans
NL-Zutphen



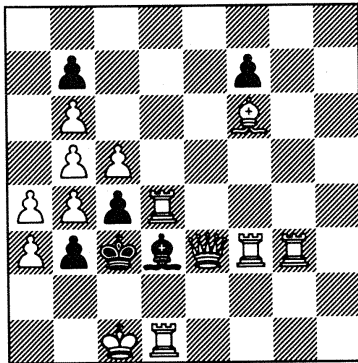
(13 + 5)

Nr. 8340 Frank Christiaans
NL-Zutphen



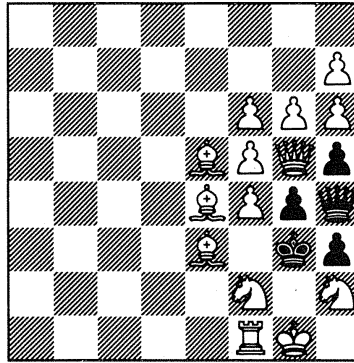
(12 + 7)

Nr. 8341 Frank Christiaans
NL-Zutphen



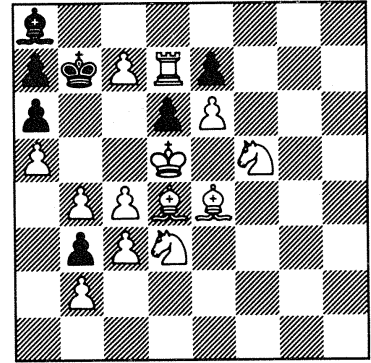
4wTT (13 + 6)

Nr. 8342 Frank Christiaans
NL-Zutphen



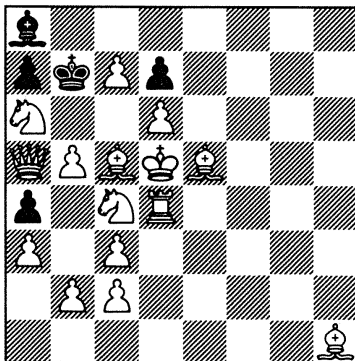
3wLL (14 + 5)

Nr. 8343 Frank Christiaans
NL-Zutphen



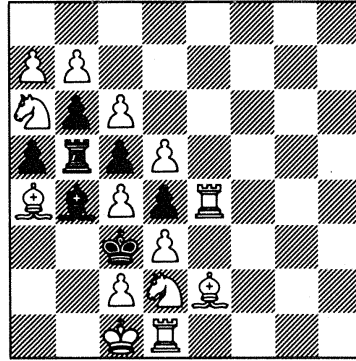
(13 + 7)

Nr. 8344 Frank Christiaans
NL-Zutphen



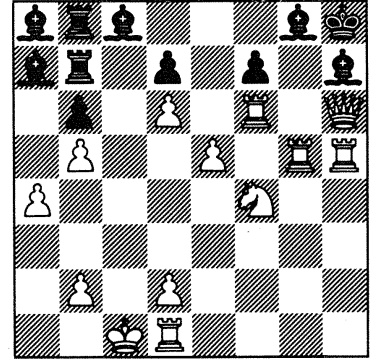
(13 + 7)

Nr. 8345 Frank Christiaans
NL-Zutphen



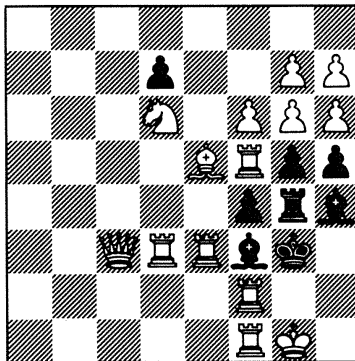
(14 + 7)

Nr. 8346 Frank Christiaans
NL-Zutphen



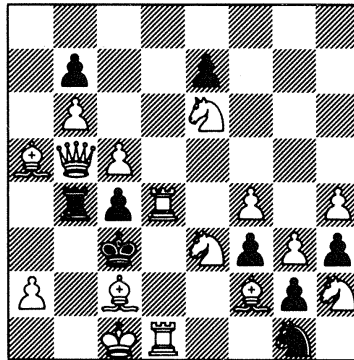
4wTT, 5sLL (13 + 11)

Nr. 8347 Frank Christiaans
NL-Zutphen



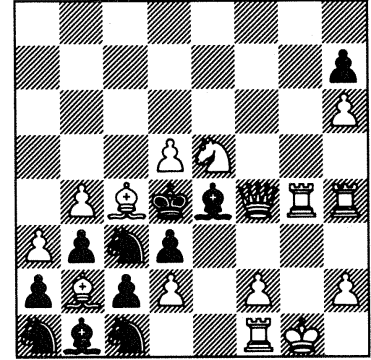
5wTT (14 + 8)

Nr. 8348 Frank Christiaans
NL-Zutphen



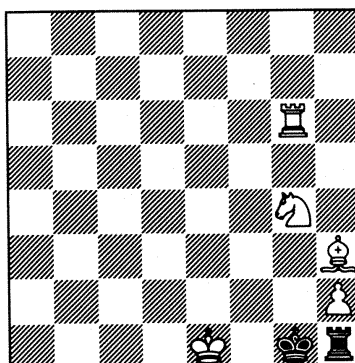
3wLL, 3wSS (16 + 9)

Nr. 8349 Frank Christiaans
NL-Zutphen



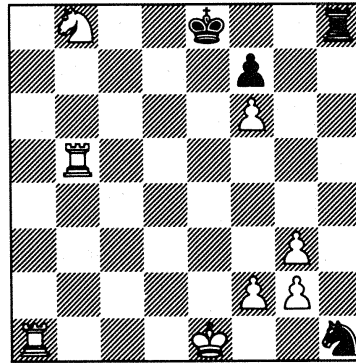
3wTT, 3sSS (15 + 11)

Nr. 8350 Werner Keym
Meisenheim



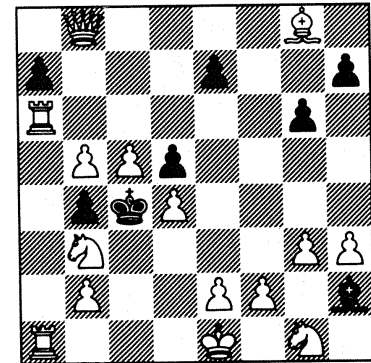
Matt in 2 Zügen (5 + 2)

Nr. 8351 Werner Keym
Meisenheim



Matt in 3 Zügen (8 + 4)

Nr. 8352 Werner Keym
Meisenheim



Matt in 2 Zügen (15 + 8)

Nr. 8353 Werner Keym. Meisenheim.

Die Mittelpunkte der Standfelder der vier weißen Steine Kg6, Tf7, Lg8 und Bh7 bilden die Eckpunkte eines Quadrates. Wie kann man in 36 Einzelzügen 12 verschieden große Quadrate bilden und mit dem 36. Zug das ursprüngliche Quadrat (g6-f7-g8-h7) wieder erreichen?

Nr. 8354 Werner Keym. Meisenheim.

Die Mittelpunkte der Standfelder der vier weißen Steine Kf2, De4, Tg5 und Bh3 bilden die Eckpunkte eines Quadrates. Wie kann man in 51 Einzelzügen die 17 übrigen verschieden großen Quadrate bilden?

Nr. 8355 Bernhard Geismann. Unterschleißheim.

Neujahrsgruß: Wieviele (nicht-entartete) Vierecke gibt es auf einem 18x19-Brett, deren Kanten entweder die Spur eines 4-zügigen (1,3)-Springer-Rundlaufes oder die Spur eines 4-zügigen (1,6)-Springer-Rundlaufes bilden?

LÖSUNGEN AUS HEFT 140, APRIL 1993**Zweizüger Nr. 8005-21 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).**

8005 (N. G. Lebedinez). 1. c8D! (2. Da6, Dc6, Da8, De8, Dd7) 1.- Dc4/Dd4/De4/Df4/Dg4 2. T bzw. D:D. Jeder der 5 möglichen s. Züge ist eine Totalparade gegen die 5fache Drohung (MW). Ojanen-Thema fünffach - zu leicht (FSch). Schade, daß der T nicht auf h4 stehen kann (KHS). Vielleicht kein "Problem", aber doch eigentlich ganz nett (HJ). Immerhin ein Sechsteiner (RSch). Einfacher geht es kaum noch (HM). Was an diesem Stück sensationell sein soll, ist mir schleierhaft (MS). Pfui (AE). Zur Erklärung: Das Ojanen-Thema verlangt, daß jeder mögliche von n schwarzen Zügen alle n Drohungen parieren muß, mit n verschiedenen Matts (n mindestens = 3). Zur Zeit läuft in Rußland ein Thema-Turnier für Miniatur-Darstellungen des Themas. Solche sind bisher nicht allzu zahlreich vorhanden; eine Fünffachsetzung (also 5 Drohungen, 5 Totalparaden, 5 verschiedene Matts) dürfte in Miniaturform ein bisher nicht dargestellter Task sein (HDL).

8006 (W. W. Djatschuk). 1. c8S? (2. De7) Ke5 2. Dd6 (1.- Kd7!). 1. g8S! (2. De7) Ke5/Kd7 2. Df6/c8D. Ein Mattwechsel gegenüber der Verführung (DrHS). Da muß man schon überlegen (HM). Auf den Spuren von M. Lokker, aber noch nicht so souverän (FH). Mit etwas Wohlwollen kann man solche Stücke noch verdauen (MS). Nicht viel besser als 8005 (AE). Der Autor sandte inzwischen eine "Korrektur", die darin besteht, daß er den infolge der Symmetrie auf der Hand liegenden Zwillings b) wD nach d8 anhängt.

8007 (W. Didenko). 1. f5? (2. Te1) b1D 2. Sc4 (1.- b1S!). 1. Sb1! cbD/cbS 2. f5/Tc2. Ein Bilderbuch-Meredith (HJ). Fashionable problem (LV). Überraschendes Opfer (KHS). Sehr feiner Schlüssel (FSch). Bb2 schreit nach dem Block (FH). Guter zurechtstellender Schlüssel (AE).

8008 (I. Kisis). 1. Lf8? (2. Sc5) Lf2/Tc6/Ta5 2. Sg5:/Dd5/Dd6 (1.- d6!). 1. Sf6? (2. Dd7:) d5/Lc6/Ld5 2. De2/Dd6/Dd5: (1.- d6!). 1. Ld6? Le4: 1. De2! (2. Sg5:) d6/d5/Le4: 2. Sc5/Sf6/De4:. Der Autor ist für seine komplexen Darstellungen bekannt. Auch hier muß man schon sehr genau hinschauen, um alles zu erkennen: zwischen erster Verführung und Lösung liegt ein halber Dombrowskis vor (Themavariante 1.- d6), zwischen zweiter Verführung und Lösung findet Tausch von Erstzug und Matt in der Themavariante 1.- d5 statt (im Jargon: Salazar). Dazu kann man zwischen erster und zweiter Verführung einen Paradenwechsel mit Wechsel der Schädigungsmotive Verstellung und Deckungsverlust feststellen, der aber thematisch kaum bedeutsam ist. Die Löser hüllten sich fast durchweg in Schweigen, den weitesten Durchblick hatten MS, der es jedoch den Theoretikern überließ, aus diesem "verführungsreichen Kaffeersatz" die richtigen Buchstaben herauszulesen und eine Themenbezeichnung zu finden, und AE, der das als "thematisch schrecklichen Mischmasch" bezeichnete (HDL).

8009 (R. Paslack). 1. Thh4? (2. Tf5) Sf bel./Sd5! 2. Sg4:/Te4 (1.- Dc8!). 1. Ld5! ... Te4/Sg4, 1.- Dc8/Ld5:, Ld7 2. Da1/Dd6. Also reziproker Mattwechsel bei f. V. eines sS, was verblüffenderweise kein einziger Löser sah! (HDL).

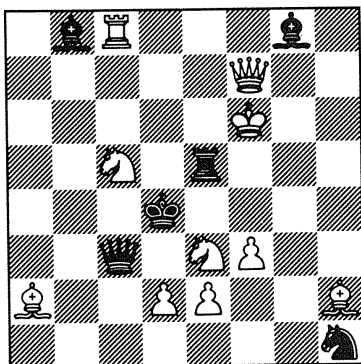
8010 (R. A. Lincoln). 1. a8D? (2. Sc3, Sf6) Dd5:/Td5: 2. Sd2/Sg5:, 1.- Dc2:/Kf3 2. De3/Lg2 (1.- Dd4!). 1. Lg2! (2. Sd2, Sg5:) Df3:/Tf3: 2. Sc3/Sf6, 1.- Dc2:/Tf4/Kd5: 2. Dd4/De6/a8D. Der Tausch der Doppeldrohung und der Matts wird als Odessa-Thema bezeichnet; hier kommt zusätzlich ein Tausch von Erstzug und Matt nach der Flucht sowie ein weiterer Mattwechsel (nach 1. - Dc2:) hinzu (HDL). Ein Spitzenproblem (MW). Schönes Wechselspiel (FU). Das erste Stück der Serie, an dem man sich aufrichtig erfreuen konnte (MS). Feine Symmetrie (HJ). NB: Der Tg1, nach dessen Bedeutung mehrfach gefragt wurde, ermöglicht im Satz und in der Verführung nach 1.- Kf3 das Matt 2. Lg2; in der Lösung ist er tatsächlich entbehrlich, also ein "Nachtwächter" - der einzige Wermutstropfen in diesem Stück. Natürlich ist Odessa-Thema mit Selbstfesselungen bereits dargestellt; ein Vergleichsstück im Diagramm (HDL).

8011 (R. A. Lincoln). 1. Sc4? (2. S7c6:) Tb6/Lc4: 2. Sb6:/Dc4: (1.- Ta6!). 1. S7c6:? (2. Sc4) Lb5/c4 2. Db5:/Tb4 (1.- La6!). 1. Sb5? (2. S5c6) Ta6/Lc3: 2. Lb3:/Sc3: (1.- Tb6!). 1. S5c6! (2. Sb5) La6/Lc3:/Tc6: 2. Da6/Da1/Lb3:. Guter Auswahlsschlüssel (MS, KHS). Zweimal Schlüssel-Drohmat-Tausch in vier Phasen - ein überzeugend gelungenes Halbbatterie-Ensemble (FH). Der Tausch zwischen Erstzug und Drohung läuft fantastisch ab (RSch). Interessantes Verführungsspiel (FU). Prächtiges Verwirrspiel um den richtigen Einsatz der Halbbatterie. Klasse! (HJ).

8012 (R. Fedorowitsch). 1. Sd8? (2. Sc6) Sd3/Td3 2. Se6 (1.- Tg6!). 1. Sd6? (2. Sc4) ed/Sf bel. 2. Dd6:/Dd5 (1.- Sd3!). 1. Sed4? (2. Sc6) Sd3/Td3 2. Sf3/Te6 (1.- Tg6!). 1. Sbd4! (2. Sc6) Sd3/Td3 2. Sf3/T4a5, 1.- Ld4: 2. Dd4:. Schönes Verführungsspiel sowie Thema-A-Varianten mit Fesselmat (RSch). Schöne Nutzung der s. Halbfesselung (HJ). Zwei Lewmann-Paraden aus der Halbfessel heraus - verwirrend und themascharf (FH). Das weiße Linienspiel ist zu fad (MS). Teuflich (HM). Elegant and subtle (LV). Das wiederholte Matt Sf3 ist ein Jammer (AE).

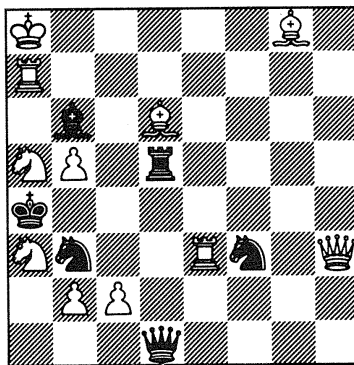
8013 (M. Subotic). 1. Le bel.? (2. Db4) Le2: 1. Lf5!? Lf5: 2. Tc6 (1.- Le4!). 1. Lg6!? Le4 2. Tc5 (1.- Lf5!). 1.

Zu 8010: G.M. Swjatow
18 Schachmaty w SSSR III/1981



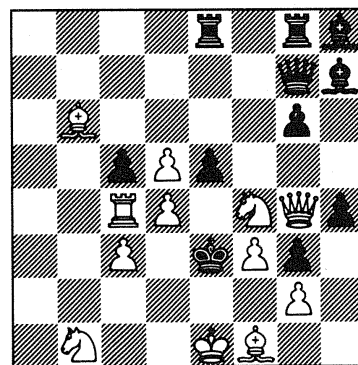
Matt in 2 Zügen (10 + 6)
1. Lg1! (2. Sc2, Sf5). 1. Da7!

Zu 8015: G. Maleika
7753 L'Italia Scacch. 1991?



Matt in 2 Zügen 11 + 6
1. Te4 + ! Ld4/Sfd4/Sbd4/Td4/Dd4
2. Sb3:/Db3:/b3/Lb3:/c6

Zu 8024: M. Degenkolbe
U. Degener, S. Brehmer
Schach 1988, 1.Pr.



Matt in 3 Zügen (12 + 11)
1. d:c5/Sh3? g5/e4!
1. d:e5/S:g6? D:e5/D:g6!
1. Le2! (2. Sd2) Dd7/Da7
2. d:e5/S:g6 (1. ..., Ta8 2. d:c5)

Lh7!! usw. (1.- Lc4/Ld4 2. Se4/Dd4). Vermeidung von Verstellerschädigungen; nicht schlecht (MS). Angriff 3. Grades (RSch). Logisch verlängerte Verfolgungsbahnungen s/w - ein Leckerbissen für alle Feinschmecker des Bristol-Menüs (FH). Hübscher sperrmeidender Auswahlsschlüssel mit witzigen Paraden des nachrückenden sL (HJ). Schlüsselzug zu offensichtlich (FU). Der Sachbearbeiter hat noch eine terminologische Frage: Der Autor bezeichnet das als "Loschinskij-Thema" und AE kommentiert: "Gemischter Loschinskij-Magnet als Verteidigung". Mir ist dieser Begriff unbekannt und ich habe ihn nirgendwo in der Literatur finden können. Wer kann mich aufklären? (HDL)

8014 (E. Groß). 1.- De4:/d5 2. Sf3:/Sc6, 1.- Sc4: 2. Tc4: 1. Dh8? d5! 1. Dg7! (2. Sg4) De4:/d5 2. Lf2/Da7, 1.- Sc4: 2. Sc4: 3. Mattwechsel in interessantem Themenmix. Besonders augenfällig die Schiffmann-Parade und die Räumung der 7. Reihe (FH), wobei der Zug 1.- d5 eine Thema-A-Parade darstellt. Die Kombination von Schiffmann und Thema A war Thema in einem südamerikanischen Thema-Turnier - ein Blind, der bisher sehr selten behandelt worden war (HDL).

8015 (H. Reddmann). Ich kann nicht glauben, daß das Stück nur wegen der dämlichen NL 1. Sf5 + und 1. La2 + nicht angenommen oder zurückgeschickt wurde, da doch offensichtlich ist, daß eine Verschiebung um eine Linie nach links alles heilt! Wie kommt das Stück dann aber zur Schwalbe? (MS) Ich kann dazu nur folgendes mitteilen: ob der Autor das Stück überhaupt der nationalen Vor-Jury für das Ostsee-Turnier vorgelegt hatte, weiß ich nicht. Als H. Gockels Fünffachsetzung des Themas in der Schwalbe erschien, schickte H. Reddmann mir seine 8015 mit der Anmerkung, er habe das Stück bisher nicht publiziert, weil er geglaubt habe, daß solche Stücke wie beim WCCT zurückgehalten werden sollten, bis der Entscheid vorliege. Nachdem Gockels Darstellung erschienen sei, wolle er sein Stück zum Vergleich vorlegen. Es sei s. E. technisch besser konstruiert, wenn ihn auch "die originelle Felderanordnung bei Hubert Gockel verblüfft" habe. Da ich annahm, das Stück sei computergeprüft, habe ich selbst nicht mehr geprüft - und prompt war der Wurm drin. Von den verschiedenen Korrekturvorschlägen der Löser ist der von MS bei weitem vorzuziehen (HDL). Setzt man alle Steine ein Feld nach links, lautet die Lösung: 1. Dd8! (2. Dd5:) Kc4:/Dc4: + /Lc4:/Sc4:/dc 2. S2d4/S6d4/d4/Ld4/Dd4. Eindrucksvoll (HJ). HR hat übrigens eine Vermutung, weshalb keine Taskdarstellungen von der Vor-Jury ausgewählt wurden: die zu hohe Gefahr von Koinzidenzen bzw. sofortiger Ausfall bei Überbietung. Das ist sicher richtig; aber dann war das Thema nicht richtig ausgewählt oder es hätte zusätzlicher Anmerkungen bedurft. Auf die Frage von AE, ob eine Fünffachsetzung des Themas das Maximum sei, kann ich nur sagen, daß mir bisher keine Sechsfachsetzung bekannt ist (auch mit Schachschlüssel schaffte G. Maleika nur eine Fünffachsetzung - s. Diagramm), aber H. Reddmann hätte das beinahe erreicht - so schreibt er -, wenn ihm nicht eine Deckungsfigur gefehlt hätte (HDL).

8016 (U. Degener). 1. S4 bel.? Sd2! 1. Se2? Sd2 2. Sc3 (Lewmann) (1.- Sf5! Thema F). 1. Sf5? Sd2 2. Sd6 (Lewmann) (1.- Se2! Thema F). 1. Se6! (2. Sdc5) Sd2/Ld2 (Lewmann) 2. Te5/Sf2. Erstmals: Kombination von Thema F und f. A. gegen Lewmann-Parade (dabei Mattwechsel nach 1.- Sd2) (Autor). Drei-Phasen-Spiel gegen die Lewmann-Parade 1.- Sd2 (FH). Thema F und Lewmann in hervorragender Konstruktion (FSch, der meint, auf b3 müsse ein sB stehen - ?? HDL -, und gegen "diese Druckfehler" wettet; vermutlich hat er da was falsch aufgebaut?). Klar konstruiert (RSch).

8017 (R. Paslack). 1.- cb5 + + 2. Kd5: (2. Kb5:?) 1. Dc6: (2. Kd5) Tb3/Tc3 + /Td3/Te3 2. Kb3:/Kc3:/Kd3:/de (1.- Ta4!). 1. Dg1? (2. Dd4) Te3 2. De3: usw. (1.- c5!). 1. Dd5! (2. Dd4) cb5 + + 2. Kb5:, 1.- cd + + 2. Kd5:, 1.- c5 2. Dd6 usw. Matt- und Paradenwechsel bei Doppelschach (Autor). Verblüffender Schlüssel (FSch). Spektakuläre Abspiele und phantastischer Schlüsselzug (KHS). Furioser Batteriekampf: K-Batterie gegen B-Batterie (RSch). Feiner D-Schlüssel, 3/4-Pickaninny im Spiel (HJ). Verdopplung des Doppelschachkonters - ein klassisches Motiv in nicht offensichtlicher Darstellung (FH). Angemerkt sei, daß Darstellungen mit Mattwechseln bei Doppelschachs rar sind, eine solche, die dem Mattwechsel einen Paradenwechsel zu einem anderen Doppelschach hinzufügt, ist mir bisher unbekannt gewesen. AE macht allerdings darauf aufmerksam, daß der wTb5 in der Lösung überhaupt nicht benötigt wird, womit natürlich die gesamte Thematik zusammenfiel. Da der wT immerhin auch in der Lösung die Variante 1.- cb + + ermöglicht, ist er sicher kein Nachtwächter. Theoretiker können sich jetzt allerdings darüber in die

Haare geraten, ob es notwendig ist, einen Turm nach b5 zu setzen, wenn auch ein wB genügen sollte (HDL). 8018 (A. Iwunin und A. N. Pankratjew). 1. c3? (2. Tf3) Ld3:/Le8: 2. Ld3:/Te3 (1. - De7!). 1. c4? (2. Tf3) Dd3:/De7 2. Ld3:/Te3 (1. - Le8:!). 1. Te3! (2. Dh5) De7/Le8: 2. c4/c3, De3/Lg3: 2. fe/fg. Soweit die Autoren; MS und RSch jedoch machen darauf aufmerksam, daß nach 1. c4? auch 2. Ta3,Tb3 und Tc3 droht, was zwar das Stück nicht inkorrekt macht, aber doch ein erheblicher Schönheitsfleck ist (HDL). Bannyj-Thema mit Mattwechseln (RSch). Wie üblich bleibt der Schrittwechsel des Batteriebauern für die thematische Abwechslung im Matt übrig. Nicht gerade Schnee von gestern, aber doch arg viel blendendes Weiß (FH).

8019 (I. Murarasu). 1. Ke7? (2. Kf8) Td5:/Ld4/Df5:/Df4: 2. Sc2/Lc1/Df3:/Df2 (1. - Dg3:!). 1. Ke5! (2. Lc1, Df2) Td5: + /Ld4 + /Df5: + /Df4: + 2. Kd5:/Ld4:/Kf5:/Df4:. Vierfacher Mattwechsel (FSch) in optisch unschönem Gewand (MS). "Verbauerte" Stellung, störende Doppeldrohung (KHS). Vier Mattwechsel. Gut (HJ).

8020 (R. A. Lincoln). 1. Sb7? (2. Tc5) Dc4/Sb3 2. Td6/c4 (1. - Se4!). 1. f4? (2. Te5:) Tf7:/Sf3 2. Lf7:/Le4 (1. - Sc4!). 1. Ld4: (2. Td6) Se4/Sc4 2. Te5:/Tc5, 1. - ed/Kd4: 2. Dh5:/Dd2:. Astreiner Hannelius (MS). Mit einem Hineinziehungsoffer wird ein Hannelius eingeleitet, der noch Paradenwechsel aufweist (RSch, der sich auf das vom Autor nicht erwähnte Satzspiel 1. - d3/e4 2. Te5:/Dh5 bezieht). Gut (HJ).

8021 (H. Gockel). 1. Sb6? (2. Dd4) Sf4:/Sb4:/c5/Df6:/Te7:/Le6 2. Df4:/De5/Dd5:/Sc8:/De7:/De6: (1. - Lc3:!). 1. Dd4! (2. Sb6) 2. Sf4:/Sb4:/Tbb6/Sf6:/Se7:/Se4, 1. - Lc3:/cd 2. Sc3:/Db6. 6 Mattwechsel (Autor) bei Tausch von Erstzug und Drohung (HDL). Das ist allerhand (FH). Der Glanzpunkt der Serie (RSch). Die Mattwechsel sind z. T. ganz versteckt begründet (MS). AE und FU fragen, ob sich nicht mit einem zusätzlichen sSa8 die zusätzliche Variante 1. - Sc7: 2. Sc7: einbauen ließe. Dann wäre dies jedoch eine weitere Widerlegung der Verführung; man müßte wohl La1 streichen und verlöre die Variante 1. - Lc3: in der Lösung (HDL).

Gesamturteile: Meine Besten: 8016. 8015. 8021. 8011. 8017 (FSch). Durchschnittliche Serie mit einigen Glanzlichtern (8016 und 21). Weiter so; es hat mir wieder viel Freude bereitet (KHS). Alles in allem eine Serie von gehobenem Durchschnitt, wobei in meiner Top-4-Rangfolge R. A. Lincoln kräftig absahnt: 8020. 8016. 8010. 8011 (RJB). Es waren einige tolle Stücke dabei (AG). Neben 8021 imponierend die Probleme von R. A. Lincoln (RSch).

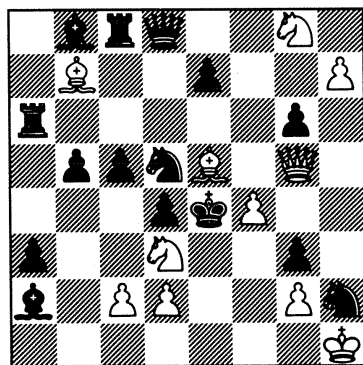
Drei- und Mehrzüger Nr.8022-8028 Bearbeiter: Daniel Papack & Marcel Tribowski).

8022 (W.Kopajew & W.Ryschikow). 1.Dc1? [2.D:c5 T:c5 3.Sd3] g:f4 2.L:f4 + A L:f4 3.D:f4 B, aber 1. ...Lc4!; 1.De1? [2.Sg6 + f:g6 3.D:g3] Lc4(Le6) 2.T:e4 + C S:e4 3.D:e4 D, aber 1. ...g:f4!; 1.De3! [2.Sg6 +] g:f4 2.D:f4 + B L:f4 3.L:f4 A; 1. ...Lc4(Le6) 2.D:e4 + D S:e4 3.T:e4 C. Die wechselseitige Verdoppelung der weißen Linienfiguren führt auf zwei schwarze Themazüge zu einem dreiphasigen **reziproken Wechsel** zweier **weißer Zugpaare**. Eine "interessante" (MS), an das Tura-Thema erinnernde Idee, deren Darstellung in einem kürzlich beendeten Turnier zur Debatte stand.

8023 (P.Hoffmann). a) 1.d3/d4? [2.Tf2] De3/Le2!; 1.h5! [2.Df8 + Sf7 3.D:f7] b6/b5 2.d3/d4 S:g6 3.D:g6 (1. - Da8(Db8) 2.d3); b) 1.d3/d4? [2.Lh3/2.Tf4 Drohwechsel] L:d3/D:d4; 1.Tc7! [2.Tf7 + S:f7/K:g6 3.D:f7/Tf6] b6/b5 2.d4/d3 Sf7 3.D:f7. Weiße und schwarze Bauerneinfach- und doppelschritte mit **reziproken Wechseln** (Autor) erschienen HM als "ein Wunder der Landwirtschaft". Bei geschickter Zwillingbildung (MS) hübsch herausgearbeitet (RJB, ähnlich KHS,MW).

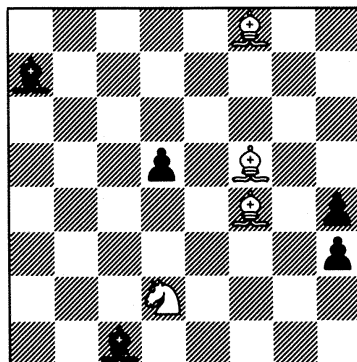
8024 (R.Bédoni). 1.Dc7? [2.Sd6/Se7] Db4!; 1.De2? [2.L:g4/Se3] e3! 2.Dd3 + D:d3, deshalb 1.Ta6! [2.D:e6 + S:e6 3.Lg6] Da2 2.Dc7 (2.De2? D:e2!) T:c7/L:c7 3.Sd6/Se7; 1. ...Db3 2.De2 (2.Dc7? Db4!) T:e2/L:e2/e3 3.L:g4/Se3/Dd3. Logisch begründete Wegenkungen bereiten zwei "stille" **Nowotnys** vor. Guter T-Schlüssel (RJB). Schön, wirkt allerdings ein wenig nostalgisch (MS). AE vermißt eine analoge Totalparade in der ersten Lösungsvariante. FSch ("sehr schön") weist zum Vergleich auf eine "finnische" Bearbeitung der Idee hin; einen zusätzlichen Holzhausen-Schnittpunkt zeigt das zweite Beispiel (s. **Diagramme**).

Zu 8024: F. Reinold
3.DDR-Meistersch. 1985, 1.Lob



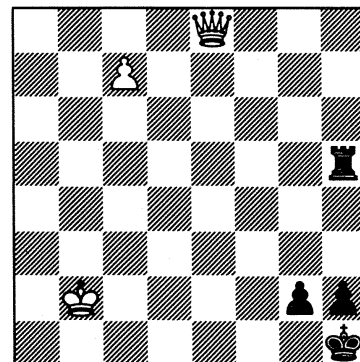
Matt in 3 Zügen (11 + 15)
1. Lc7/Ld6? D:c7/D:d6!
1. Sh6! (2. D:g3) Df8/Da5
2. Lc7/Ld6; 1. ..., Tac6/Tcc6
2. S:c5 + /D:g6 + (1. ..., Sfl 2. Dg4)

Zu 8029: L. Topko
Schachmat, wann? (Nr. 785 in
"Matt in Studien" van Nadareis-
schwili)



Gewinn (4 + 5)

Zu 8030: K. Husak
E. Vlasak, J. Pletanek
Ceskoslovensky Sach 1992



Gewinn (3 + 4)

8025 (O.Schmitt) mit sSc8! 1.Df1 [2.D:c4 + S:c4 3.c3 - nicht 2.S:c4? Tc5!] Tc7 2.Db5 [3.D:d5] T:b5 3.Sc5! [4.L:e5,c3,Se6] Tc:c5/Td:c5 4.L:e5 + /c3 + T:e5/T:c3 5.c3/L:e5; 1. ...Tc6 2.Sc4! [3.c3] **Umnow** L:b4 (I) 3.S:b2 [4.Dd3] D(L):f5 4.Df2 + Ke4 5.De3; (I): 2. ...D(L):f5 3.c3 + Ke4 4.De2 + K:f4 5.De3; 1. ...Tc3 2.L:e5 + T:e5 3.d:c3 + K:c3 4.De1 + Kd4 5.c3. **Plachutta** nach zwei kritischen Turmzügen. Die Verteidigungsmotive der schwarzen Korrekturen (zusätzliche Feldkontrolle/Vermeidung des ersten Kritikus) werden als Fernblock/Schlaghinlenkung genutzt. Zu viel Beiwerk (FU). Ausgezeichnet (FSch). Der Plachutta sticht heraus, aber die vollzügen Nebenvarianten machen dem geplagten Löser das Leben doppelt schwer (MS). Noch Neben- oder schon Hauptvariante?

8026 (J.Orlow). 1.Td1 [2.Sb3 + Kc4 3.S:a5] Sb7 2.S:e4 + A Kc4 3.Sd2 + Kd4 4.S:f3 + B Kc4 5.S:e5 + L:e5/Kb3 6.L:d5/Td3; 1. ...Sc6 2.S:f3 + B Kc4 3.Sd2 + Kd4 4.S:e4 + A Kc4 5.Sd6 + S:d6/Kb3 6.L:d5/Td3. Freilegung der weißen Diagonale durch die Siers-Batterie; der reziproke Wechsel der weißen Züge (...zum dritten) wurde mitsamt der zweiten Variante mehrfach glatt übersehen. Gut (KHS). Saubere Konstruktion (MS). Gefällt mir - bis auf den Schlüssel (AG), zu dem sich allerdings keine brauchbare Alternative aufdrängt (M3).

8027 (H.Reddmann & W.Sandkämper) demonstriert die Vorzüge eines Quintupelbauern: 1.c7 [2.c8S,2.c6] Ld7 2.c6 L:e6 3.c5 + L:g4 (I) 4.c4 L:f3 (II) 5.c3 + L:d1 6.c8S 7.Sb6. (I): 3. ...Lc4 4.Le2 Dh7/Kb5 5.T:c4 + / L:c4 + Kb5/Ka4 6.Te4/L(f1); (II): 4. ...Kb4 5.c3 + K:c4 6.Le2. Opferreiche Ablenkung des schwarzen Läufers mit Anklängen an das Nissl-Thema, aber natürlich ging es hier vor allem um den "Gänsemarsch" der weißen Bauern. Eine humoristische (FU), neckische (KHS), reizvoll-amüsante Präsentation (RJB) mit Kurzvarianten nach 1.-g6/Se7/Sf6. Die B-Noten schwankten zwischen "löste sich fast von allein" (MS) und "schwierig" (FSch) bzw. "IV" (HM).

8028 (A.Johandl) mit sBe3! Probespiele 1.Td6 [2.T:d5] Kc5 2.Tc6 + ? Kd4 3.Lc5 + S:c5 4.Td6 Sd3 + !; 1.Kf5? [2.Th4] e1D!, deshalb 1.Td6 Kc5 2.Tg6 + ! Kd4 3.Kf5 [3.Tg4] Sf2 4.Td6 Kc5 5.Tc6 + Kd4 6.Lc5 + S:c5 7.Td6 8.T:d5. **Pendelmanöver** zwecks weißer Stellungsverbesserung als Vorplan (Autor). Groß angelegte **Beschäftigungslenkung**, was erwartet man mehr (KHS). Gefällige logische Vorbereitungskombination (RJB). Eine schöne Aufgabe (FSch):

Am besten gefielen mir 8025,26,27,28. KHS: Kleine, aber gehaltvolle Serie.

Studien Nr.8029-8031: (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

8029 (L. Topko). Hier ist natürlich klar, daß Weiß seinen h-B-Trumpf ausspielen muß. Die sofortige Aktivierung dieses B ist jedoch verfrüht: 1.h7? Lb3 + ! (nebst 2.... Tg8). Der einzige Zug! 1.... Tg8? 2.Le7 + treibt den sK nach h5 mit Übergang zur Autorlösung oder nach 2.... Kh3 3.Lf5 + Kh2 4.Ld6 + Kh1 5.Le4 + auf die g-Linie. Auch 1.... Te3 + ? 2.Kf7 Lb3 + 3.Kg7 Tg3 + 4.Kf8! (4.Lg6? Tg6: + !) Tf3 + 5.Ke8 La4 + 6.Kd8! Td3: + 7.Kc8 Tc3 + 8.Kb8 Tb3 + 9.Ka7 Ta3: 10.h8D + sollte verlieren wegen der ungünstigen Stellung der s Figuren. Es bleibt das Schach **1.Le7 + ! Kh5!**. (1.... Kh3 widerlegt der Autor einfach mit 2.Lf1 + Kh2 3.Ld6 Lc2 4.Lb5 Kh3 5.Lg3: Kg3: 6.Le8 nebst 7.Kf6 und 8.Lg6. Auch das mehrfach erwähnte 1.... Kg4 2.h7 Lb3 + 3.Kf6 Tf3 + 4.Kg6 Lf7 + 5.Kg7 hilft nicht.) **2.h7** (erzwungen) **Tg8!** (Mit diesem Trick kann S den Bauern noch aufhalten. Viele Löser und auch der Autor(!) bemerkten nicht, daß 2.... Lb3 + schlechter ist, da es nach 3.Kf6 Tg8 dualistisch mit 4.hg:D/Le2 + weitergeht mit Übergang in die Autorlösung.) **3.hg:D Lb3 + 4.Kf6 Lg8:** Nun sieht man, was Weiß durch den 1. Zug erreicht hat: Der sK kommt ins Gedränge! **5.Le2 +** (Nicht 5.Lg6 + ? Kg4!) **Kh6** (denn 5.... Kh4 6.Kg7 + verliert den L) **6.Lf8 + Kh7 7.Ld3 + Kh8 8.Lg7 ±** und der sL erweist sich als Fernblock in einem Ideal matt. A. Berssenbrügge fand das "zum Auftakt schon ganz schön gut!". A. Ettinger macht auf eine Studie desselben Autors aufmerksam (s. **Dia**), in der die gleiche Schlußwendung zu sehen ist. Lösung: 1.Sf1 h2 2.La3 + Kd1 3.Lg4 + Ke1 4.Sh2: Lb8 + 5.Kf3 Lh2: 6.Lb4 + Kf1 7.Lh3 + Kg1 8.Lc5 + d4 9.Ld4: + Kh1 10.Lg2 ±. Gegenüber dieser Darstellung hat die Schwalbe-Studie den Vorzug des interessanteren Spiels sogar in Miniaturform, so daß AE's Vorwurf "Selbstplagiat" m.E. deutlich zu hart ist. **1L + 4TL + 2F**.

8030 (E. Vlasak & K. Husak). Nach dem Einleitungszug **1.e8D!** (1.d8D? Te7: gewinnt eher Schwarz) mit Mattdrohung auf e1 taten sich ein paar Löser bereits schwer und fanden lediglich 1.... h1D? 2.d8D Dh4 3.Dh4: Th4: 4.De1 + Kh2 5.Dh4: + bzw. 2.... Dh5 3.De1 + Kh2 4.Dd6 +. Schwarz kann jedoch viel stärker seinen König mit **1.... Kh1!** sichern, um nach **2.d8D** durch **g1D** die dritte Umwandlungs dame aufs Brett zu zaubern, wonach der D-Tanz erst richtig losgeht: **3.Dd5 + Dg2 + 4.De2!**, denn 4.... Dd5: 5.Df1 ± ist einfach matt. Außerdem mußte hier die Klippe 4.Dg2: + ? umschifft werden, was nicht immer sauber gelang: 4.... Kg2: 5.Dg6 + Kf1 6.Dh7: Kg2 7.Dg6 + Kf2 8.Dh5 Kg2 9.Dg4 + Kf2 10.Dh3 Kg1 11.Dg3 + Kh1 12.Kc3 b2 13.Df2 b1D. Nach dem erzwungenen **4.... Tg7** ergibt sich eine spannungsgeladene Stellung mit 2 gefesselten Damen, in der Weiß zunächst auch den sT unter Kontrolle bekommen muß: **5.Ddd1 + Dg1 6.Df3 + !** (nicht 6.De4 + Tg2 + 7.Dde2 (7.Kc1 b2 +) Df2! 8.Df2: Patt) **6.... Tg2 + 7.Kb3:!** (7.Dde2? Df2! ergibt wieder das Patt und nach 7.Ka3 b2 8.Ka2 b1D + 9.Kb1: Dd1: + 10.Dd1: + Tg1 gewinnt Schwarz! 7.Kb3:! dagegen bringt Schwarz überraschenderweise in Zugzwang!) **7.... Dd1: + 8.Dd1: + Tg1 9.Df3 + ,Dd5 + Tg2 10.De4 Kg1 11.De1 ±**. Nach Abzug des Pulverrauchs erreicht Weiß am Ende ein schlechtes Mustermatt. R.-J. Binnewirtz: "Ein glänzendes Gefecht D + D gegen D + T mit Kreuzschachzügen" und A. Berssenbrügge lobte: "Vlasak und Husak verstehen sich auf Damen! Das verdient breiteste Veröffentlichung!", doch M. Seidel fand "nichts Problemhaftes" an dieser "Sache der Technik". Na klar, Du sollst auch nach was Studienhaftem suchen, Manfred! Den Autoren kam es in diesem scharfen taktischen Gefecht besonders auf die Entstehung der Damen durch Umwandlung an. Das Stück ist denn auch die Weiterentwicklung einer Miniatur (s. **Dia**) durch Steigerung der Anzahl der Damenumwandlungen. Lösung: 1.c8D! (1.Dh5: ? g1D 2.c8D Dg7 + ! 3.Ka3! Dg3 + 4.Kb2 Dg7 + und andere K-Züge als Ka3,Kb2 scheitern an Dg4,5,6,8 +) g1D 2.Dcc6 + Dg2 + 3.De2! Tg5 4.Dc1 + Dg1 5.De4 + ! Tg2 + 6.Kb1! Dc1: + 7.Kc1: Kg1 8.De1 ±. **9L + 7TL + 2F**.

8031 (V. Rasumenko & Y. Roslov). In dieser "wunderschönen 'logischen' Studie" (M. Walter) geht es nach dem erzwungenen 1.... **Ld7** + um die Freilegung der Diagonalen a1-h8 durch die Beseitigung der weißen Masse des Bf6 für den Lc1 (M. Seidel: "Ein echtes Problem-Element". Im Gegensatz zur vorherigen Studie wurde er hier endlich fündig!). Dazu ist 2.Kg5? Lf6: + 3.Kf4 natürlich völlig ungeeignet wegen 3.... a1D mit Deckung von a8. Im Vorplan erzwingt W deshalb die Schließung der a-Linie: **2.Ke4 Lc6 + 3.Kd3 Lb5 +!** (Nicht 3.... b6? 4.a8D + La8: 5.f7 Lg7 6.Lb2 oder 5.... Ld5 6.f8D + Lg8 7.h7 jeweils nebst Matt.) **4.Kc2 La4 +**. Der Vorplan ist erfüllt. Der Gang nach g5 steht an: **5.Kd2 Lc3 + 6.Ke3** (6.Kc3: ? a1D + 7.Lb2 Del + führt zu Dauerschach.) **Ld4 + 7.Kf4 Le5 + 8.Kg5 Lf6: +**. Zur Ausnutzung der Diagonalen-Öffnung wird jetzt hübscherweise die "Hangwanderung" (M. Seidel) fortgesetzt: **9.Kf4 Le5 + 10.Ke3 Ld4 + 11.Kd2 Lc3 + 12.Kc3: a1D + 13.Lb2** und nach 13.... Del + 14.Kd3 + ,Kc4 + Kg8 15.a8D + nebst 16.h7 + ist der Gewinn klar. R.-J. Binnewirtz: "Einprägsames Manöver des wK, der die sLL wie an einem Magneten hinter sich herzieht. ... Den kleinen Dual im 14. Zug finde ich unerheblich." Dieser 'Dual' ist natürlich irrelevant, da die Autorlösung im 13. Zug endet. Der von mir im Vorspann erwähnte **Dual** (+1 P.) ist von niemandem entdeckt worden: es geht auch **12.Kd3**. Weiß ist bereits so stark, daß er die Öffnung der a-Linie nicht mehr fürchten muß: 12.... Lb5 + 13.Kc3: a1D + 14.Lb2 Da7: 15.Kb4 + Kg8 16.h7 + Kf8 17.h8D + Ke7 18.De5 + nebst 19.Db5:.. Angesichts des gebotenen Inhalts dürfte dies aber tolerierbar sein. **11L + 2TL + 3F**.

Zusammenfassung: A. Bersenbrügge: "Zu dieser schönen Serie meinen herzlichen Glückwunsch! In meine Begeisterung mischt sich die Freude, einmal die Studien komplett gelöst zu haben - hoffentlich. Wer diesmal die Studien übergangen hat nach Ihrem guten Hinweis, ist selber schuld." Da kann ich nur noch ergänzen, daß ABe sogar als einziger die 100% erzielte!

Selbstmatts Nr. 8032-37 (Bearbeiter: Hemmo Axt).

8032 (R. Federowitsch). Satz 1.- b2/ba 2.Sb1/S:a2 gf ±. Es gibt eine Verführung (das "V" hatte ich versehentlich unterschlagen): 1.S:a4? b2? 2.S:b2 gf ±, aber 1.- ba! Den Versuch 1.Sb1? b2 2.L:e4 f5 ±, aber 1.- ba! hat der Autor gar nicht notiert. Lösung: 1.L:e4! b2/ba 2.T:b2/T:a2 f5 ±, mit nicht nur Fortsetzungswechseln, sondern auch geändertem Matt, was nicht so alltäglich ist. MS: "Feiner Selbstfesselungsschlüssel" - MW: "Funktionswechsel zwischen wS und wT...ein gutes s ± 2?" - WW: "Ein bißchen wenig?" - LV: "Too simple!" - KHS: "Leichter Einstieg" Immerhin gaben die wertenden 5 Löser für die Schwierigkeit II und die Qualität 2,6.

8033 (G.Rinder). 1.Db6! -- 2.Dd4 + L:d4 ±, 1.- Sc-- 2.T:d2 + cd ±, 1.- Se5! (2.T:d2 + ? cd + 3.S:d2 und noch nicht 2.Sf2 + ? gf + 3.D:f2) 2.Sc5 +! L:c5 ±, 1.- Se3!! (2.T:d2 + ? cd + 3.S:d2, 2.Sc5 + ? matt!) 2.Sf2 +! L:f2 ±, gf ± (nicht Mattdual, sondern im Selbstmatt Mattvarianten, also keineswegs ein inhaltlicher Mangel. Einwände könnte man da lediglich aus ästhetischen Gründen machen). Das ist also Verteidigung 3. Grades, was man erkennen muß, sonst "begeistert es nicht so richtig" (HJ).- AB: "Überraschendes Rochieren der wD aus einer hoffnungsvollen Diagonale heraus auf ein bedrohtes Feld?" - LV: "Nice and polite?" - WW: "Recht großer Aufwand?" - HM: "Das Stück hat schon seine Tücken?" - 2,7/II/5L.

8034 (V.Nikoletic). 1.Tf5! -- 2.Sf6 + ef 3.Te3 + fe ±, 1.- L:d3 2.Lf6 +! Lc4 3.T:f4 + L:f4 ±, 1.- S:d5 2.Lf2 +! Sb4 3.ef + S:f3 ± - Das ergibt einen "hochklassigen Abbau der weißen Drittelfesselung, hier hätte jede Nebenvariante nur gestört." (MS) - FF: "Sehenswert?" - KHS: "Mein s ± -Favorit?" - HJ: "Harmonische und grandiose Fesselungsmanöver?" - LV: "A lot of time for solving." Von VN's Stücken sind (nicht nur) die Löser immer wieder begeistert, wie die hohe Wertung 3,5/III/4 + IF zeigt.

8035 (K. Ewald). 1.Sbd8! Se7 2.Sc6 + S:c6 3.Da1 + Sd4 4.Del + Se2 5.g4 hg ±, 1.- Sh6 2.Sf7 + S:f7 3.L:f7! Ke4 4.Df3 + Ke5 5.Dg4 hg ±. WW: "Hier muß ich dem Sachbearbeiter widersprechen: Rätselhaft war das Problem überhaupt nicht - hg ± schreit so laut, daß es gar nicht überhört werden kann!" - Ich meinte ja auch eher die Wege dorthin... RJB: "Toller Schlüssel...", die Variante mit 1.- Se7 ist prachtvoll, wer ahnt schon, daß der sSg8 nach e2 gelenkt werden muß? Extraklasse!" - HJ: "Schön und abwechslungsreich?" - HM: "Unterhaltsam?" - FF: "Tadellos in Szene gesetzt?" - LV: "This is one of those problems which drive solvers crazy?" - Und AB fand: "Es ist der nackte (wenig Holz) Wahnsinn (brutal schwer)!" und laut MW "ein im Vergleich zu 8037 harter Brocken?" - 2,9/II-III/5L.

8036 (W. Timonin). 1.Sdf2! -- 2.Se5 + Ke3 3.Sc4 + bc 4.Sg4 + Kf3 5.Se5 + Ke3 6.S:c4 T:c4 ±, 1.- e5 2.Sf6 +! 3.Sd5 + L:d5 4.Sg4 + 5.Sf6 + 6.S:d5 + T:d5 ±, 1.- ef 2.Sh6 +! 3.S:f5 + S:f5 4.Sg4 + 5.Sh6 + 6.S:f5 + T:f5 ± - FF: "Die Popandopulo-Rössel in 3 Varianten auf dem Höhepunkt?" - MS: "Herrlich..., eine Augenweide?" - FS: "Superaufgabe!" - Und Richter HM: "Ein schönes Stück, das man sich merken sollte!" - Etliche Löser paßten hier, 4 Wertungen ergaben 3,8(!)/II-III.

8037 (H. Böttger). Der Hauptplan 1.Db7 + S:b7 scheitert zunächst noch am Fluchtfeld b4 des wK. HM: "Daß der sBe7 beseitigt werden muß, ist schnell klar, und daß das nur der Sc2 übernehmen kann, auch, aber wie das ablaufen soll, ist die große Frage." Mit der "tollen Idee eines Turmschwenks, um dem wS zum Sprung über die d-Linie zu verhelfen, mit anschließender Rückkehr" (MS) 1.Tf3! Ke4 2.Te3 + Kd5 3.Tb3! Ke4 4.Tb4 + Kd5 (der wT nutzt als Block gar nichts wegen T:b7) 5.Sd4! Ke4 6.Sc6 + Kd5 7.Tb3! Ke4 8.Te3 + Kd5 9.Tf3 Ke4 10.Tf4 + Kd5, und nun geht 11.S:e7! L:e7 12.Db7 + S:b7 ± (sogar ein Mustermatt). HJ: "Glasklar! Wenn man die geplante Mattabwicklung erkannt hat, kann man sich ungetrührt dem hübschen Vorplan zuwenden...Ich habe noch nicht viele längere Selbstmatts gelöst, dies gehört allerdings zu den schönsten?" - AG: "Solche langzügigen Selbstmatts machen natürlich Spaß!" - WW: "Ein Lob den logischen Mehrzügern, bei denen man kombinieren kann und nicht, wie bei manch anderem Selbstmatt, allein Steine rücken muß?" - FS: "Hervorragend?" - FF: "Spitze des Heftes?" - Nicht alle fanden die Lösung, allerdings - kaum zu glauben, aber wahr: UM entdeckte eine, zudem keineswegs uninteressante, NL: 1.Tf3 Ke4 2.Te3 + Kd5 3.Tc3! Ke4 4.Db4 + Kd5 5.D:c5 + Ke4 6.De3 + Kd5 7.Tc7! Kd6 8.Tc:d7 + Kc6 9.Sd4 +! Kc5 10.Tc7 + Tc6 11.Le6! T:c7 12.La7 + T:a7 ± Der Autor schreibt: "Fast kann ich mir nicht vorstellen, daß

das menschliche Hirn der Finder einer solchen NL sein soll" und lieferte glücklicherweise gleich die Korrektur mit: wLb8--c7.- 3 Wertungen ergaben 3,3/III.

(Bei dieser Gelegenheit nochmal die Anregung: Beteiligen Sie sich ruhig an der Punktwertung, auch oder gerade, wenn Sie nicht kommentieren: Qualität in Halbpunkteschritten von 0,5 (schlecht)...2,5 (Durchschnitt)...bis 5 (absolute Spitze) sowie für die Schwierigkeit in Ganzpunkteschritten von I (leicht) bis V (extrem schwierig). Manche Problemisten haben was gegen solche Wertungen, ich finde aber, daß es für die Komponisten durchaus interessant ist zu sehen, wie die Aufgabe bei den Lösern ankam, auch bei denen, die keine Kommentare abgaben, und als Löser kann man seinen Geschmack mit dem der anderen vergleichen.)

Hilfsmatts Nr.8038-8049 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

8038 (R. Wiehagen). a) 1) 1... bc8:D + 2.Kd6 Dcd7 matt, 2) 1... bc8:T + 2.Lc7 Dc7: matt, 3) 1... bc8:L + 2.Lc7 Dc7: matt, 4) 1... bc8:S + 2.Ke8 De7 matt. b) 1) 1... b8D + 2.Db7 + Dab7: matt, 2) 1... b8T + 2.Kd6 Td8 matt, 3) 1... b8L + 2.Kc8 Dc7 matt, 4) 1... b8S + 2.Kd8 Dd7 matt. "Fenomenalno" schreibt AP aus Skopje, andere drückten es anders aus: "Doppelte AUW desselben wB auf zwei verschiedenen Feldern, eine anorme Konstruktionsleistung"(HS), "äußerst beachtlich"(HJä), "AUW-Orgie"(AS), "zwar nach altbekanntem Muster, aber daß es gelungen ist, mit verhältnismäßig homogener Zwillingsbildung die AUW in minimaler Zügezahl doppelt zu setzen, das ist schon eine ganz tolle Leistung!" (AUW-Experte EB). "Eine feine Doktorarbeit"(FSch). "Unglaubliche Doppel-AUW im Zehsteiner! Wenn RW mal was aus der Werkstatt läßt, wiegt es gleich tonnenschwer!"(MS) "Auf die Darstellung b) hätte schon mal jemand draufkommen können; aber gleich 2 AUW durch Zufügen von 2 sLL ist eine reife Leistung!"(ABe) - "ein erstaunlicher Task"(RJB). Heftbeste Wertung für einen Eineinhalbzüger: **3,6/I/32L/5P**.

8039 (T.Garai). 1) 1.Td4 Td6 2.Ke4: Te6 matt, 2) 1.Lg4 Lh4 2.Kf4: Lg5 matt. Neutrum AS: "S blockt je 1 Fluchtfeld, W schreitet schlagfrei zur Seite, um dem sK das Mattfeld freizugeben und dann mattgebend zurückzukehren." HJä: "Statt der erwarteten Batteriematts, Hineinziehung des sK und anschließende Rückkehr der weißen Langschrittler. Perfekte Analogie. Gut." WoW: "Ökonomische Darstellung des doopelten Springeropfers", "Pferdeschlächtere" meint HMo. Die "lustigen Switchbacks nach Beseitigung weißer Masse"(FSch) sind "nett"(FWF, MW) und "absolutely fine"(LV), "in untadeliger Darstellung" (MS). "Schöner noch als die 7859, der allerdings mit 2 Steinen weniger auskommt, feststehendem sK und eine höhere Schwierigkeit zeigt. ToGa verblüfft mit genial einfachem Lösungsverlauf aus einer Stellung!"(ABe) "Allerdings verrät der Bc6 die Lösung von a)"(HS) Zweitbeste Heftwertung: **3,1/I-II/32L/5P**.

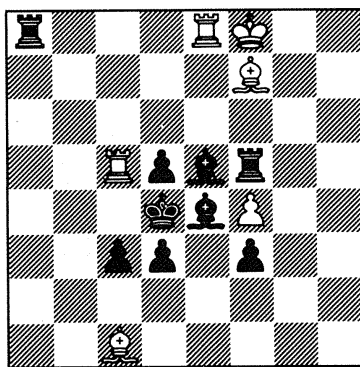
8040 (S.Klebes). a) 1.Sf4 + Dc6 2.d5 Dc7: matt, b) 1.Sb6 + Df3 2.Td5 Df6: matt. MS: "Der sS, der beide Mattfelder deckt, muß auf kunstvolle Art durch einen anderen Sperrstein ersetzt werden, der sekundär auch noch eine Linie freilegt; also viel Analogie im Spiel!" HJä: "Statt der erwarteten Batteriematts, Hineinziehung des sK und anschließende Rückkehr der weißen Langschrittler. Perfekte Analogie. Gut!" "Gefällt mir gut!"(AGr) "Verstellwechsel mit großem Aufwand"(EB), da aber die "wD beim Linienstopfen mithilft"(MW) könnte das Prädikat "klassisch schön"(ABe) doch zutreffen."Schade, daß Bf6 stehenbleibt" (KHS). Viertbeste Heftwertung: **3/II/31L/5P**!

8041 (R.Vieira). 1) 1.Lf6 Ld5: 2.Ld5: Le3 matt, 2) 1.Lb8 Te4: 2.de4: Sb3 matt. "Entfesselungen weißer Figuren, durch deren Opfer Linienöffnungen ermöglicht werden, die zu reinen Matts führen. Bf4 verrät den Schlüsselstein. Etwas kompakt"(HS) "Sehr elegant und harmonisch. Gut!"(HJä), also "very good, Herr Vieira!"(LV) (? , hpr, s.u.) "Leicht, aber hübsch gemacht"(KHS) MS: "Hier spielen neben analogen auch heterogene Motive mit, deshalb nicht so einheitlich wie die Vorgänger in der Serie." Neben dieser Kritik erreichen mich aber auch schon fast haarsträubend zu nennende Kommentare: AS: "Das Stück ist übrigens auch ohne Bc5 korrekt!" Und ABe zeigt, wie man es noch hübscher hätte machen können: "Vielleicht hab ich die Intention Vieiras nicht ganz erfaßt. Aber ich behaupte mal: der wS macht sich in beiden Lösungen nicht besonders gut! Warum also nicht auf LL und TT beschränken! In meinem Vorschlag (Dia 1) mit typgerechtem wT und insgesamt 3 Steinen weniger harmonieren die Matts besser!" (In Anlehnung an 8043 können wir hier ja von doppelter Blamage reden?!, hpr) **2,6/II/31L/5P**.

8042 (N.Dolginowitsch). 1) 1.Le5 Tf4: 2.Lf4: Tb8 matt, 2) 1.Lg7 Th6: 2.Lh6: Tb8 matt. "Die Felder f4 und h6 -zunächst durch sBauernmasse blockiert- sollen dem sL zugänglich gemacht werden, wozu sich jeweils 1 wT opfern muß"(RJB) "2 schöne Kraftopfer zwecks Läuferlenkung"(FSch) (für die Hilfsmattstrategie nicht ganz richtige Begriffe, aber wir wissen ja, wie es gemeint ist, hpr). "Ein genial einfacher Gedanke. Spitze"(HJä) "Originell"(KHS) (? , hpr) und "humouristic"(LV), daß ein "überflüssiger Turm jeweils mithilft, dem Läufer ein Versteck zu bauen!"(MW). "In der Anlage einfacher als die vorangehenden Aufgaben"(HS), "etwas magerer Inhalt für den großen Aufwand"(EB). MS: "Habe vom Autor aber schon Besseres erlebt!"(MS), "recht langweilig und uninteressant und steinreich..."(AS). "So primitiv, daß ich es fast nicht gelöst hätte!"(AE) "Wer das schön findet, hätte wahrscheinlich auch an einer Hinrichtung Freude!"(ABe), na, ist es wirklich sooo schlimm? Ja, heftschlechteste Wertung: **2,2/II/32L/5P**.

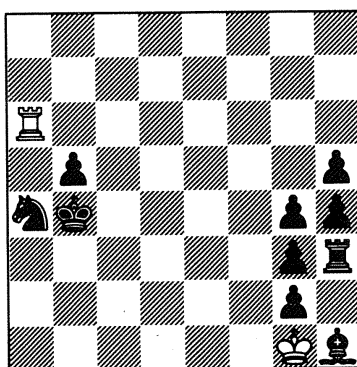
8043 (J.Brügge). 1) 1.Dd5: De6: 2.c5 Da6 matt, 2) 1.De4 Df4: 2.ed5: Dc7: matt, 3) 1.Dd3 De2: 2.Sc3 Daa3: matt. AE: "3 Gamage-Varianten", als einziger neben dem Autor nennt er es beim Namen, übersetzt: eine gefesselte sFigur wird im Mattzug entfesselt, jedoch kann sie das Matt nicht verhindern, weil eine vorwiegige Liniensperrung sie daran hindert. FSch: "Strategisch sehr interessant!", "ein toller Mechanismus""(HMo), "konstruktiv wohl ein sehr schwerer Vorwurf und hier großartig gemeistert"(EB), "eindrucksvolle Dreifachsetzung"(RJB), "ganz tolles Stück"(AS): "DER Knüller der Zweizügerserie!"(HJä). EB ähnlich: "Neben der 8038 das beste Stück der Zweierserie, wie hpr himself bereits richtig vermerkte (purer Zufall, hpr)". Die Wertungen drücken nicht selbiges aus: **3,1/II/32L/5P**. Und spätestens jetzt kann ich ihnen eröffnen, daß also 4 Zweizüger die besten Wertungen bekommen haben; wann gab es das in letzter Zeit schon mal? Da waren also entweder die Zweier überdurchschnittlich gut, oder die Mehrer

Dia 1: zu Nr. 8041



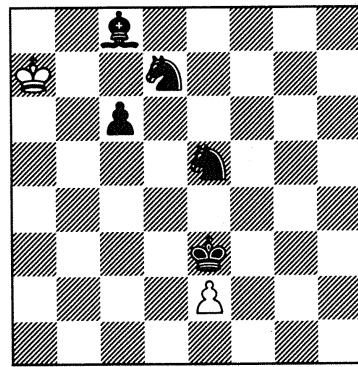
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)

Dia 2: Timo Koistinen zu Nr. 8048



Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 10)

Dia 3: zu Nr. 8049



Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 5)

unterdurchschnittlich schlecht... Aber unerwähnt lassen darf man nicht MS: "Im 1. Zug eindeutiger Rollentausch der beiden DD, aber leider fehlt im 2. Zug einmal die Sperrfunktion, denn der wBd5 sperrt bereits und läßt dem sB nur das Blockmotiv, das in den anderen beiden Zügen nicht eingesetzt wird. Es kommen also gemischte Gefühle auf!"

8044 (C.Jonsson). 1) 1.f2 g7 2.f1S g8S 3.Se3 Sf6 matt, 2) 1.fg2: g7 2.g1L g8D 3.Lge3 Dg2 matt. "Keine alltägliche AUW", sondern 2x S-Umw, deshalb vielleicht besonders interessant"(MW), "hübsche Kombination"(HS), "amusing and clever"(LV). "Miniatur mit Inhalt"(WoW), "eine sehr gelungene 3/4-AUW, sparsam und ohne Versetzungen"(HMo). Aber die Gegenseite: "sw-Umw-Wechsel der Sorte unregelmäßig. Kein Weltwunder"(EB), ist es eine "harmlose Kleinigkeit"(AS), weil es als "vollständige AUW noch besser" wär? Auch MS hätte "auf e3 lieber einen Umw-T gesehen!". AE's Kritik greife ich nicht mehr auf: "Schade um den wK!" Im Großen und Ganzen: **2,9/II/33L/5P**.

8045 (A.Schöneberg, hpr). 1... d4 + 2.Dd4: + b4 + 3.Db4: + ab4: + 4.Tb4: + Lb4: matt. AE: "Das wird ein Thema genannt?" Ja, EB: "7 konsekutive Schachs", sprich "jeder Zug ein Schachgebot"(MW). HMo: "Maschinen-Gewehr-Schach, lauter kann es nicht knattern; und das nächste Stück müßte wegen Ruhestörung gleich aus dem Verkehr gezogen werden!"(MS)

8046 (A.Schöneberg, hpr). 1.Tf5: + Sf5: + 2.Tf5: + De5 + 3.De5: + c5 + 4.Dc5: + bc5: + 5.Tc5: + Lc5: matt. AE: "Dito!", hpr: "dito!". HJä: "Lautstarkes Schach-Trommelfeuer mit dem Effekt einer Kette fallender Dominosteine. In 8045 Umnaw-Nachlauf-Thema (nicht angestrebt, hpr), in 8046 das gleiche mit anderthalbzügiger Unterbrechung im Mittelteil. Sehenswerte Mattbilder. Vermutlich nicht jedermanns Geschmack, doch mir gefällt." FSch (als Reaktion auf ein abgelehntes Stück?): "Nicht jedermann ist ein Fan dieser Art von Selbstlauf-Hilfsmatts. Ästhetik, wo bist du? Wo bleibt die harte und strenge Qualitätsprüfung?" Na, die Kritik des Selbstlaufs scheint ja wohl nicht angebracht, die beiden könnten abweichen, wenn sie wollen, übrigens war das ein Hauptanliegen beim Bau der beiden Stücke!!! EB: "Hier gleich 10 Schachs, das ist sensationell!!! Und ein exquisites Beispiel dafür, daß Schwierigkeit über die Qualität eines Problems (fast) nichts aussagt, denn, wie schon oft gesagt: Lösen ist der sportliche Teil im Problemschach, der künstlerische liegt im Versuch der formvollendeten Darstellung eines Vorwurfs.!" ABe: "Der Mensch sträubt sich gerne gegen Neues. Ihre 8045 u 46 zeigen so einige neue Elemente (leider nicht ganz, hpr). Trotzdem glaube ich nicht, daß die Aufgaben heftig kritisiert werden. Daß die KK im Schach stehen, entspricht genau der Thematik. Übrigens stellen die Aufgaben mehr die Schönheit als die Schwierigkeit in den Vordergrund?" WoW: "Daß es hier keine NL geben soll, verwundert. Wenn Schachbieten Thema ist, läßt sich wohl nichts dagegen sagen, daß der sK in der Ausgangsstellung im Schach steht. Hat Spaß gemacht." HMo: "Das ganze Spiel besteht aus Schachs, daher auch der Name Schachspiel!" Ah, ja. "Ohne Rücksicht auf Verluste werden hier die Argumente ausgetauscht, ein Bild aus Subkommissionsdebatten??" Worauf ist der Kommentar bezogen? Auf die Aufgaben oder den "Hängt es höher?-Artikel?? Übrigens: beide Aufgaben **2,7/I/33L/5P**. Verweisen möchte ich noch auf den inzwischen schon erschienenen Artikel zum Schach-Thema...

8047 (W.Barsukow). a) 1.Kc2 e5 2.Kb3 e6 3.Ka4 e7 4.Tb3 e8T 5.T8b4 Ta8 matt, b) 1.Kc1 e5 2.Kb2 e6 3.Ka3 e7 4.Td8 + ed8:D 5.Tb2 Da5 matt. HJä allein auf weiter Flur: "Farbwechsel-Echo-Modellmatts; Halbexcelsior mit D und T-Umwandlungen. Gut!" Der erste Einwand von HS: "Matts mit Farbwechsel, allerdings kein Echo." Der Rest verschieden negativ: MW: "sK auf Wanderschaft, aber sonst wenig überraschend!" KHS: "Umwandlungen gut, aber viel herumstehendes sMaterial" MS im gleichen Atemzug: "Viel Holz auf dem Platz; wenigstens noch verschiedene Umw." HHS: "Die Vielzahl der schwarzen nur nebenlösungsverhindernden Figuren beeinträchtigt das Vergnügen doch erheblich", "die große Freude kam dabei gerade nicht auf"(HMo) "Von diesem Autoren habe ich besseres gesehen"(AE) Und AS: "Öde, öde..." FSch: "Dünnhäutig und phantasielos; soll das das angeblich hohe Schwalbe-Niveau sein??" **2,5/II/30L/5P**.

8048 (K.Funk). 1.Sc3 Tg6 2.Ka4 Tg4: 3.b4 Tg3: 4.Sb5 Tg6 5.Tb3 Ta6 matt. "Zyklischer PW von Sa4, Kb4 und Bb5 sowie Rückkehr des Ta6 nach Befreiung des Th3 zwecks Block"(HS) "Rückkehr des wT und PW der Steine des schwarzen Königsdreiecks. Gefällt mir"(HJä) "Glückliche Heimkehr des wT, der erst einen Zacken aus der sFestung schlagen muß. Ich habe lange nicht geglaubt, daß dies der einzige Weg sei!"(MS) Fanden deswegen so viele (FMü,AS,HHS) ein Satzspiel, welches aus Zugunreinheitsgründen nicht gesucht werden brauchte? Trotzdem ein "ansprechendes T-Minimal mit Switchback des wT, nachdem dieser seinen sKollegen das Gefängnis geöffnet hat"(RJB) Mehrzügige Switchbacks bezeichnet man wohl eher als Rückkehr, bei linearer Zugrichtung dann noch Rundlauf... EB: "Daß man für das Uraltmatt einen sT

heranholen muß, liegt auf der Hand", deshalb nur "Schablone"(AE)? Neben ABe sandte auch TK eine Version ein, **Dia 2**. Er zeigt, daß man noch etwas mehr aus dem Schema hätte machen können. Lösung: a) 1.Sc3 Sg6 2.Ka4 Tg4: + 3.b4 Tg3: 4.Sb5 Tg6 5.Tb3 Ta6 matt, b) 1.Sb6 Ta3 2.Th3 Tg3: 3.Ka5 Tg4: 4.Tb3 Tg7 5.Tb4 Ta7 matt. Das sollte als Co-Produktion weiterlaufen, was meint KF? Wertung für die 8048: 2,7/**III/32L/5P**.

8049 (C.Mathes, N.Geissler). Absicht: 1.Kg4 h3 + 2.Kf5 h4 3.Lf7 h5 4.Lg8 h6 5.Kg6 h7 6.Kf7 h8S matt. Autoren: "Im Miniatur-Minimal ein verzögerter Excelsior des wB mit Unterverwandlung in wS und Idealmatt. Bei 1.Kg4 h4? 2.Lf7 h5 usw. fehlt W ein Wartezug zum Matt wie in der Lösung und ein Matt mit sKf7 und wDe8 scheitert daran, daß sich der Lh5 nicht in Luft auflösen kann." NL: 1.Kg4 h4 2.Lg6 h5 3.Lg4 h6 4.Kf4 hg7: 5.Ke5 gf8:D 6.f5 Dd6 matt. Tja, der Herr Diplom-Informatiker hat seinen Rechner falsch bedient, und den NL-Findern 5 Sonderpunkte beschert. Und ich habe mich durch den Vorspannhinweis blamiert, es gab tatsächlich Leute, die sich noch auf mein Wort verlassen... FSch: "Eile mit Weile! Excelsior-Miniatur mit überraschender Unterverwandlung und feinem Idealmatt zum Abschluß!" RJB: "Eine hübsche Miniatur, die dem Löser allerdings keine Mühe bereitet." EB: "Geschickt aufgestellt, sodaß der weiße verzögerte Excelsior den schwarzen Ablauf determiniert." Als Wiedergutmachung hat sich NG nochmal mächtig ins Zeug gelegt und eine nun tatsächlich korrekte Fassung hingestellt, **Dia 3**, also die offizielle Verbesserung. HG hat in der Niemann-Sammlung nachgesehen: K.Hannemann, 6409. Skakbladet 1957, h±6, Kb1 Bf2, Kh7 Ld1 Sh5 Sh5 Bb2b3h6d5, 1.Lg4!, oder: J.Zunec, 320 Problemist 1972, h±6, Ke7 Ba2, Kg2 Dh6 Lc8 Sb7b8, 1.Kf3 a3. Bitte anschauen und prüfen, ob diese Aufgaben auch 2,6/**II/32L/5 + 5P** wert sind.

Zusammenfassungen: AS: "Bei den h±2 haben die 8043 und 8038 beeindruckt, bei den Mehrzügern die 8048 und 8049 (die hoffentlich korrigiert wird) (schon geschehen, hpr) & natürlich die beiden Dream-Team-Stücke!!! Ansonsten Durchschnittsware..." KHS: "Insgesamt interessante, abwechslungsreiche Serie! Danke!" ABe: "Die Serie hat sehr viel Spaß gemacht." GH: "Da fehlten die schweren Kaliber! Trotzdem Tusch. Ich habe alle Hilfsmatts gelöst. Es waren ansprechende Werke dabei: 8048. 8047 und 8044." AG: "Aber noch interessanter: keine Druckfehler! Oder habe ich sie etwa übersehen?" Nein, **das** nicht...

Märchenschach Nr. 8050-8058(Bearbeiter: Torsten Linß).

8050 (H. Zajic) "verstehe ich wohl nicht ganz, denn was soll der wG g4? Und 1. Le6 ist so naheliegend, daß kaum was anderes in Betracht kommt." (HMO) "Ist mir alles schleierhaft." (MS) 1. Ld5? A Fg: 2. F8 = D, T ±, aber 1.-b5! a; 1. d5? B b5, Ke4 2. Lb5 ±, aber 1. - Fg: ! b; 1. Le6: ! b5/Fg: a/b 2. Ld5/d5 ± A/B, 1. - Ke4, de: 2. d5 ±. "Vladimirov mit 3 MW (auf die 2 thematischen Varianten und auf 1. - Ke4)." (Autor) Also "bekanntes Paradoxon... unter etwas mangelhafter Nutzung der Mä-Fig." (HPR) "...der Autotname versprach mehr, als ich sehe..." (HHS) Lieber HZj, schnell wieder gut machen! (1.9/I/17/5P)

8051 (F. Pacht & M. Manhart). "Hier wird mit dem Märchenmaterial etwas gewissenhafter umgegangen." (HHS) RJB: "Die Sperrung der Diagonalen a2-g8 auf c4 ist mir schädlichen weißen Selbstverstellungen verbunden": 1. Tc4? (2. Sd4 ±) Sd6/Nb8 2. Tc5/Tf4 ±, aber 1. - Lc3!; 1. Lc4? (2. Sd4 ±) Nb8/Lc3 2. Ld3/N7 e3 ±, aber 1. - Sd6!; 1. Nc4? (2. Sd4 ±) Lc3/Sd6 2. N4e3/Nd6 ±, aber 1. - Nb8! - "Bleibt also nur das Wegtreten des wK" (RJB): 1. Kb1! (2. Sd4 ±) Lc3/Sd6/Nb8 2. Ne3/Tc5/Ld3 ± - "Virtueller Super-Nowotny" (MS) und "3x2 MW mit großartigen Verführungen!" (RobS) Orthodox gibt es derartige Verstellungen natürlich schon, allerdings (= natürlich) nur reziprok. Die Einbeziehung einer dritten Figur ist eine erhebliche und schwierige Erweiterung, da, um doppelte Widerlegungen zu vermeiden, Neumatts bereitgestellt werden müssen, die die Linienverstellungen kompensieren. (3.2/II/19/5P)

8052 (G. Rinder) zeigt einen "N/D-Märchen-Index mit der wD als Sperrstein in der Hauptvariante" (RJB), der "durch saftlose Nebenspiele umrahmt" (MS) wird. 1. Ne8! ("wer versuchte das nicht - indisch - sofort?!" - HHS) Kd4 2. Dd6 Kc4 3. Db6 ±, 1. - d4/Kb4 2. Ng7 "Zwar effektiv, abseitig, aber natürlich ein fataler Nebenzweck des Schlüssels, freilich entscheidend gemildert" (HHS) dadurch, daß in der "Verführung" 1. Kb1? die Fortsetzungen 2. Ka2 bzw. Nd3: bereitstehen. HPR: "Oldfashioned", da doch bloß eine Transformation des Klassikers. (2.6/II/17/5P)

8053 (R. Schopf). WoW: "Die scheinbar einfache Stellung bietet mehr als man zunächst vermuten darf.; "Ein hübscher Wenigsteiner." (FM) Oder doch nur eine "Königstreibjagd mit ungewohnten Zügen" (MS)? 1. Kf6 Kf8 2. Tje3 Kg8 3. Ke7 Kh7 4. TJg1 Kh6 5. LJh8 ± - ist "in seiner Variantenlosigkeit doch etwas dürftig - ein Freilandmatt unter Einbeziehung des wK wäre denkbar" (HHS) Vielleicht beim nächsten Mal, diesmal ist die Lösung "nur so komisch, weil die Figuren unübersichtlich ziehen, als Viersteiner gerade noch zu verkraften." (HPR) (2.3/III/11/5P)

8054 (S.K. Balasubramanian) war "für einen Zweizüger erstaunlich knifflig" (RJB), denn "hat man eine Lösung, ist die andere leicht zu finden. Aber bis man die eine hat..." (MW) a) 1. Lf7: [+ wSb1] Kb5 2. Ke4 Dd5 ± (1. - Kb4?... 3. Da5!), b) 1. Sd6: [+ wLc1] Kb6 2. Ke5 Dd4 ± (1. - Kb4?... 3. Da7!) "Zwei mächtige Schlüssel, die gleich zwei wFi für sK- u. Mattfeld paralisieren und obendrein auch die wK-Felder zugänglich macht." (MS) "Harmonisch, aber viel Holz" (HPR) Obwohl für HMO nur "gar nicht übel", "gefällt mir diese Aufgabe sehr," (AG) und ist für mich (zusammen mit 8051) Spitzenreiter dieser Serie. (3.4/III/16/5P)

8055 (P. Wong) war "leicht und gefällig" (WoW). "Wongs Ideenreichtum für neue ausgefallene Mattbilder ist genauso bemerkenswert, wie die gelungene Vierfachsetzung in allen Ecken. Super!" (FM) a) 1. MRf1 jLg1 2. MRg3 jLh3 3. MRh1 jLg2 ±, 1. MRa8 jLa7 2. MRc7 jLc8 3. MRa8 jLb7 ±, b) 1. MRg5 jLf5 2. MRf7 jLg7 3. MRh8 jLh7 ± und 1. MRc2 jLb2 2. MRg4 jLf5 3. MRa1 jLb1 ± - "Sagenhaftes" (HMO) "Vier-Ecken-Matt im Dreisteiner, phänomenal und mit diesem auserkorenen Material eine Letztform!" (MS) HPR: "gut. Aber die seltsamen Figuren dürften den WJP stehlen." (3/I-II/11/5P)

8056 (M. Bily) zeigt ein "originelles GGT-Mattbild, das als Echo auf der Vertikalen wiederkehrt." (RJB) a)

1. - Td5 2. Td2 Gc5 3. d3 Td4 4. Lb2 Tc4 ±, b) 1. - Td7 2. Kc4 Gc6 3. Lc3 Td5 4. Lb4 Tc5 ± - "Der Autor ist unerschöpflich im Auffinden solcher Chamäleon-Echos!" (MS) "Eine nette Echospielelei" (HMo), doch "selbst wer Bilys Echos mittlerweile kennt, tut sich nicht ganz leicht mit der Lösung. Das schwerste Problem der Hilfs- und Selbstmattabteilung diesmal" (WoW) - wer hätte das gedacht? HPR: "Echo. (haha)" (2.9/III/14/5P)

8057 (H. Zander). RJB: "Ein nettes Köko-Stück, das diesmal auch nicht so schwierig zu lösen war" WoW: "Ein Chamäleon-Problem??? Ja doch: Das Chamäleon-Maul in der linken oberen Ecke öffnet sich, die klebrige Zunge schnellst nach f3/g2, befördert den Springer nach f1, Zunge zurück, Chamäleon-Maul zu." 1. Sg4 2. Sa5 3. a7 4. Lf3 5. Se3 6. Lg2 7. Sf1 8. La8 9. Sb7 10. Kh2 = = "Ein reizender Schlußzug" (MS) mit "sehenswertem Doppelpatt nach L- und S-Rückkehr!" (Rob S) (2.8/III-IV/10/5P)

8058 (G. Glass) "war eine schweißtreibende Arbeit!" (HMo) 1. Lb6 2. Dc7 4. Lh3 5. Sg4 6. Dh2 7. Kg3 8. Tg2 9. Tel10. Th11. Lgl12. F2 Kg4: = HPR: "Rangier, rangier... leider Entgleisung" mit "Totalschaden" (UM) 1. Db1 3. Lh3 4. Dh1 5. Kg3 6. Th2 8. Tg2 10. Lgl11. F2 12. Sg4 Kg4: = "mit zahlreichen Zugumstellungen!" (MS) WoW: "Da gab's Scherben, Herr Glass (falls ich nichts übersehen habe und glassklar sehe)." (2L + 8NL/5 + 5P)

Retro/Schachmathematik Nr. 8059-8061 (Bearbeiter: G. Lauinger):

8059 (H. Zajic). 1. Sf3 c5 2. Se5 Dc7! 3. Sd7: Dh2: 4. g4 Dc7

5. Th6 g6 6. Tg6: Dd8 7. Te6 Sf6 8. Sf6: ± "Ausflug der sD, um den Bh2 zu vernichten!" (MS) "Nicht der sBg macht dem Bh2 den Garaus, sondern Ihre Majestät selber bemühen sich: ein Verstoß gegen alle guten Schach-Sitten, die D so eilfertig in medias res zu führen" (HHS) "Pifffige Angelegenheit" (HJ) "Rückkehr mit Dualvermeidung" (MS) "Das war einfach; aber die Begründungen, weshalb der wS beginnen muß und die Abfolge der Züge auf die 6. Reihe sind schon tricky" (HPS) "einfach und nicht sehr interessant" (AE) ????? 12L.

8060 (H. Zajic). 1. a3! b6 2. a4 La6 3. a5 Le2: 4. De2: e5

5. De5: + Se7 6. Ld3 f6! 7. Lh7: f5 8. Lg6 ± "Zwei trickreiche Aufspaltungen des Doppelschritts" (MS) "Die Pointe!" (HHS) "Sowohl Weiß als auch Schwarz halten sich zurück, um nicht in Zugverlegenheit zu kommen! gut gemacht" (MW) "Also das war hundsgemein, denn das schien klar: Weiß zieht Be4, Ld3-h7-g6, De2xd5, Ba4-a5, macht 8 Züge; aber Schwarz braucht auch 8 Züge. In der Lösung hat Schwarz dann plötzlich Zugnot und muß den B-Zug nach f5 aufspalten." (HPS) 8059 und 8060 "sind zwar einfache, aber dennoch hübsche und äußerst sympathische Lockerungsübungen" (GJ) Unsympathisch dagegen die NL (z.B. von AG): 1. e4 b6 2. Dh5 Lb7 3. a4 Le4: 4. a5 Ld6: 5. Ld6: e5 6. De5: + Se7 7. Lh7: f5 8. Lg6 ± Nix war's mit der doppelten Doppelschrittaufspaltung! Wenn wundert's, wo doch die Aufgabe **A. Kisljak** gewidmet ist! 8L./4NL.

8061 (P. Wong). a) I 1. Dc5xSb5(-) 2. Dd4xDc5(-) 3. Db2xDd4(-) 4. Db3xSb2(-) II 1. Db5xSb6(-) 2. Db3xDb5(-) 3. De3xDb3(-) 4. Dd4xSe3(-) b) I 1. Dc3xDb4(-) 2. De5xDc3(-) 3. De6xSe5(-) 4. Dd5xSe6(-) II 1. Dc5xDb4(-) 2. Df5xDc5(-) 3. Dc2xSf5(-) 4. Dd3xSc2(-) "und immer 1. Ke8 ±, was natürlich ein bißchen eintönig ist" (HHS). "Ein ansehnliches DD-Epauletten-Quartett mit typischem Rex-multiplex-Matt!" (MS) Der Zusatz **Serienzüger** sollte zur Verdeutlichung hinzugefügt werden. 2L.

Retro für alle Nr. 8062-8071 (Bearbeiter: G. Lauinger).

Die Kritik vornweg: "Nun sträubt sich die Feder, unter der Überschrift 'Lösungen' weiterzuschreiben. Probleme ohne Worte - Worte ohne Problem - Problem ohne Wert. Es sind keine Probleme hier zu lösen, sondern allenfalls Lösungen des Autors eines ihm gestellten Problems nachzuspielen, Züge ohne Auswahl anzugeben - und dafür auch noch Punkte im Wettbewerb zu kriegen. Ab 8066 wird's in bescheidenen Maßen problemartiger" (HHS) "Naja über diese Art von Aufgaben kann man wirklich streiten" (AG) "Was soll der ganze Quatsch?" (RS) "Mit den Aufgaben kann ich nichts anfangen. Es geht wohl nicht um die offensichtlichen Lösungen. Sollte man diese Probleme nicht besser in einem gesonderten Artikel plazieren?" (KHS) "Die 'Probleme ohne Worte' machen einen wirklich sprachlos! Das ist doch nichts für die Urdrucklöserrubrik!" (HPS) Zunächst: Daß alle Aufgaben mit einer Einheitspunktezahl belohnt werden, findet keinesfalls meine Zustimmung - diese Praxis fällt aber nicht in meinen Verantwortungsbe- reich. Die massive Kritik an der Präsentation solcher last/next/final-mover in der Urdruckspalte - zustim- mende Bemerkungen sind absolute Fehlanzeige - läßt mich natürlich nicht unbeeindruckt, zumal auch einige Löser (wie etwa KHS - siehe oben) demonstrativ keine Lösungen zu 8062-69 angaben, obwohl die sich an den anderen Retrolösungen beteiligt haben (UM: "8062-8069 ./.") Das Vorhaben, mit 'Retro-für-alle' auch weniger spezialisierte Löser an die Retroanalyse heranzuführen, möchte ich aber noch nicht ganz als gescheitert betrachten; daß sich Rekordkonstruktionen der hier dargebotenen Art dafür nicht sonderlich eigenen, habe ich nun aber kapiert. Veröffentlichungsunwürdig sind solche Aufgaben andererseits aber auch nicht; mit dem erneuten 'Sündenfall' in der Urdruckspalte in diesem Heft versuche ich einen Mittelweg zwischen Artikelpräsentation und Angebot an die Löser zu gehen. Ursprünglich war ein zusammenfassender Artikel vorgesehen, aus redaktionellen Gründen (und weil doch auch einige Retroas- pekte aufzuspüren sind) erfolgt jedoch wieder ein Anhängsel an die Urdruckspalte - Platz ist in der Jahresendausgabe ja genügend vorhanden. Vorbehaltlich der Zustimmung von A. Buckenhofer sollen aber bei den Retros-für-alle **nur für die Textaufgaben Punkte** vergeben werden. Löserbeteiligung und Kommen- tierung (auch positive!) sind aber natürlich sehr erwünscht. Der große Umfang der Rfa-Spalte diesmal ist übrigens dadurch bedingt, daß alle FCh-Aufgaben noch in 1993 veröffentlicht werden müssen, weil F. Christiaans im nächsten Jahr Retro-Preisrichter ist. (jeweils 15 L.).

8062 (Th. Steudel). Nächster Zug: 1. Sb6 +

8063 (M. Schlosser). Nächster Zug: 1. Sf5:

8064 (F. Christiaans). Nächster Zug: 1. Ta2: ±

8065 (B. Schwarzkopf). Nächster Zug: 1. Lg7 ±

8066 (F. Christiaans). Nächster Zug: 1. Kb2 ±

8067 (S. Stambuk). Nächster Zug: 1. Ka2

8068 (F. Christiaans). Nächster Zug: 1. b5 ±

8069 (S. Stambuk). Nächster Zug: 1. Sf6

8070 (F. Christiaans). Nächster Zug: 1. b6 ±

8071 (W. Keym). a) Ein nicht gefesselter wT kann durch die kleine Rochade 12 neue Zugmöglichkeiten erhalten (z.B. Ke1, Th1 - Ka8 und 1. O-O). Bekanntlich gilt die Rochade als K-Zug! Das wurde von nur 2 L. angegeben! b) Eine nicht gefesselte wD kann durch den E.p.-Schlag 9 neue Zugmöglichkeiten erhalten (z.B. Ka1, Dh3, Bg4 - Ka8, Bh4 und 1. Bh4xg3e.p..) 6 L. "Ein netter Einfall, die beiden 'Zugperversitäten' unter einen (Zwillings-)Hut zu bringen" (HHS) "Die Fragestellung scheint mir interpretierbar. Gemeint sein könnte ein maximaler Zuwachs an Gesamtzugmöglichkeiten einer Figur /z.B. erst 6 dann 14 neue (zusätzliche) = 20 nach dem Themazug/. Ich verstehe die Frage jedoch so: 'Wieviele Züge sind neu möglich, unabhängig davon, ob alle Zugmöglichkeiten vor dem Themazug erhalten bleiben'" (FM).

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 130, Nr. 7408 (Bunka & Felber): F. Felber teilt die Korrektur mit: wTd2--d1. Außerdem erreichte uns die nachfolgende Version von M.Seidel, die, was nicht unerheblich ist, Umwandlungsfiguren vermeidet, dafür zwar zwei verschiedene Matts zeigt, die aber keine exakten Echos darstellen. 1. c4! c5 2.Tb3 Kb8 3.Sc6+ Kc8 4.Sa7+ Kb8 5.Lf4+ Ka8 6.Sb5+ Ta7 7.h6 T:a6±, 1.- Kb8 2.Lf4+ Kc8 3.c5 h6 4.Td6 Kb8 5.Td3+ Kc8 6.Da8+ Tb8 7.Tdb3 T:a8±

Heft 137, Nr. 7854 (Laue): Der Autor korrigiert: wTg7--e7. Die Lösung bleibt unverändert.

Heft 142, S. 276f. Zu den Problemen in seinem Aufsatz teilt uns F. Aistleitner folgende inzwischen entdeckte Inkorrektheiten mit: In I Dual mit Verzweigungen: 2. Lb2+ Kb4 3. Th4+ Tc4 4. Tc4: + Kb5 5. Tc2+ Kb4 6. Dd4+ Kb3 7. Db6: + Kc2: 8. Lg2 Kd3 9. Kd1 Kc4 10. Ta4+ Kd3 11. Lc6 bc 12. Lc1 c5 13. De6 (auch z. B. 13. Dc7,Th4) c4 14. De5 c3 15. De1 c1±; in III in der Verführung nach 3. Sd2+ auch 3.- Ke3 mit Dual 4. Tf1,Th3+; in IV droht 1. Lc4 sowohl einzügig 2. Dd5± als auch zweizügig 2. Dg4+ Ke5 3. Df4±, weiter in der Lösung nach 1.- Kf5 Dual 2. Df3+ ,Dh5+; in V ist in der Verführung 1. Dd5? die Variante 3. Le2+ usw. aufgrund des Mattduals 4. Dh5,Dh1± (nach 3.- Kh3?) zu streichen; in VI tritt in der Verführung 1. Lc4? nach 3. Dg5+ Kh7 der Multipel 4. Kd2,Kf2,Ke2,Kd1,Kf1,Ld5,Le6,Lf7,Lb3,La2 (10 Wartezüge) Kh8 mit jeweils gleichem Mattdual 5. Dg8,Dh6 auf; ein ähnlicher Multipel findet sich in der Lösung nach 3. De7+ Kg8 4. 10 Wartezüge Kh8 mit jeweils Mattdual 5. Df8,Dh7± (für Stücke dieser Art sollte es die Forderung geben: "Dualfreies Matt in n Zügen"). Ferner gibt es in III und VI einige Duale in den Drohvarianten, die eigene Miniatur (Nr. V) hingegen kommt mit Zugzwang aus (III bis VI sind mit Alybadix geprüft).

Heft 104, Nr. 5648 (W. Dittmann und K. Wenda). In einem finnischen Löseturnier wurde folgende NL entdeckt: 1. d4xLe5! (Lf6-e5/Lf6xSe5/Lf4xSe5 2. Te4-h4/Ke7-d6/Sg6xBe5). Korrektur: Th4 nach a4.

Heft 133, Nr. 7644 (U. Heinonen). Der Autor versucht mit Lf6 nach f4 zu korrigieren (in der Lösung dann 25. ...Lf4). Wer prüft das jetzt??

Heft 138, Nr. 7945 (B. Schwarzkopf u. B. Geismann). Die Autorschaft zu Teil b) geht voll auf **B. Geismann** über. Die aus Gik zitierte Stellung ist von **G.R. Reichelm** (Brentano, Jan. 1882).

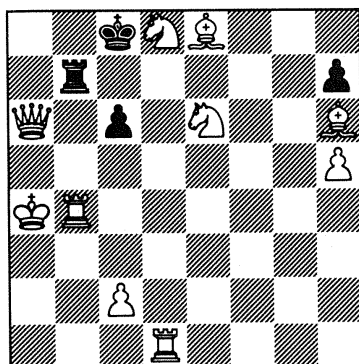
Heft 141, S. 254, Nr. G (K. Bachmann). NL: 1. e4 a6 2. La6: h5 3. Lb7: Ta2: 4. Lc8: Tb2: 5. Ld7: Kd7: 6. Dh5: Tb1: 7. Df7: Th2: 8. Dg7: Tg2: 9. Dg8: Tf2: 10. Df8: Td2: 11. De7: De7: 12. Tb1: Tc2: 13. Lf4 De4: 14. Kd1 Dh1: 15. Lc7: Dg1: 16. Kc2: Db6 17. Tb6: Kc7: 18. Tb8: Kb8: Es gibt also derzeit keine eindeutige BP mit nur 2 KK im Diagramm.

Heft 139, Nr. 7964 (J. Wladimirow) ist die Überarbeitung eines älteren Stücks (s. Diagr.): 1.Sd1 [2.Td3+ Ke4 3.Se3 4.Td4+] Sb6 2.Lb2 Sd7 3.Sc3+ Kd4 4.Sb5+ ,Se4+; 1.-Sc7 2.Te1 Se8 3. Se3+ Ke4 4.Sf5+ ,Sc4+.

Heft 142, Nr. 8159 (A.Kargapolow): +wDa1! - **Nr. 8164** (H.Moser): sTb1! - **Nr. 8196** (W. Kriwenko & J. Belokon): sDb8!

Heft 137, Nr. 7448 (K. Bachmann): Als Reaktion auf die Lösungsbesprechung hat der Autor eine Version entwickelt, die keine vollzügigen Nebenvarianten enthält (s. Diagr.): 1. b8S+ Db8: (1.- Kd6 2. efD,L + 7±) 2. abS+ Tb8: 3. d8S+ Tbd8:! 4. cdS+ Kd6 5. e8S+ Te8: 6. feS+ Ke7 7. g8S+ Sg8: 8. hgS.

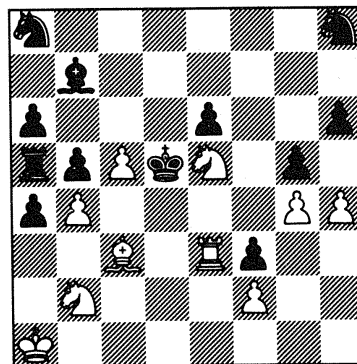
Manfred Seidel
nach Nr. 7408, Brnka + Felber



S ± 7

(10 + 4)

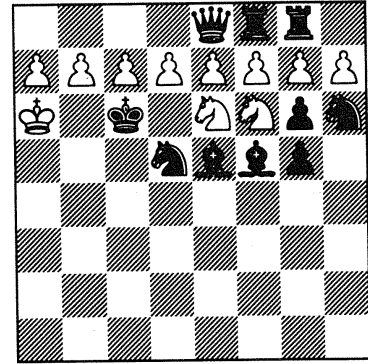
zu Nr. 7964 J. Wladimirow
Schachmaty w SSSR 1968, 2.Pr.



Matt in 5 Zügen

(10 + 12)

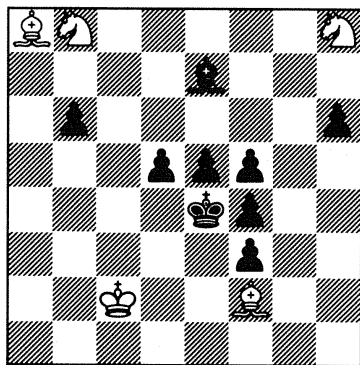
Nr. 7848 K. Bachmann



Matt in 8 Zügen

(11 + 10)

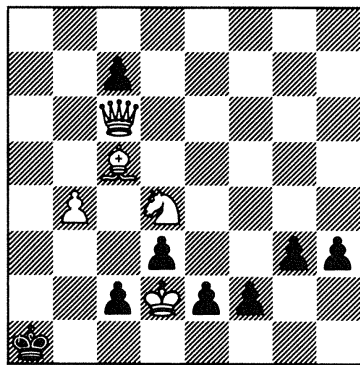
Hanspeter Suwe
5.e.E. Die Schwalbe 1973
Neufassung 925



± 5

(5 + 9)

Hanspeter Suwe
Neufassung 1017

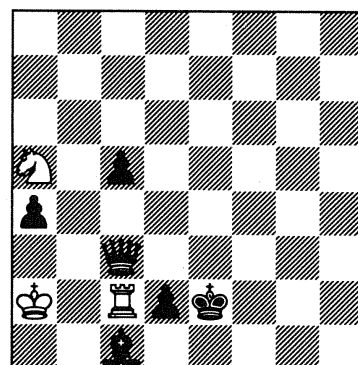


± 6

Max

(5 + 8)

Kurt Ewald
Verb. 1. Lob 10. TT
Problem-Echo



Hilfsmatt in 3 Zügen
b) wLc2

(3 + 6)

Heft 141, Nr. 8137 (Steudel & Stambuk): wBb5.

Heft 142, S. 275/6, Typ A TxB: + wBb4; Typ C e.p.: wKh5.

Heft 143, Nr. 8263 (G. Weeth & J. Haas): + wBh4 - Nr. 8265 (F. Christiaans): Steinkontrolle (11 + 5). Die versehentlich veröffentlichte 8267 zeigt dasselbe und ist zu streichen.

Heft 143, Nr. 8252 (Kj. Widlert): Circe + Madras - Nr. 8256 (M. Dragoun): 0.1;1.1;... - Nr. 8258 (K. Wenda): Circe.

Heft 143, S. 331, mittleres Diagramm: Strictcirce, b) wKg8. Diese Diagrammunterschrift ist an den Beginn der 2. Zeile des Textes auf dieser Seite verrutscht und ist dort zu streichen.

Heft 143, Nr. 8210 (E. Balaschow): wBd7!

Heft 131, Nr. 7504 (Kj. Widlert): Der Autor sandte folgende Korrektur: wTb4 statt wDb2, wBb5, ohne sSa2. Die Lösung bleibt unverändert, eine Nebenvariante fällt weg.

Heft 143, S. 309f.: B. Schwarzkopf macht darauf aufmerksam, daß der Ausdruck 3!*26 in der viertletzten Zeile des Textes unverständlich ist und vermutlich 3!*2 hoch 6 heißen soll. Er meint weiter, daß diese Formel einer ausführlicheren Erklärung bedurft hätte.

Heft 143, S. 314: Zu K. Smulders Stellungnahme schreibt B. Schwarzkopf:

Das vermutlich erste Problem mit einer Heuschrecke stammt von D. Pirnie (824-825 The Chess Amateur V/1926, S. 248). die dort gegebene Definition: "The LOCUSTS (Mr. Pirnie's friend, H. H. gilbert) found this happy name) move in the Queen-LINES, by passing over one OPPONENT to the square beyond which must be VACANT. They devour - I mean capture - the man they fly over." Auch diese Definition zeigt, daß die Heuschrecke keine Variante des Grashüpfers ist. Die Analogie der Zug-(Schlag-)weise ist aber offensichtlich, und ein Unterschied wird von einem Löser angegeben: "The Locust is curiously different from the Grasshopper. L can guard squares it cannot play to, and G can play to squares it does not guard." Gemeint ist wohl: In der Stellung wKh1, sHh3 deckt die Heuschrecke das Feld h2, obwohl sie nicht nach h2 ziehen kann; in der Stellung wKh2, sGh3 kann der Grashüpfer nach h1 ziehen, aber auch der König.

Heft 19, Nr. 925 (Suwe): Der Autor gibt der in Heft 32, S. 319 ausgezeichneten Aufgabe die im Diagramm wiedergegebene Korrekturfassung, da auch das Probespiel 1. Sd7? Lh4 2. Kd2!! sonst durchschlägt. Jetzt löst nur 1. Sf7! Lc5 2. Sd6 + Ld6: 3. Sd7 Le7 4. Sb6: - 1. Sd7? Lh4!

Heft 21, Nr. 1017 (Suwe): Der Autor ergänzt sBc2 (s. Diagr.), so daß jetzt nur die ursprüngliche NL die einzige Lösung darstellt: 1. Sf3 2. Le3 Ka1/Ka3 3. Dc2: c5 4. Db3/Db1 cb 5. Sg1 fgD/T/L/S 6. Dd1/Dd1/Kc1/Kel.

K. Ewald bittet die Schwalbe, eine wesentlich verbesserte Version seines 1. Lobes im 10. TT des Problem-Echo zu publizieren. dies sei hiermit geschehen (s. Diagr.). Lösung: a) 1. Dd3 Tc5: 2. Kd1 Sc4 3. Kc2 Se3, b) 1. Dg3 La4: 2. Del Sb3 3. Kd1 Sd4.

LÖSERLISTE HEFT 139 UND HEFT 140

	Heft 139, Feb. 1993 = 2 = n eg sh Mä Re						Heft 140, Apr. 1993 = 2 = n eg sh Mä Re						A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	70	40	15	90	45	30	85	35	15	90	65	65	260	290	95	645
Maximum Nebenlösungen	--	5	--	5	--	5	5	--	1	10	5	5	11	20	10	41
Maximum Gesamt	70	45	15	95	45	35	90	35	16	100	70	70	271	310	105	686
Axel, Horst	70	39	10	--	--	--	89	33	6	--	--	--	247	---	---	247
Bahry, Josef	70	25	--	--	--	--	89	30	--	--	--	--	214	---	---	214
Bartel, Erich	--	--	--	60	30	--	--	--	--	55	--	--	---	145	---	145
Benn, Joachim	70	35	--	85	25	4	90	24	--	70	30	55	219	210	59	488
Berssenbrügge, Alfred	15	--	--	35	--	--	--	--	15	74	--	--	30	109	---	139
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	70	40	14	85	35	15	90	35	14	90	50	55	263	260	70	593
Böhmer, Johannes	70	27	--	40	--	--	--	--	--	--	--	--	97	40	---	137

Bruder, Wolfgang Alexander	70	37	--	85	10	--	--	--	--	--	--	107	95	---	202	
Christiansen, Thorwald	70	23	--	70	25	15	84	15	--	65	5	11	192	165	26	383
Ettinger, Alexander	70	34	12	85	30	8	85	24	10	90	41	50	235	246	58	539
Ettl, Gerald	--	--	--	--	--	--	85	25	--	95	36	34	110	131	34	275
Friedl, Friedrich	70	32	--	83	15	--	85	33	--	82	5	--	220	185	---	405
Geismann, Bernhard	--	--	--	--	--	19	--	--	--	--	--	--	---	---	19	19
Grunst, Arnold	70	45	8	89	33	16	90	33	10	90	50	55	256	262	71	589
Hadan, Hans	70	42	--	90	35	5	90	35	--	89	30	45	237	244	50	531
Hoffmann, Fritz	65	--	--	--	--	--	79	--	--	--	--	--	144	---	---	144
Holzvoigt, Gerhard	70	40	6	60	--	--	89	35	11	70	--	--	251	130	---	381
Hübner, Dieter	70	25	--	--	--	--	90	14	--	--	--	--	199	---	---	199
Ilgen, Jakob	69	23	5	8	--	--	85	22	0	--	--	--	204	8	---	212
Ingre, Bengt	--	27	--	--	--	--	--	27	--	--	--	--	54	---	---	54
Jäger, Hartmut	70	15	--	54	25	5	85	--	--	85	--	10	170	164	15	349
Jordan, Gunter	--	--	--	--	--	24	--	--	--	--	--	58	---	---	82	82
Kienapfel, Jörg	65	--	--	35	--	--	45	--	--	32	--	--	110	67	---	177
Lang, Herbert	--	--	--	85	30	--	--	--	--	85	30	--	---	230	---	230
Lazowski, Romuald	70	30	3	42	20	--	88	34	6	85	20	--	231	167	---	398
Melhorn, Uwe	70	40	15	91	25	--	90	35	14	100	50	10	264	266	10	540
Michler, Siegfried	20	--	--	--	--	--	45	--	--	--	--	--	65	---	---	65
Moser, Hans	65	32	--	91	30	--	85	35	--	95	40	--	217	256	---	473
Müller, Frank	70	35	--	85	45	15	90	35	0	85	41	58	230	256	73	559
Muth, Josef M.	--	--	--	--	--	--	85	30	10	80	30	55	125	110	55	290
Nixon, Dennis	--	--	--	45	5	--	--	--	--	15	5	--	---	70	---	70
Patzke, Chris	70	--	--	--	35	29	--	--	--	--	--	58	70	35	87	192
Petite, Efren	70	16	--	70	5	--	--	--	--	--	--	--	86	75	---	161
Popovski, Aleksander	70	32	--	80	10	--	90	35	--	85	10	55	227	185	55	467
Praal, F.D.B., Drs.	70	30	--	55	--	--	80	24	--	43	--	--	204	98	---	302
Ravarini, Romolo	70	15	--	65	--	--	85	--	--	60	--	--	170	125	---	295
Rüdiger, Harald	70	--	--	25	--	--	--	--	--	--	--	--	70	25	---	95
Rüggemeier, Bernhard	--	--	--	--	--	--	85	--	--	--	--	--	85	---	---	85
Schäfer, Ronald	70	30	9	85	35	25	74	35	11	85	21	58	229	226	83	538
Schmitz, Hans-Heinrich	--	--	--	59	40	28	--	--	--	89	50	65	---	238	93	331
Schöneberg, Achim	--	--	--	60	--	--	--	--	--	65	--	--	---	125	---	125
Schonert, Fritz	70	35	8	85	--	--	90	34	10	88	--	--	247	173	---	420
Schopf, Robert	70	30	10	84	--	--	90	35	1	84	33	--	236	201	---	437
Schreckenbach, Michael	70	40	--	85	20	5	90	35	--	93	--	45	235	198	50	483
Seidel, Manfred	70	40	7	91	45	29	90	35	14	95	50	63	256	281	92	629
Selb, Hans, Dr.	35	--	--	60	--	--	30	--	--	60	--	--	65	120	---	185
Sieberg, Rolf	70	34	3	85	20	5	90	35	5	90	35	51	237	230	56	523
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	70	40	6	64	30	6	90	35	12	80	15	--	253	189	6	448
Sucker, Peter	70	--	--	--	--	--	90	--	--	--	--	--	160	---	---	160
Uhlig, Frank	70	42	11	--	--	--	90	35	15	--	--	--	263	---	---	263
Vitale, Luigi, Prof.	--	--	--	--	--	--	90	20	--	58	--	--	110	58	---	168
Walter, Martin, Mag.	70	20	5	70	25	22	45	25	10	80	20	60	175	195	82	452
Walther, Thomas	78	31	--	69	5	10	--	--	--	--	--	--	101	74	10	185
Weßelbaum, Heinrich	70	25	--	85	20	--	80	30	--	90	20	--	205	215	---	420
Will, Wolfgang	--	--	--	89	40	--	--	--	--	84	48	--	---	261	---	261
Zipf, Volker	--	27	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	27	---	---	27

Nachträge aus Heft 137 und Heft 138:

Ettinger, Alexander	60	39	9	68	25	0	84	44	10	73	47	8	779	634	55	1468
Geismann, Bernhard	--	--	--	--	--	25	--	--	--	--	--	32	---	---	87	87
Grunst, Arnold	60	50	9	70	19	18	85	50	10	67	26	25	774	511	100	1385
Holzvoigt, Gerhard	60	50	--	25	--	--	85	50	13	--	--	--	788	262	---	1050
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	60	50	10	70	41	30	70	50	--	50	48	34	762	671	189	1622
Sieberg, Rolf	60	40	7	75	15	1	79	50	11	70	40	5	755	609	48	1412

Zu Beginn des neuen Jahreswettbewerbs begrüße ich Thomas Walther aus Gera als neuen Löser (271.).

A.Bu.

Preisbericht zum Lösungswettbewerb 1992

65 Lösern danke für die Teilnahme an diesem Lösungswettbewerb. Nachdem in den letzten Jahren stets mindestens eine Lösergemeinschaft vertreten war, sind jetzt nur noch Einzellöser vertreten. Seriensiieger Manfred Seidel hat es auch 1992 wieder geschafft, aber sein Vorsprung ist nur noch minimal. Vielleicht werden wir 1993 einen neuen Gewinner sehen?

ABC:	1. Manfred Seidel	1669(1.Pr.)	A:	1. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	818(-)
	2. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	1625(2.Pr.)		2. Manfred Seidel	810(-)
	3. Dr. Karl-Dieter Schulz	1622(3.Pr.)		3. Gerhard Holzvoigt	788(1.Pr.)
	4. Alexander Ettinger	1468		4. Horst Alex	787(2.Pr.)
	5. Rolf Sieberg	1412		5. Alexander Ettinger	779
	6. Hans Hadaniller	1391		6. Robert Schopf	775
	7. Arnold Grunst	1385		6. Frank Uhlig	775
	8. Robert Schopf	1364		8. Arnold Grunst	774
	9. Ronald Schäfer	1268		9. Dr. Karl-Heinz Siehndel	773
	10. Joachim Benn	1265		10. Dr. Karl-Dieter Schulz	662
B:	1. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	712(-)	C:	1. Hans-Heinrich Schmitz	201(1.Pr.)
	2. Manfred Seidel	678(-)		2. Dr. Karl-Dieter Schulz	189(-)
	3. Dr. Karl-Dieter Schulz	671(-)		3. Manfred Seidel	181(-)
	4. Wolfgang Will	665(1.Pr.)		4. Chris Patzke	160(2.Pr.)
	5. Alexander Ettinger	634(2.Pr.)		5. Ronald Schäfer	142
	6. Hans Hadan	622		6. Gunther Jordan	132
	7. Hans Moser	609		7. Arnold Grunst	100
	7. Rolf Sieberg	609		8. Dr. Ralf-Jürgen Binnewirtz	95
	9. Robert Schopf	589		9. Bernhard Geismann	87
	10. Herbert Lang	555		10. Gerd Wilts	59

Die Preisträger bitte ich um Mitteilung ihrer Bücherwünsche (Gruppe ABC: 1.Pr. = 40 DM, 2.Pr. = 30 DM, 3.Pr. = 20 DM; Gruppe A, B, C: 1.Pr. = 20 DM, 2.Pr. = 10 DM) nach der letzten Bücherliste der SCHWALBE. Bitte melden Sie sich innerhalb der nächsten 4-6 Wochen.

Herzlichen Glückwunsch allen Lösern.

A.Bu.

Löserliste Sonderpunkte 1992, Dauerkonto 1992

	Extra		Dauerkonto			Extra		Dauerkonto	
	A	BC	A	BC		A	BC	A	BC
Alex	5	5	3264	33	Muth	-	5	628	627
Bahry	-	-	1524	-	Nixon	-	-	451	7690
Bartel	-	-	1418	7315	Patzke	-	13	484	812
Benn	5	30	2921	2276	Petite	5	10	2059	1416
Berssenbrügge	-	5	736	636	Pohlheim	-	-	1617	380
Binnewirtz	10	40	3356	3762	Popovski	-	10	1020	739
Böhmer	-	-	9214	6094	Praal	-	-	6779	3272
Bruder	-	10	1635	1105	Quack	5	8	637	696
Christiansen	-	10	5845	7863	Ravarini	-	-	496	757
Ettinger	10	25	3178	3877	Rothwell	-	-	525	408
Friedl	-	5	1875	1404	Rüdiger	-	-	1781	646
Geismann	-	15	-	796	Schäfer	-	15	648	620
Gelitz	-	15	1977	2144	Schiller	-	-	11175	13063
Grondijs	-	-	15	-	Schmitz	-	40	40276	27750
Grunst	10	15	924	710	Schöneberg	-	15	291	1790
Hadan	5	15	13481	15000	Schonert	-	5	5393	309
Hagedorn	5	-	2162	-	Schopf	5	25	1062	805
Hoffmann	5	-	4160	1188	Schreckenbach	-	-	2133	1783
Holzvoigt	5	-	3253	1525	Schulz	5	45	8434	12002
Hübner	-	-	3831	62	Seidel	10	50	3209	5318
Ilgen	-	-	526	-	Selb	-	20	14531	6501
Jäger	-	-	25	-	Sieberg	5	25	3765	4484
Jordan	-	5	255	131	Siehndel	5	10	2188	1162
Kannenberg	-	20	85	960	Sucker	-	-	375	5
Kienapfel	-	-	4224	4979	Uhlig	11	-	786	-
Kriwenko	-	-	2044	817	Vitale	-	-	3750	714
Kuchenbrodt	-	-	641	685	Walter	-	5	182	477
Lang	-	-	503	-	Weßelbaum	-	15	4792	2429
Lazowski	-	10	119	9455	Will	-	31	-	696
Michler	-	-	372	183	Wilts	-	12	-	269
Moser	-	-	137	-	Zajic	5	-	6101	5470
Müller	-	35	2522	5246	Zipf	-	-	299	91
	-	-	100	441					

Neue Aufstiege auf Dauerkonto (für 1000 Punkte) erzielten:

Gruppe A: H. Alex, Ascheberg (3); R.J. Binnewirtz, Krefeld (3); J. Böhmer (9), Görlitz; A. Ettlinger, Haifa (3); H. Hadan (13), Berlin; H. Hagedorn (2), Wunstorf; F. Hoffmann (4), Weissenfels; G. Holzvoigt, Krefeld (3); J. Kienapfel (2), Braunschweig; E. Petite, Oviedo (2); A. Popovski (1), Skopje; F. Schonert (5), Meerane; R. Schopf (1), Wiesbaden; M. Schreckenbach (2), Dresden; K.D. Schulz (8), Bonn; M. Seidel, Moers (3); K.H. Siehndel, Berlin (2); H. Zajic (6), Wien;

Gruppe BC: J. Benn (2), Minden; R.J. Binnewirtz (3), Krefeld; J. Böhmer (6), Görlitz, W.A. Bruder (1), Dossenheim; J. Gelitz (2), Seeheim-Jugenheim; H. Hadan, Berlin (15); H. Lang (9), Leimen; H. Moser (5), Winhöring; G. Schiller (13); H.H. Schmitz, Göppingen (27); K.D. Schulz, Bonn (12); M. Seidel, Moers (5); R. Sieberg (4), Witten-Heven; K.H. Siehndel (1), Berlin; H. Weßelbaum (2), Bochum;
Gratulation allen Lösern. A. Bu.

ENTSCHEID IM INFORMAL-TURNIER DER SCHWALBE 1985, HILFSMATTS von Norbert Geissler, München

Als mich H.-P. Reich in Andernach 1992 ansprach, ob ich als Preisrichter für den Hilfsmatt-Jahrgang 1985 der Schwalbe einspringen möchte, da der ursprüngliche Preisrichter sich in keiner Weise mehr meldete, war ich gleich fasziniert von diesem Vorschlag. Einen so weit zurückliegenden Urdruckteil zu richten übt in mehrerlei Hinsicht Anziehungskraft auf mich aus.

Dies ist wider Erwarten mein erster Preisbericht. Der Zeitraum liegt soweit zurück, daß sowohl meine problemschachlichen Kenntnisse damals noch völlig in den Kinderschuhen steckten als auch mir noch gar nicht bewußt war, daß einmal Hilfsmatts mein Lieblingskompositionsbereich sein würden. Wenigstens war ich mir sicher, als Vorgängerhilfe auf die Niemann-Sammlung zurückgreifen zu können. Daß sogar das FIDE-Album 1983-85 vorher noch erschienen ist, gibt dem ganzen eine pikante Note. Es sollte einmal beachtet werden, wie unterrepräsentiert ausgerechnet die Schwalbenaufgaben des Hilfsmatt-Jahrgangs 1985 darin sind. Sollte da ein nicht unerheblicher Einfluß von Auszeichnungen auf die Auswahl feststellbar sein?

1. Teil: Drei- und Mehrzüger

Von den 30 Hilfsmatt- Drei- und Mehrzügern dieses äußerst niveauvollen Jahrgangs kamen sage und schreibe 20 in die engere Auswahl, wobei drei der vier Preisträger ziemlich schnell feststanden.

Ausgeschieden werden mußten leider:

Da kein Urdruck:

S. 577, XII, Hersom/Maslar. Diese Aufgabe wurde fälschlicherweise als Urdruck abgedruckt und erschien bereits im Novemberheft des Problemist 1985.

Wegen Inkorrektheiten:

5009, Caillaud & Frolkin: wurde in der Schwalbe nie korrigiert und später in korrekter Form in feenschach veröffentlicht.

5067, Gelpernas: wurde meines Wissens nie in der Schwalbe korrigiert.

5068V, Moser: auch die Verbesserung ist NL: zB: 1. Sa7 (Sd8, Sb8, Sa5) , Se3 2. Ld5 , S:g6 3. Te4 , S3f5 ± .

5257, Hrabá: wurde zwar in Heft 121, S. 200 (mit Co-Autor Berg) korrigiert, nahm aber da am Informaltourier 1989 teil. Wie sich auch hier zeigte, sind Korrekturen häufig steinärmer und thematisch verbessert!

Wegen Vorgängern:

5005 Jonsson und 5254 Dolginowitsch: zB: B. Larsson, 3000, Springaren 1955, Kb3, Sg1h2; Kd4, Tc5h1, Be3; h ± 3 (mit Satz), 1. ... , Sg4 2. Thh5 , Sf2 3. Thd5 , Sf3 ± 1. Td5 , Sh3 2. Tc1 , Sf2 3. Tcc5 , Sf3 ± .

5007V, Koludrovic: zB: N. Stolev, 2581, Mat, VII-VIII/1979, Kc6, Tb4, Ba5e5; Kd4, Lc4, Sc3, Ba6a7c5d3e6e7; h ± 4, 2.1.1... I) 1. Ke4 , Tc4 2. Ke5 , Tc5 3. Kd4 , Tb5 4. e5 , Tb4 ± , II) 1. Ke5 , Tb5 2. Kd4 , Tc5 3. Lb5 + , T:b5 4. e5 , Tb4 ± .

5069, Anderson: zB: E. Albert, 870, US-Problem Bulletin, V-VI/1984, Kf3, Sd3, Be3; Kd5, Td4e4; h ± 4, 0.2.1.1... I) 1. ... , Sf2 2. Te6 , e4 + 3. Ke5 , Ke3 4. Tdd6 , Sg4 ± II) 1. ... , Ke2 2. Te5 , Sf4 + 3. Ke4 , Sh5 4. Tdd5 , Sg3 ± .

5189, Moser: zB: N. Mansarlinski & A. Zintschuk, 1041, The Problemist, VII/1985 (erschien Monate vor dem entsprechenden Schwalbeheft), Kf3, Lg4, Sf5; Ka5, De5, Td4; h ± 4, a) Dia b) sK--b6, a) 1. Tc4 , Se7 2. Db2 , Ke3 3. Kb4 , Ldl 4. Kc3 , Sd5 ± , b) 1. Td5 , Sg7 2. Dc3 + , Kf4 3. Kc5 , Le2 4. Kd4 , Se6 ± .

Ich bin daher zu folgendem Urteil gekommen:

1. Preis: 5134V von Günter Büsing.

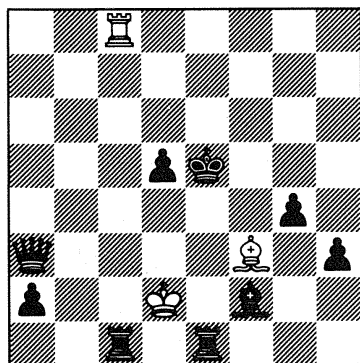
Ein spektakulärer Verbahnungszug des weißen Turms läßt den wK passieren und wird gefolgt von einer ebenso raumgreifenden bahnenden Rückkehr. Allein schon diese Thematik im Turm-Minimal angegangen zu sein, nötigt mir Respekt ab. Daß das dann auch noch luftig locker und völlig schlagfrei über die Bühne geht, ist die Krönung dieses herausragenden Problems.

2. Preis: ohne Nr., S. 239 von Kurt Bacmeister.

Ganz nebenbei, im vorderen Teil der Schwalbe, bei den Geburtstagsgratulationen, drohte dieses glänzende Kleinod dem Blick der Öffentlichkeit zu entgehen.

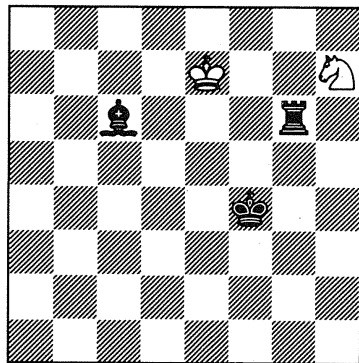
Der Hilfsmatt-Inder mit kritisch eingeleiteter Selbstverstellung und weißer Schnittpunktüberschreitung bleibt einem ewig im Gedächtnis. Von derart prallgefüllter Thematik im 5-Steiner (!) bin ich hellauf begeistert und ich denke, Generationen nach mir werden das auch noch sein.

G. Büsing
5134V, Die Schwalbe, 1985
1.Preis



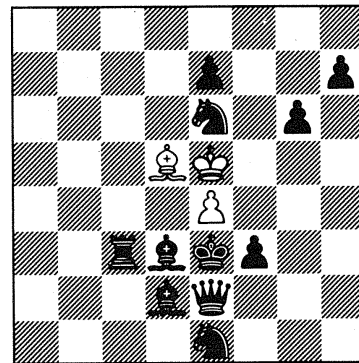
h ± 6 (2 + 10)

K. Bacmeister
Seite 539, Die Schwalbe, 1985
2.Preis



h ± 5 (2 + 3)

S. Ylikarjula
5133, Die Schwalbe, 1985
3.-4.Preis ex aequo



h ± 5 (3 + 11)

3.-4. Preis ex aequo: 5133 von Simo Ylikarjula.

An dieser Erstdarstellung des weißen und schwarzen Platzwechsels mit 7 Themasteinen erfreut mich vor allem die Vermeidung der sonst so konstruktionsgünstigen Bauernketten.

3.-4. Preis ex aequo: 5006 von Dieter Müller.

Ein Stück, das einen zwiespältigen Eindruck bei mir hinterlassen hat. Einerseits eine Anhäufung von doppelt gesetzten Motiven wie Schlag einer weißen Figur zwecks Selbstentfesselung mit anschließendem Selbstblock und Mustermatts. Andererseits eine konstruktive Horrorstellung mit jeder Menge nur NL's verhindernder Steine. Letztendlich gab dann doch die zusätzliche geometrische Totalharmonie der weißen Züge den Ausschlag für diese Auszeichnung.

Spezielle ehr. Erw.: 5258 von Gerhard Pfeiffer.

Das Oudot-Thema mit dem winzigen 'Extra' von schwarzen Bauern 9 und 10 dargestellt zu haben, findet meine Anerkennung. Wenn man nicht abzählt, fällt's kaum auf. Und wenn ein Autor schon mal so nahe dran war, sollte es doch Anregung genug sein, sich damit noch ein wenig zu beschäftigen.

Kh1, Bg2; Ka8, Tb1, Le1, Sb7b8, Ba2a4b2c2c6d2d6e2e3g3; h ± 9, 1. d1D, Kg1 2. Dd5, Kh1 3. Df3, g:f3 4. a1D, f4 5. Da2, f5 6. De6, f:e6 7. c1D, e7 8. Dc5, e8 9. Da7, Sc7 ±.

1. ehr. Erw.: 5325 von Sergej Komarow & Andrej Frolkin.

Ein gemischtfarbiger Figuren-Platzwechsel in Top-Konstruktion.

Kg8, Lg6, Sf5; Ke2, La2, Sd5e3, Bg3g4g5; h ± 4, 1. Kf3, Se7 2. Sf5, Lf7 3. Sde3, Ld5 + 4. Kf4, Sg6 ±.

2. ehr. Erw.: 5188 von Nikolaj Tschernjanskij & Andrej Frolkin.

Wer schon einmal versucht hat, eine Doppelsetzung von zwei weißen und zwei schwarzen Figuren-Platzwechseln zu realisieren, der weiß, wie schwer das ist. Ich bin hier trotz der wuchtigen Stellung vom Thema überzeugt. Nur der in der 2. Lösung nicht beteiligte wL und das dort fehlende Mustermatt sind ein kleines Manko.

Kc5, Tb4, La3, Ba4a5c2d3; Kb1, Df6, Tc1d1, La2e3, Sb2e7, Ba6b3d2d4d5f4f5; h ± 3, 2.1.1... I) 1. K:c2, Tb5 2. Tb1, Kb4 3. Kc1, Tc5 ± II) 1. Ka1, T:b3 2. Lb1, Lb4 3. Ka2, Ta3 ±.

1. Lob: 5190 von Basil D. Lyris. Schnittpunktüberschreitungen der schwarzen Dame, damit die schwächeren schwarzer Läufer bzw. Turm an ihrer Stelle blocken können, gibt's im Hilfsmatt-Dreizüger schon jede Menge. Die harmonische Blockanreicherung auf dem Feld a3 hebt dieses Stück daraus hervor.

2. Lob: 5256 von Manfred Seidel. Eine Miniatur, die mit geschickter Zwillingsbildung ein neues Idealmatt-Chamäleon-Echo zeigt.

3. Lob: 5070 von Achim Schöneberg. Dieser 6-Steiner mit seinen zwei fast analogen Mattbildern in Wurzel-72 Distanz übt auf mich einen ästhetischen Reiz aus, dem ich mich nicht entziehen kann.

Lösungen:

5134V: 1. ... , Tc2 2. De7, Kc3 3. Kd6, Kb4 4. Te5, Tc8 5. Tc7, Kb5 6. Td7, Tc6 ±

(S. 239): 1. Tg1, Kf6 2. Kg3, Kg5 3. Kh2 +, Kh4 4. Lh1, Sg5 5. Tg2, Sf3 ±

5133: 1. Dd1, K:e6 2. Le2, e5 3. Kd3, L:f3 4. Le3, Kd5 5. Dd2, Le4 ±

5006: I) 1. T:d7, Lf2 2. Dc4, Le1 3. Td5, Se6 ± II) 1. L:g1, Td6 2. Sc4, Tc6 3. Le3, Sb5 ±

2. Teil: Zweizüger

Unter den 36 Hilfsmatt-Zweizüger dieses unglaublich niveauvollen Jahrgangs erschienen mir 24 zumindest bemerkenswert, wobei mir die Reihung der Preisträger ziemliches Kopfzerbrechen bereitete.

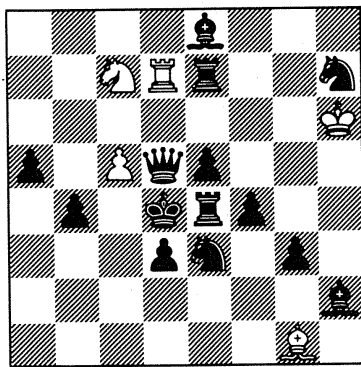
Erwähnt werden muß auch, daß ob der damals wohl schon einsetzenden Prüfung mittels Computer kein Ausfall wegen Inkorrektheit zu verzeichnen war.

Ausgeschieden werden mußten leider wegen Vorgängern:

5002, Persson: G. Bebesi, 913, Arb. Ztg. Wien, 19.11.1972, Kf1, Dh6, Tf5, Sd8, Bc3f6; Kc4, Db1, Td7f4, Ld4g6, Sc1, Ba6f2g5h6; h ± 2, 3.1.1.1, I) 1. D:f5, Df8 2. Kb5, Db4 ± II) 1. L:f5, f7 2. Kc5, Dc6 ± III) 1. T:f5, Dh4 2. Kd5, D:d4 ±

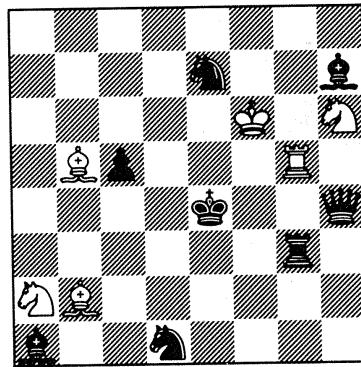
5064, Ahlheim. Der "Zwang" zum Damenminimal führt hier gegenüber einem thematischen Vorgänger zu einer verkrampften Stellung mit schlechter Zwillingsbildung und Zwecktrübung der Verstellungen: G. Denkowski, 1851, MAT, I/1977, Kd2, Th6, Ld8, Sd3; Kf5, Da7, Td7d5, Lc5, Sh3, Bb7g5h7; h ± 2, a) Dia b) wLd8 - e8, a) 1. Ld4, Sf2 2. Te5, Tf6 ± b) 1. Td4, Ke3 2. Ld6, L:d7 ±.

D. Müller
5006, Die Schwalbe, 1985
3.-4. Preis ex aequo



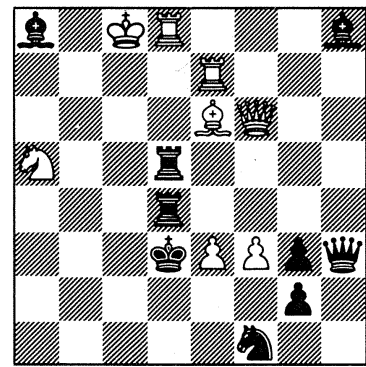
$h \pm 3$ (5 + 14)
2 Lösungen

A. Benedek
5185, Die Schwalbe, 1985
1. Preis



$h \pm 2$ (6 + 8)
2.1.1.1

J. Haymann
5003, Die Schwalbe, 1985
2. Preis



$h \pm 2$ (8 + 9)
a) Diagramm b) wLa5

5065, Goumondy. Sehr bedauerlich, daß sich bei dieser Aufgabe wieder einmal die großmeisterliche Kunst des Autors im Selbstplagiat zeigt. Von mehreren fast identischen

Bearbeitungen sei nur eine angegeben: C. Goumondy, 12191, Schw. Schachztg., VII/82, Kf1, Tg5h4, Lg8, Sh5, Bb4b5g6; Kd5, De5, Te6f6, Lh7, Sf3, Bb6; $h \pm 2$, a) Dia b) wBb5-b3 c) wTh4-f8, a) 1. Tf5, Te4 2. Dd6, Sf6 $\pm$ b) 1. Tf7, Tc4 2. Td6, Sf4 $\pm$ c) 1. Tf4, Sg3 2. Tc4, Td8 $\pm$.

5125, Husserl. Ein Vorgänger vom Autor selbst mit zwar anderem Schema, aber zusätzlichen Matts des sK auf 4 verschiedenen Feldern der 7. Reihe: G. Husserl, 2572, Thema Danicum, I/1984, Kg7, Ld7, Bb7e7; Kd5, La8, Sc8d8, Ba6; $h \pm 2$, a) Dia b) wK - f5 c) - sSc8 d) wSd7, a) 1. Kd6, e8L 2. Ke7, b:c8S $\pm$ b) 1. Kd6, b:c8T 2. K:d7, e:d8D $\pm$ c) 1. Kd6, e:d8T 2. Kc7, b8D $\pm$ d) 1. Kc6, b8L 2. Kb7, e:d8S $\pm$.

5126, Lundström: L. Szabo, 4412, Mag. Sakk., IX/1980, Ka7, Te3, La2, Bf3; Kh5, Tale4, Lc4g1, Sg6, Bh4h6; $h \pm 2$, a) Dia b) sSg6 - g5, a) La6, Lf7 2. Td4, Te5 $\pm$ b) 1. Td4, Te5 2. La6, Lf7 $\pm$.

5128, Persson: M. Persson, 4265, fs 72, 12/1984, Kh4, Ta6, Sb4h6 Bg4; Kf6, Ta4, La3c6, Se6g7, Bb5c3e7f5; $h \pm 2$, a) Dia b) sBe7 - g6, a) 1. Sd4, g:f5 2. e5, Sd5 $\pm$ b) 1. Le4, Sd3 2. Le7, g5 $\pm$.

5129, Schöneberg. Diese Aufgabe enthält als thematisches Novum nur das Spiel der wD gegen die sD, das konstruktiv zu teuer erkaufte ist: T. Garai, 1104, Canadian Chess Chat, V-VIII/1983, Kh3, Th6, Lb1, Se2f3, Bb3e6g3g5; Kd5, De3, Tc5h8, Ld6, Bc6e7; $h \pm 2$, 2.1.1.1, I) 1. D:g5, Th5 2. De5, Sf4 $\pm$ II) 1. D:b3, La2 2. Dc4, Sc3 $\pm$.

5184, Garai. Die Neuheit des freistehenden sK bei kleinem Manko des sTurm-Schlags ist gegenüber dem Vorgänger nicht ausreichend für eine Auszeichnung: C. Fougiaxis, 2995, Thema Danicum, April 1985, Kh3, Dd3, Tf6e6, Le2; Ka6, Dc8, Tc3, La2, Sc4d6, Ba5c5; $h \pm 2$, 2.1.1.1, I) Kb6, Tf7 2. Se3, Db5 $\pm$ II) 1. Kb5, Ld1 2. Sf5, Tb6 $\pm$.

5319, Moser: G. Bakcsi, TT. Budapest SB, Mag. Sakk., XI/1971; 2. ehr. Erw., Kh7, Dd8, Bb3f2; Kd3, Dh3, Th2d7, Lf7h6, Bc2c6d6g3; $h \pm 2$, a) Dia b) sBc2 - d2, a) 1. Lh5 +, De7 2. Lg7, De3 $\pm$ b) 1. Lg7 +, Dh4 2. Lh5, Dc4 $\pm$.

5320, Kristew. Diese Aufgabe, die im übrigen als 11543, Skakbladet, X/1987 nochmals publiziert wurde, ist zwar konstruktiv gelungen, aber nicht mehr originell genug gegenüber: A. Benedek, 702, The Problemist, III/1980, Kh6, Tb6, La6b8, Sb7d1, Ba5c2c5c6; Kd5, Da7; $h \pm 2$, a) Dia b) sSd1-cl c) wSd1-d3, a) 1. D:a6, Le5 2. Kc4, Se3 $\pm$ b) 1. D:b7, c4 + 2. Kc5, Sb3 $\pm$ c) 1. D:b6, c4 + 2. Kc6, Se5 $\pm$.

Ich bin daher zu folgendem Urteil gekommen:

1. Preis: 5185 von A. Benedek.

Reziproker Tausch der wZüge, zweimal sperren sowohl Schwarz als auch Weiß eigene Linien. Die Eigenart, daß Weiß aktiv durch Verstellung eigenen Kraftüberschuß beseitigt, begegnet mir hier eindrucksvoll zum ersten Mal. Eine, wie ich finde, traumhafte Realisierung eines vor allem im weißen Spiel paradoxen Hilfsmatt-Themas.

2. Preis: 5003 von J. Haymann.

Ein Feuerwerk von Linienöffnungen, -schließungen, Entfesselungen, Selbstfesselungen und kritischen weißen Zügen. Nicht nur "eine erstaunlich ökonomische Meisteraufgabe" wie ein Löser bemerkte, sondern eine prächtige Realisierung einer hochkomplexen, neuen Thematik!

3. Preis: 5001 von T. Linß.

Hier bewundere ich eine brillante, neue Thematik in perfekter Konstruktion. Ein $h \pm 2$ 'er nach meinem Geschmack.

4. Preis: 5127 von Z. Janevski.

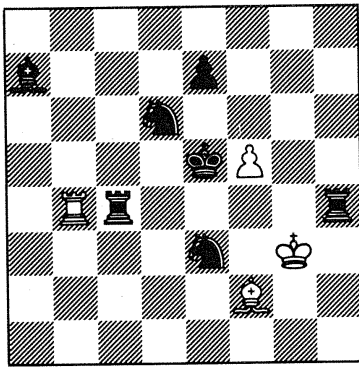
Attraktive Themenhäufung von Entfesselungen, Selbstverstellungen und vorwegiger Aktivierung einer Halbfesselung zur Vollfesselung erinnern teilweise an den 2. Preisträger. Im Gegensatz zu einem Löser halte ich allerdings die Zwillingbildung, die die Schlüsselsteinlinien jeweils sperrt bzw. öffnet, für nicht ganz befriedigend.

5. Preis: 5063 von C. J. Feather.

Die absolut erfrischende Idee des dreimal dreifachen Betretens des Feldes e4 mit zyklischem Wechsel der sFiguren findet trotz etwas monotonem wSpiel meine Bewunderung.

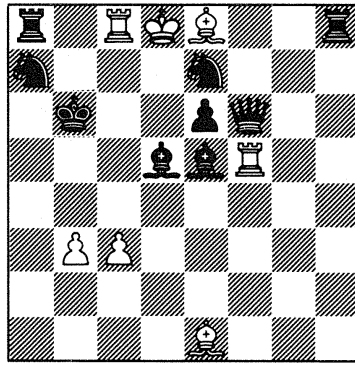
1. ehr. Erw.: 5252 von T. Kardos.

T. Linss
5001, Die Schwalbe, 1985
3.Preis



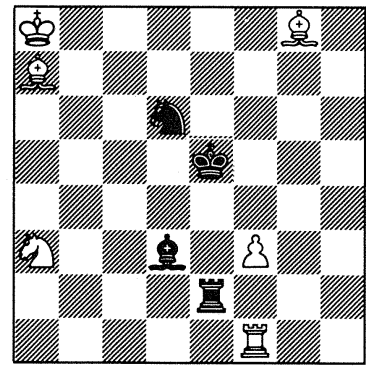
h ± 2 (4 + 7)
a) Diagramm b) sKc5 <--> sDd6

Z. Janevski
5127, Die Schwalbe, 1985
4.Preis



h ± 2 (7 + 9)
a) Diagramm b) sBe6->d6

C.J. Feather
5063, Die Schwalbe, 1985
5.Preis



h ± 2 (6 + 4)
a) Diagramm b) wSa3->b3 c) ferner
wKc8->b8

Dieses Bauernminimal mit sK-Stern und wAUW bei geradezu idealer Mehrlingsbildung könnte nur durch Vermeidung des zweimaligen schwarzen Zuges e5 zur Letztform aufgewertet werden.

Kc2, Bd7; Ke5, Te4h7, Ld4, Sc6h6, Bc4c5d5e7f3f5g5; a) Dia b) wKc8 c) wKf8 d) wKh5, a) 1. Le3, d8S 2. Kd4, S:c6 ± b) 1. Kd6, d8L 2. Te6, Lc7 ± c) 1. Kf6, d8T 2. e5, Td6 ± d) 1. Kf4, d8D 2. e5, D:g5 ±.

2. ehr. Erw.: 5186 von J. Zwetkow.

Eine "sinnlose" wD wird zweimal geschlagen, damit der Schlagtäter von Weiß dort gefesselt werden kann, bevor der sK in die Fesselungslinie tritt. Dies wirkt zwar sehr spektakulär, ist aber strategisch von eher einfacherer Natur.

Ka8, De4, Td8f1, Ld7, Sa2; Kb2, Db1, Tele8, Lh1, Sa3, Bb3b5c5; a) Dia b) sK - b3, a) 1. T1:e4, Lf5 2. Kc2, Tf2 ± b) 1. T8:e4, Tf4 2. Kc4, Le6 ±.

Lobe ohne Rangfolge:

5004 von J. Karponai: Die schwerblütige Konstruktion führt zur Abwertung dieses an und für sich attraktiven Themas.

5181 von B. Gedda: Einfache, aber neue Thematik, von leichter Hand realisiert.

5249 von H. Moser: Dieser reziproke Wechsel der wZüge nach sGrimshaw ragt partiell aus bestehenden Bearbeitungen hervor und ist perfekt konstruiert.

5251 von T. Linß: Es ist schon einiges zu LT/TL-Verstellungen im Duplex - auch vom Autor selbst - bekannt. Der zusätzliche "Pickabish" und die vorbildliche Konstruktion finden meine Anerkennung.

5317 von T. Linß: Wechselseitige schwarze T/L- und weiße T/L-Verstellung bei erneut fabelhafter Konstruktion. Bleibt zu hoffen, daß es dazu keinen korrekten Vorgänger gibt.

5321 von M. Shorek: Gute Harmonie und passende Zwillingsbildung zur Verstell- und Entfesselungsthematik zeichnen dieses Stück aus, bei dem ich die fehlenden Mustermatts bemängle.

Abschließend danke ich H.-P. Reich für sein Vertrauen in einen Richter-Neuling, Hans Gruber (und im Gedenken Dr. John Niemann) für die tatkräftige Unterstützung bei der Vorgängersuche in der Niemann-Sammlung.

Lösungen:

5185: I) 1. Se3, Sf5 2. Kd5, Sc3 ± II) 1. Sg6, Sc3 + 2. Kd4, Sf5 ±

5003: a) 1. Tg4, Db2 2. T5d4, Lc4 ± b) 1. Tf5, Lb3 2. T4d5, Da6 ±

5001: a) 1. Tc5, Tf4 2. Sd5, Ld4 ± b) 1. Sg4, Lb6 2. Tc6, Td4 ±

5127: a) 1. Lb8, Tc6 + 2. Kb5, c4 ± b) 1. Lg8, Lc6 2. Kc5, Lf2 ±

5063: a) 1. Le4 +, f:e4 2. S:e4, Sc4 ± b) 1. Se4, f:e4 2. T:e4, Lb8 ± c) 1. Te4, f:e4 2. L:e4, Ld4 ±

HINWEISE

1. Ein **Schriftleiter** ist für den Inhalt von Publikationen verantwortlich, der Schriftleiter der "Schwalbe" also dafür, was Sie zu lesen bekommen. Das ist seine einzige Aufgabe, die allerdings reichlich Arbeit mit sich bringt. Einige Leser scheinen allerdings der Ansicht zu sein, er habe offenbar nicht genug zu tun, oder meinen, er sei wohl "Mädchen für alles". Anders ist nicht zu erklären, daß sie mich mit allen möglichen Aufgaben beschäftigen wollen. Da erhalte ich z. B. Originalprobleme für die verschiedensten Abteilungen, offenbar weil die Einsender Porto sparen wollen. Aus demselben Grund kann ich entsprechende Sendungen erst weiterleiten, wenn etwas anderes anliegt - und das kann lang dauern. Andere senden mir Bestätigungen über Abonnements-Zahlungen, die sie geleistet haben. Dafür ist der Kassenwart zuständig, nicht der Schriftleiter. Anfragen wegen bestimmter (Beleg-)Hefte, wie sie ab und zu bei mir eintreffen, sind an unseren Versandchef zu richten, nicht an mich. Und wenn ich auf die Anfrage nach irgendeiner Anschrift nicht antworte, dann nicht nur deshalb, weil auch ich die betr. Anschrift gerade nicht kenne (im Zweifelsfall hat Versandchef Schöneberg die umfangreichste Kartei - aber auch den sollten Sie lieber anrufen als anschreiben!), sondern vor allem, weil der Anfragende es nicht für nötig gehalten hat, Rückporto beizufügen.

Fast all dies ist schon einmal oder mehrfach gesagt worden. Aber offenbar mußte es nochmals gesagt werden!

Als Verwalter der Albrecht-Sammlung bin ich nach wie vor gern bereit, Anfragen von Richtern nach evtl. Vorgängern zu beantworten, aber auch dafür gelten gewisse Bedingungen.

a) Da Sie Hilfe von mir erwarten, ist das mindeste, was ich von Ihnen erwarten kann, Erstattung der mir entstehenden Portokosten. Nach wie vor trifft eine große Anzahl derartiger Anfragen hier ohne Rückporto ein. Viele dieser Sendungen habe ich bisher aus Freundschaft noch beantwortet. Bei den beachtlichen Portosteigerungen speziell für Sendungen ins Ausland werde ich das in Zukunft nicht mehr tun können. NB: Ein mit einer ausländischen Briefmarke frankierter Briefumschlag nützt mir nichts; dafür gibt es Internationale Antwortscheine.

b) Ich kann den Inhalt von Problemen nur analysieren, wenn ich die komplette Lösung inklusive aller relevanten Verführungsphasen und Satzspiele kenne. Bitte haben Sie Verständnis, wenn ich Sendungen, bei denen nur der Schlüssel der Probleme angegeben ist, unbearbeitet liegen lasse.

c) Bei Informal-Turnieren ist es absolut sinnlos, mir die Probleme anonym vorzulegen. Da ich die Probleme ja in die Sammlung aufnehmen möchte, benötige ich Autornamen und genaue Quellenangaben. Darüber hinaus halte ich es für selbstverständlich, daß der Richter die Inanspruchnahme der Sammlung in seinem Bericht erwähnt und dafür sorgt, daß mir nach Publikation des Entscheids ein Belegheft oder wenigstens eine Kopie zugesandt wird.

d) Natürlich ist es eine große Hilfe für mich, wenn ich die vorgelegten Probleme nicht nochmals kopieren muß, um sie in die Sammlung aufzunehmen, sondern wenn sie mir von den Einsendern schon so vorgelegt werden, daß ich die Blätter direkt übernehmen kann. Viele Einsender machen das vorbildlich. Damit es mehr werden, nochmals die Einzelheiten: bitte Diagrammblätter DIN A 6 (ein Viertel eines DIN A 4-Blatts, ca. 14,5 x 10,5 cm) quer; Diagramm links mit allen Angaben, Lösung rechts, ganz oben beginnend (unten rechts etwas Platz lassen!).

e) Fügen Sie Ihrer Sendung bitte eine Aufstellung bei, welche Stücke Sie mit welcher Auszeichnung bedenken wollen. Meine Vorgängersuche ist bei einem Stück, das nur ein Lob erhalten soll, verständlicherweise nicht so intensiv wie bei einem potentiellen Preisträger.

f) Spätere Hinweise über von mir nicht gefundene, aber dann doch noch aufgetauchte Vorgänger nehme ich zur Vervollständigung der Sammlung gerne an, bitte aber von Beschwerden aus diesem Grund abzusehen. Ich weise bei der Annahme derartiger Aufträge immer wieder auf den immensen Rückstand in der Sammlung hin. Es erweist sich immer noch genug als vorweggenommen.

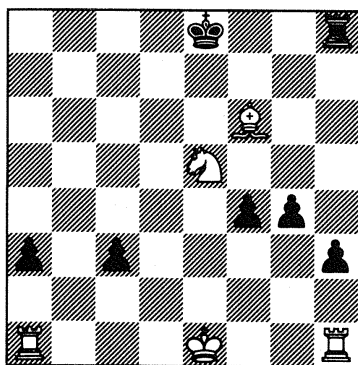
H.-D.L.

TURNIERBERICHTE

3. Klein Winsener Rochade-Thematurier 1989/91 (Rochade-Vier- und Mehrzüger mit virtuellem Spiel): nur ein Preis: 1. 0-0-0? 0-0! 2. T:h3? T:f6!! - 1. T:h3! gh3 2. 0-0-0 0-0 3. Tg1+! Kh7 4. Tg7+ 5. Sg4+ 6. Tg5+ Kh4 7. Sh2 T:f6 8. Sf3 ±; ferner 3 ehrende Erwähnungen; u.a. v. Krätschmer: 1. 0-0-0? La3 ±! - 1. f4! (2. Lf7 + 3. Lg6 + 4. Th8) L:g8 2. 0-0-0! La3 + 3. Kb1 4. Th1 ± und v. Ahlheim: 1. Th5? 0-0-0! - 1. Th4? 0-0-0? 2. Tc4 +!, 1... T:a1 +! 2. L:a1 b2!! - 1. 0-0? 0-0-0? 2. Tc1 +!, 1... Ta7 2. D:a7 h4!! - 1. Kd2! (2. Te1 + 3. Lf6 + 4. Te8 ±) 0-0-0/Ta7/Ta2 2. Tc1 +/D:a7/T:h5 usw.; sowie 3 Lobe unter 19 Problemen von 9 Verfassern. Preisrichter: H. Suwe. (Preisbericht inkl. Versand für 5 DM in Briefmarken von Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-24568 Winsen/H).

hps

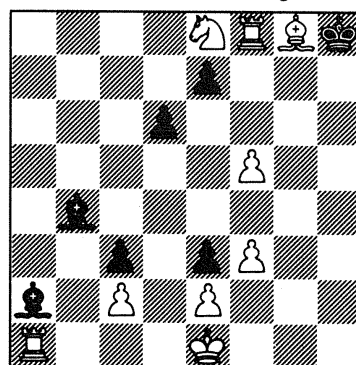
Ion Murarasu
Preis



Matt in 8 Zügen

(5 + 7)

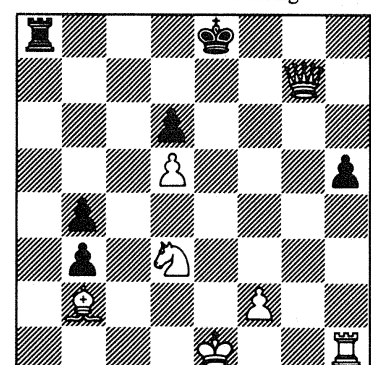
Ralf Krätschmer
1. ehrende Erwähnung



Matt in 4 Zügen

(9 + 7)

Karl-Heinz Ahlheim
2. ehrende Erwähnung



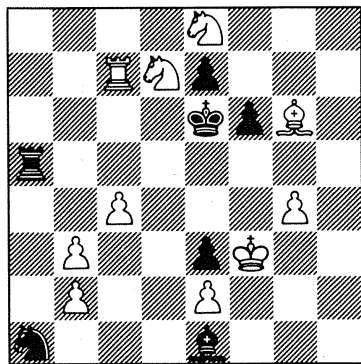
Matt in 4 Zügen

(7 + 6)

Preisgekrönte Mehrzüger 1987-91

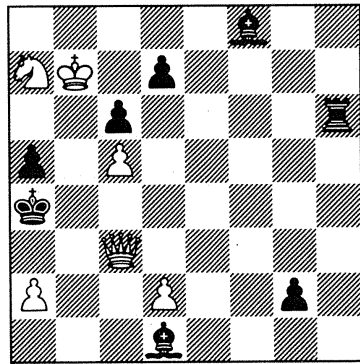
1.:1.Lf4? (2. Sf8 ±) Lg3 +! 1. b4! mit vollzügiger Drohung 2. Sf8 + Ke5 3. T:e7 usw.; 1.- L:b4 2. Kf4! Ld6 + (= Block) 3. Le4! Te5 + 4. Kf3! T--/Tf5 + 5. Sg7/g:f5 ±. Höchst origineller Blockrömer, in gewohnt meisterlicher Manier dargestellt! Jeder Zug des Weissen verdient ein dickes Ausrufezeichen!

1. Dr. H.P. Rehm
1.Pr. Schach-Echo 1987-88



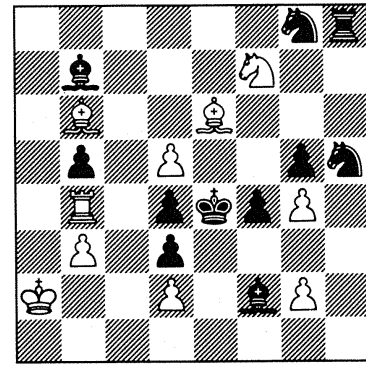
5 ± (10 + 7)

2. K.H. Ahlheim
2.Pr. Schach-Echo 1987-88



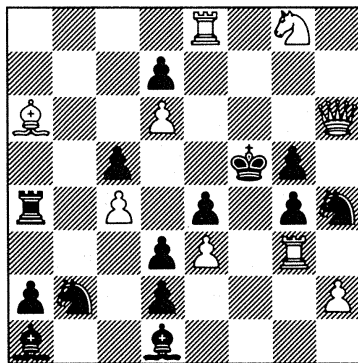
6 ± (6 + 8)

3. M. Herzberg
1.Pr. Europa-Rochade 1988-89



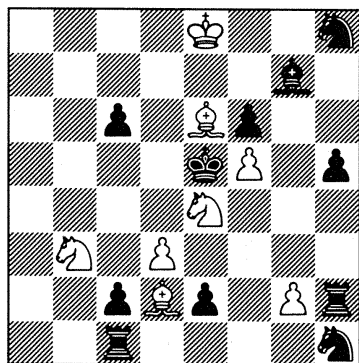
7 ± (10 + 11)

4. N. Dimitrov
2.Pr. Europa-Rochade 1988-89



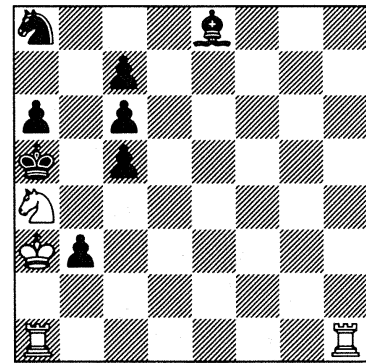
5 ± (9 + 14)

5. M. Herzberg
3.Pr. Europa-Rochade 1988-89



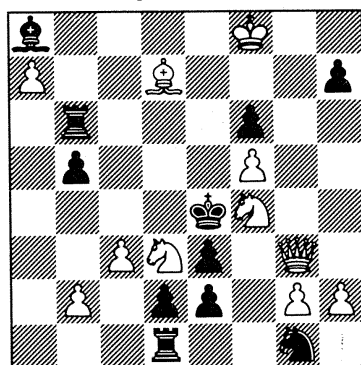
7 ± (8 + 11)

6. M. Zucker
4.Pr. Europa-Rochade 1988-89



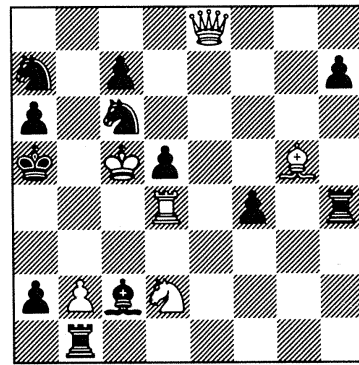
7 ± (4 + 8)

7. C. Gamnitzer
5.Pr. Europa-Rochade 1988-89



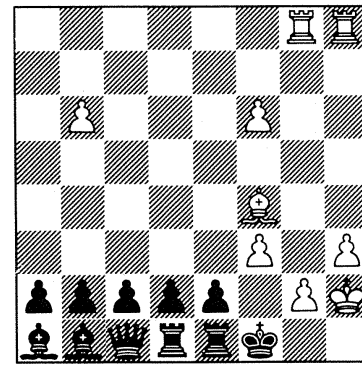
4 ± (11 + 11)

8. J. Killgus
3.Pr. Sakkélet 1989



5 ± (6 + 12)

9. V. Nikitin
2.Pr. Chess Life 1990



25 ± (9 + 11)

2.: Nicht sofort 1.Kb6? (2. Da5 ±) wegen L:c5 +, und Weiss kommt nicht weiter. Somit 1. Ka5! Le2 + 2. d3 L:d3 +, und nun klappt 3. Kb6! L:c5 + 4. Kb7 (Rückkehr) Lc2 mit der Fernblock-Nutzung 5. D:c2 + Kb4 6. Db3 ±. Recht gefällig!

3.: 1. Lf5 + ? K:d5 2. T:b5 + Kc6 3. Tc5 + K:b6 4.? Der Lb6 steht ungünstig, aber dem kann abgeholfen werden: 1. Lc7! (2. Sg5 ±) Lh4 2. Le5! (3. T:d4 ±) Lf2 3. Lb8! Lh4 4. La7! Lf2 5. Lf5 + ! (= Hauptplan) K:d5 6. T:b5 Kc6 7. Tc5 ±. Nicht sehr kompliziert, aber solide gebaut!

4.: 1. Kg7? (2. Sh6 ±) S:c4 + ! 1. Lb7! (2. L:e4 ±) T:c4 2. Lc8! (nicht 2. Kg7? wegen Sa4 + !) La4 3. h3! (immer noch verbietet sich 3. Kg7? Sd1 + !) d1D. Endlich findet Sb2 kein Schlupfloch mehr; somit 4. Kg7 nebst 5. Sh6 ±. Ein witziger Einfall in überzeugender Darstellung!

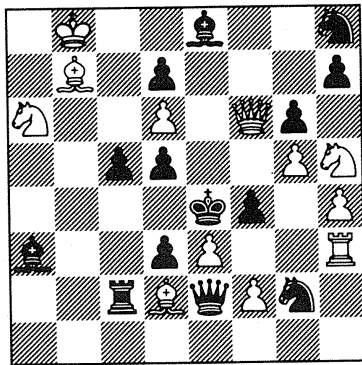
5.: 1. Sd6!? K:d6 2. Lf4 ± wäre schon das Ende, aber 1. - Th4! ist die bessere Verteidigung (Beugung). 1. Sa5! (2. S:c6 ±) Kd4 2. Lc4! Ke5 3. g4! (4. S:c6 ±) h:g4 4. Le6 Kd4 5. Sb3 + Ke5, und nach 6. Sd6! muß Th2 passiv bleiben: 6. - K:d6 (sons 6. Sc4 ±) 7. Lf4 ±.

6.: Originelle und sparsame Darstellung des schwierigen Themas "Erhaltung hinderlicher (schwarzer) Masse". Nicht sofort 1. Tac1? c4 2. T:c4 c5 3. T:c5 + Lb5 4. K:b3 c6! und Weiß kommt nicht weiter. Es geht jedoch überraschend 1. Th5! (2. T:c5 (2. T:c5 ±) L:h5 2. Tc1! c4 3. T:c4 Le2! 4. Tc5 + Lb5 5. K:b3 Zzw. Sb6 6. Sb2! nebst 7. Sc4 ±. Dieses feine Stück scheint mit unterbewertet.

10.

M. Marandjuk
& I. Soroka

1.Pr. Probleemblad 1990



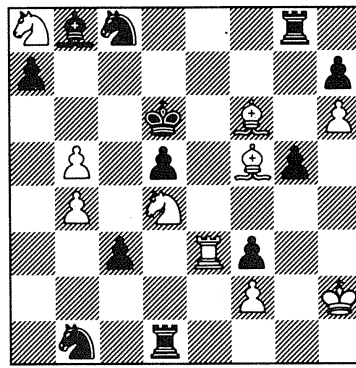
4 ±

(12 + 14)

11.

C. Goldschmieding

2.Pr. Probleemblad 1990



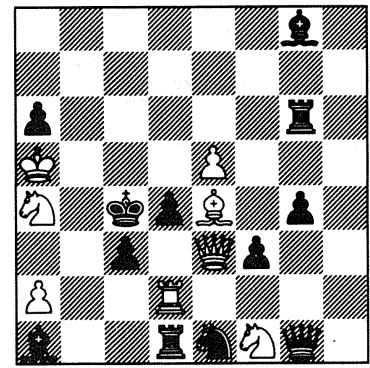
7 ±

(10 + 12)

12.

J. Suschow

3.Pr. Probleemblad 1990



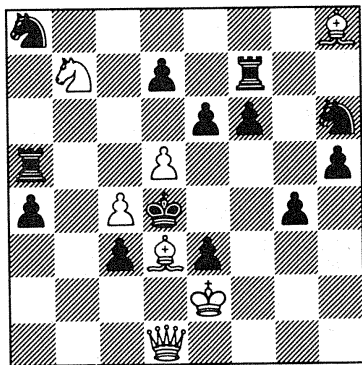
4 ±

(8 + 12)

13.

Dr. H. Axt

Pr. MAT 1988



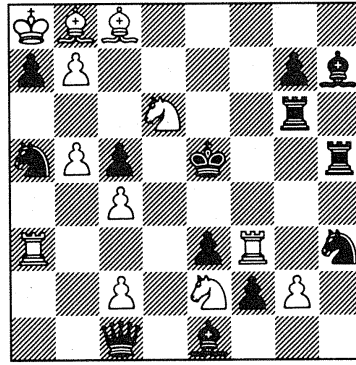
5 ±

(7 + 13)

14.

Z. Labai

1.Pr. A. Pongrácz-Memorial 1991



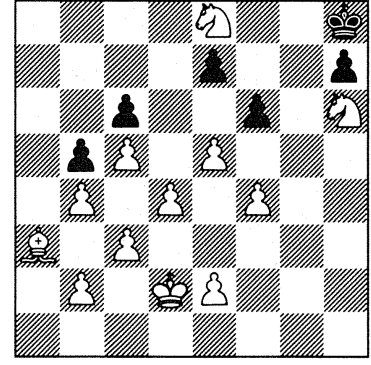
5 ±

(12 + 13)

15.

A. Korányi

2.Pr. A. Pongrácz-Memorial 1991



5 ±

a) Diagr. b) Be7-a4

7.: 1. Dg8? (dr. 2. Lc6 + T:c6/L:c6/K:f5 3. Dd5/De6/g4 ±) Td6! (= antikritischer Zug). 1. Sg4! (2. Sd5 + K:d3/K:d5 3. Sb4/Dd4! +) h5 2. Dg8! Durch den Wegzug des sB von h7 hat sich das Blatt überraschend gewendet. Es droht 3. Lc6 + ! T:c6/L:c6/K:f4 4. Dd5/De6/Dg6 ±. Der Antikritikus 2. - Td6 wirkt sich nunmehr als schädlicher Fernblock aus: 3. Sc5 + ! Ke5/K:f4 4. Sg6/Dd3 ±. Hochoriginell und schwierig, ein echter Gamnitzer!

8.: 1. Sb3 + ? L:b3 2. ? - 1. Ld8! (2. L:c7 ±) S:d8 2. Sb3 + ! L:b3 3. Ta4 + ! L:a4 4. De1 + ! T:e1 5. b4 ±. Gut gebautes, spannendes Opfer-Minimal!

9.: 1. th4! Kf2 2. Lg3 + Kf1! 3. Ld6 4. Lc5 + 5. Td4! 6. Td3 + 7. Ld6 8. Lg3 + 9. Lf4! 10. Le3 + 11. Lg5! 12. Lh4 + 13. Tg3! 14. Tg4 + 15. Lg5! 16. Le3 + 17. Lf4 18. Lg3 + 19. Ld6! 20. Lc5 + 21. Tgd4! 22. Te4 + 23. Tde3 24. T:e2 + Kf1 25. Tf2 ±. Eine gewaltige "Seeschlange"; über das Stellungsbild kann man gewiß geteilter Meinung sein.

10.: 1. S:f4? (2. L:d5 ±) Lf7! bzw. 1. e:f4? (2. De5 ±) Sf7! - 1. Tg3! (mit der vollzügen Drohung 2. De7 + Kf5 3. e4 + ! D:e4 4. Df6 ±) erzwingt die gegenseitige Verstellung der Verteidiger auf f7: 1. - Lf7 2. e:f4! Lb2 3. Lc3! T:c3? L:c3 4. De5/S:c5 ±; 1. - Sf7 2. S:f4! Tb2 3. Lb4! T:b4/L:b4 4. S:c5/L:d5 ±. Beugungsabspiele, gepaart mit Selbstblocks und Nowotnyverstellungen. Eine ebenso gehaltvolle wie schwergewichtige Komposition!

11.: 1. Lg4! dr. 2. Te6 + Kd7 3. Te5 + Kd6 4. Sf5 + Kd7 5. Se3 + Kd6 6. T:d5 + ! T:d5 7. Sc4 ±; 1. - Sa3 2. Sf5 + 3. Sg3 + 4. Te6 + 5. Te1 + ! 6. Se4 + ! d:e4 7. T:d1 ±. Batterieabspiele und Schlußwendungen wirken sehr harmonisch.

12.: 1. e6! L:d6 2. T:d4 + ! 3. Sd2 + ! T:d2 4. Sb6 ±! sowie 1. - T:e6 2. D:d4 + ! D:d4 3. Se3 + ! D:e3 4. Ld5 ±! Nowotny-Kombination, gepaart mit effektvollen Linienöffnungen (e3-c5 bzw. d2-d5). Großartiger Einfall, bravourös gemeistert!

13.: 1. Dc1? Sf5! - 1. Dh1? Der Reigen beginnt mit 1. Df1! e5 und nun 2. Dh1! f5! Diese Ersatzverteidigung wird durch die indirekte Entfesselung des f-Bauern ermöglicht. Fortsetzung: 3. Dc1 f4 (erneut Ersatzverteidigung) nebst 4. L:e5 + ! K:e5 5. D:c3 ±. Effektvolle Schalt- und Ausschaltlogik!

14.: Das Turnier galt dem Andenken des Grafen A. Pongrácz. Ganz oben landete das steinreiche Stück von Z. Labai: 1. Td3 (2. Td5 ±) Lg8 2. Sf7 + Ke4 3. Sg5 + ! Tgg5 4. Lf5 + T:f5 5. Sg3 ±; 3. - Th:g5 4. Sg3 + T:g3 5. Lf5 ±. Das wäre nicht allzu aufregend, gäbe es nicht das weitere Abspiel 1. - S:c4 2. S:c4 + Ke4 3. Sd2 + ! D:d2 4. Sc3 + D:c3 5. Tf:e3 ±, 3. - L:d2 4. Tf:e3 + L:e3 5. Sc3 ±.

15.: Ein an sich harmloses, aber doch ansprechendes Zwillingstück: a) 1. e6! f5 2. d5 c:d5 3. b3 d4 4. Lb2 d3 5. c4 ± (4. - d:c3 + 5. L:c3 ±). b) 1. f5 f:e5 2. e4 e:d4 3. Kd3 d:c3 4. Kc2 c:b2 5. L:b2 ±. (BK)

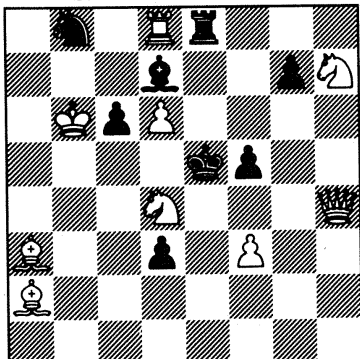
SCHOVE UMENIE/SACHOVA SKLADBRA 1989 (informal, Zweizüger), 45 Bewerbungen

1.Preis: V. Popov (s.Diagr.) Zyklus Erstzug-Mattzug: 1. Dg5? (2. De3) Kd4 2. Lb2, 1. ..., c5! 1. Lb2? (2. Sb5) Kd6 2. Sf5, 1. ..., f4!, 1. Sf5! (2. De4) Kf5 2. Dg5. **2.Preis: V. Erochin** (s.Diagr.) 3x2 Mattwechsel nach 1. ..., bc6/dc5; Paradenwechsel bzgl. 2. Le4/Lc4. 1. ... Lc2/ Tc2/ bc6/ dc5 2. Lc4/ Le4/ Dc6/ Dd8, 1. Sf3? (2.Td6) bc6/ dc5 2. Sf4/ Se7, 1. ... Dh2!, 1. Sc2! (2. Td6) bc6/ dc5/ Kc6/ Ke6 2. Lc4/ Le4/ Db7/ Td6 **3. Preis: Z. Labai** (s.Diagr.) a) 1. e4 + Kc4/ Ke4 2. Sb6/ c4; b) 1. c4 + Kc4/ Ke4 2. e4/ Sd6. Kiss-Thema (1. A a/b 2. B/C 1. B a/b 2. C/A). Richter P. Gvozdjak vergab noch e.Erw. (1. f. F. Hoffmann) und Lobe.

UD

V. Popov

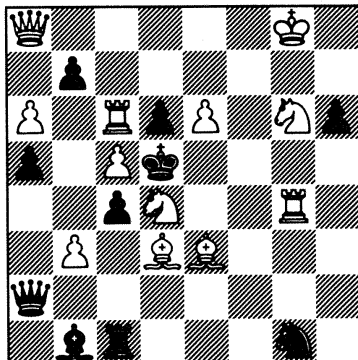
1.Preis Sachové umenie/
Sachová Skladba 1989



2±

W. Erochin

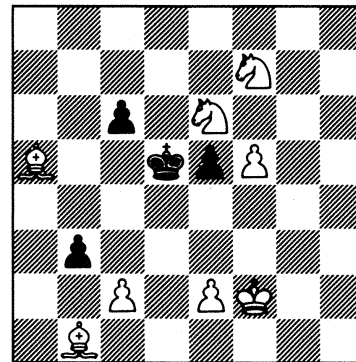
2.Preis SU/SS 1989



2±

Z. Labai

3.Preis SU/SS 1989



b) Lb1-f1

2±

SCHACH-REPORT/DT. SCHACHBLÄTTER/DT. SCHACHZEITUNG 1990

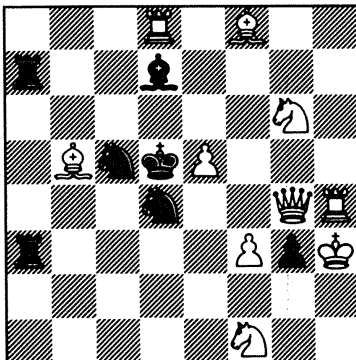
(informal, Zweizüger), 47 Bewerbungen.

1.-2. Preis e.a.: L. Larsen (s. Diagr.). "Paradebeispiel für die thematische Behandlung einer Doppeldrohung" (Richter M. Keller) 1. Th5! (2. Se7 und 2. Sf4) 1. ... Sd3/ Sce6/ Sc6/ Sf5 2. Se3/ De4/ Lc4/ Dc4. **1.-2. Preis e.a.: D. Papack** (s.Diagr.) Hier ist die Doppeldrohung mit dem LeGrand-Thema verflochten. 1. Da8? (2. Sd2/ Sg5) 1. ...T? De6 2. Se4/ Sh4, 1. ...c6!; 1. Le3! (2. se4/ Sh4) 1...T/ De6 2. Sd2/ Sg5. **3.Preis: H. Ahues** (s.Diagr.). Schwarze und weiße Nowotny-bzw. Grimshawverstellung: 1. Se4/ Le6/ Te6? De6/ Le4/ Te4! Es löst der paradoxe Schlüssel 1. De6! (2. Sd5). **4.Preis: R. Paslack** (Ka3, Db1, Td1, Tf4, Ld7, Sc4, Sf2, Bb6, c2, d5, e5 - Kc5, Dg8, Tg6, a6, Lf8, Sh4, Ba4, a5, e6, g4) Synthese von Hannelius (1. Tdd4/ Tfd4? Lc4/ ed5!) und Dombrowskis (1. Lc6/ Da2? ed5/ Lc4!) 1. b7! (2. Db6). Ferner e.Erw. (2.f.E. Mira, 3.S.Dittrich, 4.F.Pachl/J. Künzelmann, 5. H. Ahues) und Lobe (1. f.E.Groß, 4. G. Maleika, 5. H. Axt).

UD

L. Larsen

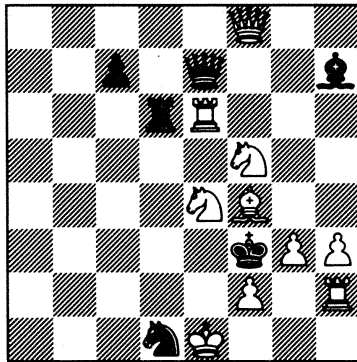
1./2.Preis SR/DSB/DSZ 1990



2±

D. Papack

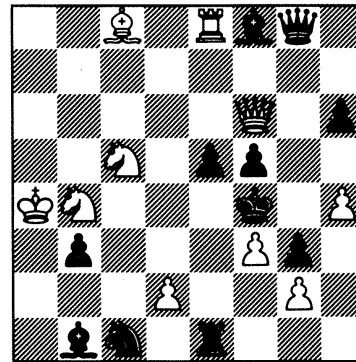
1./2.Preis SR/DSB/DSZ 1990



2±

H. Ahues

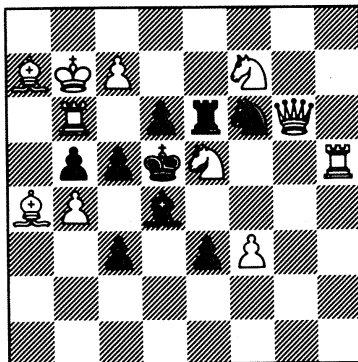
3.Preis SR/DSB/DSZ 1990



2±

S. Seider/J. Retter

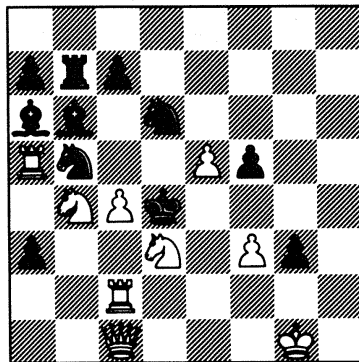
1.Preis 20. TT MAT 1990



2±

A. Motschalkin

3.Preis 20. TT MAT 1990

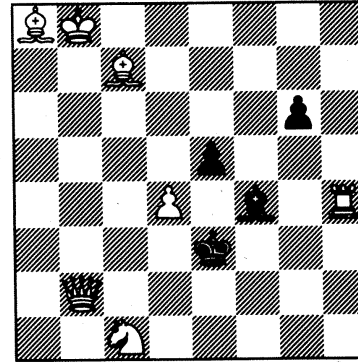


b) Bc4-f4

2±

P. Gvozdjak

4.Preis 20. TT MAT 1990



b) wBc5

2±

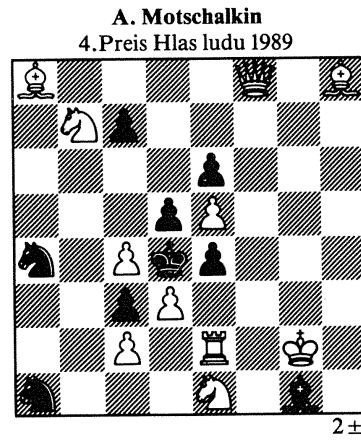
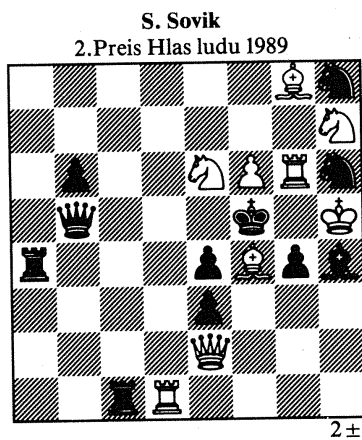
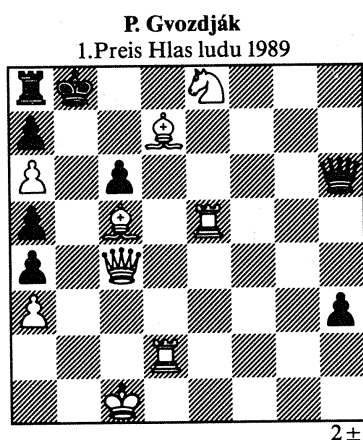
b) Ld4-c4 c) Bc5-c4

20. TT MATT 1990 (formal, Zweizüger), 14 Bewerbungen (Sektion A).

Themavorgabe war der zyklische Funktionswechsel weißer Züge nach dem Schema 1. A (2. B) a 2. C; 1. B (2. C) a (oder b) 2. A. **1. Preis: S. Seider/J. Retter** (s. Diagr.) a) 1. Tb5! (2. Lb3) Le5 2. Dd3; b) 1. Lb3! (2. Dd3) cb4 2. Tb5; c) 1. Dd3! (2. Tb5) cd3 2. Lb3. Vollständiger Zyklus in Pseudo-Form (wechselnde schwarze Verteidigungszüge). **2. Preis: J. Retter** (Kh5, Db5, Tg4, Ld5, Lh4, Se8, Sh2, Be3, e4-Ke5, Dd1, Ta5, Le6, Sf4, Ba3, b6, d2, d7, f5, g5, g6, h3) Zeroposition a) ohne Sf4, b) ohne Le6, c) ohne Bf5 a) 1. Tg5!, b) 1. Lg3!, c) 1. Te7!; **3. Preis: A. Motschalkin** (s. Diagr.) a) 1. Dd2 (2. Sc6) Sc3 2. Sb2; b) 1. Sb2 (2. Dd2) Sc3 Sc6; **4. Preis: P. Gvozdjak** (s. Diagr.) a) 1. de5 (2. Lb6) Le5 2. De2; b) 1. Lb6 (2. De2) Le5 2. De5. Richter B. Djurasevic vergab noch 3. e. Erw. und 3 Lobe. UD

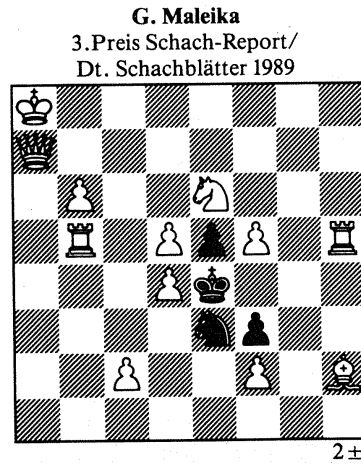
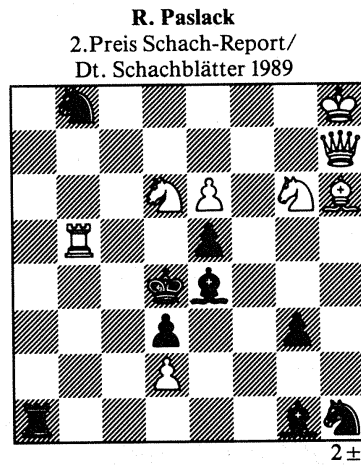
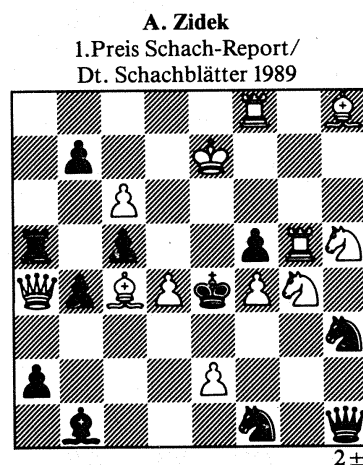
HLAS LUDU 1989 (informal, Zweizüger)

1. Preis: P. Gvozdjak (s. Diagr.) Wechsel von Erstzug, Drohung und Mattzügen zwischen Verfügung und Lösung. 1. Te6? (2. Ld6) 1. ..., De6/Df4 2. Tb2/Df4 Tb2/Df4, 1.,, D:d2 +! (ohh!); 1. Df4! (2. Tb2) 1. ...De6/Df4 2. Te6/Ld6. Die Widerlegung entwertet das Stück völlig. **2. Preis: S. Sovik** (s. Diagr.) Salazar-Thema. 1. Df1? Tc7!, 1. Tf1? Dd7!, 1. Lg3! (2. Sg7) 1. ... Tc7/Dd7 2. Tf1/Df1. **3. Preis: P. Gvozdjak** (Kh8, De5, Tc1, Tc8, Lc3, Se6, Bc6-Kb6, Ta6, Lc5, Ba4, a5, d5, d6) Funktionswechsel bzgl. Satz, Verführung 1. Ld4? Kb5! und Lösung. 1., Dd5! bei vom Autor schon mehrfach verwendetem Schema. **4. Preis: A. Motschalkin** (s. Diagr.) Zagoruiko und Funktionswechsel der wZüge. 1... dc4? ed3 2. Dd8/Df4; 1. Dd8? (2. Te4) 1... ed3 2. Dh4, 1, ...Se3!; 1. Df4? (2. Sf3) 1...dc4 2. De4, 1...Sc2!; 1. Sa5! (2. Sc6) 1... dc4/ed3 2. Te4/Sf3. Ferner e. Erw. und Lobe (1. Lob f. U. Degener). Richter: J. Brabec. UD



SCHACH-REPORT/DEUTSCHE SCHACHBLÄTTER 1989 (informal, Zweizüger), 71 Bewerbungen

1. Preis: A. Zidek (s. Diagr.) "Ein 3x3-Zagoruiko genialer Konzeption" (Richter M. Keller) 1. Db3? (2. Ld5) 1. ...Sd3/Sf4/cd4 2. De3/Sf2/Sfg6, 1. ...bc6, 1. Tfg5? ...2. Sg3/Tf4/Shf6, 1. ...Sg5!; 1. Td8! ...2. Sfg6/Shf6/Td4. **2. Preis: R. Paslack** (s. Diagr.) Thematische Duale (Mattzyklus AB-BC-CD-DA nach Wegzug des Le4) 1. Se7? Te1!, 1. Se5? Ld5!, 1. Sf4? Sf2!, 1. Sh4!; **3. Preis: G. Maleika** (s. Diagr.) Zagoruiko bzgl. 1. ...S bel./ed4 + Mattwechsel nach 1. ...Sd5/Sf5. 1. Da4? Sc4!, 1. Db7? Sc2!, 1. Dh7! Ferner e. Erw. (1. f. R. Paslack, 2. f. R. Paslack, 3. f. F. Pachl) und Lobe (3. f. H. Ahues). UD



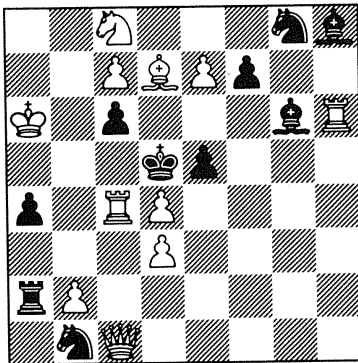
Hlas ludu 1991 (informal, Zweizüger).

1. Preis: A. Motschalkin (s. Diagr.) Auf Drohung und 2 Mattzüge verteilter Lacny. 1. e8S? (2. Sb6) 1. ...L:d3/e:d4 2. Lc6/Tc5, aber 1. ...T:b2! (2. Tc5) 1. ...L:d3/e:d4 2. Sb6/L:c6 matt. **2. Preis: R. v. Dooren** (s. Diagr.) 1. Tf3? (2. Sg7) 1. ...L:f4 2. Lc6, aber 1. ...T:f7!; 1. f8S? (2. Lc6) 1. ..., L:f4 2. Le4, aber 1. ...Td7!; 1. Dc6! (2. Le4) 1. ...L:f4; 1. Dc6! (2. Le4) 1. ...L:f4 2. Sg7. Zyklischer LeGrand. **3. Preis: W. Erochin** (s. Diagr.) Sagorujko, zyklisch AB-BC-CA. 1. Sc7? Db6!; 1. Td3? d5! 1. Tb3 (Zzw) 1. ...Db5/D:d5. **4. Preis: E. Petite/Z. Labai** (Kh1 Dg6 Tg2 Th2 Lf6 h5 Se1 g7 Bf2 f4 g5 h6 - Kh4 Da8 Tb3 Lb4 c8 Sb8 c1 Bd6

h3) 1. Dd3? Dd5!; 1. De4? Dd5!; 1. Df5! (2. g6) 1. ...Da1/Sd7/Lc3 Ein Mattwechsel in bekannter Bauart (vgl. Overkamp 1959, Loshinski 1960).

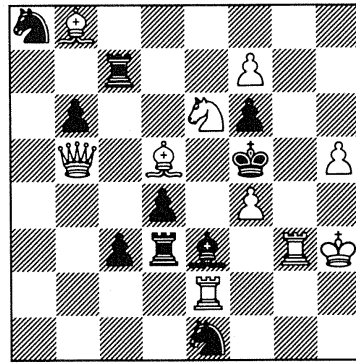
5.Preis: E. Klemanic (Kc1 Dc6 Lc7 f3 Sd6 g5 Bb5 b7 c2 e6 g4 h5 - Kd4 La2 h6 Ba7 c3 f4 g6) 1. hg6? (2. Sf5) 1. ...Ke5/Ke3 2. Dc3/Dc5 aber 1. ...Le6!; 1. Sge4! (2. Dc5) 1. ...Ke5/Ke3 2. Sf5/Dc3 matt. Wiederum Drohung-Mattzug-Lacny. Preisrichter P. Gvozdjak vergab noch 2 Sammelauszeichnungen: die 1.-6. ehr. Erw. e.a. und das 1.-7. Lob e.a. UdoD

A. Motschalkin
1.Preis Hlas ludu 1991



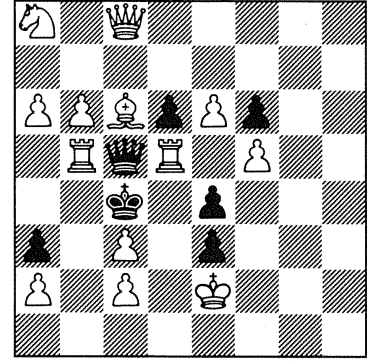
± 2

R. van Dooren
2.Preis Hlas ludu 1991



2 ±

W. Erochin
3.Preis Hlas ludu 1991

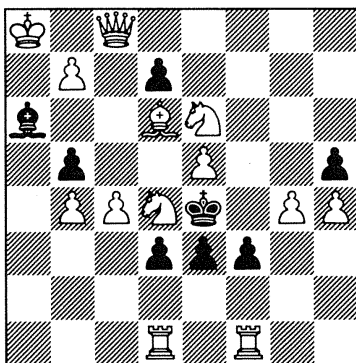


± 2

Tidskrift för Schack 1989 (informal, Zweizüger) 40 Bewerbungen

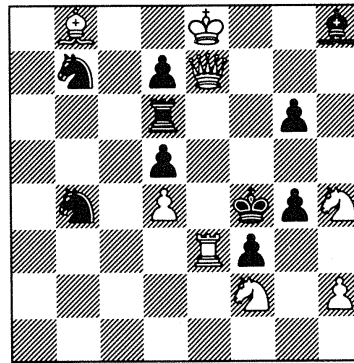
1.Preis: S.A. Iljasow (s.Diagr.) 1. Se2! (dr. 2. Sc5, Sg5, Sc3, Sg3) Gebundener Karlström-Fleck.
2.Preis: H. Ahues (s.Diagr.) Fortgesetzter Angriff, überraschende Lösung mit Dualvermeidung. 1. Tbel.? Ld4!, 1. Td3? Sc2!, 1. Te5! (2. Dg5) 1. ...Te6/Tf6 2. Te4/Tf5 matt.
3.Preis: J. Valuska (s.Diagr.) Funktionswechsel Erstzug-Mattzug + 4x2 Sagorujko (der aus 2 reziproken MW besteht). Viel Inhalt, aber auch wüste Einleitungen und Mehrfachdrohung. 1. Tf3 + ? Ke5/Kg7 2. Db2/Lb2, aber 1. ...Sf4!; 1. Tc6 + ? Ke5/Kg7 2. Lb2/Db2, aber 1. ...Tc6!; 1. Db2? Ke5/Kg7 2. Tf3/Tc6, aber 1. ...Kg5!; 1. Lb2! Ke5/Kg7 2. Tc6/Tf3. Dieses Problem hat alles, was man vermeiden sollte. Richter L. Larsson verteilte noch 6 ehr. Erw. und 7 Lobe. UdoD

S.A. Iljasow
1.Preis Tf2 1989



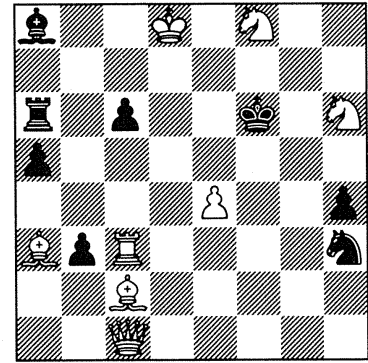
± 2

H. Ahues
2.Preis Tfs 1989



± 2

J. Valuska
3.Preis Tfs 1989

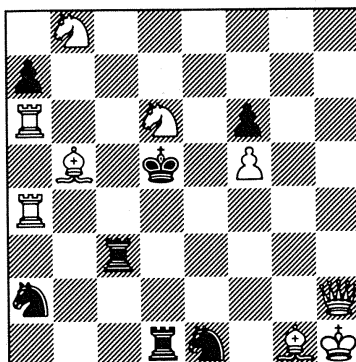


± 2

Deutsche Schachblätter/Schachreport 1991 (informal, Zweizüger) 24 Bewerbungen.

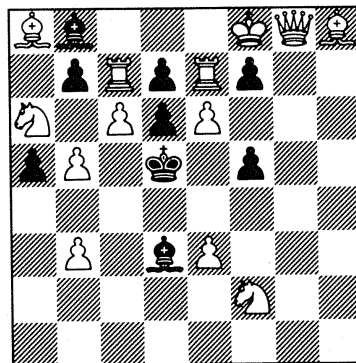
1.Preis: H. Zajic (s.Diagr.) Synthese von Bannij- und Java-Thema, "eine sowohl gedanklich wie konstruktiv hervorragende Leistung" (Richter M. Keller). 1. T4a5? Te3!, 1. T6a5 Tg3!, 1. Ld7? 1. ..., Te3/ Tg3 2. T4a5/T6a5 matt, aber 1. ...,Td4!; 1. Sd7! (2. Sf6) 1. ...Te3/Tg3 2. Lc6/Lc4 matt.

H. Zajic
1.Preis DSB/SR 1991



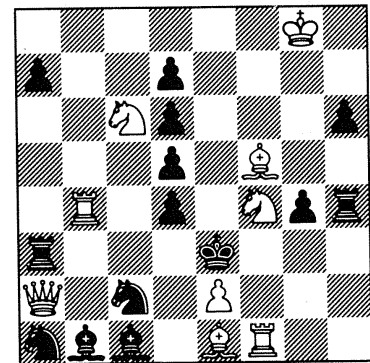
± 2

Dr. M. Segers
2.Preis DSB/SR 1991



± 2

H. Zajic
3.Preis DSB/SR 1991



± 2

2.Preis: Dr. M. Segers (s.Diagr.) 1. ...b:a6/f6 2. c:d7/e:d7 matt, 1. c:d7? f6!, 1. e:d7? b:a6!, 1. L:b7? d:f6!, 1. D:f7? d:c6, 1. Sd1! Eine weitere Arbeit zum "Segers-Bannij", angereichert mit zusätzlichen Verführungen und zwei Umwandlungsläufem.

3.Preis: H. Zajic (s.Diagr.) 1. ...S:e1/S:b4/ x/y 2. S:d5/Sg2 A/B, 1. Tf2/S:d4? dr. 2. A,B 1. ..., x/y!, 1. D:d5? 1. ...Sb1 2. D:d4, 1. ...La2!, 1. Tf8! Inspiriert vom Thema des 4. WCCT. Die 4 ehr. Erw. gingen an H. Gockel, E. Mira, R. Paslack u. W. v. Alvensleben. UdoD

Schach-Aktiv 1991 (informal, Zweizüger) 33 Bewerbungen.

1.Preis: H. Zajic (s. Diagr.) Viergliedriger Pseudo-Le-Grand-Zyklus ABCD, BADC, CDAB, DCBA in einem "perfekt ausgeklügeltem, optimal funktionierendem Mechanismus" (Richter M. Degenkolbe). 1. Df6? g5!, 1. Lc3? Lc1, 1. Te7? Sa6!, 1. Tb4!;

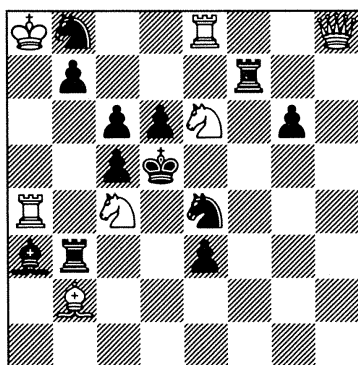
2.Preis: M. Kovacevic (s.Diagr.) 1. Dh3? Dg6!, 1. Df1? Ta2!, 1. Te1? Ta2!, 1. Tb2! 4x2-Sagorujko auf 1. ...Dc6/D:e3.

3.Preis: U. Degener (s.Diagr.) Thema F und fortgesetzter Angriff. 1. S6bel.? S:d3!, 1. Sd5!/? Sd6!, 1. S5bel.? Lh7!, 1. Sd6!/? Td5!, 1. Sh6!

4.Preis: A. Slesarenko (Kh8 Dg1 Ta4 a5 La1 Sb8 d4 Bc2 d3 f4 - Kd5 Ta2 c4 Lc5 g8 Sb2 c8 Bd6 h3 h6 h7) Originelle Matrix: 1. ...x/y 2. A/B, 1. V1? (2. A,B) x!; 1. V2? (2. A,b) y!; 1. L! 1. ...x/y 2. C/D. 1. c3? S:d3! 1. Sbc6? T:d4!, 1. De3! 1. ...S:d3/T:d4. Ferner noch 4 ehr.Erw, (1. für W. Bruch) und 5 Lobe (3. f. R. Paslack, 5. f. S. Trommler). UdoD

H. Zajic

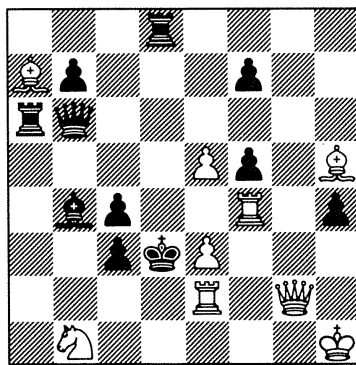
1.Preis Schach-Aktiv 1991



±2

M. Kovacevic

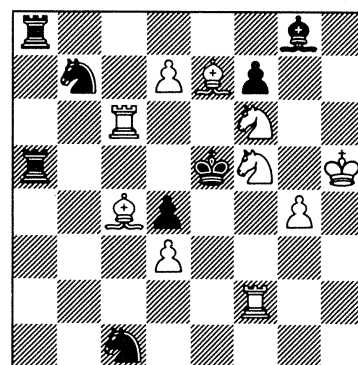
2.Preis Schach-Aktiv 1991



±2

U. Degener

3.Preis Schach-Aktiv 1991



±2

Shedey-50 1990 (formal, Zweizüger) 124 Bewerbungen.

1.Preis: O. Postnikow (s.Diagr.) 1. Sa5? (2. Sf5) 1. ...Lb1 2. Sb3, 1. ...Se6!; 1. Ta5? (2. Lb2) 1...dc4 2. Sf5, 1...Sed3!; 1. Ta4! (2. Sf5) 1...Lb1/dc4 2. Sa5/Lb2. Thema LeGrand.

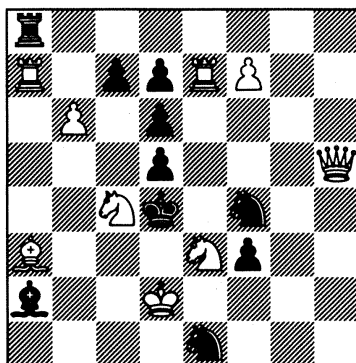
2.Preis: W. Schansin/S. Fedjakow (s.Diagr.). Sagorujko (nach 1. ...T:d5/Tg8) 1. Dg6? Tg1!, 1. f:e7? Tc8! 1. f7! Zudem Tausch Erstzug-Drohung(en).

3.Preis: I. Storoschenko (s.Diagr.) 1. Da8? (2. De4) ef6!, 1. Db6? (2. De3) ed6!, 1. De8? (Zzw) 1. ...ef6/ed6/e5 2. De3/De4/De5, 1...e6!; 1. Sh6! (Zzw) 1. ...ef6/ed6/e6/e5 2. Df6/Dd6/Ld4/Le7.

"Die originellste Aufgabe des Turniers" (Richter A. Motschalkin) verknüpft das Hannelius-Thema und Pickaninny. Ferner noch 3 ehr. Erw. u. 5 Lobe. In der 2. Abt. (Aufgaben mit Shedey-Thema) gab es 2 Preise und 3. ehr. Erw.: 1. Preis: W. Erochin (Kg4 Da8 Tb7 c6 Lf7 h5 Se5 h5 Bd2 e3 f6 - Ke4 Td5 g6 Lh8 Sf8 Bd4 g5) 1. Da1? Tf6!, 1. Da3? d3!, 1. Te6? Tdbel!, 1. Te7!; 2. Preis: E. Klemanic (Kh8 Dd1 Td3 Lf1 h6 Se7 f3 Ba7 f4 - Ke4 Ta3 b2 Lg4 Sg2 h5 Bb4 b5 e6) 1. Dd2? Shf4!, 1. Db3! UdoD

O. Postnikow

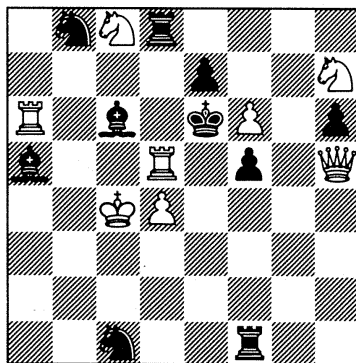
1.Preis Shedey-50 1990



±2

W. Schansin/S. Fedjakow

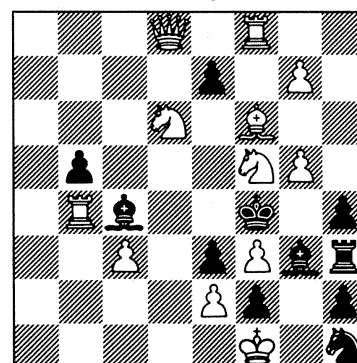
2.Preis Shedey-50 1990



±2

I. Storoschenko

3.Preis Shedey-50 1990



±2

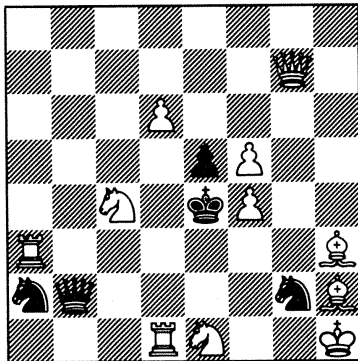
MAT 1987 (informal, 65 Bewerbungen)

1. Preis: E. Ruchlis (s. Diagr.) 1. ... Dc3/Dd4/Dd2 2. Db7/Dg2/De5; 1. d7? Dc3!; 1. Sf3? Dd4!; 1. f6? Dd2!; 1. Td2? ef4!; 1. Tb3? Sb4!; 1. Tc3! (2. De5) Dc3/Db5 2. Db7/Dg2 Hervorragendes Brennpunktspiel.

2. Preis: Z. Janevski (s. Diagr.) 1. ... bc4/Td6/e6 2. Dd1/Dd3/Lc5; 1. Sc5? e6/bc4 2. Dd3/Dg1, aber 1. ...

Td6!; 1. Sb6! Td6/e6/bc4 2. Dg1/Dd1/Dc4 Matt- und Paradenwechsel. 3. Preis: A. Slesarenko u. V. Shanshin (s. Diagr.) Sagoruiko und LeGrand-Thema 1. h4? (2. Df3) Le6/Ke4 2. Dg5/Tf5, aber 1. ... g1S!; 1. Se5? (2. Dg4) Le6/Ke4 2. Df4/Df3, aber 1. ... g1D!; 1. Le5! (2. Df4) Le6/Ke4 2. Dg4/Dd3. Spezialpreis: A. Palilulionis (Kf1, Dd1, Tc3, e8, La3, c8, Se4, f8, Bb5, d2, h2 - Kf4, Th6, Ld4, Sh1, Bb6, f2, f5, f6, g4, g5) 1. Tc4? Lc5/Le5/Lc3/Le3 2. Sc5/Se6/Sc3/Ld6, aber 1. ... g3!; 1. Lc1! Lc5/Le5/Lc3/Le3 2. d4/d3/dc3/de3 Vier Mattwechsel + Albino. PR war M. Tomasevic, der noch 8 Ehr. Erw. (3. für H. Ahues) u. 8 Lobe verteilte. UD

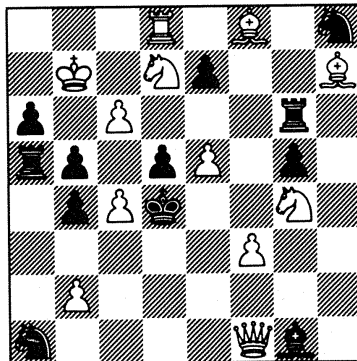
E. Ruchlis
MAT 1987, 1.Preis



± 2

(11 + 5)

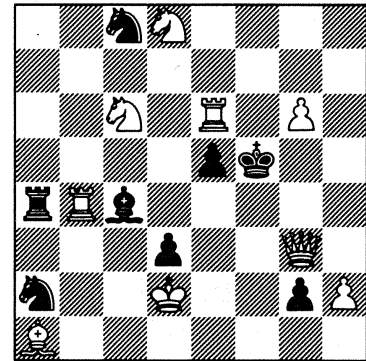
Z. Janevski
MAT 1987, 2.Preis



± 2

(12 + 12)

A. Slesarenko/V. Shanshin
MAT 1987, 3.Preis



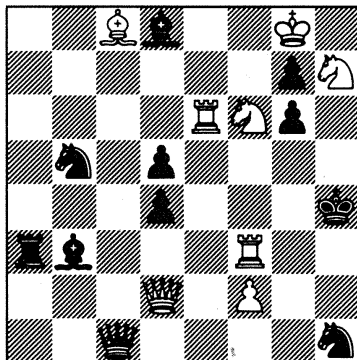
± 2

(9 + 8)

MAT 1989 (informal,)

1. Preis: J. Rossomacho (s. Diagr.) 1. Tebel.? (2. Tf4, Th3) Ld1!; 1. Te3?/1. Te2? Dc8!?Sf2!; 1. Te1! Dc8/Sf2/Ld1 2. Dg5/Df2/Th1 Fortgesetzter Angriff. 2. Preis: S.u.M. Mladenovic (s. Diagr.) 1. ... Kd5 + / Kd3 + 2. Sc5/Sdb6; 1. Te4 + ! Kd5 + /Kd3 + 2. Sdb6/Sc5 Reziproker Mattwechsel, Kreuzschach. 3. Preis: V. Shanshin u. A. Slesarenko (Kb7, Db4, Td4, f7, Lc4, h4, Se2, e6, Bd6, g4 - Ke5, Tg1, g3, Lb8, e8, Sa4, h5, Bc3, c6, g6) 1. ... Ld6/Sf6 2. Dd6/Lf6; 1. Sg5? (2. Te4) Sf6 2. Te7, aber 1. ... Te3!; 1. Sc5! (2. Te7) Ld6 2. Te4. Mattwechsel, Pseudo-LeGrand. 4. Preis: A. Zidek (s. Diagr.) 1. Sf2? (2. Lf4) Sg6/Te4 2. Sg4/Sd3, aber 1. ... Tf3!; 1. Sc3? Sg6/Te4 2. Td5/Te4, aber 1. ... Te2!; 1. Sg3? Sg6/Te4 2. Sg6/Sf3, aber 1. ... Tg3!; 1. Sd2! Sg6/Te 2. Sc4/Sdf3. Sagoruiko 4x2. Preisrichter C. Wiedenhoff vergab noch 5 Ehr. Erw. u. 6 Lobe. UD

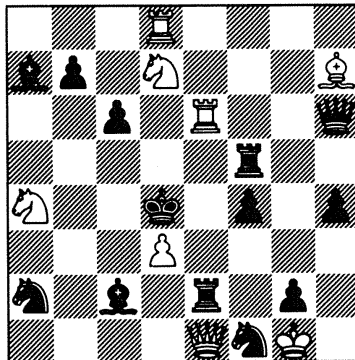
J. Rossomacho
MAT 1989, 1.Preis



± 2

(8 + 11)

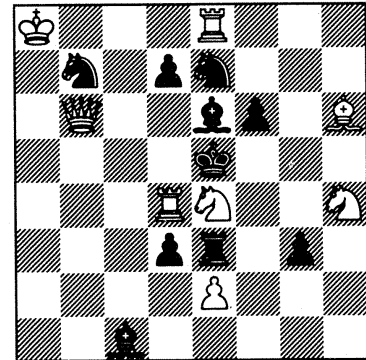
S. u. M. Mladenovic
MAT 1989, 2.Preis



± 2

(8 + 13)

A. Zidek
MAT 1989, 4.Preis



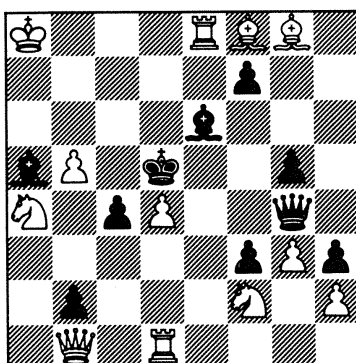
± 2

(8 + 10)

U.S. Problem Bulletin 1991 (informal, 23 Bewerbungen)

1. Preis: G. Maleika (s. Diagr.) Nach 1. Lf7! (Zugzwang) sind "zwei komplette Karussells kombinierter

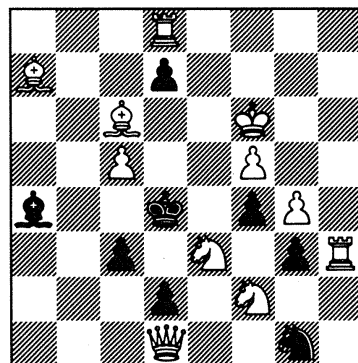
Gerhard Maleika
USPB 1991, 1.Preis



± 2

(12 + 10)

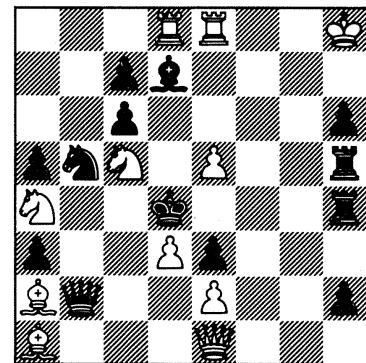
Hendrik Prins
USPB 1991, 2.Preis



± 2

(11 + 8)

Udo Degener
USPB 1991, 3.Preis



± 2

(11 + 13)

Separation" (PR Robert Lincoln) zu bewundern (Mattzüge: Td8, Sb6, Sc3 bzw. De4, Df5, Le6). 2. Preis: H. Prins (s. Diagr.) Sagoruiko und reziproker Mattwechsel, bei leider satzmattloser K-Flucht. 1. ... fe3/gf2 2. Da4/Td7; 1. Ld7? (2. c6) 2. Lb5/Lc6, aber 1. ... Lc6!; 1. Lb5! 2. Td7/Da4 matt. 3. Preis: U. Degener (s. Diagr.) Anti-Lewman + Hannelius-Thema. 1. Dh1? (2. Sb3) Te4 2. De4, aber 1. ... Sc3!; 1. Dg3? (2. Se6) Tf4 2. Df4, aber 1. ... Sd6!; 1. Da5! (2. Db4) Sc3/Sd6 2. Se6/Sb3 matt. Ferner 2 Ehr. Erw. u. 4 Lobe.

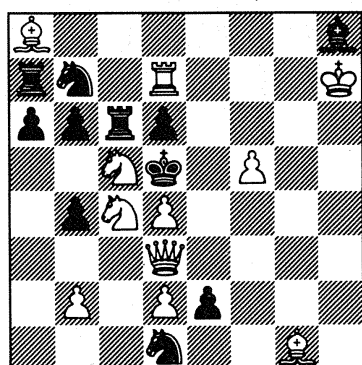
UD

The Problemist 1990-II (informal, 93 Bewerbungen)

1. Preis: J. Buglos (s. Diagr.) 1. Sa3?/Sa5?/Sd6? Sc5!/Sa5!/Td6!; 1. Se5! (dr. 2. Db3, Dc4, De4, Df3) Fleck-Thema. 2. Preis: J. Morse (s. Diagr.) Task: 11 wD-Matts + 4wB-Matts nach 1. De3! 3. Preis: A. Slesarenko/V. Shanshin (s. Diagr.) 1. Le8? (2. Td7) fe4 2. Tc6, aber 1. ... Tf7!; 1. Sb6! (2. Tc6) fe4 2. Td7 LeGrand-Thema + Fluchtfeldgaben. Spezialpreis: G. Hicks (Kg6, Df6, Tf5, La7, a8, h7, Sd1, h5, Be2, f4, g5 - Ke5, Dc6, Tb5, c5, Lc8, f8, Sc7, h1, Bc4, d7) Zyklischer Wechsel von Erst- und Mattzügen, realisiert mit 3 wL. 1. Kf7? Dd5/Sd5 2. Td5/De5, aber 1. ... d5!; 1. Td5! Dd5/Sd5 2. De5/Kf7 matt. Ferner 4 Ehr. Erw. u. 7 Lobe (darunter K. Förster). Preisrichter: Jim Grevatt.

UD

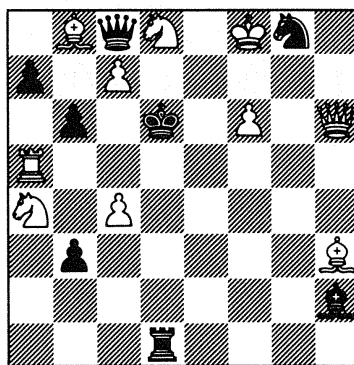
Janos Buglos
The Problemist 1990-II, 1.Preis



± 2

(11 + 11)

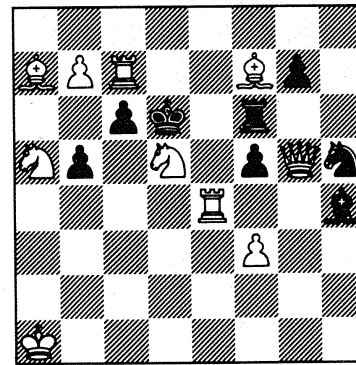
Jeremy Morse
The Problemist 1990-II, 2.Preis



± 2

(10 + 8)

A. Slesarenko/V. Shanshin
The Problemist 1990-II, 3.Preis



± 2

(10 + 8)

SCHWALBE-GRATULANDEN 1994

über 80 Jahre:

27.10.01 A.F. Arguelles, Barcelona
03.04.04 Helmut Pönitz, Grosspönsa
29.05.04 Fritz Schonert, Meerane
04.04.05 Karl Junker, Neuenrade
27.09.05 Artur Lenz, Berlin
30.12.06 Friedrich Beck, Winnenden
24.11.07 Iver Pedersen, Kopenhagen
27.09.09 Jean Zeller, Mulhouse
18.11.10 Rudolf Queck, Hennef
27.12.11 Allard P. Eerkes, Veendam
18.01.12 Lothar Wiemer, Lübtheen
31.01.12 Wilhelm Heim, Massbach
09.01.13 Baruch Lender, Afula
15.08.13 Gino Mentasti, Busalla
21.08.13 Dr. Werner Speckmann, Hamm

80 Jahre:

27.03.14 Fritz Karge, Kierspe
23.09.14 Friedrich Burchard, Siegen
24.09.14 Herbert Kamczyk, Braunschweig
27.11.14 Oscar Bonivento, Bolgona

75 Jahre:

06.01.19 F.D.B. Praal, Rotterdam
03.04.19 Hans Hofmann, Bayreuth
27.05.19 Hans Winter, Bonn

70 Jahre:

19.03.24 Heinz Zander, Köln
21.07.24 Richard Müller, Oberhausen
10.12.24 Rudolf Erlbeck, Stuttgart

65 Jahre:

12.01.29 Johannes Böhmer, Görlitz
25.01.29 Hans-Theo Kuner, Rheinfelden
29.01.29 Bernhard Schauer, Gummersbach
26.03.29 Dr. Klaus Funk, Dresden
17.04.29 Rudy Ludes-Breisch, Roeser
11.07.29 Georg Slupina, Reutlingen
20.09.29 Hans Selb, Mannheim
24.12.29 Gerd Meyer, Lübeck

60 Jahre:

13.01.34 Werner Höller, Nussdorf
15.04.34 Dr. Peter Orlik, Saarbrücken
17.04.34 Ignaas Vandemeulebrouke, Merksem
28.05.34 Helmut Zajic, Wien
21.07.34 Wolfram Seibt, Lohne
22.07.34 M. Coufal, Raunheim
31.08.34 Dr. Ulrich Auhagen, Düsseldorf
05.10.34 Dr. Claus Wedekind, Uelzen